Bor. 174/2

Ch. Wink. del. Söckler sc. 1779.

9.0

<36601476880014

<36601476880014

Bayer. Staatsbibliothek

Berlin und Potsdam

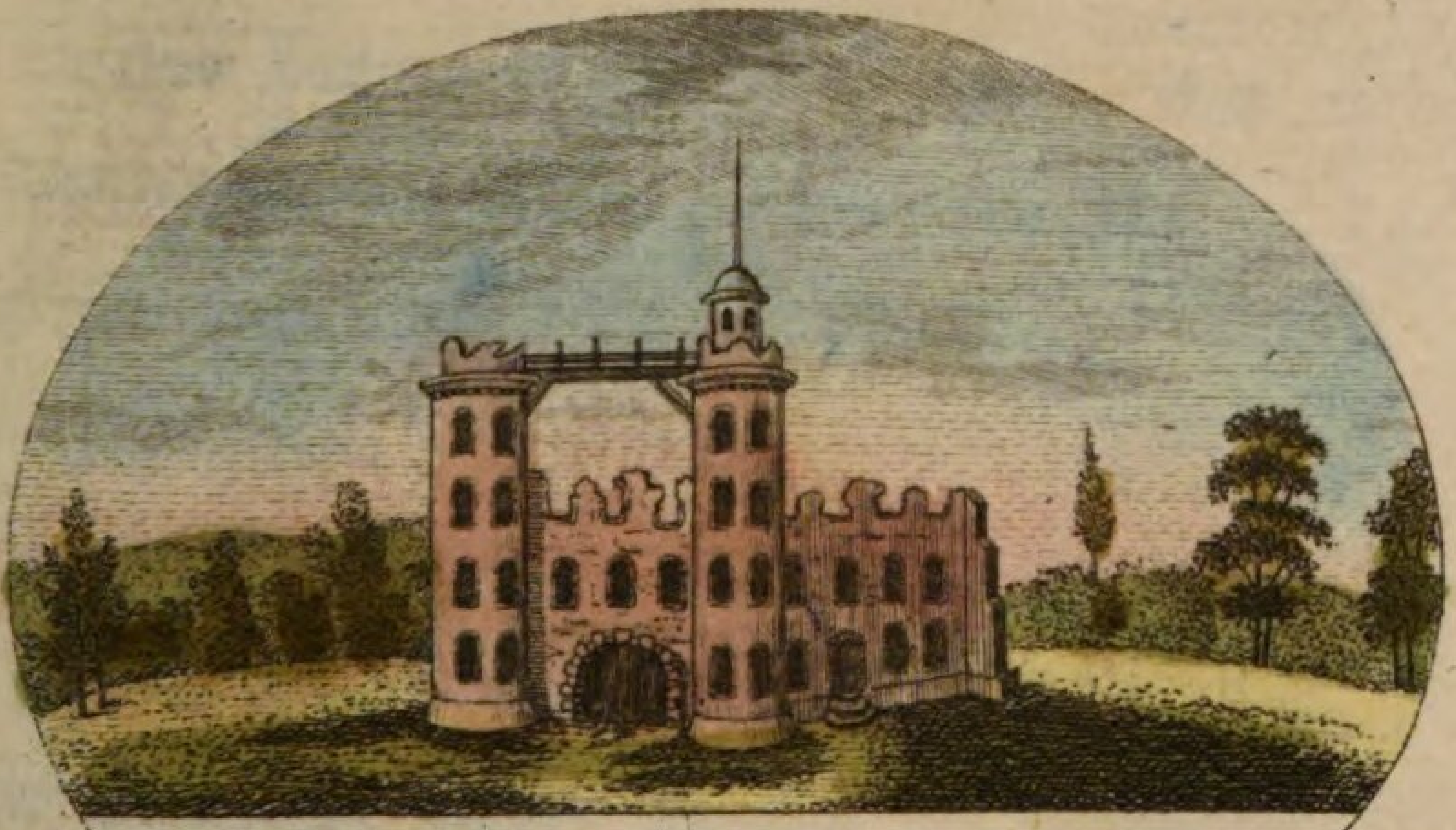
eine

vollständige Darstellüng der merkwürdigsten Gegenstände

von I. D. F. Rumpf.

Zweites Bändchen.

mit illuminirten Prospecten, und einen Grundriß von Potsdam.



Das Königliche Haus
*auf der Pfaueninsel
bey Potsdam.*

Berlin 1803 bey Oehmigke jun.
Am Packhofe № 9.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Inhalt.

I. Die Stadt Potsdam an sich . Seite 1

Potsdams Lage mit Rückblick auf seine frühere Zeit 1

Topographische Ansicht der Stadt ; 5

1. Die Altstadt ; ; 7

2. Die Neustadt ; ; 12

3. Die Vorstädte ; ; 16

Die Einwohner; Anzahl, Standort und Erwerbsquellen derselben ; ; 18

Der Magistrat ; ; 25

Seite

Religiöser Kultus, milde Stiftungen und Lehranstalten 27

Vermischte Nachrichten . . . 42

II. Beschreibung der Königl. Schlösser und Gärten in und bei Potsdam . . 45

Das Königl. Schloß in Potsdam . 45

Die Zimmer . . 50

Der Lustgarten in Potsdam . 69

Der Garten zwischen Sanssouci und dem neuen Schloß . . 75

Das Belvedere . . 91

Das Schloß Sanssouci . . 95

Das Kavalierhaus oder die neuen Kammern 109

Die Bildergallerie . . 115

Das neue Schloß . . 133

Der Antikentempel . . 175

Das Marmorhaus im neuen Garten am heiligen See 181

Die Pfaueninsel . . 214

	Seite
Anhang	231
Nachrichten von dem Postwesen in den Preuß. Staaten	231
Reitende Post	241
Ordinäre Post	245
Extrapost	247
Verdungene Personenfuhre	252
Verzeichniß der täglich abgehenden fahrenden und reitenden Posten	254
Verzeichniß aller abgehenden und ankommenden Posten	257
Paketporto	309
Silbergeld und Goldtaxe	312
Verzeichniß der Schriftsteller in Berlin	315
Verzeichniß der wichtigsten Kunst- Manufaktur und Fabrikenprodukte in Berlin	336
Preise von den in der Fabrik zu Neustadt an der Dosse verfertigten, und in der Niederlage bei den	

Seite

Splittgerbischen Erben zu Berlin befindlichen Spiegelgläsern . . . 583

Courantepreise der Königl. Porcellan-Manufaktur über Tafel-Service-Stücken. . . 588

Courantepreise des, bei der Königl. Porzellan-Manufaktur fabricirten Sanitäts-Geschirrs 396

Preis-Courant der Königl. Porzellan-Manufaktur über ein complett Caffee-Service . 405

Nachricht von den Landesgesetzen in Rücksicht der fremden Waaren und der Visitation an den Thoren 416

Beschreibung
von Berlin und Potsdam.
Zweiter Theil.
Potsdam.

I.

Die Stadt Potsdam an sich.

Potsdams Lage mit Rückblick auf seine frühere Zeit.

Potsdam wird südwestlich von der Havel und nordöstlich von verschiedenen Seen und einem Kanal umschlossen. Es bildet eine völlige Insel, die einen Umfang von vier Meilen hat und auf welcher man 8 meist kleine Dörfer, einige Vorwerker, Kolonien und Mühlen zählt. Mit dem festen Lande hängt sie durch 6 hölzerne Brücken zusammen. Der Boden ist sandig und überall so gut angebaut, daß man in seinen Ebenen vorzüglich Gartengewächse, Obst in Menge und auf den Anhöhen Wein gewinnt. Westlich an der Hafel sieht man große Brücher, die Wiesen und Viehweiden enthalten.

Die ersten Bewohner waren höchstwahrscheinlich Wenden, die sich von der Fischerei nährten. Daher denn auch ihre Benennung von Potzdupimi d. h. unter den Fichten hergeleitet wird. Nach einer Urkunde war Potsdam 1304 eine Stadt und hatte ihren Rath. Erst unter Churfürst Friedrich Wilhelm dem Großen ward sie aus seiner Unbedeutenheit zu einen gewißen Ansehen empor gehoben. Er hielt sich seiner Gemahlin Dorothea wegen hier öfters auf, ließ das Schloß bauen, wüste Plätze mit Bürgerhäusern besetzen, die Allee von dem Berliner Thor bis Glinike anlegen u. s. w. Am Ende seiner Regierung 1688 bestand Potsdam etwa aus 200 Bürgerhäusern und einer Kirche. König Friedrich I. ließ die Friedrichsstadt anlegen und den Bau des Schloßes fortsetzen. Ungleich mehr vergrößerte und verschönerte es König Friedrich Wilhelm I. Er baute das Nauensche- Jäger- und Brandenburgsche-Thor, die Gewehrfabrik, die katholische Kirche, das Soldatenwaisenhaus, das Rathhaus, das große Exercierhaus, das Kommendantenhaus, die große

Stadtschule, legte das Bassin mit dem in der Mitte befindlichen Lusthäuschen an, und ohnweit demselben das holländische Revier ꝛc. Unter Friedrich II. war die Stadt zwar nicht sonderlich erweitert, aber sie ward fast durchgängig mit neuen massiven Häusern und Prachtgebäuden verschönert. Die Baugelder, welcher von der Hofbaukasse während seiner Regierung für die Bauten in und um Potsdam verausgabt worden, betragen über 10½ Million Thlr. Hierunter sind aber die Kunstwerke, die Kostbarkeiten, welche sich in den Königlichen Pallaste und Schlössern befinden nicht mitgerechnet.

Topographische Ansicht der Stadt.

Potsdam besteht aus der Altstadt, am südöstlichen Ufer der Hafel, und der Neustadt, die durch den Kanal von jener getrennt, und in den Kietz, die Friedrichsstadt und das holländische Revier eingetheilt wird. Sie hat vier Vorstädte: die Berlinische, Nauensche, Brandenburger und Teltower Vorstadt,

fünf Landthore, vier Wasserthore, unter den leztern ist das Teltower zugleich ein Landthor. Potsdam hat 1214 Bürgerhäuser, die meistentheils neu sind. Die ganze Stadt ist bebaut und man findet hier nur wenig alte Häuser und keine leere Zwischenräume, wie in Berlin. Nur auf der Neustadt sieht man regelmäßige Straßen. Das Pflaster ist durchgängig zu flach und daher nach wenig Regen kothig; auch sind die hohen Rampen an den Bürgerhäusern für die Fußgänger sehr unbequem. Obgleich Potsdams Bauart mehr ein Ganzes darstellt als Berlin, so findet man doch in derselben einen sehr verschiedenartigen Geschmack. Die überhäuften Verzierungen an manchen Häusern und die fast durchgängig zu schmalen Mauern zwischen den Fenstern benehmen ihnen das edle Ansehen. Das Schadhafte an den meisten Häusern, besonders an der Stukkaturarbeit, beweiset, daß die Baumaterialien besonders der Kalk nicht die besten waren, und daß man mit dem Aufbau zu rasch verfahren ist. Unter den öffentlichen Plätzen ist der Wilhelmsplatz der vorzüglichste und

der zum Spazierengehen geeignetste. Er ist mit doppelten eisernen Stangen, die in steinernen Postamenten befestiget sind, umgeben, und mit Linden und Pappelpyramiden besezt.

1. Die Altstadt. Mit den festen Land hängt sie unmittelbar durch die lange Brücke ohnweit des Schloßes zusammen. Von dieser führt die Schloßstraße nach dem alten Markt. Rechts sieht man hier den Gasthof zum rothen Adler, eine Nachahmung des Palladio in dorischer Ordnung; das Dickowsche Haus, eine Nachahmung des Barbarinischen Pallastes. Das Rathhaus das schönste Gebäude in Potsdam, ist nach dem Model des zu Amsterdam in einem edlen Stil erbaut. Es hat korinthische Wandsęulen, über denselben eine Attika, auf welcher der Dom mit einer Kuppel, die einen kupfernen vergoldeten Atlas in Riesengröße mit der Weltkugel trägt. Von der Nikolaikirche ist nach einem Brande vom Jahre 1795 ist nur noch das schöne Portal übrig. Mitten auf dem Platz steht ein ganz mormorner Obelisk 74 Fuß hoch, mit 4 Basrelief von Giese,

welche die Brustbilder des Churfürsten Friedrich Wilhelm und der auf ihn gefolgten 3 ersten Könige vorstellen. Von hier ist an den Häusern rechts dem Wasser entlang die Burgstraße, worin das Salzhaus, das Krankenhaus für das erste Bataillon Leibgarde, der Packhof nebst dem Expeditionshaus für die Accise- und Zollgeschäfte, am Ende dieser Straße ist die heil. Geistkirche, links von dieser das Fischerrevier, weiterhin am Kanal die Kaserne für die Garde dü Corps. Geht man dem Kanal entlang, so gelangt man da wo er sich links wendet zu der Garnisonplantage, die dem Grenadier Gardebataillon und dem Regiment König zum Exercierplatz dient. Links ist hier das 1734 von König Friedrich Wilhelm I. erbaute Exercierhaus von Fachwerk, gemeinhin der Lange Stall genannt, 660 Fuß lang und 72 Fuß breit, mit einem auf den Seitenmauern frei liegenden und durch ein Hangewerk gehaltenen Dach. Es ward 1781 mit einen Portal von der Giebelseite nach Ungers Zeichnung verschönert. Es ist 2 Geschoß hoch, das untere ist Ru-

stik, das obere nach dorischer Ordnung mit einer sechsfüßigen Attika. Das Risalit hat vier freistehende dorische Säulen vor eben so viel Pilastern und an jeder Seite noch 3 Pilaster. Ueber demselben ist ein Fronton und über diesem ein rundes 10½ Fuß hohes Postament, auf welchem die 9 Fuß hohe Figur des Mars stehet. Auf den Akroteren des Risalits sieht man den Herkules und die Minerva von 8½ Fuß Höhe. Auf den vorliegenden *Untersätzen* zur ebnen Erde sieht man zwei Gruppen, und zwei Römische Kämpfer von 8 Fuß Höhe. Auf der Attika sind 8 Trophäen, in den Metopen des Risalits sind 12 Verzierungen von Sandstein. Die übrigen 10 Metopenverzierungen auf beiden Seiten des Risalits, imgleichen das Frontonfeld, ein Adler über Waffen, 5 verschiedene Basreliefs sind von Stuck. Die Garnisonkirche 1730—36 von Friedrich Wilhelm in der Form eines länglichen Vierecks erbaut. Die Wandpfeiler, womit der Thurm anfängt tragen ein Fronton. Der erste und zweite Aufsatz ist von korintischen Pilastern, der dritte von Holz mit

Kupfer belegt und mit einer Galerie; das in diesem befindliche Glockenspiel ist eins der schönsten in Europa. Ueber der Kuppel sieht man einen Adler der nach einer Sonne fliegt. Die Kirche hat inwendig zwei über einander laufende Chöre. Neben der marmornen Kanzel sieht man die weismarmornen Bildsäulen des Mars und der Minerva, unter derselben das Grab, in welchem der Körper Friedrich Wilhelm I. in einem Sarge von schwarzem karairischen Marmor und der von Friedrich II. in einem zinnern Sarge ruht. Der Sarg dieses Letztern stehet beym Eintritt in die Gruft zur linken, der des Erstern zur rechten Hand. Der Leichnam Friedrichs II. liegt eigentlich in einem sogenannten Einsetzesarge, mit Wachsleinwand überzogen; inwendig ist er mit weißem Atlas ausgeschlagen, wozu silberne Zwecken genommen sind. Statt der gewöhnlichen Hobelspäne liegt der Leichnam auf Pferdehaaren, und das Haupt auf 3 weiß atlaßenen Kissen, die man auch mit Haaren und Orangeblüthen gestopft hatte. Dieser Einsetzesarg steht wieder in einem Sarge von

Eichenholz, gelbgebeizt, gebohnt, mit 6 Kugelfüßen. An dem Sarge befinden sich 8 Schilde, von versilbertem Bleche, nebst eben so vielen polirten Handgriffen; auf jeder Seite sind drei, aber am Kopfe und unten an den Füßen nur einer. Am Deckel befinden sich auch 8 solche Schilde mit eben so vielen Handgriffen. Dieser Sarg ist inwendig mit schwarzem Juchten ausgeschlagen, und so wie der Einsetzesarg vom hiesigen Tischlermeister Mürrenbach dem zweiten verfertigt worden. Beide Särge aber stehen wieder in einem durch den Zinngießermeister Michaud aus Berlin von feinem englischen Zinn verfertigten Sarge, dessen Deckel auf den Unterkasten genau aufgelöthet ist. Uebrigens ist der zinnerne Sarg ganz glatt, ohne irgend eine Verzierung. Er wiegt 4 Centner 51 Pfund, ist 7 Fuß lang und am Hauptende 3 Fuß hoch. — Die Gewehrfabrik am Kanal nebst den dazu gehörigen Häusern. Auf der Attika des mittlern Vorsprungs steht Vulkan mit zwei schmiedenden Cyclopen in Riesengröße; über dem Hauptgesimse Mars und Minerva und im

Fronton die Inschrift: Officina Marti sacra MDCCLXXX. Die auf dem Plan bei Spandau geschmiedeten Läufe werden hier verschaftet, mit Schlössern versehen und in fertigen Stand gesetzt. Hinter diesem Gebäude befindet sich die katholische Kirche von Friedrich Wilhelm I. erbaut.

2. Die Neustadt hat mit der Altstadt durch 7 Kanalbrücken Gemeinschaft. Hier ist das Waisenhaus von 4 Geschossen von Friedrich Wilhelm I. hölzern und Friedrich II. 1772 steinern erbaut. An der Seite des Kanals hat es einen Vorsprung dorischer Ordnung mit einem Fronton in dessen Felde ein verziertes Schild ist, welches ein paar Bellonen halten, wovon die eine ein Kind säuget. Die Seite nach der Lindenstraße hat einen 148 Fuß hohen Thurm mit einer Kuppel, worauf eine 12 Fuß hohe kupferne vergoldete Figur die Liebe vorstellt. Das dem Waisenhaus gegen über stehende Bürgerhaus ist eine Nachahmung des englischen Schlosses Whitehall; es sieht aber mehr einem Kastell ähnlich. Besonders macht die Abwechselung seines weißen und rothen Anstrichs, nebst seinen

überhäuften zwecklosen Verzierungen, einen unangenehmen Eindruck. In der Lindenstraße ist das Mädchenwaisenhaus. Weiter hin die neue Hauptwache für das Regiment König, 1795 von Friedrich Wilhelm II. nach dem Model der Hauptwache in Posen erbaut.

Das Schauspielhaus unter Friedrich Wilhelm II. von Boumann erbaut. Es hat drei Geschosse. Die Hauptfronte hat eine Freitreppe auf welcher man durch 3 Eingänge in das Haus gelangt. Auf dem Brandgesimse der ersten Etage erheben sich 4 jonische Säulen bis ins dritte Geschoß. Zwischen den Fenstern der zweiten und dritten Etage, stehen in Nischen die Büsten des Aristophanes und Sophokles von Sartori; im Friese die Inschrift: dem Vergnügen der Einwohner. In der attischen Etage sieht man ein Basrelief welches das Fest der Musen vorstellt: Apoll steht an einem Altar zwischen Thalia und Melpomene, welche Aeschylus und Menander zur Seite haben; die Musen und Grazien, welche den übrigen Raum füllen, wer-

den von Genien mit Blumen bekränzt. Die Zeichnung ist vom Rector Schadow und die Ausführung von den Gebrüdern Wohlers. Das Dach ist mit schwarz glasurten Ziegeln gedeckt. Das Parterre enthält 920 □ Fuß für 300 Zuschauer, für welche 16 Sitzbänke angebracht sind. Im ersten Range ist die Königliche große und im Proscenio zwei kleine Logen, mit einer Drapperie von roth und orange schimmerndem Atlas. In den übrigen 10 Logen ist Raum für 120 Personen. Der zweite Rang enthält mit den beiden in Proscenio 12 Logen, worin 100 Personen Raum haben. Die Gallerie enthält einen Raum für 200 Personen; 700 Personen haben also bequemlichen Platz im ganzen Hause. Das Proscenium besteht aus 4 weißen und vergoldeten kanelirten jonischen Säulen alter Ordnung, worauf eine Kuppe ruhet, über welcher sich eine Uhr mit transparenten Zifferblatt befindet. Die Malerei der Decke, die Logenbrüstung an den Wänden ist von Burnat, so wie auch der Vorhang, auf welchem man einen Tempel und in dessen Hintergrunde den Parnaß

sieht, wo Thalia und Melpomene Kinder in der tragischen und komischen Musen unterrichten; die Figuren sind von Kimpfel ausgeführt. Das Amphitheater wird durch einem Lüstre von 48 Lichter und die königliche Loge mit einen von 16 Lichtern und 4 Branchen erleuchtet. Im hintern Theile des Gebäudes sind die Ankleidezimmer, Garderoben und Dekorationsmagazine nebst einem 54 Fuß langen 33 Fuß breiten und 20 Fuß hohen Saale zu *Koncerten*, Musik und Tanzproben. Im Souterrain befindet sich eine Maschine, wodurch das Wasser in die Höhe in einen Behälter getrieben und von da durch Schläuche überall vertheilt werden kann. Die Dekorationen sind von Verona und Burnat. Während des Herbst Aufenthalts des Königs in Potsdam giebt die Berlinische Schauspielergesellschaft wöchentlich Eine Vorstellung; außerdem pflegte die Döbbelinische Gesellschaft sich hier einzufinden.

Noch ist die kleine, aber in einem edlen Styl, nach dem Pantheon zu Rom erbaute französische Kirche zu bemerken. Sie hat ein Peristil

von 4 dorischen Säulen von eben dergleichen Pilastern mit einen Fronton. Neben dem Eingang stehen in Nischen die Bildsäulen der Liebe und Hoffnung, über denselben sind Basreliefs, welche die Geschichte mit dem Zinsgroschen und die Austreibung der Käufer und Verkäufer aus den Tempel vorstellen.

3. Die Vorstädte. Die Teltower Vorstadt jenseits der Havel, hat ohne die öffentlichen Gebäude 85 Vorderhäuser. Hier ist das Lazareth des Waisenhauses, eine Lohgerberei, eine Lederfabrik, u. s. w. Auf dem Brauhausberge hat man eine sehr schöne Aussicht nach der Stadt, nach Sanssouci und dem neuem Schloße.

Ein angenehmer Weg über den links liegenden Babelsberg, führt nach Klein-Glinicke, der glinischen Brücke, wo die Invaliden aus dem Werder eine Wache haben, zu der Berlinischen Vorstadt, 70 Häuser stark, unter welchen sich das Ritzische auszeichnet. Hier ist der Mangersche Garten, wo alle Sorten ächte hoch, halb und niedrigstämmige Apfel- Birn- Kirsch- Aprikosen- Pfir-

sich-

sichbäume nach Nummer und Namen zu billigen Preisen verkauft werden. Am Ausgang des Thors links ist das Stadtarmenhaus, womit zugleich ein Arbeitshaus für Landstreicher und Bettler verbunden ist.

Von da gelangt man nordwestlich über Bölertsbrücke nach der Nauenschen Vorstadt, welche außer den öffentlichen Gebäuden aus 89 Häusern besteht, und wo sich der von Friedrich Wilhelm II. angelegte neue Garten befindet. An diese grenzt die Brandenburgische Vorstadt mit 119 Häusern, ohne die öffentlichen Gebäude. Von hier kommt man nach Sanssouci und dem neuen Palais.

Im Jahr 1800 hatte Potsdam mit Einschluß der Vorstädte 427 massive Häuser, 1232 Ziegeldächer, zusammen 1659. Zu den Vorstädten rechnet man auch Nowaweß oder Neuendorf, welches 209 Häuser hat.

Die Einwohner; Anzahl, Standort und Erwerbsquellen derselben.

Die Einwohner bestehen aus dem Militär- und Civilstande. Die Garnison besteht aus 4 Bataillonen Garde zu Fuß, 4 Schwadronen Garde zu Pferde, und 1 Regiment Infanterie. Die beweibten Soldaten liegen in Kasernen, die unbeweibten in 1081 Bürgerhäusern vertheilt, zu zwei, drei, vier und sechs Mann in einem Quartiere, nach der Größe des Hauses. Dem Bürgern steht es frei ihre Einquartirung anderswo einzumiethen, nur muß es in dem Reviere der Kompagnie geschehen. Ein jeder Bürger der Einquartierung hat, erhält zur Feuerung für dieselbe Holz und Torf gegen die geringe Erlegung des Schlage- und Fuhrlohns.

Das erste Bataillon Leibgarde zu Fuß ist, ohne Offiziere, Unteroffiziere, und Spielleute, 803 Mann stark; es ist in der Altstadt und zwar durchgängig in der ersten oder zweiten Etage einquartirt. Es bezieht täglich die Schloßwache und hat

seine Wachtposten im innern Schloße. Das zweite und dritte Bataillon Garde oder das Regiment Garde besteht aus 1548 Mann. Das Grenadiergarde Bataillon ist 1294 Mann stark. Diese 3 Bataillons beziehen wechselsweise die Hauptwache im Schloße zur linken Seite, die Wacht auf der langen Brücke, am Berliner- Keller- Alt- und Neuwasser-Thor.

Die Leibschwadron der Garde dû Corps besteht aus 214 Mann liegt in einer Kaserne, bezieht die Wache des ersten Bataillons und besetzt mit demselben Einen Posten.

Das Regiment König ist mit Inbegriff der Offiziere und Unteroffiziere und Spielleute 2000 Mann stark, besetzt die neue Hauptwache, die Wachten am Brandenburgischen- Jäger- und Nauenschen Thore.

Zu diesem Militair kommt noch das Corps der Unrangirten oder die Baumschule, aus welcher der Abgang der sämmtlichen Garden zu Fuß und zu Pferde ersetzt wird. Jedes Regiment von der ganzen Armee giebt zu diesem

Corps jährlich 2 bis 3 Mann ab. Ferner das Corps der Ausrangirten oder der Invaliden von den Leibgarden, die ihren gewöhnlichen Sold zeitlebens behalten. Die Invaliden vom ersten Bataillon liegen in Potsdam und zwölf von ihnen wohnen in einem Hause beim neuen Schlosse, wo sie Acht geben müssen, daß Niemand etwas an den Statüen beschädige, und wo ein jeder einen kleinen Garten zu seinem Gebrauche zu benutzen hat. Von diesen Invaliden werden auch die bei dem Corps Unrangirten erforderlichen Unteroffiziere genommen. Die Invaliden vom zweiten und dritten Bataillon und von der Grenadier Garde, stehen unter dem Kammando eines Hauptmanns in Werder, und besetzen von da aus die Brückenwachen der Potsdamschen Insel, nemlich an der Baumgarten- und Glinickschen Brücke und Nedlitzerfähre. Dieses Militär, Frauen und Kinder mit begriffen, beläuft sich ohne die Beurlaubten, auf 8847 Seelen; unter diesen waren 4665 Mann, 1912 Frauen, 1083 Söhne, 1187 Töchter.

Die sämmtlichen bürgerlichen Einwohner, nämlich

die königlichen Hofofficianten, die Bürger deutscher und französischer Nation, die Bewohner des Waisenhauses und der sämmtlichen Vorstädten, nebst Neuendorf und den Juden, machen zusammen 17938 Seelen aus. Die französische Kolonie die aus 186 Seelen besteht, hat ihren eigenen Gerichtsstand, ihre besondern Prediger und Schullehrer. Die Juden haben eine Synagoge und bestehen aus 187 Seelen. Die ganze Menschenzahl *in* Potsdam beläuft sich also auf 26,785 Seelen.

Die Nahrungszweige der Einwohner von Potsdam sind sehr eingeschränkt. Unter den Gegenständen der hervorbringenden Industrie sind Gartenbau und Baumzucht, besonders in den Königl. Gärten, Fischerei und Viehzucht, die bedeutensten; geringer sind Ackerbau, Weinbau und Seidenbau; etwas Hopfenbau. Im Gebiete der veredelnden Industrie findet man einige ansehnliche Fabriken: die englische Lederfabriken, die Tammsche und Hessische spanische Tuchfabrik, die Sammet- und Seidenmanufacturen

der Gebrüder Hirsch, Metzel, Israel Markus; die Bandfabriken von Schulze und Prätorius; Holbergs Fabrik von lackirten Stöcken; die Joelsche Tapetenfabrik in Glinike.

Folgende Uebersicht des Fabrikenzustandes zu Potsdam ist vom Jahr 1800.

In diesem Jahr befanden sich hier 611 Ouvriers, welche 43 Stühle in Sammet, 183 in seidenen Zeugen und 29 in seidenen Bänden beschäftigten; 293 Ouvriers bei 78 Stühlen in Tüchern, 16 Stühlen in wollenen Zeugen, 25 Stühlen in wollenen Bändern und Strümpfen; 95 Ouvriers bei 94 Stühlen in Leinen, 366 Ouvriers bei 365 Stühlen in baumwollnen Waaren; 98 Loh- und Weißgerber, 13 Elfenbeinarbeiter; 2 Personen verfertigten 1200 Korkstöpfel, 12 Personen fabricirten für 3440 Rthlr. Puder, 19 Personen verfertigten für 2760 Rthlr. an Fayence, 6 Personen fabricirten für 1850 Rthlr. Nähnadeln, 4 Personen für 2170 Rthlr. Bleistifte, 84 Personen fabricirten für 35675 Rthlr. Tapeten, 6 Personen für 2425 metallene und Hornknöpfe, 5 Personen für 1600

Rthlr. Darm- und Drathsaiten, 8 Personen für 3570 Rthlr. lakirte Waaren. Ueberhaupt zählte man 2026 Ouvriers, welche 835 Stühle occupirten und für 880736 Rthlr. Waaren lieferten, wovon für 677608 Rthlr. im Lande und 69193 Rthlr. außerhalb Landes, überhaupt also für 746801 Rthlr. debitirt wurden. Hierzu waren erforderlich an einländischen Zuthaten und Materialien für 274316 Rthlr. an ausländischen für 134274 Rthlr., in Summa für 408590 Rthlr.

Es fehlt nicht an geschickten mechanischen und freien Künstlern, worunter die Kunsttischler, Follmann, Spindler, Selle; die Stuckkaturer, Sartori und Merk, die Bildhauer, Wohler, Angermann und andere genannt zu werden verdienen. Ueberhaupt findet man hier 14 Bildhauer mit 11 Gesellen und Burschen; 18 Glaser, 9 Klempner, 18 Mahler, 25 Maurer mit 208 Gesellen, 43 Lehrburschen, 8 Nagelschmiede, 27 Schlosser mit 44 Gesellen und Lehrlingen, 7 Steinmetzer mit 34 Gesellen und Lehrlingen, 3 Stuckaturarbeiter, 8 Vergolder, 38 Tischler mit 60 Gesellen und Lehr-

linge, 12 Töpfer mit 26 Gesellen, 13 Zimmermeister mit 114 Gesellen und 35 Lehrburschen.

Obgleich Potsdams Lage für den Handel nicht ungünstig ist, so ist derselbe doch sehr unbeträchtlich. Nur die Dickowsche und Hildebrandsche Handlungen haben einen Material und Spezereihandel nach Sachsen.

Zwei, von den drei Haupthülfsquellen der Potsdammer, sind fast gänzlich verschwunden, nämlich die Bauten auf Königliche Kosten, der zahlreiche Hofstaat nebst der Königlichen Suite; nur noch die dritte, welche durch die Garnison verschaft wird, ist ihnen übrig geblieben. Der Verfall des Nahrungsstandes ist daher unvermeidlich. Die große Anzahl von Künstlern, Handwerkern und Ouvriers steht mit den übrigen Einwohnern in keinem Verhältniß. Sonst, vor 20 und mehrern Jahren, waren die Königlichen Bauten eine reiche Erwerbsquelle für sie; diese haben aber seit der Zeit sehr abgenommen; die wenigeu Bauten werden, um partheilos zu seyn, auf die Baugewerke vertheilt und man sieht bei Einem Bau

mehrere Meister von allen Gewerken, so daß jeder nur eine Kleinigkeit davon trägt. Der Bürger ist nicht im Stande aus eigenen Mitteln zu bauen; sogar die Reparaturen fallen der Königlichen Kasse zur Last, oder sie unterbleiben, werden größer und die Gebäude verfallen.

Der Magistrat.

Der Magistrat besteht aus drei Collegien, dem Magistratscollegium, dem Polizeidirectorium und dem Stadtgericht. Das erste besorgt die ökonomischen und politischen Angelegenheiten, die Innungs-Patronats und das Medicinalwesen und verwaltet die öffentlichen Kassen; das Polizeidirectorium sorgt für öffentliche Sicherheit und Ruhe, für Gesundheit und Reinlichkeit. Zur Reinigung der Straßen werden Moderkarren und ein Kahn auf dem Kanal gehalten; zur Beleuchtung dienen 590 Laternen. Das Stadtgericht ist der Rechtspflege in Civil- und Criminalsachen vorgesetzt. Diese drei Collegien haben einen gemein-

schaftlichen Director und zum Theil gemeinschaftliche Mitglieder; das Kameral-Departement ressortirt von der Churmärkischen Domänen-Kammer, das Polizeidepartement vom Generaldirectorio; der Justiz-Magistrat von den Kammergericht zu Berlin. Die Versammlung des Magistrats in pleno geschieht gewöhnlich Donnerstags Vormittag. Das Kameral- und Polizeidepartement hält seine Sessionen Mittwochs und Sonnabends Vormittags.

Das französische Coloniegericht hat einen Richter, Beisitzer und Secretär und steht unter dem französischen Obergericht zu Berlin. Die Gewehrfabrik hat ihr besonderes Gericht, welches ein Justiziarius verwaltet.

Die Accise- und Zollcassen befinden sich auf dem Packhofe; die Accisegeschäfte auf dem Packhofe und in der Stadt werden durch zwei besondere Inspektoren und andere Officianten besorgt. An der Spitze her Accise- und Zollverwaltung steht ein Ober-Accise und Zoll-Inspektor, der von der zweiten Churmärkschen Accise- und Zoll-Direction zu Brandenburg abhängt.

Auch befindet sich hier eine Fabriken- und Manufakturcommission, eine landschaftliche und Städte-Ziese-Kasse, die Havelländische- und Zauchische Kreißkasse, ein Forstamt, ein Postamt und ein Fouragemagazin.

Das hiesige Königliche Baukomtor, die Hofgartendirection, die Bau- und Gartenkasse stehen unmittelbar unter dem König.

Religiöser Kultus, milde Stiftungen und Lehranstalten.

Die lutherischen Religionsverwandten sind am zahlreichsten; ungleich geringer sind die Reformirten und Katholiken. Es sind 5 Kirchen in Potsdam: die Nicolaikirche ganz lutherisch, ist noch nicht wieder aufgebaut; die Gemeine hält ihren Gottesdienst in der französischen Kirche. Die Hof- und Garnisonkirche lutherisch und reformirt; sie hat einen reformirten Hofprediger, den Feldprobst nebst einem Gehülfen und zwei Feldpredigern. Die Heiligegeistkirche luthe-

risch und reformirt, hat einen reformirten Inspektor und einen lutherischen Prediger. Die Katholischekirche hat einen Priester und Kapellan; die Französischekirche hat zwei Prediger. Hierzu kann man noch rechnen die reformirte Kapelle im Schloß; die Armenhauskirche im Armenhaus, und den Gottesdienst des Nachmittags in den Speisesälen des Waisenhauses, wozu zwei besondere Prediger ein lutherischer und reformirter bestimmt sind, welche morgens früh um 8 Uhr in der Garnisonkirche abwechselnd den Gottesdienst halten. Die Herrnhutische Gemeinde, die hier zahlreich ist, hat ihre Versammlungen in einem Privathause am Bassin.

Die milden Stiftungen bestehen in dem großen Militärwaisenhause, dem Armenhause, einigen Legaten und dem Predigerwittwenhause.

a. Das große Militärwaisenhaus ist eine Anstalt für arme Soldatenkinder, die über sechs Jahre alt und nicht gebrechlich sind. Alle, die

hier aufgenommen werden, erhalten freie Kost, Kleidung, Unterricht und Erziehung, und werden bei ihrer Entlassung ausgesteuert.

Zur allgemeinen Verwaltung dieser großen Anstalt ist in Berlin ein besonderes Direktorium des Potsdamschen Waisenhauses. Die unmittelbare Aufsicht über die innern Geschäfte und Oekonomie führt eine Administration, welche nebst einem Justiziarius, das Waisenhausgericht ausmacht.

Zu den Einkünften des Waisenhauses gehört das Amt Bornstädt, das Freienwalder Alaunwerk, das Lagerhaus und die Gold- und Silbermanufaktur in Berlin, das Intelligenzwesen, die Judentrauscheine, Rekruten- und Strafgelder, die Kundschaften der Handwerker, gewisse Annatengelder von Präbenden, Sukkumbenzgelder, Pacht von Maulbeerbäumen u. s. w.

Die Kinder lutherischer und reformirter Soldaten werden in der Religion ihrer Väter erzogen; die der katholischen Soldaten aber, die Garden ausgenommen, zur einer Hälfte lutherisch, zur an-

dere reformirt. Das Erziehungswesen steht unter Aufsicht der Schulkommission, die aus dem Hofprediger, dem Feldprobst, und dem Sekretair der Administration besteht. Ein lutherischer und ein reformirter Prediger sind Inspektoren der Schulen. Der Lehrer sind jetzt zehn, von denen fünf Unstudirte und verheirathet sind. Die letztern haben, außer freier Wohnung Holz und Aufwartung, monatlich 23 und die erstern 17 Thaler Gehalt, und diese werden mit königlichen Pfarrstellen versorgt. Beim Unterricht liegt die Rochowischen Lehrart zum Grunde. Die Knaben sind in fünf und die Mädchen auch in fünf Klassen abgetheilt.

Die Kadetten, die fast durchgängig Offiziersöhne sind, haben außer dem gemeinschaftlichen Unterricht mit den andern Knaben im Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion und Geographie, noch Unterricht im Französischen, in der Geschichte, Mathematik und im Zeichnen. Aus dem Waisenhause kommen sie theils in das Kadettenhaus zu Berlin, theils, wenn sie bürgerlich sind, als Fahnjunker

zu den Füsilierbataillons, oder als Bombardiere zur Artillerie. Die Erziehungsanstalt für Offiziertöchter ist vor einigen Jahren aufgehoben worden.

Die Oekonomie sorgt für gute und gesunde Kost. Die Kinder bekommen Mittags und Abends warm Essen und Biersuppe zum Frühstück. Das Haus hat zwei Montirungskammern, eine für die Materialien und neuen Kleidungsstücke und die andere für getragene Kleider. Alle Kleidung, die Hüte ausgenommen, wird im Hause selbst verfertiget, es hat seine Schuster- und Schneidermeister, bei denen die Knaben arbeiten. Die Mädchen müssen alle Hemden, nebst den Bettzeugen, nähen, welches unter Aufsicht besonderer Frauen auf der Nähstube geschiehet. Alle acht Tage und zum Theil die Woche zweimal, bekommen die Kinder weiße Hemden. Die Knaben erhalten alle drei Jahre doppelte neue Röcke, Westen und lederne Hosen, um damit öfters abzuwechseln. Den Mädchen werden ihre rothen Röcke von Frieß, ihre Kamisöler von blauem Tu-

che und die Halstücher nach Bedürfniß gegeben. Jedes Kind hat sein eignes Bette, das monatlich weiß überzogen wird.

Außer den beim Schuster- und Schneidermeister arbeitenden Knaben werden auch verschiedene in der Bäckerei und Schlächterei gebraucht, und noch eine Anzahl macht die Hautboistenschule aus, in welcher ein Direktor die Knaben alle blasende Instrumente spielen lehrt. Die Knaben, die noch den Schulunterricht genießen, werden des Nachmittags auf zwei Strickstuben beschäftigt, wo Wolle gekratzt, gesponnen und gestrickt wird. Auch im Mädchenhause ist eine solche Strickstube für die kleinern und eine Spinnstube für die größern Kinder. Die Kantenknöppelei und Broderiemanufaktur sind aufgehoben.

Seit mehrern Jahren ist die Anzahl der Kinder im Hause bei weitem nicht so groß, als vormals, weil man zur Erhaltung der Gesundheit und zur Erwerbung mancher Geschicklichkeit fürs gemeine Leben viele Kinder außer dem Hause ausgethan hat, theils bei Professionisten in die

Lehre

Lehre, theils auf dem Lande in Dienste, theils auf Kosten des Waisenhauses statt im Hause auf dem Lande verpflegen läßt. Auch zahlt die Anstalt noch andere Verpflegungsgelder für Kinder der Potsdamschen, Brandenburgischen und Treuenbriezner Garnison, der Ausrangirten in Werder und der Berlinischen Infanterieregimenter.

Sämmtliche Officianten dieses Waisenhauses haben, außer ihrem Gehalt, freie Wohnung, Holz und Medizin, auch einen Knaben, und wenn sie verheirathet sind, ein Mädchen zur Aufwartung. Es werden ihnen auch verschiedene Inventarienstücke an Hausgeräthe gehalten. Jährlich werden 700 Haufen Brennholz und Torf in den zwei Oekonomien gebraucht. Die Gänge, Fluren und Säle sind des Nachts durch Laternen erleuchtet.

Die Kranken werden zu besserer Verpflegung dem Lazareth in der Teltower Vorstadt übergeben, in welchem drei Wundärzte wohnen, so wie ein anderer im Knabenhause zur Besorgung der minder gefährlichen Kranken.

Der Generallieutenant von Rohdich hat zum

Besten des Waisenhauses ein Leihhaus gestiftet, welches gegen 6 Procent auf Pfänder leiht und wozu das Kapital aus der Waisenhauskasse vorgeschossen worden. Es ward sonst auf dem Waisenhause durch Officianten desselben verwaltet, jetzt ist es aber verpachtet.

Die Zahl der Kinder beläuft sich gewöhnlich auf 700, worunter etwa 400 Knaben und 300 Mädchen sind, die Zahl der Officianten mit Einschluß der Frauen, Kinder und Domestiken, auf 304, das ganze Personale des Waisenhauses auf 1000 Personen.

b. Das Armenhaus in der Berliner Vorstadt. Diese treffliche Armenanstalt hat Potsdam Friedrich II. zu verdanken, welcher 1774 das Haus für 21000 Thaler aufbauen ließ, zu Geräthschaften und dem Arbeitsmagazin 6000 Thaler hergab, und 20000 Thaler zum Fondkapital schenkte, welches er 1784 mit 20000 Thaler und 1786 noch mit 10000 Thaler vermehrte. Friedrich Wilhelm II. ließ 1795 noch einen Flügel mit einem Betsaal anbauen, und wies 1796 jährlich 500 Thaler und 1797 jährlich noch 2000 Thaler auf die Lot-

terie-Ueberschüsse an. Das Gebäude steht auf einem ehemaligen Kirchhofe und der dazu gehörige Platz beträgt sechs Morgen, die zum Theil mit Maulbeerbäumen bepflanzt, zum Theil in Gärten verwandelt worden. Im Hause selbst sind vier Abtheilungen.

Ein Hospital, das St. Morizhospital, das 1486 von einem Magdeburgschen Domherrn, Moritz von Schönau, gestiftet worden, und worin sieben Potsdamsche Arme, außer der Wohnung, Holz und Licht, wöchentlich 12 Gr. 6 Pf. bekommen.

Das eigentliche Armenhaus für Dürftige, in welchem Männer und Frauen abgesondert wohnen. Kleine Kinder werden anfangs anderswo untergebracht und hernach hier erzogen; auch nimmt die Anstalt wechselsweise mit dem Waisenhause die Findelkinder auf. Alle Arme werden hinlänglich versorgt und mit angemessener Arbeit beschäftigt. Auch Armen außer dem Hause wird wöchentlich theils Brod, theils Geld gereicht.

Ein Arbeitshaus im dritten Geschosse, in welchem muthwillige Bettler, lüderliche Manns- und Weibspersonen abgesondert, eine Zeitlang zur Zucht sitzen und spinnen müssen; sie erhalten jedoch warme Kost und Betten.

Ein Lazareth, in welches die Kranken aus den drei vorigen Abtheilungen, Arme aus der Stadt, welche ansteckende Krankheiten haben, krankes Gesinde, oder kranke Gesellen und Lehrburschen, gegen 3 bis 4 Thaler monatlich, aufgenommen werden, wofür sie Kost, Medizin und Wartung erhalten.

Die Aufsicht über diese Anstalten hat das Armendirektorium, dessen jedesmaliger Direktor der Polizeidirektor in Potsdam ist. Die Beisitzer werden aus dem Rath und der Bürgerschaft erwählt und verwalten ihre Geschäfte unentgeltlich. Zur Aufsicht und Wirthschaft im Hause sind ein Kommissarius und Oekonomieverwalter oder Hausvater. Ein Werkmeister hat die Aufsicht über das Materialienmagazin und ein andrer über die Arbeit. Ferner befindet sich hier ein Schulhalter,

ein Zuchtmeister, ein Nacht- und Thürwächter und ein Hausknecht. Der von der Kämmerei besoldete Stadtphysikus und Stadtchirurgus besorgen die Kranken. Die Einnahmen des Armenhauses sind, außer den Zinsen von den Kapitalien, die Zuschüsse von der Lotterie, die monatliche Hauskollekte, welche in jedem Viertel zwei Bürger einsammeln, was die Kämmerei sonst zum Bürgerlazareth gab, was in den Büchsen bei *Hochzeiten*, Begräbnissen und Haustaufen, aus den Gasthöfen und auf der Gerichtsstube einkommt, Einkünfte von liegenden Gründen und der Spinnerei im Hause ꝛc. Die gesammte Einnahme im Jahre 1796 war 10501 Thaler, und die Ausgabe 10997 Thaler.

c) Das Daumsche Legat von 2000 Thalern zum Besten der Hausarmen der Nikolaigemeine, wovon die jährlichen Zinsen a 100 Thaler durch die beiden Prediger dieser Kirche vertheilt werden.

d) Der König schenkt jährlich zum neuen Jahre 2000 Thaler zum Allmosen, welche an Arme,

die von den Predigern aller Kirchen in Vorschlag gebracht, durch das Armendirektorium ausgetheilt werden.

e) Das reformirte Predigerwittwenhaus in der breiten Straße ward 1666 vom Kurfürsten Fr. Wilh. und seiner Gemalin Louise Henriette gestiftet, für zwölf Prediger- und Schulbedientenwittwen; doch werden auch andere Wittwen darin aufgenommen. Sie haben freie Wohnung und Holz und wöchentlich ein Gewisses an Gelde. Es steht unter dem reformirten Kirchendirektorium zu Berlin und unter Aufsicht des Hofpredigers an der Garnisonkirche.

f) In Nowawes ist auch ein böhmisch deutsches Wittwenhaus, das unter dem Armendirektorium steht.

g) Das Schmidtsche Stipendium für Studirende, a 24 Thaler jährlich auf zwei Jahre, wird vom Magistrat und Inspektor an Potsdammer vergeben.

Zu den Lehranstalten für die Jugend gehören folgende:

1) Die große Stadtschule in der Nauenschen Straße. Friedrich Wilhelm I. erbauete 1739 das Schulgebäude, schenkte 6000 Thaler zum Fond und wollte ein Gymnasium daraus machen, worin vier Klassen seyn sollten; es sind aber deren nur drei. Ein Rektor, Konrektor und Subrektor unterrichten in der Religion, im Schreiben, Rechnen, in der deutschen, lateinischen, französischen und griechischen Sprache, in der Geschichte, Geographie, Naturlehre und Naturgeschichte; auch wird Unterricht im Zeichnen ertheilt. Der Kantor an der Nikalaikirche hält für das Chor die Singstunden. Der Magistrat und Inspektor haben das Patronatrecht über diese Schule.

2) Die Garnisonschule ward 1721 von Friedrich Wilhelm I. gestiftet. Ein Rektor unterrichtet die lutherischen und der Kantor an der Garnisonkirche die reformirten Kinder. Da die Schule fast ganz eingegangen war, ward sie 1780 von Gener. Lieut. von Rohdich, nach dem Plan des Feldprobst Kletschke wieder hergestellt. Die Schule besitzt jezt ein

eigenes großes Haus in der Priesterstraße. Es stehen dabei vier unstudirte Lehrer, und alle Kinder der Soldaten und königlichen Bedienten werden vom fünften Jahre an ohne Unterschied aufgenommen uud umsonst unterrichtet. Die Gehalte der Lehrer, die Feuerung, Schulbücher und Schreibmaterialien werden aus dem Fond des Waisenhauses angewiesen. Die Anzahl der Kinder ist immer 4 bis 500. Die Kinder beiderlei Geschlechts sind in vier Klassen vertheilt, so daß die Knaben Vor- und die Mädchen Nachmittags unterrichtet werden. Sie werden im Lesen, Schreiben, Rechnen, der Religion und dem was zur Bildung guter und vernünftiger Menschen dienet, größtentheils nach der in der Rekkanischen Schule üblichen Lehrart unterrichtet. Die Aufsicht führen alle Mitglieder des Feldministeriums, welche die Schule wöchentlich zweimal besuchen müssen und monatlich Konferenzen mit den Lehrern halten. Noch ist eine besondere Arbeitsklasse, worin 25 Mädchen aus den beiden ersten Klassen, die sich durch Fleiß und Ordnung auszeichnen,

im Nähen, Stricken und Zeichnen von der Frau eines Lehrers unterwiesen werden.

3) Die Nikolaischule bei der Nikolaikirche, ganz lutherisch, ist eine Unterschule für Bürgerkinder, in welcher der Kantor und Organist der Nikolaikirche in der Religion, im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichten.

4) Die Schule bei der heil. Geistkirche, in dem von Friedrich II. neugebaueten Schulhause, ist die zweite Unterschule, lutherisch und reformirt, worin der lutherische und reformirte Kantor unterrichten, wozu noch der lutherische Küster kommt.

5) Die französische Schule wird vom französischen Kantor gehalten.

6) Die katholische Schule in der breiten Straße.

7) Die Schule beim neuen Garten, von Friedrich Wilhelm II. 1795 für die Kinder der königlichen Bedienten im neuen Garten und der Einwohner der Nauenschen Vorstadt gestiftet und der Aufsicht des lutherischen Inspektors überge-

ben. Der Lehrer hat, außer freier Wohnung und Holz, 300 Thlr. Gehalt.

Vermischte Nachrichten.

Die vorzüglichsten Gasthöfe sind folgende. 1. in der Altstadt: der Einsiedler bei Henschel ohnweit dem Schlosse, Prinz Heinrich bei Schulz bei der Nikolaikirche, der rothe Adler bei Gebhard dem Schlosse gegen über, der blaue Hecht bei Bandow. 2. In der Neustadt: das Hotel de Prusse am Wilhelmsplatz; die weiße Taube bei Voß. 3. Vor den Thoren: der goldne Stern bei Edelmann, der schwarze Bär bei Schulze; das Braune Roß bei Stimming, sämmtlich vor dem Berliner Thor. Die drei Linden bei Puhlmann und das weiße Roß vor dem Brandenburger Thor.

Ressourcen, worin fremde eingeführt werden können, giebt es zwei. Kaffeehäuser und Billarde in der Stadt findet man bei Trippeluri in der Jägerstraße, bei Friedrich in der Alt-

stadt; vor dem Nauenschen Thore bei Bertini, vor der langen Brücke bei Kenneke und Großkopf, vor dem Brandenburger Thor das Belle Vue bei Richard und Tamanti; beim neuen Palais u. s. w.

Weinstuben sind bei Persius, bei Mahler in der Mammonsstraße bei der Wittwe Torchiana an der Post. Miethkutschen und Reitpferde sind bei Kalman und Götze zu haben.

Die märkische okonomische Gesellschaft existirt seit 1791. Sie beschäftigt sich mit der Verbesserung der Stadt und Landwirthschaft und besteht aus ordentlichen und Ehrenmitgliedern. Die allgemeine Zusammenkunft hat jährlich zweimal statt; es werden alsdann Aufsätze meist ökonomischen Inhalts vorgelesen, Erfindungen, Versuche und Bemerkungen im ökonomischen Fache mitgetheilt und Produkte, Fabrikate und Modelle vorgezeigt. Außerdem werden den ersten Montag in jedem Monath Privatkonferenzen in den ehemaligen Pagenhause in der

kleinen Jägerstraße gehalten. Hier ist auch ein Meuble-Magazin.

Sehenswerth ist das Handlungskabinet des Inspektor Oezel auf dem Packhof. Es befinden sich in demselben über 8000 Artikel aus den drei Naturreichen, worunter über 600 Sorten Weine sind.

Die Freimaurer-Loge zur Standhaftigkeit wurde 1798 gegründet. Meister vom Stuhl ist der Oberhofbaurath Krieger.

II.

Beschreibung der Königlichen Schlösser und Gärten in und bei Potsdam.

Das Königliche Schloß in Potsdam.

Im Jahr 1660 ließ der Churfürst Friedrich Wilhelm den Bau der Hauptseite des jetzigen Schlosses nach dem Lustgarten zu durch Philipp de Chiese anfangen, und nach dessen Tode von Memhard vollenden. Nach der Stadt zu waren zwei Flügel zu Stallungen angebaut, die sich mit einem Queergebäude schlossen. Das Ganze war mit einem Wassergraben umzogen, der auf der Seite des Lustgartens einen Halbzirkel bildete. Unter Friedrich Wilhelm wurde 1683 die Vergrößerung des Schlosses durch Nering

vorgenommen, unter Churfürst Friedrich III. fortgesetzt, und von de Bodt 1701 im Krönungsjahre Königs Friedrichs I. zu Stande gebracht. Von diesem Baumeister ist das unverändert gebliebene Schloßportal mit der Kuppel nach dem Markte hin, vorzüglich zu bemerken. Nach dem Regierungsantritte Friedrichs II. wurde das Schloß durch den Freiherrn von Knobelsdorf von außen mit gereifelten korinthischen Säulen und Pilastern, mit der grünen Treppe und mit der Marmortreppe ungemein verschönert; die Flügel wurden zu drei Geschossen erhöhet, und die beiden Eckportale nach dem Markte zu mit freistehenden gereifelten korinthischen Säulen verziert. Das Innere ward nach Nahls und Hoppenhaupts des Jüngern Zeichnungen ganz neu ausgeziert und prächtig meublirt. Zu eben der Zeit wurde das Schloßtheater gebaut.

Die Hauptansicht des Schloßes gegen Mittag oder den Lustgarten und die Havel hat einen Vorsprung in der Mitte, zwei Vorsprünge an beiden Seiten, jeden 5 Fenster breit. An dem mitt-

lern befindet sich die grüne Treppe, deswegen so genannt, weil sie unter Churfürst Friedrich Wilhelm mit Orangerie besetzt war, ohne Stufen zum Auffahren bis ins zweite Geschoß. Auf der Mauer dieser Treppe sind vier Gruppen, welche Laternen halten, die beiden Seiten sind mit Vasen besetzt, und unten liegen Sphinxe, auf zweien derselben sieht man einen Genius. In den drei Behältnissen unter der Treppe befinden sich die Schloßspritzen. Auf dem Brustgeländer des Dachs stehen Figuren und Vasen. Vom Eckvorsprunge an der Seite der Havel und des Lustgartens entlang geht eine Kolonade von 24 freistehenden korinthischen Säulen, mit darzwischen stehenden Gruppen von Storch. Eine Kolonade von 32 Säulen in demselben Stil mit architravirtem Gesimse, und mit Gruppen und Statuen von kolossalischen Ringern und Fechtern, vortreflich gearbeitet von P. Benkert, Ebenhecht, Giese und Heimüller, erblickt man auf der Seite nach dem Königlichen Reitstalle. Hier führt eine schmale Stufentreppe mit Kindern von vergol-

detem Blei ins Schloß, nach einer schönen Zeichnung von Giese. Bei derselben sieht man in einer Nische eine Nymphe von Nahl. Der Haupteingang des Schlosses ist vom Markte oder auf der Mitternachtseite. Das Portal ist von de Bodt, und die Nebengebäude sind nach der Angabe des Freiherrn von Knobelsdorf verziert. Den Durchgang des Portals tragen bäurische Pfeiler. Die Kuppel worauf eine vergoldete Glücksgöttin steht, ruht auf freistehenden jonischen Säulen. Die Armaturen sind von Charpentier. An der äußern Seite des Portals liest man folgende Inschrift:

FRIDERICUS REX BORUSS. P. P. AUG.
INTER ALIAS SUBSTRUCT.
MAGNIFICENTIAE, PRAETORIUM A
DIVO PAR EXSTRUCT.
NOVA PORTA AMPLIFICAVIT ANNO
NOV. SAEC. ET REGNI PRUSSIAE I.

und auf der innern Seite nach dem Schloßplatze:

FRIDE-

FRIDERICUS REX BORUSS. OPT.
MAX. QUUM DIGNITATE,
DOMUM AUG. PRIMUS DEO AUSP.
ILLUSTRASSET; HOC PALAT.
IN AUGUSTIOREM FORMAM ERIGI
JUSSIT MDCCI.

Zu beiden Seiten dieses Portals sind die Hauptwachen der Garden, linker Hand die Wache für das erste Bataillon Leibgarde zu Fuß und zu Pferde, und rechter Hand für das zweite und dritte Bataillon Garde, und für das Grenadiergardebataillon. Gerade diesem Eingang gegen über sieht man den Haupteingang in einem Vorsprunge des Schloßgebäudes, welcher zu der von Knobelsdorf angelegten marmornen Treppe führt. Das Erdgeschoß des ganzen Schlosses ist bäurisch mit Werkstücken, die beiden oberen Geschosse sind mit korinthischen Säulen und Pilastern verziert. Das Dach ist mit Kupfer gedeckt, mit stahlblauer Oelfarbe angestrichen, und mit vergoldeten Zierrathen versehen. Die Decke über der Marmortreppe ist von Bernhard Rode ge-

mahlt und stellt die Göttin der Nacht mit ihrem Gefolge vor.

Beschreibung der Zimmer.

Wer die Zimmer des Schlosses besehen will, meldet sich bei dem königlichen Kastellan Herrn Knopf, im Eckrisalite nach der Schloßstraße. Sie werden gewöhnlich in folgender Ordnung gezeigt:

Zweites Geschoß *).

1) Das Theater in gedachtem Eckrisalite, worauf ehemals Opera Buffa gespielt wurde, ist nach Knobelsdorfs Zeichnung angelegt. Das Parterre zeichnet sich als das erste aus, welches in neueren Zeiten als ein Amphitheater erhoben erbaut worden, und darüber befindet sich ein Chor, das von zehen vergoldeten Palmbäumen getragen wird, zwischen welchen vergoldete Zierrathen sind. Die Ansicht nach dem Theater ist mit acht ver-

*) Die Zimmer des ersten Geschosses enthalten nichts merkwürdiges.

goldeten Termen geziert, welche das Gesims und den Bogen der Durchsicht nach dem Theater tragen. Die vom Amadeus Vanloo gemahlte Decke stellt den Apollo mit vier Musen vor, worunter sich der Tanz besonders schön auszeichnet. Die Bildhauerarbeit ist sämmtlich von Nahl. Der Schauplatz kann im Winter durch verborgene Oefen geheitzt werden.

2) Der Saal für die Marschallstafel, an welcher die Offiziere des königlichen Gefolges speisen. Die Decke ist noch unter K. Friedrich I. ganz weiß, mit gebrochenen eckigen Tafeln, Perlenschnüren und antikem Laubwerke geziert, die Wände sind aber unter K. Friedrich II. neu getäfelt, mit blauem Grunde und vergoldeten Zierrathen. Hier ist ein von Schwitzer, (von ihm sind auch die mehresten andern) gearbeiteter moderner Kamin gelbbrauner marmorner, zwei antike Tische, und ein krystallner Kronleuchter. Die Stühle sind von geflochtenem gänzlich vermodertem Rohr, mit alten grünen ledernen Kissen.

3) Das Speisezimmer des Königs ist

länglich rund, und mit blaßgrünen Tafeln auf grauem Grunde getäfelt. Ueber den großen Tafeln sind ovale kleinere, mit Palmen und Lorbeerzweigen von versilberter Bildhauerarbeit. Unter dem Wandspiegel befindet sich eine Komode mit einer Platte von italienischem Marmor, worauf man einen Dejeuner Aufsatz von sehr schönem berlinischen Porzellän siehet, welches im Anfange der Manufaktur dem Könige zur Probe geschickt wurde. Der Kamin ist von gelbbraunem Marmor, mit einigen schönen Tassen, 2 Bouillontassen von Berliner Porcellän. An Gemählden findet man: zwei Thürstücke von Dubois; zwei Gesellschaftsstücke von Pesne, vier Konversationsstücke von Lankret, zwei dergleichen von Watteau, und das Bildniß der Tänzerin Barbarina *) von Pesne. Man sieht hier nach dem Schloßplatze hin einige Verschläge, worin sich die

*) Sie hat eine ansehnliche Stiftung für 18 schlesische Fräulein gemacht, ist vom König Friedrich Wilhelm I. in den Grafenstand erhoben, und hat dem Namen Kam-

Fahnen, die silbernen Standarten und Pauken der Garden befinden.

4) Das Konzertzimmer hat grüne Wände mit vergoldeten Zierrathen, zwei auf Tapeten ganz vergoldete Wände mit chinesischen Figuren, eine vergoldete Decke von Stukaturarbeit, von Nahl. Ein Kronenleuchter, Stühle nnd Kanapee von reich vergoldeter Bildhauerarbeit mit grünem Grunde. Ein marmorner Tisch, ein Ordensband, ein Degen, ein Stock mit einer blauen goldenen und brillantirten Krücke von Friedrich II. und mit gelb und weißen Vasen von sächsischen Porcellän, und ein roth und weiß bunter marmorner Kamin mit vergoldeten Zierrathen. Auch steht hier ein Fortepiano von Silbermann, das beste, das er verfertiget hat. Die beiden Thürstücke stellen Landschaften vor, von Dubois. Die tanzende Lochois, mit ihren Schwestern, welche sitzen und zusehen, von Pesne. Zwei Gesell-

---

panini bekommen. Nur Fräulein die 4000 Thlr. eigenes Vermögen besitzen werden aufgenommen.

schaftsgemählde von Lankret; ein anderes, von Watteau.

5) Ein kleines Kabinet von Cedernholz mit erzenen vergoldeten Bilderzierrathen.

6) Ein Schreibkabinet mit weiß lakirter Täfelung, Gehängen von geschnitzten Blumen an den Decken und Wänden nach ihren natürlichen Farben ausgemahlt. Die Zierrathen und Leisten sind vergoldet, der Raum über den Thüren mit Spiegeln ausgelegt. Die Stühle, Kanapees und Gardinen von blauem Sammet mit goldenen Tressen. Der Schreibtisch Friedrichs II., so wie auch ein Eckschrank, sind von Schildkröte mit vergoldeten Zierrathen von Bronze. Auf einem andern Tisch sieht man nicht ungern 4 Fernröhre, 1 Lorgnette, das Bildniß der Gemahlin Friedrich Wilhelm I., ein schwarz sammtnes Hundhalsband mit dem in Silber gestickten Namen Lidele, eine Schreibfeder ꝛc. in der Ordnung unter einander liegen, wie sie Friedrich II. gebraucht hatte. Ueber demselben ein alter beschmutzter grünseidener Augenschirm mit einem Kopfring. Hier sind

die drei Spiegel merkwürdig, vermittelst deren man die lange Brücke und einen Theil des Lustgartens übersehen kann. Aus diesem Kabinet sieht man durch eine Spiegelglasthüre und gelangt auch auf einer verborgenen Treppe

7) in das königliche Schlafgemach mit Tapeten von Silberstoff auf blauem Grunde reich mit Tressen besetzt, und eben so auch die Vorhänge und der Bezug der Stühle. Zwei Tischplatten von Amethyst von großem Werth. Ein grün sammtner Schreibetisch, woran Friedrich II. des Abends arbeitete. Den hier aufgehängt gewesenen schönen Kronleuchter von Bergkristall hat, dem Testament Friedrichs II. zu Folge, dessen Bruder der Prinz Heinrich erhalten. An dieses Zimmer stößt

8) Ein Alkofen, vor welchem ein Brustgeländer von gegossenem Silber überzogen, worauf tanzende Kinder stehen. Hierin befindet sich die königliche kleine Handbibliothek in blauen Schränken, worauf sich silberne Figuren und Vasen befinden. Durch diesen Alkofen kommt man

9) in das Konfidenz-Tafelzimmer, mit einer Maschinentafel, mit zwei Gemählden von Vanloo und einem von le Sueur. Hier endigen sich die ehemaligen Wohnzimmer Friedrichs II.

Die Marmorgallerie dient zur Vereinigung der Zimmer, und zum Eingang in den Marmorsaal. Die Wände dieser Gallerie sind von weißem, das Gesims und die Plinten von grauem, und die jonischen Pilaster von grünem schlesischen Marmor. Die Käpitäle und Schaftgesimse von vergoldetem Erze, und an der Decke 3 vergoldete Rosetten. Rechts von dieser Gallerie nach dem Schloßhofe zu, ist in dem Vorsprunge die vom Baron von Knobelsdorf aus grauem Marmor erbaute marmorne Treppe, deren Gesims vier durch die Bildhauer Benkert, Peitschold und Heymüller gearbeitete Kariatiden von weißem schlesischem Marmor tragen. Die Decke ist wie eine hohle Kugel geformt, und eine von Pesne gemahlte Minerva daran, welche mit ihrem Schilde den Neid und die Zwietracht zu Boden schlägt. Die Wölbung ist mit Mosaik ge-

mahlt, und zwischen den Kariatiden sind Festons von musikalischen Instrumenten. Das Geländer der Treppe ist vergoldete Bronze, und die ganze Treppe in Rücksicht des wenigen Raums den sie einnimmt, eine der schönsten. Aus der Marmorgallerie kommt man linker Hand

10) in den großen Marmorsaal, der zwar schon unter Churfürst Friedrich Wilhelm dem Großen gebauet war, aber seine jetzige Auszierung erst vom Könige Friedrich II. erhalten hat. Wände und Fußboden des Saals sind von schlesischem, die Kamine von weißem schlesischem Marmor. Unter dem alten Gesimse hat der Freiherr von Knobelsdorf korinthische Pilaster von rothbuntem schlesischem Marmor angebracht, und eben so ist der Grund hinter den Pilastern; allein die Kapitäle und Schaftgesimse sind von vergoldetem Erze. Zwischen den Pilastern sieht man Kriegstrophäen von vergoldetem Erze, und die Verzierungen über den Thüren, welche Allegorien auf die Thaten des großen Churfürsten vorstellen, von vergoldetem Metall. Die Kinder und übri-

gen Verzierungen des Gesimses sind 1694 von dem berühmten Schlüter verfertigt worden. Das Deckenstück von Amadeus Vanloo unter K. Friedrich II. gemahlt, es stellt die Vergötterung Churfürst Friedrichs Wilhelms des Großen vor. An derselben hangen 4 Kronleuchter von vergoldeter Bronze. Zwei vortreffliche große allegorische Gemählde von van Tulden, wovon das eine mit der Unterschrift: Regia progenies MDCLVII. auf die Geburt des Churprinzen, und das andere mit der Unterschrift: Pax facta MDCLXXIX. auf den in diesem Jahre geschlossenen St. Germainschen Frieden deutet. Ein anderes eben so großes Gemählde von Leygebe: Der Churfürst sitzt auf einem von vier weißen Pferden gezogenen Triumphwagen, den Minerva und Herkules führen; verschiedene andere Gottheiten beziehen sich auf seine große Eigenschaften. Die Eroberung der Insel Rügen, von Jak. Vaillant: Der Churfürst ist zu Pferde und seine Gemahlin auf einem Triumphwagen ihm zur Seite; eine Piramide hat die Inschrift: Suecico milite

insula Rugia ejecto u. s. w. Dieser 4 Gemählde sind von seltener Größe. Aus diesem Saale kommt man linker Hand

11) in den großen königlichen Speisesaal, worin gespeiset wird, wenn große Tafel bei Hofe ist. Die Wände sind weiß lakirte Boiserie, und die sämmtlichen Verzierungen an Wänden, Schäften und Superporten, welche mit Trophäen spielende Kinder vorstellen, desgleichen die Tischfüße, sind von stark vergoldetem Metalle, nach Nahls Zeichnungen gearbeitet. Die Wandspiegel sind ihrer Höhe und Breite wegen merkwürdig. Ein rothbunter marmorner Kamin mit Zierrathen von Bronze. Ueber demselben befindet sich ein großes Gemählde: Die Verbrüderung Königs Friedrichs Wilhelms I. von Preußen und Königs Augusts von Polen, in Lebensgröße, von Ludwig von Silvester. Ein Schirm von blaß grünem Sammt, mit natürlichen Blumen erhaben gestickt, und mit vergoldeter Arbeit verziert. Ein großer prächtiger, mit orientalischen Achaten inkrustirter Tisch, nebst ei-

nem von italienischem Marmor. Auf dem Kamin stehen sechs Vasen von sächsischen Porzellan.

12) Das königliche Audienz-Zimmer. Die Tapete von gelbem Sammt, sehr hoch und schön mit Silber von Heinitscheck gestickt. Ueber dem Sitz des Königs ist ein hervorragender Baldachin, unter welchem der königliche preußische Adler auf einem Schilde, das von Schildhaltern getragen wird, mit Silber erhaben gestickt ist. Die Decke ist Stukaturarbeit und versilbert. Ein vortrefflicher 8 Fuß langer, 4 Fuß 1 Zoll breiter und 4 Zoll dicker, antiker Tisch von ägyptischem buntem Marmor, oder sogenannten orientalischem Granit. Er ist aus der Polignackschen Sammlung. Man hat ihn in den Bädern des Kaisers Diokletian gefunden, wo er wahrscheinlich zur Ausbreitung der Kleider des Kaisers, wenn er ins Bad ging, gedienet hat. Noch ein antiker Tisch ähnlicher Größe von gelbbraunem Achat. Ein Kronleuchter von Bergkristall, und 5 porzellanene Vasen auf dem Kamin. Hier folgen die Zimmer für fremde Herrschaften.

13) Ein Wohnzimmer mit Silberstück tapezirt, worauf vergoldete Leisten und Tressen. Die Vorhänge eben so. Eine Tischplatte von italienischem Marmor, eine Komode von Holz stark vergoldet, und eine große Wanduhr, deren Gehäuse von Schildkröte, mit stark vergoldeter Bronze.

14) Eine kleine Gallerie, mit Täfelung, deren Füllungen grün, der Grund fleischfarbnen, die Pilaster mit Mosaik, und die Dekoration vergoldet sind. Zwei Komodenplatten von italienischem Marmor. Sieben antike halbe Brustſtücke aus der Polignakschen Sammlung, worunter: Vitellius, Julius, Domitian und Niobe. Drei Gesellschaftsgemählde von Watteau, die Annehmlichkeit des Balls, Vorstellung eines Trauerspiels, und eine vergnügte Gesellschaft.

15) Eine Schlafkammer mit Goldstoff auf grünem Grunde tapezirt, worauf vergoldete Leisten. Zwei Thürstücken, Landschaften, von Dubois. Vor dem Alkofen ist ein Brustgeländer von vergoldetem Erze. In demselben hängt neben dem Bette das Bildniß der verstorbenen Kö-

nigin Louise Ulrike von Schweden, Schwester Königs Friedrichs II. in Kniestück, als Braut, von Pesne gemahlt. Eine Tischplatte von italienischem Marmor. Ein auf japanische Art gemahltes sehr schönes porcellanenes Waschbecken. Der Kamin von weißem Marmor; vor demselben ein mit Chenille fürtreflich gestickter Feuerschirm von der gedachten Königin von Schweden gearbeitet, und dem K. Friedrich II. geschenkt.

16) Das große Konzertzimmer. Mit Gipsmarmor belegt; auf den Füllungen sind bunte chinesische Figuren auf goldnem Grunde gemahlt, die Dekorationen an der Decke und an den Wänden nebst den Leisten vergoldet. Vorhänge und Bezug der Stühle von hochrothem Sammt. In einer Blende ist eine sitzende, auf einem Instrument spielende Chineserin, über welcher ein Chineser einen Sonnenschirm hält, von vergoldetem Erze. In diesen von Benjamin Giese gemachten Figuren ist der Ofen. Ein schöner Flügel von Silbermann, eine Tischplatte von italienischem Marmor.

17) Die ehemalige Fahnenkammer mit Zedernholz getäfelt, woraus eine Glasthüre zu der kleinen Treppe nach dem Lustgarten führet.

18) Ein Schlafzimmer mit goldenem Stück auf rothem Grunde tapezirt, und mit vergoldeten Dekorationen eingefaßt. Bette und übrige Möbeln eben so. An der Decke ist vergoldete Stukaturarbeit. Der Kamin von Rosso Coralino, der Tisch von grau und roth geflecktem Marmor.

19) Ein Wohnzimmer. Die Tapeten von blauem ungeschnittenem Sammt mit vergoldeten Zierrathen eingefaßt. Dreizehn Gemählde: Eine Tanzgesellschaft von Lankret. Eine Dorfhochzeit, Jahrmarkt und Maskerade, von Watteau. Zwei Gesellschaftsstücke, von Lankret. Ein Kegelspiel von Watteau. Eine Gesellschaft von Watteau. Eine Bauernhochzeit, von Pater eines der schönsten Stücke dieses Meisters. Das Frühstück, und die italienische Mahlzeit, beide von Lankret. Eine Landschaft im niederländischen Geschmack, von Watteau. Bathseba im Bade.

Loth mit seinen zwei Töchtern, von Ruh. Ein Kopf, Ideal von Rembrand.

20) Das ehemalige Tobakskollegium K. Friedrichs Wilhelms I. Es ist jetzt in der Mitte getheilt, und macht 2 Zimmer, jedes von 2 Fenstern, aus. Es ist blos abgeweißt, und hat noch alte Möbeln, woraus man sich einen Begriff von dem ehemaligen Zustande des Schlosses machen kann. Ueber dem einen Kamin ist das Brustbild K. Friedrich Wilhelms I. über dem andern dessen Gemahlin Sophia Dorothea, beide von Erz.

21) Ein Vorzimmer.

22) Ein Wohnzimmer in welchem verschiedene Gemählde von K. Friedrich Wilhelm I. selbst gemahlt, hängen.

23) Ein Schlafkabinet nebst dem Bette, worin König Friedrich Wilhelm I. gestorben. Hier ist ein Aufsatz von 5 gläsernen, auf der ehemaligen Potsdamschen Glashütte verfertigten Vasen.

Zim-

Zimmer, welche Prinz Heinrich, Bruder Friedrich II. bei seinem Aufenthalt in Potsdam bewohnte.

24) Ein Vorzimmer. Hautelissetapete, die Geschichte der Psyche, in sieben Stücken vorstellend, nach Cartons und Gemählden von le Sueur, in der Vignéschen Manufactur zu Berlin verfertiget. Das Stück, wo Psyche mit der Lampe den Amor sucht, ist das schönste. Die Zierrathen sind vergoldet. So auch die Decke von Stukaturarbeit. Der Kamin von grau und roth geflecktem Marmor. Der Tisch aus einem Stücke, von antikem grünem Marmor. Fünf rothe sammtne Fauteuils und ein grün gestickter Bettschirm.

25) Ein Wohnzimmer. Von Martin blaßgelb lakirt mit vergoldeten Zierrathen, dazwischen geschnitzte Blumen nach der Natur angemahlt. Die Decke von Stuk und vergoldet. Ein schöner Kamin von gelbem antiken Marmor.

26) Ein Schlafzimmer. Gelb sammtne Tapeten mit silbernen Tressen besetzt, und versilberte Zierrathen. Die Decke von Stuk, die Dekoratio-

nen versilbert, und die Blumen mit natürlichen Farben angemahlt und lakirt. Kamin, Komode und Tisch von weissem karariſchen Marmor; 6 Fauteuils von blauem Sammt.

27) Ein Puderkabinet.

Neue Zimmer, welche aus der ehemaligen Kapelle am Ende dieses Flügels gemacht worden.

28) Ein Vorzimmer. Hautelisse Tapete, welche in 4 Felder abgetheilt ist, in einem jedem derselben auf grünem Grunde ein graues Kind mit einem Füllhorn, aus welchem natürliche Blumen hervorsteigen, die Einfassungen sind roth. Diese Tapete ist nach Kartons von Rode in Berlin verfertiget, und mit vergoldeten Zierrathen umgeben. Die vergoldete Decke ist von Stuck. Eine sehr schöne Tischplatte aus einem Stück. Vier Fauteuils von rothem Sammt. Der Kamin von Rosso Karolino.

29) Schlafzimmer. Tapete, Bette, und

Möblement von buntem Stoff mit vergoldeten Leisten; die Decke mit vergoldeten Zierrathen.

30) Ein Wohnzimmer mit apfelgrünem Atlas tapeziert, worauf mit Gold erhöhete Dekorationen, und Fruchtgehänge von Blumen mit natürlichen Farben sehr reich und schön von Pailly in Berlin gestickt sind. Die Bildhauerarbeit ist vergoldet. Zwei große Tische von alter florentinischer Mosaik, mit weißmarmornem Grunde, aus der Polignakschen Sammlung. Zwei große Wandspiegel, welche zu den größten gehören, die man jemals gemacht hat. Der Kamin von Rosso Karolino. Die Zierrathen von vergoldeter Bronze. An der sehr reich von Stukaturarbeit und vergoldeten Decke sieht man einen modernen Kronleuchter von Bronze und Kristall. Eine Uhr mit einen Glockenspiel, von Zedernholz und mit bunten Holzarten ausgelegt von Kambly.

30) Ein Nebenzimmer. Jetzt das Theezimmer der Königin. Tapete von weis und himmelblauen Atlas, worauf chinesische Verzierungen von Heinitscheck erhoben mit Gold gestickt

sind; Vorhänge von ganz blauem Taft. Stühle und Kanapee von schwarzen Pferdehaaren; eine sehr schöne Zeichnung mit nach der Natur gestickten Blumen durchflochten. Die Decke ist von reicher Stukaturarbeit und vergoldet. Der Kamin und die große Tischplatte aus einem Stücke von Rosso Karolino.

31) Das Schreibkabinet der regierenden Königin. Die Pilaster sind von Zedernholz mit Spiegel ausgelegt, und mit vergoldeten Kragsteinen verziert, worauf Vasen von berlinischen Porzellan stehen. Die Füllungen zwischen den Pilastern sind mit weißem Taffet tapezieret, worauf bunte chinesische Figuren und Lusthäuser von Heinitscheck erhaben gestickt sind. Das Wasser, die Luft und der Hintergrund ist gemahlt, so daß diese Zusammensetzung von Mahlerei und Stickerei eine sehr gute Wirkung thut. Ein sehr schöner, mit schlesischem Chrisophras inkrustirter Tisch, vom älterm Calame, worauf drei Antiken stehen, von welchen die Nacht vorzüglich schön ist. Der Kronleuchter ist von berlinischen Porzellan. Die

Decke von Stukaturarbeit und reich vergoldet, der Kamin von weissem Marmor.

32) Eine Schlafkammer. Tapete von rothem Damast, worauf vergoldete Leisten und Schnitzwerk. Die Decke vergoldet. Der Kamin von weissem Marmor. Das Bette in Gestalt eines Schiffes mit roth damastnen Gardinen und Bettdecken.

Die Fußböden in allen bisher beschriebenen Zimmern, außer dem von K. Friedrich Wilhelm I. übrig gebliebenen, sind mit wechselsweise gelegten Rauten von Zedern- und Weißbüchenholze getäfelt.

Der Lustgarten.

Seit Erbauung des Schlosses war auch ein Garten bei demselben, welcher unter Churfürst Friedrich Wilhelm durch Memhard und nachher unter König Friedrich I. mit schattigen Gängen und Wasserwerken sehr verschönert wurde. K. Friedrich Wilhelm I. aber ließ alles, bis

auf einige Alleen, niederreißen, und brauchte den Garten zum Parade- und Exercierplatze. König Friedrich II. vergrößerte den Park, und ließ die angenehmsten Alleen, Salons &c. anlegen.

Vor dem Park, von der Mauer an der breiten Straße, stehen folgende Statuen: Ein Satyr, hinter welchem man auf einem Baumstamm eine Bocksshaut siehet, auf einem Piedestal von schlesischem Marmor. Ein Jüngling, den Herbst vorstellend mit verschiedenen Früchten. Ein junges Mädchen, den Sommer vorstellend. Der Winter durch einen in ein Tuch verhüllten alten Mann bezeichnet. Der Frühling. Diese Statuen sind aus der oranischen Erbschaft, von moderner Arbeit von drittem Range, aus karrarischem Marmor, mit Piedestals von schlesischem Marmor; sie sind in den karrarischen Marmorbrüchen in Italien von jungen Künstlern verfertigt worden.

Am Haupteingange des Parks stehen zwei kolossalische Statuen von Ebenhecht: Pomona mit Früchten und einem Kinde zur linken. Flora, ebenfalls mit einem Kinde, beide von karrari-

schem Marmor, auf dem Fußgestelle von gleichem Marmor, siehet man Kinder in Basrelief. Ferner, Flora. Ein junger Knabe mit Früchten. Ein junger Bacchus, mit einem Becher in der Hand. Ein mit Lorbeerzweigen bekränzter Jüngling, welcher einen Schild hält, worauf ein Bock in Basrelief vorgestellt ist; dieses Stück stellt den Monat März vor. Ein Jüngling, ebenfalls mit einem Schild, worauf sich in Basrelief ein Kind befindet, welches Wasser aus einem Gefäße gießt, den Monat Januar vorstellend, wo die Sonne in den Wassermann tritt; diese fünf Stücke sind moderne Arbeit vom dritten Range, von karrarischem Marmor, mit Piedestalen von schlesischem Marmor; sie sind aus der oranischen Erbschaft, und wie die obigen in den karrarischen Marmorbrüchen von jungen Künstlern verfertiget. Auf der Seite nach dem Bassin stehen folgende neun Büsten von karrarischen Marmor, auf mit gleichem Marmor belegten Fußgestellen: ein Frauenzimmer mit einer Rose auf der Stirn; ein mit Lorbeer bekränzter Jüngling; eine Mannsperson;

eine Frauensperson, deren Kopf mit einen Diadem geschmückt ist; ein Krieger mit einem Helm und Küras bewafnet: eine Frauensperson, deren Kopf mit einer Bedeckung geziert ist; eine Frauensperson mit einer Mütze auf dem Kopf, und mit großen zugespitzten Satyrsohren; diese neun Büsten sind von mittelmäßiger moderner und noch unvollendeter Arbeit.

In der Mitte des großen terrassirten Bassins steht man Neptun und Amphytrite auf ihrem Wagen, von blasenden Tritonen begleitet, von Sandstein *). Dieses Bassin ist mit 21 großen theils kupfernen, mit Festons und Vergoldung gezierten theils bleiernen Vasen umgeben, worin des Sommers Orangerie gesetzt wird.

In dem großen Salon, mit schön verzierten Gitterwerk, und rund herum mit vergoldeten Bildsäulen und steinernem Ruhebänken, sind vier

*) Ehemals waren diese kolossalische Figuren von Blei nach Nahls Modellen im Großen von P. Benkert und Giese ausgeführt.

Rosenbeete, welche im Sommer mit Orangerie besetzt werden; auf jedem derselben stehet eine schöne marmorne Vase mit Basreliefs auf Fußgestellen von schlesischem Marmor, 2 von Glume und 2 von Heymüller. In der Mitte steht ein Herkules mit seiner Keule von Sandstein und vergoldet. In Nischen stehen: Fortuna mit dem Fuß auf einer Kugel, eine Frauensperson, ein Faun, alle drei von Blei und vergoldet, von Giese verfertiget; die andern Figuren sind von Sandstein. Am Ende dieses Salons ist ein kleines Lusthaus von Gitterwerk, dessen Fronton 8 sehr schön gegitterte Säulen hat.

Der übrige Theil des Lustgartens gegen Abend zu besteht aus schattigen Gängen, die durch kleine mit Vasen besetzte Plätze und Kabinette unterbrochen sind: zwei große Vasen von Ebenhecht, von schwarzem Marmor, und von einer vortrefflichen Zeichnung und schönen Form, mit Maskerons geziert, auf Fußgestellen von weißlichem schlesischen Marmor. In einem mit vier Nischen versehenen Salon sind folgende sieben antike Bü-

sten von römischen Kaisern befindlich: K. Galba, römische Arbeit von zweitem Range, von karrarischem Marmor; Tiberius, gleiche Arbeit von parischem Marmor; Decius, von salinischem Marmor; Severus, Trajan, zwei schöne Büsten von karrarischem Marmor, vom zweiten Range; ein Unbekannter von schwarzem Marmor, sie stehen insgesammt auf Fußgestellen, die mit weißem karrarischem Marmor belegt sind. In dem Winkel nach der Priesterstraße befindet sich das Orangeriehaus.

Auf der, der Hauptallee des Parks gerade gegen über liegenden halben Rundung stehen vier Prinzen von Oranien, moderne Arbeit von karrarischem Marmor von Erasmus Quellinus verfertiget auf Fußgestellen von Sandstein: Ein Prinz mit einer eisernen Waffenrüstung, die linke Hand auf seinen Helm legend, und in der Rechten einen Kommandostab haltend; eine ungemein schöne Figur, gleichfalls in eiserner Waffenrüstung, mit vieler Genauigkeit und Feinheit gearbeitet. Ein Prinz mit einem Küras bedeckt, den Helm auf der einem Seite, auf der andern

einen Orangebaum voll Blätter und Früchte. Ein Prinz im Kostum der vorigen, überaus schön gearbeitet. — Die Aussicht von diesem Platze über die Wiesen und die Havel ist sehr reizend.

Der Garten zwischen Sanssouci und dem neuen Schloß.

Von dem Brandenburgischen Thor führen zwei Wege nach Sanssouci und dem Garten. Der eine geht rechts durch eine Allee an der Stadtmauer entlang zu einem Obelisk von Sandstein, mit erhobenen hieroglyphischen Figuren, von dem man zu dem Portal kommt, welches den Haupteingang des Gartens bezeichnet, und in gerader Richtung dem neuen Palais gegen über liegt. Dieses Portal hat ein Gitterwerk von vergoldetem Eisen, und auf jeder Seite vier gekuppelte gereifelte korinthische Säulen von Sandstein, welche Vasen und Gruppen von Genien tragen, nebst einer steinernen halbzirkelförmigen Balustrade mit Vasen und Figuren, von Chr. Glume.

Hier sieht man den 24 Fuß breiten, mit Steinen umfaßten Kanal, welcher fast den ganzen Garten umschließt.

Von diesem Portal weiter fort kommt man zu zwölf links und rechts stehenden antiken marmornen Büsten, auf dergleichen Thermesfußgestellen, aus der Sammlung des Kardinals von Polignak; es sind: Julia, Septimus Severus, Antinous, Tiberius, ein Unbekannter, Jupiter, Diana, Lucius Verus, Faustina, ein Unbekannter, die rechte Hand im Mantel gewickelt, Julia Mammäa, merkwürdig weil man den ganzen Haarputz abnehmen kann, das Fußgestelle hat Basreliefe, Karakalla. Nur die Diana ist modern, alle übrigen sind antik, theils von griechischer, theils von römischer Arbeit.

Weiter hin in der Hauptallee folgt eine Rundung oder zwei Halbzirkel mit sechs antiken Büsten von schwarzem Marmor, aus der Polignakschen Sammlung, mit dergleichen Thermesfußgestellen, nämlich: zwei Mohren, zwei Mohrinnen, Vespasian und ein Philosoph.

Auf der rechten Seite ist eine Grotte, auswendig von rothem schlesischem, und weissem italienischem Marmor, mit jonischen Säulen und Kaskaden inwendig mit Muscheln ausgelegt; oben darauf steht ein 10 Fuß hoher Neptun vor karrarischem Marmor; Grotte und Statue sind von Benkert; zwei Flußgöttinnen, nebst steinernen vergoldeten Tritonen, von Heymüller: Links erblickt man eine moderne Gruppe aus Italien, welche eine Entführung vorstellt.

Der Hauptgang führt weiter zu einer Queerallee, wo am Ende links ein nach englischer Art angelegter Blumenberg, mit acht marmornen Büsten umgeben: drei oranische Prinzen und Prinzessinnen, alle sechs von Erasmus Quellinus. Churfürst Friedrich Wilhelm, und Churfürstin Luise von Brandenburg.

Links von da ist ein grünes Kabinet, worin man Marsyas von Marmor, und eine marmorne Gruppe die mütterliche Liebe vorstellend erblickt.

Rechts eine marmorne Terrasse und Trep-

pe, auf der Balustrade stehen zwölf Vasen und zwölf Kindergruppen, von karrarischen Marmor, von Schnek, Wohler, und den Brüdern Ränz verfertiget.

Von hier gelangt man zu einer holländischen Gartenpartie, mit Bogengängen und Grasparterren mit Laubwerk von Glaskorallen, von dem Hofgärtner Heidert angelegt. In dem Halbzirkel stehen acht Vasen von sächsischem Porzellan, und zehn bleierne vergoldete Orangerietöpfe.

Weiterhin kommt man zu einer Terrasse, deren Mauer in 27 Abtheilungen, sehr schön mit Perlenmutterschaalen, Bergkristall, ächten Korallen, Muscheln und Glaskorallen grottirt ist, von Heidert. In der Mitte der Terrasse ist eine nach der Bildergallerie führende 24 Stufen hohe Treppe von weissem Marmor. —

Von dem Blumenberg kommt man zu einem Bassin, dessen breiter Rand mit Rasen belegt ist, und worin sich aus den Terrassen vor Sanssouci geleitetes Quellwasser befindet. In der

Mitte ist Thetis von Tritonen und Delphinen umgeben aus vergoldetem Blei von Ebenhecht. Diese ganze Partie ist überhaupt im englischen Geschmack angelegt. Um dieses Bassin sind 1) acht vortreffliche Statuen von italienischem Marmor: Merkur der sich einen Flügel an den Fuß bindet, eins der schönsten Werke der neuern Bildhauerkunst, eine sitzende Venus, beide zu Paris verfertigt von Pigalle. Ein sitzender Apollo, von K. Adam 1752 zu Berlin; Diana den Fuß mit einem Schwamme abtrocknend, von demselben; Juno mit dem Pfau, vom demselben; Mars einen Wurfspieß werfend, von demselben angefangen, und nach seiner Rückkehr nach Paris, von St. Michel geendiget; Minerva, die einen Stein schleudern will, von K. Adam. 2) Vier schöne marmorne Gruppen mit Basreliefen, die sich auf die Figuren der Gruppen beziehen: die Luft, durch zwei Nymphen mit einem gefangenen Vogel, an einem blätterreichen Eichbaum vorgestellt, von S. Adam zu Paris, 1749; das Wasser, als zwei fischende Nymphen, mit einem Netz,

worin sich ein junger Triton gefangen hat der weinend zu ihnen hinaufblickt, von S. Adam*); das Feuer, Vulkan bringt der Venus Waffen, von K. Adam zu Berlin 1756; die Erde, ein pflügender König, nebst einem Kinde, von demselben. 3) In den vier Abtheilungen des großen Parterrs siehet man zwei Vasen von Kavaceppi aus Rom, von weißem durchsichtigen karrarischem Marmor, auf antike Art gearbeitet, an der einen sind die beiden Handhaben vorzüglich schön; sie steht auf einem trefflich gearbeiteten dreieckigen Fußgestell von karrarischem Marmor, die andere hat ein Basrelief, welches ein Bacchanal von Kindern vorstellt, und zwei Figuren von Blei, Venus und Apoll, weiß angestrichen. Links nach der Brücke im Grasparterre steht auf einer 6 Fuß hohen Säule, von rothem egyptischen Porphyr, mit

*) Diese zwei Gruppen eben so trefflich, als jene zwei Statuen, sandte der König von Frankreich 1747 dem Könige zum Geschenk.

mit Fuß und Kapitäl von weißem Marmor, das Brustbild des Paolo Jordanzio, Herzogs von Bracciano, von rothem Porphyr, nach dem Original des Ritter Berini, aus der Polignakschen Sammlung.

Jenseit der Brücke, wo ein zweiter und zwar der vom Brandenburger Thor gerade aus gehende und gewöhnliche Eingang zum Garten führt, stehen am Ende der Allee, auf beiden Seiten, Sphinxe mit Amorn aus karrarischem Marmor, von Ebenhecht. An dem einen, welcher geschleiert ist, ist die Arbeit sehr sauber. Von der Brücke hat man gerade den Berg vor sich, worauf das Schloß Sanssouci liegt. Der Berg ward 1744 von Diterichs abgetragen, und mit Mauern eingefaßt; er ist 60 Fuß hoch, enthält 6 Terrassen, jede 10 Fuß hoch, und eben so viel steinerne Treppen in der Mitte, die an den Seiten Grasrampen haben. Die Terrassen haben unter 840 Glasfenstern alle Sorten fremder Weinstöcke, nebst Pfirsich- und Aprikosen-Bäumen, und

an ihrem Rande Brusthecken von Obstbäumen. Im Sommer steht hier Orangerie.

Oben auf den Terrassen erblickt man auf beiden Seiten Wälder von Lerchen- Tannen- Akazien- und andern ausländischen Bäumen. Vor jedem Bosquet steht eine marmorne Gruppe, hinter derselben in einem Halbzirkel 6 moderne Brustbilder die Kaiser des ersten Jahrhunderts aus Italien, die Köpfe von weissem, die Gewänder von rothem Marmor. Die Gruppe auf der rechten Seite *) stellt eine liegende Flora vor, mit einem Genius, das Fußgestell ist von K. Adam 1749 zu Berlin. Hinter dieser Figur stehen die sechs Brustbilder: Julius Cäsar, August, Tiberius, Kalligula, Klaudius, Nero. Links die Gruppe der Kleopatra mit einem Amor, von K. Adam 1750 zu Berlin; mit sechs Büsten: Galba, Otto, Vitellius, Vespasian, Titus, Domitian.

*) Hier ist das Begräbniß der Lieblingshunde Königs Friedrich II. Jedes Grab ist mit einem Stein bedeckt, worin der Nahme des Hundes eingehauen ist.

Zu beiden Seiten des Schlosses sind Laubengänge, vor welchen acht antike marmorne Büsten aus der Polignakschen Sammlung, nebst sechs Vasen von sächsischem Porzellan, stehen. Die Büsten rechter Hand sind: ein Konsul, Mark Aurel, ein Unbekannter, Julius Cäsar; linker Hand: ein Gladiator, Hadrian, Galba, Kommodus. Am Ende der Laubengänge sind sehr künstlich gearbeitete Kabinette von eisernem grün angestrichenem Gitterwerk, mit vergoldeten Zierrathen und Kindergruppen von Holz darauf. In dem Kabinette rechter Hand steht eine Figur, welche die Gerechtigkeit vorstellt.

Auf der Seite des Kavalierhauses, sieht man mehrere Orangeriegebäude, Treibhäuser und Wohnungen für Gärtner.

Auf der großen, gerade von dem großen Bassin nach dem neuen Palais führenden Hauptallee kommt man zuerst zu einem großen Boskett, worin ehemals ein marmornes Bassin war, jetzt aber Rasenplätze mit Blumenbeeten sind. Um die Rundung sind 4 marmorne Bänke und 8 marmorne Sta-

tuen: Bacchus, Flora, Bacchus und Ariadne, Paris und Helena, die Astronomie, eine Sirene, Herkules Kampf mit Anteus, Proserpinens Raub. Rechts kommt man zu einem halben Berceau mit Arkaden und Kugeln von Rüstern, von welchem man vermittelst einer aus Werkstücken und Rampen verfertigten Treppe, nach der obersten Terrasse vor Sanssouci gelangt. Rechts sind drei Nischen von Gitterwerk mit vergoldeten Guirlanden, in denen auf beiden Seiten zwei bleierne vergoldete Statuen von Giese: Flora und Pomona.

Weiterhin in dem Hauptgange kömmt man gerade aus zu einem Sallon, wo acht Musen *) aus karrarischem Marmor stehen, von Ch. Glume. Dieser Sallon hat Sternalleen durch das

---

*) Hierauf beziehen sich folgende Verse von Lieberkühn:

Acht Musen seh ich hier — Doch ach!
Die neunte fehlt! — Hat Glume sie vergessen?
Nein; nur er konnte nicht der letzten Schönheit messen;
Denn die folgt ungesehen, dem großen Friedrich nach.

Boskett. Hinterwärts rechts geht man nach dem halben Berceau, links nach einer weiß marmornen Vase mit Basreliefen, am Wasser; gerade aus rechts nach einer ovalen Rundung; links zu einer halben Rundung, worin vier Vasen von karrarischem Marmor, und zwei Statuen: eine Nymphe im Bade, und ein römischer Krieger mit einem Kinde.

Gerade aus am Wasser steht die schöne Venus *) mit dem sich anschmiegenden Amor, von Papenhoven, von karrarischem Marmor.

---

*) Die Statue ist aus der Erbschaft des Prinzen von Oranien. Man liest daran die Worte: Alexander. van. Papenhofen. inv. Fec.

Kleist hat sie in folgenden Versen besungen:

Bezaubernd Bild, des Meissels Meisterstück,
Ach! schlüge deine Brust! ach! wär dein Auge helle!
Ein jeder der dich sieht, wünscht dir Elisens Glück,
Und sich an Amors Stelle.

An einem andern Ort:

Sieh Papenhovens Meisterstück, der schönen Venus ins ins Gesicht!
Sieh an den Mund des Marmorbildes! Man sieht die Stimm; und hört sie nicht.

Aus dem Musensalon führen schräge Gänge rechts zu einem runden Grasplatz, wo vier in den karrarischen Steinbrüchen gearbeitete Statuen stehen: Flora, Adonis, ein Faun, der auf der Flöte spielt, die gefesselte Andromeda; in der Mitte steht eine große marmorme Vase, deren Basrelief den Besuch Alexanders bei Darius vorstellt, unten sind Zephire und Genien von Ebenhecht nach einer in Dresden befindlichen Vase. Von da kommt man zu einem runden Salon mit vier Vasen von weißem schlesischem Marmor, mit Handhaben und Guirlanden von vergoldetem Blei, von Glume. Weiter links zu einer halben Rundung am Wasser, mit einer marmornen Vase mit Basreliefen. Von dem Musensalon gerade aus kommt man zu einem Salon mit vier marmornen Gruppen von Ebenhecht, welche Entführungen vorstellen: Ariadne durch Bacchus, Proserpine durch Pluto, eine Sabinerin durch einen Römer, Helena durch Paris.

Jezt folgt der sogenannte Reh- oder Fasanengarten, ein Park, durch den sich die ange-

nehmsten Gänge schlängeln, die oft ganz unerwartet zu den schönsten Partien führen, und worin Wiesen, Wasser und kleine Hügel eine reizende Abwechselung verschaffen. In dem Hauptgange stehen auf den Seiten mehrere Statuen: zwei Bacchantinnen von Sandstein, weiß angestrichen, (!) von Heymüller; zwei Statuen von Stein und vergoldet, von Benkert, welche Pan und das Lustspiel vorstellen. Jenseit der ehemaligen Kolonade *) sieht man zwei steinerne ver-

---

*) Die schöne große Kolonade, die nach der Zeichnung des Fr. von Knobelsdorf gebauet, und 1762 fertig wurde. Die Säulen waren von rothem schlesischem Marmor, nach jonischer Ordnung, das übrige war von weißem italienischen Marmor, die auswendigen Pfeiler aber von Sandstein. Sie machte einen Zirkelrundung aus, und ward durch die mit Bogen geschlossenen beiden Oeffnungen, wodurch der Hauptgang ging, in zwei halbe Zirkel getheilt. Jeder der beiden Halbzirkel bestand aus 16 marmornen Säulen jonischer Ordnung mit eben so viel Pilastern, auf deren Balustrade man zwölf Vasen und acht Kindergruppen sah, die Fontainen

goldete Statuen, Bacchus und Vertumnus von Benkert, und gelangt über eine Brücke zu dem Halbzirkel vor dem neuen Schlosse.

---

bildeten, von Blei und vergoldet waren. Die beiden Haupteingänge hatten große Bogen, auf deren Mitte einen Schild mit herablaufenden Blumenkränzen. Die Kolonnade sollte springendes Wasser haben, dazu sind auf den beiden Bogen acht theils männliche, theils weibliche Figuren von karrarischem Marmor angebracht, welche auf Vasen, Muscheln und Delphinen liegen, und in die unten stehenden acht große Muscheln von eben dem Marmor, das Wasser gießen sollten; und deshalb sind auch zwischen den Säulen in der Kolonnade zu Springbrunnen, in marmornen Bassins, zwölf Kinder und zehn große Gruppen befindlich, von vergoldetem Blei: zwei Kinder, Pan und Diana mit einem Kinde, ein Kind, Narziß und eine Nymphe, ein Kind mit einem Delphin, ein Triton mit einer Syrene, ein Kind mit einem Schwan, Glaukus mit einer Nymphe, ein Kind mit einem Fisch, Venus und Adonis mit einem Kinde, zwei Kinder, wiederum zwei Kinder, Pyramus und Thisbe, ein Kind mit einem Seeungeheuer, Boreas will eine Nymphe rauben, ein Kind, ein Mann und eine

Rechts von dem Lustgarten führt ein schlängelnder Gang zu den Fasaneriegebäuden, unter welchen das Haus des Fasanenmeisters nach der Gartenseite, in Gestalt eines 40 Fuß hohen Felsenstücks bekleidet ist.

Weiterhin kommt man durch einen großen Schlangengang zu einem kolossalischen funfzehn Fuß hohen Bacchant, von Gerrein; ferner ist hier der Herbst, als Faun, eine Kolossalterme in halber Figur, der Sommer, als Weib abgebildet, beide von Jenner; alle diese Figuren sind von karrarischem Marmor. —

Der von dem Lustgarten links auslaufende

Nymphe mit einem Seeungeheuer, ein Kind, Alveus und Arethusa, ein Kind, Venus und Arethusa, ein Kind, Venus und Adonis, zwei Kinder. Ebenhecht, Benkert, Jennert und Heimüller, waren die Bildhauer, welche daran gearbeitet hatten. Auf Befehl Friedrich Wilhelms II. ward 1797 diese schöne Kolonnade abgetragen und im Vorhof der beiden Flügel am Marmorhause im neuen Garten wieder aufgestellt.

Schlangengang führt zu einem Grasplatze, an dessen Enden drei Vasen von sächsischem Porzellan stehen. In der Mitte liegt das japanische Haus. Es ist rund, und hat 12 Säulen in Gestalt von Palmbäumen, an deren Füßen 4 chinesische Figuren, welche Thee trinken, und noch zwölf umherstehende musicirende Figuren, von Sandstein und vergoldet, von Heimüller und Benkert. Das ganze Gebäude ist von innen und von außen vergoldet. Auf der kupfernen Kuppel desselben, sitzt ein 6 Fuß hoher Chineser mit einem Sonnenschirm von vergoldetem Kupfer, nach Giesens Modell von Jury gemacht. Inwendig ist ein marmorirter vergoldeter Saal. Die Deckenstücke sind von Harper nach le Sueurs Zeichnungen gemalt, nebst drei kleinen Zimmern. Alles ist inwendig mit Porzellan verziert. Ein regelloses englisches Boskett, und darin befindliche neu angelegte Partien nach chinesischem Geschmack umgeben das Haus. In einer der äußern Rundungen reizt ein gemahlter Affe die Aufmerksamkeit: wo der Beschauer sich hin wendet, sieht

ihn der Affe an. Die hierzu gehörige Küche befindet sich in einem nahe dabei jenseits des Kanals belegenen, chinesisch verzierten und mit chinesischen Geräthschaften versehenen, Hause. Weiter hin findet man auf diesem Gang oft 15 Fuß hohe Kolossaltermen, von karrarischem Marmor, die auf hohen Fußgestellen stehen. An dessen Ende ein Kabinet von eisernem Gitterwerk, woran die Schilde, Blumenketten und Kindergruppen vergoldet sind. —

Nicht weit vom Halbzirkel ist der Antikentempel. Links gegen über steht der offne Freundschaftstempel, ganz von italienischen Marmor. Die Kuppel wird von zehn gereifelten korinthischen Säulen getragen. In dem Tempel ist die Statue der Markgräfin von Baireuth, Schwester K. Friedrichs II. in Lebensgröße; sie sitzt und stützt den Kopf auf die linke Hand, in der Rechten hält sie ein Buch, und unter dem Arm ein Hündchen. An den Säulen sind von außen Medaillons mit Basreliefen von Köpfen, durch Freundschaft berühmter alter Helden: Herkules und Phi-

loklet, Orest und Pylades, Theseus und Pirithous, Nisus und Eurialus, Aeneas und Achates.

Der Halbzirkel vor dem neuen Schloß ist mit Linden umpflanzt. Auf beiden Seiten sind Rasen auf englische Art angelegt, um welche die Orangerie steht. Hier sieht man 14 antike Statuen, von römischer Arbeit, aus weißem karrarischem, parischem oder salinischem Marmor, auf Fußgestellen von karrarischem Marmor. Die erste linker Hand stellt einen aus dem Bade kommenden Athleten überaus schön vor; Cybele, gleichfalls vom ersten Range; ein Faun; ein kolossalischer Apoll, schön; eine kolossalische Muse; Aeskulap; Antinous, als Gott der Gesundheit, kolossalisch; Juno Matrona, kolossalisch; ein Krieger, der Leib ist ganz antik, und zeigt Dolch- und Schwertstiche; eine tanzende Hora, das Gewand sehr schön; ein Gladiator; Kleopatra; Apollo; Marsyas. Auf den Seiten des neuen Schlosses stehen in geraden Linien zwölf antike Brustbilder, auf marmornen Fußgestellen. Zur rechten Seite, vom Schlosse an bis ans Wasser; ein Krieger, römi-

sche Arbeit, der Kopf von salinischem Marmor; Semiramis, parischer Marmor, die Haare und das Gewand in hetruskischem Geschmack; Marius, römische Arbeit, von karrarischem Marmor; ein Faun, römische Arbeit, von parischem Marmor; Faustina, römische Arbeit, von karrarischem Marmor; ein Faun, eben so. Diese drei letzten Büsten sind aus der Bayreutschen Sammlung. Zur linken Seite, vom Schlosse bis ans Wasser: Julius Cäsar, nach einer römischen Antike, von karrarischem Marmor; Cicero, nach einer Antike im Kapitol, von karrarischem Marmor; Mark Aurel, römische Arbeit; Antinous, nach einer römischen Antike; Milo von Krotona, griechische Arbeit, von parischem Marmor, vom ersten Rang, aus der Polignakschen Sammlung; Jole, den Kopf mit einer Löwenhaut geziert, römische Arbeit, von salinischem Marmor, aus dem Bayreutschen Museum. Hinter diesen Statuen ist rechts ein Gartentheater von Hecken und Rasen; links eine ovale Rundung, mit einem bedeckten Sallon, dessen Gitterwerk von Eisen ist; die vier Kinder-

gruppen darauf und die Fruchtgehänge in den Blenden sind von Kaplunge und vergoldet.

Außerhalb des Parks liegt rechts ein chinesischer Thurm, mit Drachen, Glocken u. s. w. auf chinesische Art verziert, in dessen Erdgeschosse Wohnzimmer sind. Nahe dabei ist ein Weinberg mit Weinstöcken und Obstbäumen, welcher auch drei Treibmauern mit 345 doppelten Fenstern hat, unter welchen ausländische Weinstöcke, Lazeroläpfel, Pfirsichen &c. gepflanzt sind.

Das Belvedere nicht weit davon auf einen Berge ward 1770 erbauet und hat eine reizende Aussicht auf die umliegenden Gegenden. Es ist zirkelrund, mit drei Vorlagen und einem Säulengange umher und hat nach der Feldseite zu zwei Treppen in Hufeisenform, die nach dem obern Geschosse führen. Achtzehn Säulen von jonischer Ordnung unterstützen drei Balkons und einen Gang mit einer Balustrade; zwanzig korinthischer Säulen tragen die obere Balustrade und deren Gang. Auf den Hauptmauern folgt so-

dann eine Kuppel. Auf der obersten Brüstung sind Statuen von Sandstein. In jedem Geschosse ist nur ein runder Saal mit acht Fenstern. Der untere Saal ist mit röthlichem jaspisartigem Marmor bekleidet, das Gesims und die gebogene Decke ist mit Gipsmarmor überzogen, von Merk und Sartori, welche auch die Wände des obern Saals mit Gipsmarmor verziert haben; die Decke ward von Baron und Bock mit einigen Vögeln in Oelfarbe gemalt, und der Fußboden mit Cedern- und weisbüchenem Holze getäfelt. Auf der andern Seite des Belvedere ist ein neuer, 1785 angelegter, dem vorigen ganz gleicher, Weinberg.

Das Schloß Sanssouci.

Diese Lieblingswohnung K. Friedrichs II. ist nach seiner eigenen Idee erbauet worden. Er hat dem Schloß diesen Nahmen wahrscheinlich von der Gruft gegeben, die er sich, dem Fenster seines Studierzimmers gegen über, hatte errichten

lassen. Als er einst mit d'Argens noch im Anfange des Baues auf diesem Platze spazieren ging, zeigte er auf diese verborgene Gruft und sagte: Quand je serai là, je serai SANS SOUCI. Der Freiherr von Knobelsdorf hatte die Zeichnung dazu entworfen. Der Baumeister Dietrichs zeichnete den Riß ins Große, erhielt 1745 den Auftrag zu diesem Bau, verschrieb die Baumaterialien, und schloß mit den Bildhauern und Steinmetzen den Accord ab. Am 14ten Aprill 1745 wurde der Grundstein gelegt. Hierauf trug man den Bau Boumann dem Vater auf, der ihn durch die Konducteure Büring und Hildebrand aufführen ließ. — Das Schloß ist von einfacher Architectur, und hat nur ein Geschoß. An der Vorderseite nach dem Garten zu sind 36 Kariatiden in übernatürlicher Größe, zwischen jedem Fenster zwei, welche das Gesims tragen. In der Mitte hat das Gebäude eine runde Ausbeugung, deren Dach mit einer kleinen offenen Kuppel versehen ist, und auf jedem Ende eine Rundung mit Blenden hat, worinnen schöne marmorne

Anti-

Antiken, rechts ein junger Bacchus, und links ein römischer Senator mit der Bulle am Halse, aus der Polignakschen Sammlungen, stehen. Die Brüstung auf dem Gesimse trägt Vasen und Kindergruppen. Die Hinterseite hat drei große Auffahrten, von Bruchsteinen gemauert. Die mittelste derselben geht in eine Kolonade hinein, die aus 88 gereifelten korinthischen Säulen besteht, welche in zwei Reihen von einem Korps de Logis bis zum andern im Halbzirkel herumgehen, und zwischen diesen Säulen werden im Sommer Orangeriebäume gesetzt. Die Kolonade ist oben bedeckt, und die Brüstung mit Vasen und Kindergruppen besetzt. Der gegen über liegende Hühnen- oder Heinkenberg hat ein großes, zu einer Wasserkunst *) bestimmt gewesenes Bassin, um welches man künstliche Ruinen erblickt, des-

*) Sie ist aber nicht zu Stande gekommen, da die unter die Erde gelegten hölzernen, dann eisernen, und zuletzt bleiernen Röhren, zersprangen, und das Wasser durchdringen ließen.

Bayerische Staatsbibliothek München

wegen auch der Berg, **Ruinenberg** genennt wird. Alle Bildhauerarbeiten am Aeußern des Schlosses sind aus Sandstein von **Glume**, **Heymüller** und **Nahl** gearbeitet. Die Fenster des ganzen Schlosses sind von Spiegelglas. Die Aussicht auf beiden Seiten ist vortrefflich.

Wer die prachtvollen Zimmer von Sanssouci, den neuen Kammern und dem Japanischem-Hause sehen will, meldet sich beim königlichen Kastellan Herrn **Droz**. Die Zimmer von Sanssouci werden in folgender Ordnung gezeigt. Von der Kolonadenseite:

1) Ein **Saal von Gipsmarmor** und Gold, mit korinthischen Säulen und erhabner Arbeit, und mit einer von **Harper** gemahlten Decke. Zwischen den Säulen stehen die schönen marmornen Statuen: Der Kaiser Trajan, in kolossalischer Größe, eine Antike, Mars in sitzender Stellung, von S. **Adam**, nach einer Antike in der Villa Ludovisi.

2) Die **kleine Gallerie** hinter den Zimmern des Königs, hat zwei Kamine, auf einem

steht eine Bacchantin, gegen über ein Faun von Porphir und Opal, vier aus Breccia d'Aleppo von Schwizer gearbeiteten Tische. Vier antike marmorne Statuen in den Nischen: Bacchus mit Becher und Weintraube, Minerva medika, mit der Linken Pyrrhus als Kind haltend, Apoll mit Feder und Lorbeerzweig, Marsias an einen Baum gebunden, der Unterleib ganz antik. Acht antike Bruststücken, auf mit Achat und Marmor ausgelegten Gestellen: ein Konsul, Faustina, ein Unbekannter, noch einer, Lysias, Venus, Petronia, Agrippina, die erste und letzte Büste sind die schönsten. Zwei Bruststücke, von S. Adam, Amphitrite, und Neptun. An Gemählden enthält diese Gallerie 16 Stück: der Tanz, von Watteau, die Sommerbelustigung, von demselben. Ein Bauernfest von Pater. Ein Frühstück auf dem Lande, von Lankret. Eine Bauernhochzeit von Pater. Verlobte nach der Kirche gehend, von Watteau. Belustigungen des Balles, von demselben. Ein Frauenzimmer im Bade, von Pater. Die Abreise nach Cythere, von Wat-

wegen auch der Berg, Ruinenberg genennt wird. Alle Bildhauerarbeiten am Aeußern des Schlosses sind aus Sandstein von Glume, Heymüller und Nahl gearbeitet. Die Fenster des ganzen Schlosses sind von Spiegelglas. Die Aussicht auf beiden Seiten ist vortrefflich.

Wer die prachtvollen Zimmer von Sanssouci, den neuen Kammern und dem Japanischem-Hause sehen will, meldet sich beim königlichen Kastellan Herrn Droz. Die Zimmer von Sanssouci werden in folgender Ordnung gezeigt. Von der Kolonadenseite:

1) Ein Saal von Gipsmarmor und Gold, mit korinthischen Säulen und erhabner Arbeit, und mit einer von Harper gemahlten Decke. Zwischen den Säulen stehen die schönen marmornen Statuen: Der Kaiser Trajan, in kolossalischer Größe, eine Antike, Mars in sitzender Stellung, von S. Adam, nach einer Antike in der Villa Ludovisi.

2) Die kleine Gallerie hinter den Zimmern des Königs, hat zwei Kamine, auf einem

steht eine Bacchantin, gegen über ein Faun von Porphir und Opal, vier aus Breccia d'Aleppo von Schwizer gearbeiteten Tische. Vier antike marmorne Statuen in den Nischen: Bacchus mit Becher und Weintraube, Minerva medika, mit der Linken Pyrrhus als Kind haltend, Apoll mit Feder und Lorbeerzweig, Marsias an einen Baum gebunden, der Unterleib ganz antik. Acht antike Bruststücken, auf mit Achat und Marmor ausgelegten Gestellen: ein Konsul, Faustina, ein Unbekannter, noch einer, Lysias, Venus, Petronia, Agrippina, die erste und letzte Büste sind die schönsten. Zwei Bruststücke, von S. Adam, Amphitrite, und Neptun. An Gemählden enthält diese Gallerie 16 Stück: der Tanz, von Watteau, die Sommerbelustigung, von demselben. Ein Bauernfest von Pater. Ein Frühstück auf dem Lande, von Lankret. Eine Bauernhochzeit von Pater. Verlobte nach der Kirche gehend, von Watteau. Belustigungen des Balles, von demselben. Ein Frauenzimmer im Bade, von Pater. Die Abreise nach Cythere, von Wat-

wegen auch der Berg, Ruinenberg genennt wird. Alle Bildhauerarbeiten am Aeußern des Schlosses sind aus Sandstein von Glume, Heymüller und Nahl gearbeitet. Die Fenster des ganzen Schlosses sind von Spiegelglas. Die Aussicht auf beiden Seiten ist vortrefflich.

Wer die prachtvollen Zimmer von Sanssouci, den neuen Kammern und dem Japanischem-Hause sehen will, meldet sich beim königlichen Kastellan Herrn Droz. Die Zimmer von Sanssouci werden in folgender Ordnung gezeigt. Von der Kolonadenseite:

1) Ein Saal von Gipsmarmor und Gold, mit korinthischen Säulen und erhabner Arbeit, und mit einer von Harper gemahlten Decke. Zwischen den Säulen stehen die schönen marmornen Statuen: Der Kaiser Trajan, in kolossalischer Größe, eine Antike, Mars in sitzender Stellung, von S. Adam, nach einer Antike in der Villa Ludovisi.

2) Die kleine Gallerie hinter den Zimmern des Königs, hat zwei Kamine, auf einem

steht eine Bacchantin, gegen über ein Faun von Porphir und Opal, vier aus Breccia d'Aleppo von Schwizer gearbeiteten Tische. Vier antike marmorne Statuen in den Nischen: Bacchus mit Becher und Weintraube, Minerva medika, mit der Linken Pyrrhus als Kind haltend, Apoll mit Feder und Lorbeerzweig, Marsias an einen Baum gebunden, der Unterleib ganz antik. Acht antike Bruststücken, auf mit Achat und Marmor ausgelegten Gestellen: ein Konsul, Faustina, ein Unbekannter, noch einer, Lysias, Venus, Petronia, Agrippina, die erste und letzte Büste sind die schönsten. Zwei Bruststücke, von S. Adam, Amphitrite, und Neptun. An Gemählden enthält diese Gallerie 16 Stück: der Tanz, von Watteau, die Sommerbelustigung, von demselben. Ein Bauernfest von Pater. Ein Frühstück auf dem Lande, von Lankret. Eine Bauernhochzeit von Pater. Verlobte nach der Kirche gehend, von Watteau. Belustigungen des Balles, von demselben. Ein Frauenzimmer im Bade, von Pater. Die Abreise nach Cythere, von Wat-

wegen auch der Berg, Ruinenberg genennt wird. Alle Bildhauerarbeiten am Aeußern des Schlosses sind aus Sandstein von Glume, Heymüller und Nahl gearbeitet. Die Fenster des ganzen Schlosses sind von Spiegelglas. Die Aussicht auf beiden Seiten ist vortrefflich.

Wer die prachtvollen Zimmer von Sanssouci, den neuen Kammern und dem Japanischem-Hause sehen will, meldet sich beim königlichen Kastellan Herrn Droz. Die Zimmer von Sanssouci werden in folgender Ordnung gezeigt. Von der Kolonadenseite:

1) Ein Saal von Gipsmarmor und Gold, mit korinthischen Säulen und erhabner Arbeit, und mit einer von Harper gemahlten Decke. Zwischen den Säulen stehen die schönen marmornen Statuen: Der Kaiser Trajan, in kolossalischer Größe, eine Antike, Mars in sitzender Stellung, von S. Adam, nach einer Antike in der Villa Ludovisi.

2) Die kleine Gallerie hinter den Zimmern des Königs, hat zwei Kamine, auf einem

steht eine Bacchantin, gegen über ein Faun von Porphir und Opal, vier aus Breccia d'Aleppo von Schwizer gearbeiteten Tische. Vier antike marmorne Statuen in den Nischen: Bacchus mit Becher und Weintraube, Minerva medika, mit der Linken Pyrrhus als Kind haltend, Apoll mit Feder und Lorbeerzweig, Marsias an einen Baum gebunden, der Unterleib ganz antik. Acht antike Bruststücken, auf mit Achat und Marmor ausgelegten Gestellen: ein Konsul, Faustina, ein Unbekannter, noch einer, Lysias, Venus, Petronia, Agrippina, die erste und letzte Büste sind die schönsten. Zwei Bruststücke, von S. Adam, Amphitrite, und Neptun. An Gemählden enthält diese Gallerie 16 Stück: der Tanz, von Watteau, die Sommerbelustigung, von demselben. Ein Bauernfest von Pater. Ein Frühstück auf dem Lande, von Lankret. Eine Bauernhochzeit von Pater. Verlobte nach der Kirche gehend, von Watteau. Belustigungen des Balles, von demselben. Ein Frauenzimmer im Bade, von Pater. Die Abreise nach Cythere, von Wat-

wegen auch der Berg, Ruinenberg genennt wird. Alle Bildhauerarbeiten am Aeußern des Schlosses sind aus Sandstein von Glume, Heymüller und Nahl gearbeitet. Die Fenster des ganzen Schlosses sind von Spiegelglas. Die Aussicht auf beiden Seiten ist vortrefflich.

Wer die prachtvollen Zimmer von Sanssouci, den neuen Kammern und dem Japanischem-Hause sehen will, meldet sich beim königlichen Kastellan Herrn Droz. Die Zimmer von Sanssouci werden in folgender Ordnung gezeigt. Von der Kolonadenseite:

1) Ein Saal von Gipsmarmor und Gold, mit korinthischen Säulen und erhabner Arbeit, und mit einer von Harper gemahlten Decke. Zwischen den Säulen stehen die schönen marmornen Statuen: Der Kaiser Trajan, in kolossalischer Größe, eine Antike, Mars in sitzender Stellung, von S. Adam, nach einer Antike in der Villa Ludovisi.

2) Die kleine Gallerie hinter den Zimmern des Königs, hat zwei Kamine, auf einem

steht eine Bacchantin, gegen über ein Faun von Porphir und Opal, vier aus Breccia d'Aleppo von Schwizer gearbeiteten Tische. Vier antike marmorne Statuen in den Nischen: Bacchus mit Becher und Weintraube, Minerva medika, mit der Linken Pyrrhus als Kind haltend, Apoll mit Feder und Lorbeerzweig, Marsias an einen Baum gebunden, der Unterleib ganz antik. Acht antike Bruststücken, auf mit Achat und Marmor ausgelegten Gestellen: ein Konsul, Faustina, ein Unbekannter, noch einer, Lysias, Venus, Petronia, Agrippina, die erste und letzte Büste sind die schönsten. Zwei Bruststücke, von S. Adam, Amphitrite, und Neptun. An Gemählden enthält diese Gallerie 16 Stück: der Tanz, von Watteau, die Sommerbelustigung, von demselben. Ein Bauernfest von Pater. Ein Frühstück auf dem Lande, von Lankret. Eine Bauernhochzeit von Pater. Verlobte nach der Kirche gehend, von Watteau. Belustigungen des Balles, von demselben. Ein Frauenzimmer im Bade, von Pater. Die Abreise nach Cythere, von Wat-

teau. Badende Frauenzimmer, von Pater. Blinde Kuh, von Lankret. Der Großsultan im Serail, Frühstück des Großsultans, beide von Pater. Der Tanz, von Watteau. Blinde Kuh, eine Wahrsagerin, beide von Pater.

3) Das Bibliotheken-Zimmer, in der runden Ecke, auch das Zedernkabinet genannt, weil es mit Zedernholz getäfelt ist, hat Verzierungen von vergoldeter Bronze, einen Kamin aus Breccia d'Aleppo, von Schwizer. Die Bibliothek steht in Glasschränken, worüber vier marmorne antike Köpfe aus der Polignakschen Sammlung stehen: Homer, ein Philosoph, Sokrates, und Apollo.

4) Das Schlafzimmer Friedr. II., die Decke gemalt mit Arabesken, von Fischer, die Thürstücke von Sartori. Tapeten von grünem Gros de Tours mit darin gewebter sehr schönen Bordure und trefflich vergoldeten durchbrochenen Leisten. Ein Gemälde Gustav Adolph, König von Schweden. Vor dem Alkoven, worin sich noch Friedr. II. Bette befindet, sieht man zwei schöne

kanelirte Säulen auf Porphyrart, nebst von Fischer trefflich gemalten Pilastern; ein Geländer von vergoldetem Metall mit 4 Genien von Wiedemann, nach Nahls Zeichnung gegossen. Auf dem marmornen, von Schwizer gearbeiteten Kamin, steht ein kleines antikes Bruststück, Mark Aurel, der Kopf ist von weißem Marmor, das Gewand von vielfarbigem Achat. Ein Gegenstück von Mark Aurel, Antike von Marmor. Julius Cäsar als Kind, eine Antike. Eine schöne große Stundenuhr, welche die Tage des Monats und der Woche anzeigt. Ein großer prächtiger Tisch, von schlesischem violetten Amethist, durch die Brüder Calame zu Potsdam verfertiget, auf demselben steht eine kleine antike Vase von Amethyst. Auf dem Gegenstück sieht man die schöne Uhr, wo auf dem Fußgestell Mark Aurel von Bronze, die auf der Urne geschriebenen Worte, Diem perdidi, anzeigt.

5) Das Konzertzimmer. Eine Stuckaturdecke von Merk, reich und mit vieler Vergoldung. Ein Kamin von grünem Marmor, wor-

auf Vasen von Berliner Porzellan stehen. Zwei antike marmorne Tische a la Mosaique. Ein schöner Kronleuchter von Bergkristall. Drei sehr schöne Musikpulpete von Schildkröte und mit Perlemutter ausgelegt. Fünf Gemälde von Pesne: Pygmalion, Vertumnus und Pomona, die schlafende Diana, mit Nymphen umgeben, Pan und Syrinx, Apollo und Daphne.

6) Das Audienzzimmer. Ein schöner großer Tisch mit Achat inkrustirt, worauf sich eine Antike, der junge Herkules, welcher eine Schlange zerreißet, befindet. Ein Kamin von karrarischem Marmor, mit Vasen von schlesischem Jaspis. Ein Kronleuchter von vergoldeter Bronze. Folgende 22 Gemählde: Ein Mädchen, welches einen Liebesbrief schreibt, und von einer Alten beschlichen wird, von Koypel. Eine Venus bei ihrer Toilette, von Kaze. Eine Gesellschaft in ländlicher Gegend, von Watteau. Ein Ball, von demselben. Mars und Venus, von Boulogne. Die verwittwete Königin von Dännemark en Medaillon von Marmor. Eine Gärtnerin und ein

Gärtner, von Roux. Zwei Vestalinnen, beim Anzünden des Feuers beschäftiget, von demselben. Rinaldo und Armida, von Koppel. Ein Wirthshaus mit Reisenden und Soldaten, von Pater. Ein Zeitvertreib, von demselben. Eine Gesellschaft, wo einer die Laute spielt, von Watteau. Musik und Tanz, ein Soldatenmarsch, beide von Pater. Eine Gesellschaft im Walde, von Watteau. Eine Gesellschaft, noch eine von Frauenzimmern, denen ein Mann vorliest, beide von de Troy. Ein Frauenzimmer putzt sich, von Koypel. Venus und Adonis, von Kaze. Des Malers eigene Köchin, die Tängerin Denis, beide von Pesne. Perseus und Andromeda, Apollo und Daphne, beide von Silvester.

7) Ein länglich runder marmorner Saal. Das Hauptgesims wird von 16 gereifelten korinthischen weißen Marmorsäulen, jede aus einem Stücke verfertiget, getragen, und ist mit Gruppen von Genien, die Künste und Wissenschaften vorstellend, verziert, von Heymüller

und Benkert. Die innere Wölbung der darüber befindlichen Kuppel hat vergoldete Stukaturarbeit, von Merk. Die obere Oeffnung der Kuppel wird von einem länglich rundem Fenster bedeckt, dessen mittelste Scheibe aus einem Stücke Kristal, in der größten Länge 7 Fuß, und in der größten Breite 4 Fuß rheinländisch hat. Der Fußboden ist mit Blumen von verschiedenem Marmor ausgelegt. In den beiden Nischen rechter Hand stehn zwei sehr schöne, von K. Adam 1748 verfertigte Statuen: Venus Urania mit vielen Sinnbildern, und Apollo, Lukretius Werke in der Hand haltend, darin man die bekannten an Venus Urania gerichteten Verse liest: Te sociam studio scribundis versibus esse, — quos ego de rerum natura pangere conor. Links steht ein ehernes Brustbild K. Karls XII. von Schweden, von Bouchardon.

8) Ein Zimmer mit folgenden Gemählden behangen: ein liegendes lachendes Mädchen, das einem andern ein Zeichen giebt, halbe Figuren,

von Pesne. Opfer der Iphigenia, von de Troy. Ein junges Frauenzimmer, halbe Figur von Lievens. Die Entführung der Europa, von Caze. Bildniß des Freiherrn von Knobelsdorf, von seinem Freunde Pesne. Eine vergnügte Gesellschaft, von Lankret. Bildniß des Grafen Gotter als Pilger, mit einer Pilgerin, von Pesne. Eine Gesellschaft, von Lankret. Bildniß des Prinzen Moritz von Sachsen, von la Tour. Venus ins Meer steigend, von de Troy. Ein Bildniß in einem Pelz, auf dem rechten Arm ruhend, in der linken eine Zitter haltend, halbe Figur von Pesne. Apoll verfolgt Daphne, die sich ihren Vater in die Arme wirft, von de Troy. Portia, fast ganze Figur, Lebensgröße, von Vanloo. Bildniß in einem Schlafrock, halbe Figur, von Pesne.

9) Ein Zimmer worin ein Tischblatt von Achat aus einem Stück, 4 Fuß 6 Zoll lang, 2 Fuß 3 Zoll breit, der Rand von Verde Antiko. Ein anderer Tisch von buntem Mormor, darauf eine

schöne antike kanelirte Urne von grünem egyptischen Porphyr, die in Lukulls Landhause gefunden worden, aus der Polignakschen Sammlung. Die Gemälde sind: eine Vestalin, Bruststück von Roux. Eine italienische Mahlzeit von Lankret. Leda und Salmatis, beide von de Troy. Eine Landschaft, wo Silen sitzt, und ein Mädchen vor ihm flieht, von Zuckarelli, die Figuren von Tiepolo. Landschaft einer Gegend bei Rom, mit Menschen, die eine Inschrift lesen, von demselben. Eine Landschaft mit untergehender Sonne, eine andere, beide von Dubois. Venus mit dem goldenen Apfel, von Pesne. Eine vergnügte Gesellschaft; Sommerzeitvertreib bei einer Wasserkunst, ein Tanz, alle drei von Lankret. Apollo von Pesne, Gegenbild der Venus. Ein Blumen- und Fruchtstück von Huysum, Gegenbild des vorigen.

10) Ein Zimmer worin eine Uhr in Form einer Kommode von Zedernholz. Gemählde: die Gegend um Potsdam, vom F. v. Knobelsdorf. Prospect des kleinen Markusplatzes von Venedig,

von Kanaletto. Prospect der Stadt Neapel von Marieschi. Landschaft mit Ruinen von Dubois. Prospect des Dogenplatzes in Venedig, beide von Bellavita. Landschaft mit Bergen von Dubois. Der große Kanal, und die Rialtobrücke in Venedig, beide von Marieschi. Der Campo Vaccino in Rom, von Pamini. Zwei Landschaften von Quartal. Zwei andere von Dubois. Eine Landschaft mit einer Brücke, eine andere, beide von Dubois. Die Jeremiaskirche in Venedig, nebst dem Pallaste der Gräfin Labia; die Vorderseite der Georgenkirche, auf einer Insel, dem Markusplatz gegen über, beide von Marieschi. Der große Markusplatz voll Figuren, von Kanaletto, ein Gegenbild zu obigem Stück desselben Meisters.

11) Die Blumenkammer, von Martin lakirt; die Wände vom jüngern Hoppenhaupt, die Decke von Sartori dem Vater. Ein Kronleuchter von emaillirtem Blech aus dem Nachlaß der Pompadour. Erhabne Blumen, Vögel und Früchte, nach der Natur von Bock auf gel-

dem Grunde gemalt. Der Kamin von Giallo antiko, von Schwizer, worauf schön gemalte porzellanene Vasen stehen. Dies war Voltairs Wohnzimmer.

Hinter den Zimmern für fürstliche Personen sind Kammern für Bediente. Die beiden Nebenflügel enthalten auf der einen Seite Kammern für des Königs Bedienung, die Silberkammer und Kellerei, auf der andern Seite sind Küche und Stallung.

Die Aussicht von der Hauptseite nach dem Garten ist majestätisch schön: man sieht über einen Theil des Parks, über Potsdam, über die in der Sonne glänzenden breiten Seen der Havel, und über die benachbarten mit Tannen bewachsenen Gebirge.

So wie rechter Hand des Schlosses die Bildergallerie liegt, so befindet sich in gerader Linie derselben, linker Hand,

Das Kavalierhaus oder die neuen Kammern.

Dieses Gebäude diente ehemals im Winter zum Orangeriehause, im Sommer zum französischen Theater. Im Jahr 1771 ließ es Friedrich II. von außen der Bildergallerie ganz ähnlich machen, so daß es jetzt gleichfalls einen Vorsprung und eine Kuppel hat. Die Bildhauerarbeit auf der Brüstung ist von Karl Glume. Inwendig war es 1774 und 1775 nach Friedrichs II. eigener Angabe von Unger ausgebaut. Dichte vor diesem Gebäude stehen 26 Statuen von Künstlern in den karrarischen Steinbrüchen gearbeitet. Es sind: die Göttin des Ueberflusses, Apollo, Flora, ein Jüngling mit Früchten in der Hand, (eine Kopie der berühmten Antike Venus Kallipygos) Meleager, Pomona, Venus mit einem Delphin, ein junger Bacchus, ein ähnlicher mit einem Satyr, Narciß, Apoll, ein Faun, von Adam, ein Musikus; eine Vestalin, deren Gewand und linke Hand vorzüglich schön sind, Apollo, Narcissus, ein Satyr an einen Baumstamm, Herkules, (nach

dem berühmten Farnesischen), Adonis, mit einem wilden Schweine, Apollo, eine Amazone, Artemisia, Diana mit einem Hunde.

So einfach dieses Gebäude von außen ist, so sehr übertrifft die innere Pracht der Kammern alle Erwartung. Auf allen Seiten sieht man sein Bild in Gold- Spiegel- und Marmorglanz. Es ist eine Wohnung, welche die Hand der Gratien für eine Gesellschaft von Weltweisen, deren Büsten man hier überall erblickt, aufgeführt zu haben scheint.

1) Erste Gallerie. Von Gipsmarmor, weiß mit blauen dem Lapis Lazuli ähnlichen Füllungen. In jeder der 8 Füllungen ist ein Konsole. Die Decke und alle übrige Verzierungen sind von Stuckaturarbeit und vergoldet, so wie die folgenden, von Sartori gezeichnet und von ihm und Merk gearbeitet. Der Fußboden von weißem und bläulichem Marmor. Zwei Tische mit vorzüglich schönen Blättern von Achat aus Mallaga, die Einfassungen von weißem schlesischem

Marmor, beide von den Br. Kalame. 3 Spiegel und 24 lederne Stühle.

2) Ein gelblicher Gipsmarmorsaal, mit reicher Decke. Fußboden von weißem und rothem schlesischem Marmor. Ein Büffet mit Spiegelglas im Hintergrunde, und zu jeder Seite eine Branche zu 3 Lichtern. Auf vergoldeten Konsolen stehen porzellanene Vasen, Urnen, Terrinen u. s. w. Vier japanische Porzellangefäße ohne Deckel, und 13 berlinische mit Deckeln; die letztern sind ungemein schön, so wohl der Form, der Zeichnung und Malerei, als der Vergoldung nach; es sind Köpfe römischer Kaiser und Kaiserinnen en Basrelief darauf gemalt. In den 4 Nischen stehen 4 marmorne Statuen von Tassárt, deren rothgefüllte marmorne Fußgestelle von Kalame dem Jüngern sind.

3) Die zweite Gallerie. Von Gipsmarmor und Gold. Die grüne Chrisopras ähnlichen Felder, enthalten Geschichten aus dem Ovid, in erhobener Arbeit von den Br. Ränz, und mit

einem Fußboden von weiß und grünem schlesischem Marmor.

4) Der zweite Saal in der Mitte des Gebäudes ist von weissem schlesischem Marmor, die Decke reich von Stukaturarbeit. Das Deckenstück auf Leinwand mit punischem Wachs von Frisch gemalt: Venus mit Amor, von Horen und Grazien bedient. Der Fußboden und die Füllungen der Felder sind von rothem schlesischem jaspisartigen Marmor von Kambly und dem Br. Kalame, die beiden großen Tischblätter aber von rothem schlesischen Marmor, von Kambly gearbeitet. In jedem der 6 Felder an der Wand sind 5 vergoldete Konsolen mit antiken Büsten. Das erste Feld: Hippokrates, im Herkulanum gefunden, aus der Bareuthischen Sammlung. Demosthenes, aus der Sammlung des Ritter P. Natali. Epikur, eben daher. Faustina, und ein männlicher Termus, beide aus der Polignakschen Sammlung. Eine Satyrin, eben daher. Ottacilla, Natalische Sammlung. Ein männlicher Kopf, Polignaksche Sammlung. Kleiner

lachen-

lachender Herkules, mit der Kopfhaut eines jungen Löwen, aus der Bareuthschen Sammlung. Drittes Feld: Demetrius, Niobe, Plato, Minerva Medika, ein lachender Amor, alle aus der Polignakschen Sammlung. Viertes Feld: Helena, Polignaksche Sammlung. Cyrus, eben daher, das Gesicht und ein Theil des Kopfes ist antik, das übrige mit Gips daran modellirt. Plato, aus der Natalischen, Venus und Horaz, aus der Polignakschen Sammlung. Fünftes Feld: Icilius, Varus, beide aus der Bareuth. Sammlung. Julia Soämis, aus der Natalischen, Messalina, und Pompeja aus der Polignakschen Sammlung. Sechstes Feld: Ein Faun, aus der Bareuthschen, ein Philosoph, aus der Polignakschen. Senecka, aus der Bareutschen, Cicero und ein Mädchen, beide aus der Polignakschen Sammlung. Ueber den beiden Thüren: Homer, Virgil, Basrelief in ovaler Form, nach Antiken von Algardi verfertiget, aus der Polignakschen Sammlung.

5) Das erste Zimmer ist boisirt und grün lakirt, mit natürlich gemalten Blumen, einigen

Köpfen en Medaillon grau in grau gemalt; ein Tischblatt aus schlesischem Marmor von dem Gebr. Kalame.

6) Das zweite Zimmer enthält ein Gemälde von Baron, den Prospect des Marktes von Potsdam.

7) Drittes Zimmer. Getäfelt und sehr schön mit Holz von verschiedenen Farben ausgeleg, von den Gbr. Spindler.

8) Das vierte Zimmer: Zwei gemalte Prospecte vom Markte in Potsdam, einer von Baron, der andere von Meyer; von der Nauenschen Plantage, vom königl. Schlosse, vom Benkertschen und Plägerischen Hause, zwei Eckhäuser mit Aussichten nach der Nauenschen Brücke und dem Marktplatze, diese drei auch von Meyer, sämtlich in der Manier des Kanaletto.

9) Fünftes Zimmer. Zwei Gemälde von der Frau Theerbusch: Diana giebt einer ihrer Nympfen einen Verweis; Venus am Nachttische.

10) Das sechste Zimmer ist von Spindler so wie das dritte ausgelegt.

11) Das siebente Zimmer. Ein großes Tischblatt von gelblichem Achat, aus der Polignakischen Sammlung. Vier von Meyer gemalte Prospecte: die ganze Gegend von Sans Souci, vom Brauhausberge genommen; drei zusammengehörende Gemälde; das neue Schloß von dem Eichischen Berge genommen.

Die Bildergallerie.

Zu diesem Gebäude führet eine Treppe von 59 Stufen. Vor demselben stehen 18 Statuen von weißem Marmor, welche die Künste und Wissenschaften vorstellen: Ein Jüngling, die Bildung des Geschmacks. Ein mit Lorbeerzweigen bekränztes Frauenzimmer, die Natur und Wahrheit in den Künsten. Ein Greis, die Geometrie vorstellend, alle drei von Benkert. *) Ein Frauenzimmer, auf dem linken Arm das Bildniß eines Mannes

*) Dieser sonst gute Bildhauer hat alle seine Figuren zu mager, und ein wenig zu lang gemacht.

haltend, die Porträtmalerei. Eine Muse mit Apollos Leier, eine schöne Figur, die Dichtkunst vorstellend. Ein Jüngling mit der Rechten sich auf den Torso *) stützend, in der Linken ein Buch mit dem Titel: Verum et Falsum haltend; diese drei sind von Heimüller. Ein Jüngling mit einem Federhut, auf dem rechten Arm einen Blasebalg, in der Linken einen Sporn haltend, eine Allegorie auf die Thorheiten der Künstler. Eine weibliche Figur mit Pinsel und Maske, an ihrer Seite einen Affen, die Nachahmung der Natur in den schönen Künsten, beide von Cocci. Ein Weib mit einem Spiegel, zu ihren Füßen Bücher, Zirkel und andere Instrumente, auf Wahrheit und Rich.

---

*) Das italienische Wort Torso bedeutet eine Figur ohne Kopf, Arme und Füße. Der berühmte, im Vatikan zu Rom befindliche Torso wird für das Ueberbleibsel einer Statue des Herkules gehalten. Er wird von den Malern und Bildhauern so hoch geschätzt, daß sie ihn zu ihrem Hauptstudium wählen. Damit derselbe nicht beschädiget werden kann, hat man eine Balustrade um denselben gezogen.

tigkeit in den schönen Künsten anspielend. Eine weibliche Figur mit einem Bauriß in der Hand, zu ihren Füßen einen Zirkel und andere Instrumente, die Baukunst vorstellend, beide von Girolla. *) Eine weibliche Figur die Zeichnung vorstellend. Ein Mann mit Fernrohr und Himmelskugel, die Astronomie; die Stellung dieser Figur ist schön, und hat viel Wahrheit in dem Ausdruck; beide von Heimüller. Ein Frauenzimmer, die Optik, in Ansehung der Zeichnung und Malerei, vorstellend. Ein die Erde messender Alter, die Geometrie. Eine weibliche Figur mit Flügeln am Kopfe, die Erfindungskraft. Ein Jüngling, welcher in seinem Aeußerlichen etwas leichtsinniges und freies verräth, eine Anspielung auf das Genie, alle vier von Benkert. Ein

---

*) Girolla hat in diesen beiden Stücken, die bloße Natur, ohne sie durch das Idealische zu verschönern, dargestellt: sein Modell ist ein großes und stark gebautes Frauenzimmer aus Potsdam gewesen. Ungeachtet dieses in seinen Werken befindlichen Fehlers, kann man demselben doch viele andere Vorzüge nicht absprechen.

Frauenzimmer, auf dem Linken ein Buch, in der Rechten eine Feder, mit welcher sie die Worte schreibt: debellat superbos silet Musa. Ein Alter in aufmerksamer Betrachtung, zur Rechten erblickt man eine Nachteule auf Büchern, beide von Heimüller. Zwischen den Statuen stehen 6 runde marmorne Vasen mit bleiernen Schlangen, von M. Müller.

Das Gebäude der Bildergallerie ist 1756 angelegt worden. Es ist von einfacher Bauart, von einem Geschoß, mit einem flachrunden Vorsprung in der Mitte. Die Schlußsteine neben den Fenstern haben Köpfe von berühmten Malern und Bildhauern; sie sind, wie auch die Figuren auf der Brüstung, von Giese und Matthäi. Die Galerie hat eine Kuppel, und über derselben einen kleinen Thurm mit einer Kugel, um welche sich eine Schlange windet, die ein Adler mit seinen Klauen hält.

Das Gebäude enthält inwendig

1) einen Vorsaal, aus welchem eine Treppe auf die große Terrasse vor Sanssouci führt.

1) Der Galleriesaal ist vortreflich. Er ist 258 Fuß lang, und 36 Fuß breit, die Wände sind 15 Fuß hoch. Das Gesims ist architravirt, und wird an der Ein- und Ausgangsthüre, und auf beiden Seiten der mittleren Kuppel von 16 korinthischen Säulen getragen; jede Säule ist 17 Fuß hoch, aus einem Stück karrarischem Marmor, mit Kapitälen von vergoldeter Bronze. An der Rück- und Fensterwand, läuft das Gesims ohne Säulen auf der Mauer fort. Die Wände an der Fenster- und Thürseite sind blasgrün marmorirt, die Tafeln in den Pannelen von Giallo di Siena, die Füllungen von Giallo antiko, und alle Einfassungen von weißem karrarischen Marmor. Der Fußboden ist mit rautenförmigen Marmorplatten, wechselsweise von Giallo die Siena, und weißem karrarischen Marmor belegt. Die Rundung in der Mitte unter der Kuppel hat weißen Marmor mit verschiedenen violetfarbigem verziert. Die Decke läuft von den vier Seiten in Form eines Bogens bis an die ebenfalls viereckige mittlere Oeffnung in die Höhe; sie hat reiche Verzierun-

gen, and Stuckaturarbeit von Sartori und Merk, die Sinnbilder der schönen Künste vorstellend. Ueber den beiden Thüren sind ungemein schöne antike Basreliefs, aus der Polignakschen Sammlung. Das über der Eingangsthüre, von karrarischem Marmor, stellt drei sehr schöne nackende Frauen, und zwei Genien vor; das andere über der Ausgangsthüre von salinischem Marmor, enthält 14 Figuren, unter andern die Geschichte des Bacchus und der Ariadne, und des Silens. Bei der großen Mittelthüre stehen zwei antike Statuen: Julia, Tochter des Augusts, im Landhause des Marius zwischen Rom und Fraskati ausgegraben; das Gewand daran ist überaus schön, römische Arbeit vom zweiten Range, von karrarischem Marmor, aus der Polignakschen Sammlung. Eine Tochter der Niobe, woran ebenfalls das Gewand vorzüglich schön ist, von karrarischem Marmor, aus der Sammlung der verstorbenen Markgräfin von Baireuth. An diesen beiden Thüren sieht man noch vier andere schöne Statuen, die König Friedrich II.

in Paris hat verfertigen lassen: Mars und Venus von karrarischem Marmor, beide von dem jüngern Couston 1769; Diana in laufender Stellung, von Bassee, karrarischer Marmor, eine schwere, jedoch glücklich ausgeführte Darstellung; man hat ihr zu männliches Ansehen tadeln wollen, allein das karakteristische der Jagd fordert ein muthiges Auge, und einen starken Körperbau, überhaupt männliche Schönheit. Apollo, von karrarischem Marmor, von la Moyne, minder schön als die drei vorigen.

Zwölf antike marmorne Büsten, auf Konsolen stehend, aus der Polignakschen Sammlung: Antinous, König von Mazedonien, eine Halbbüste, römische Arbeit vom zweiten Range, von parischem Marmor. Klaudius Septimius Albinus, römische Arbeit vom zweiten Range, von parischem Marmor. Antonius Pius, im Bürgermeistergewande, römische Arbeit vom zweiten Range, von parischem Marmor. Hadrian, römische Arbeit vom zweiten Range, von parischem Marmor. Julia Soämis, römische Arbeit vom ersten Ran-

ge, von karrarischem Marmor. Eine Muse, Halbbüste von kolossalischer Größe, griechische Arbeit vom zweiten Range, von parischem Marmor, von einem großen edlen Karakter. Lucius Annius Antoninus, Aelius Kommodus genannt, römisches Werk vom ersten Range, von parischem Marmor. Septimus Serverus, römisches Werk vom zweiten Range, von salinischem Marmor. Mark Aurel in Bürgermeistertracht, römisches Werk vom ersten Range, von parischem Marmor. Antinous, eine kolossalische Halbbüste, römisches Werk vom ersten Range, von parischem Marmor. Dieser Kopf hat viel Edles und Großes.

Rechts zwischen den Fenstern stehen vier Tische von verschiedenen schlesischen Achaten, Amethisten, und versteinertem Holze; zwei sind von Kambly, zwei von den Brüdern Kalame. Auf jedem Tisch sieht man eine liegende marmorne Figur: eine kleine Banchantin, auf einer Tigerhaut liegend, römische Antike vom zweiten Range aus der Baireutschen Sammlung. Ein junges liegendes Mädchen, welches mit Astragalen, d. i.

Knochen, worauf Zahlen gezeichnet sind, *) spielt, römische Antike vom ersten Range, von parischem Marmor, aus der Polignakschen Sammlung. Diese Statue hat aller Wahrscheiulichkeit nach zur Bedeckung einer Urne gedient. Die Göttin des Reichthums, blos der Leib ist antik, und griechischer Arbeit vom ersten Rang; Bouchardon hat den Kopf, die Arme, und die Beine dieser Statue, wie auch das mit Blumen und Schätzen angefüllte Füllhorn, worauf ein kleines Mädchen sitzt, überaus schön wieder ergänzt. Es ist alles von karrarischem Marmor, und 1731 zu Paris verfertiget. Ein kleiner Bacchus, mit einem Satyr und Tiger zur Seite, die Hand auf eine Vase legend, eine vortreffliche moderne Antike aus der Schule des Michel Angelo von karrarischem Marmor, aus der Julienischen Sammlung in Paris 1770 erkauft.

*) Die alten Römer zeichneten Zahlen auf steinerne Würfel, und auf Knochen. Man hat dergleichen in der Gegend von Baden und in der Schweiz gefunden.

Die vortrefflichen Gemälde, welche überaus gut erhalten sind, hängen nur an einer Wand, die den Fenstern gegenüber ist. An der ersten und zweiten Wand hangen blos Gemälde von niederländischen Meistern, unter denen man viele von Rubens und Vandyk bewundert. Die dritte Wand ist der italienischen Schule gewidmet, die aber, wie alle Gallerien in Deutschland, die Dresdner ausgenommen, nicht stark besetzt ist.

Erste Wand: Susanna mit den beiden Alten, von Rubens. Rinaldo und Armida, nebst mehreren Figuren, unter andern einer schönen singenden Sirene, von van Dyk. Der Raub der Dejanira, Nessus und Herkules, von Rubens. Maria mit Engeln umgeben; Maria mit dem Kinde, beide von Rubens. Abraham will Isaak opfern, von J. Jordans. Bildniß der Gattin des van Dyk, von ihm selbst. Die vier Evangelisten, der segnende Jakob, von demselben. Die Anbetung der drei Könige, von Rubens. Eine Allegorie, worin der Ueberfluß, Minerva, die Zeit, ein Held, u. s. w. vorkommt,

von Rubens. Die Auferstehung Christi; die heilige Cácilia, beide von Rubens. Der Triumph der Venus, von Diepenbeck. *) Eine Gesellschaft von Rubens. Rubens Gattin, Bildniß, von ihm selbst. Die heilige Familie, die Himmelfahrt der Maria, beide von Rubens; noch eine heilige Familie von demselben. Allegorie auf einen Prinz von Nassau, von Willeboirt. Der Biß der feurigen Schlangen, von Rubens. Drei Frauenzimmer, Bildniß eines stehenden Mannes und einer sitzenden Frau, dabei ein Hund; Geburt der Venus auf dem Meere, alle von demselben. Ein Prinz von Geldern im Gefängniß, droht seinem Vater, welcher im Fenster hineinsieht, von Rembrandt. Eine Ordensdame, von van Dyk. Die Vermählung der heiligen Katharina, von Rubens. Moses mit den Gesetztafeln, von Rembrandt.

Zweite Wand. Johannes der Täufer, und Johannes der Evangelist, von van Dyk. Der

*) Einer von Rubens besten Schülern.

segnende Jakob, *) von Lievens. Die Verspottung Christi, von van Dyk. Die Vergötterung der Psyche, von Rubens. Sophonisbe, Maria, beide von Rubens. Die Ausgießung des heiligen Geistes über die Apostel, von van Dyk. Perseus und Andromeda, von Rubens. Die Auferweckung des Lazarus, von Rubens. Die Großmuth des Scipio, von Boll.

Dritte Wand. Die überraschten Liebenden, von Romano. Die drei Grazien, von Domenichino. Die heilige Familie von Raphael von Urbino. Bildniß einer Frau und eines Mannes, die sich umarmen, von Titian; Aretins Bildniß, von demselben. Vertumnus und Pomona, von Leo da Vinci. Mariä Himmelfahrt, von Maratti. Die fünf Sinne, von Cigniani. Die gerettete Tugend, von B. Lutti. Leda, von Corregio. Maria mit dem Kinde, von Guercino da Cento. Die Ehebrecherin, von Prococcini. Venus im Bade,

*) Eines der schönsten Stücke dieses Künstlers.

von Corregio. Gideon, von Celesti. Venus liegend, von Titian. Juno und Jupiter, von Corregio. Heilige Familie, von Dolci. Christus bei Tische, dem Magdalena die Füße salbt, von Celesti. Danae, von Titian. Jupiter, von G. Romano. Galathea, von Carracci. Das Urtheil des Paris von Luka Giordano. Christus bei Martha und Maria, von Leonhard da Vinci. Die heilge Familie, von Andrea del Sarto. Maria mit dem Kinde, vor welchem der heilige Antnnius steht, von Corregio. Heilige Familie, von Raphael. Eherne Schlangen von Carracci. Die liegende Venus, nebst den schlafenden Amor, von Titian. Diogenes mit der Laterne, von Vignon. Mars und Venus, von G. Romano. Venus und der schlafende Adonis, von Titian. Leda, von demselben. Die Entführung Maria, der Europa, von G. Reni. Die Barmherzigkeit, von demselben. Die Erziehung des Amors oder Venus und Merkur, wie sie denselben unterrichten, von Corregio. Venus am Nachttisch, von G. Reni. Venus und

Adonis, von Albani. Der Rom belagernde Koriolan wird von seiner Mutter gebeten, von C. Ferri. Amor schneidet sich einen Bogen, von Parmegianino. Maria mit dem Kinde, von P. Veronese. Petrus im Gefängniß, von Domenichino.

3) Das Kabinet ist den kleinern Gemälden gewidmet. Es ist 16 Fuß 9 Zoll lang, mit Verde antiko und weißem Marmor ausgelegt. Die Decke hat vergoldete Stuckuturarbeit. Ueber der Thür ist ein Basreltef, das eigentlich aus zwei Stücken zusammengesetzt ist, Kinder, die auf Instrumenten spielen, von Fiamingo. Hier hängen die aller vorzüglichsten Gemälde: Rubens Bildniß, von ihm selbst, nur untermalt. Zwei Kinder: das Kind Jesus, und der heilige Johannes, von Rubens. Bildniß des Bildhauers Fiamingo, von van Dyk, untermalt. Venus im Bade, von Boulogne. Pan und Syrinx, von demselben. Maria Magdalena, von van Dyk. Die Vermählung der Psyche, von Battoni. Rembrands Bildniß von ihm selbst. Romulus und Remus,

von Rubens. Der heilige Hieronimus, von Dominichino. Apollo und Pan, oder das Urtheil des Midas, von Korreggio. Ein Bacchanal, von Poussin. Vier Kinder von Rubens. Eine heilige Familie, Maria mit dem Kinde und Johannes, von Titian. Ein Engel, von G. Reni. Bildniß eines Knabens, Rubens Sohn, eine Madonna, ein junges Mädchen, alle drei von Rubens. Kopf des Petrus, von Spagnoletto. St. Johannes, von Andr. del Sarto. Ein Chor von Engeln, die auf Instrumenten spielen, von Rubens. Gott bringt dem Adam die Eva, von Carracci. Die Grablegung Christi, von P. van der Werft. Maria von verschiedenen Heiligen umgeben, Skitze, von Rubens. Maria Magdalena, vom R. van der Werft. Eine heilige Familie, von P. van der Werft. Marie mit dem Kinde von Correggio. Urtheil des Midas, von Rottenhammer. Simson und Delila, vom R. van der Werft. Der heilige Hieronimus, vom vorigen. Badende Frauenzimmer, Skitze von Rubens. Amor

Schrittschuh lauffend, von van Dyck. Diana mit ihren Nymphen im Bade, von la Fosse. Ein Alchimist von Teniers. Venus läßt sich an ihrer Toilette schmücken, von Albani. Der segnende Jakob, vom R. van der Werft. Herrodias mit dem Haupte Johannes, von Rubens. Pan und eine Nymphe, von Rubens. Eine Bauerngesellschaft, von Teniers. Venus und Adonis, von Albani. Abraham mit Hagar, vom R. van der Werft. Verstoßung der Hagar, von Celesti. Cimon und Pera, von Guercino da Cento. Loth aus Sodom gehend, von Celesti. Bathseba im Bade, von Flink. Christuskopf, von Dolce. St. Maria von Vinci. Das Kind Jesus und St. Johannes, von Rubens. Christus heilt einen Blinden, von le Sueur. Das Mitleiden, von van der Werft. Abnehmung Christi vom Kreuz, vom R. van der Werft. Der verlorne Sohn; eine heilige Familie; Maria und Elisabeth; die den siechen Vater säugende Tochter, oder Cimon und Pera zweimal, wovon das unter Glas vorzüglich schön ist, alle vier vom

Ritter van der Werft. Ein Einsiedler, von G. Dow. Eine alte Matrone, von demselben. Daphnis und Kloe, von P. van der Werft. Venus im Bade, Diana im Bade, beide von demselben. Maria mit dem Kinde, von Parmegianino. Maria Magdalena, vom R. van der Werft. Anbetung der drei Könige, von vorigem. Der Kopf eines Kriegers; Kopf einer alten Frau, von G. Dow. Maria mit dem Kinde, in Mosaik, von Cocchi, nach einem Gemählde von Maratti. Bildniß eines Geistlichen von Correggio. Psyche mit Amor, in Mosaik, von Cocchi, nach Raphael. Maria Magdalena von Maratti. Maria mit dem Kinde, dem ein Engel einen Widehopf bringt, von Correggio. Vermählung der heiligen Katharina, von G. Romano. Loth mit seinen Töchtern, von P. del Vago. St. Katharina, von Raphael. Orion verfolgt die Euridice, von G. Romano. Eine heilige Familie, von Limburg. Loth mit seinen Töchtern, vom Ritter van der Werft. Anbetung der drei Könige, von demselben, Loth mit seinen Töchtern,

von P. van der Werft. Eine heilige Familie, und Christus am Kreuz, beide vom R. van der Werft. Simson und Delila; eine heilige Familie; Loths Ausgang aus Sodom, die heilige Magdalena, alle vier vom R. van der Werft. Die heilige Magdalena, von G. Dow. Eine heilige Familie, vom R. van der Werft. Bildniß des Organisten Liberti, von van Dyk. Ein Christuskopf, von demselben. Venus, von Bianchi. Die Liebe auf der französischen Schaubühne, von Watteau. Landschaft mit Ceres und Flora, von Breughel, die Figuren von van Balen. Daphnis und Chloe, von Cigniani. Venus in der Werkstatt des Vulkans, von van Dyck. Versuchung des heiligen Antonius, von Teniers. Ein betender Alter in orientalischer Kleidung, von Rembrand. Madonna von van Dyck. Orpheus und Eurydice, von Rubens. Liebe auf der italienischen Schaubühne, von Watteau. Trümmer, worin Vulkans Werkstadt, dabei Venus, von Breughel, die Figuren von van Balen.

4) Ein Korridor, in welchem antike und neuere Statuen stehen, läuft hinter der Gallerie fort.

Merkwürdig ist es daß man in der Gallerie weder Blumen- und Viehstücke, noch Bataillen und Martyrgeschichten, überhaupt keine traurige Gegenstände antrifft.

Die Bildergallerie zeigt außer dem Hrn. Hofrath Puhlmann auch der Inspektor derselben Hr. Brandenburg.

Das neue Schloß.

Aeußere Ansicht.

Das neue Schloß ist ein Lustgebäude, welches unstreitig unter die ersten kaiserlichen und königlichen Palläste dieser Art in Europa gehört. Die Anlage ist, wie bei den meisten großen Gebäuden in und um Potsdam, von K. Friedrich II. selbst angegeben worden. Nach seinen Ideen mußten die Baumeister ihre Zeichnungen verfertigen. Im Jahr 1754 entwarf Buring die Zeichnung zum

eigentlichen Hauptgebäude des Pallastes; hingegen den ersten Plan, nebst der Berechnung und dem Perspectivischen, von Friedrich II. genehmigten Riß, machte Manger. Le Geai machte im siebenjährigen Kiege Entwürfe zu den Kommuns, die aber nach Gontards Veränderungen ausgeführt wurden. Im J. 1763 nach dem Hubertsburger Frieden nahm der Bau seinen Anfang, und ward 1769 vollendet. In den letzten Jahren war er Gontards Aufsicht anvertraut.

Auf der Gartenseite des Schlosses steigt man auf zwölf Stufen zu den Eingängen. Das in der Mitte mit einem Vorsprung von fünf Fenstern versehene Hauptgebäude ist 25 Fenster breit und drei Geschosse hoch. Der Vorsprung ist mit einer Attika, und mit einem Fronton, woran halb erhobene Arbeit ist, geziert. Am Hauptgesimse siehet man den preußischen Adler, mit der gewöhnlichen Beischrift: Nec soli cedit. Ueber dem Fronton erhebt sich eine, nach antiker Tempelart gebaute Kuppel, worauf drei Grazien in kolossalischer Größe mit umschlossenen Armen stehen, auf ihren

Köpfen tragen sie ein Küssen, worauf eine königliche Krone liegt; alles ist von getriebenem und stark vergoldetem Kupfer. Das ganze Gebäude ist mit korinthischen gereifelten Pilastern geziert, die auf Würfeln stehen, und das Hauptgesimse tragen. Die Profile sind nach Palladio. Vor jedem Pilaster steht eine Statue aus der Geschichte und Mythologie; bei dem Vorsprunge sind es Gruppen. So wohl die Attika des Vorsprungs als auch die Balustrade des ganzen Gebäudes ist voll Statuen und Gruppen. Die Fenster des untersten Geschosses haben Köpfe zu Schlußsteinen; die des obersten sind länglich rund, und haben geflügelte Genienköpfe. Die Pilaster von Sandstein haben einen gelben Anstrich, und die ganze übrige Mauer aller hierzu gehörigen Gebäude, hat nach holländischer Art die Farbe rother Ziegelsteine, mit weissen Linien als Fugen dazwischen. Auf jeder Seite des Korps de Logis ist ein kleiner Flügel, ein Geschoß hoch, und 8 Fenster breit, angehängt. Die Flügel haben gleichfalls gereifelte korinthische Pilaster, und vor je-

der eine Bildsäule. Die Fenster haben zu Schlußsteinen Köpfe, und die Balustraden tragen Kindergruppen. Jeder Flügel trägt eine mit Kupfer gedeckte und grün angestrichene und vergoldete runde Kuppel, worauf eine Laterne, und auf dieser ein vergoldeter Adler ist.

Die Abendseite ist die eigentliche Hauptansicht des Pallastes. Sie hat eben so viel Geschosse, gleiche Pilaster, Bildsäulen vor demselben, gleiche Arten von Fenstern, Schlußsteinen darüber, Balustrade, und alle andere Verzierungen, wie die Gartenseite. Das Korps de Logis hat hier gleichfalls einen Vorsprung, der an beiden Seiten 15½ Fuß hat. An den Seiten sind zwei dem Hauptgebäude gleiche Flügel vorgeführt. Von diesen großen Flügeln läuft ein halbrundes eisernes grünes, und vergoldetes Gitter ab, welches sie mit einander verbindet. Die Pfeiler daran sind von Werkstücken, und auf denselben stehen 22 Termen mit Laternen; in der Mitte sind zwei Wachthäuser. Die ganze Seite hat in der Unter-Etage 85 Fenster, in den Ober-Etagen 63;

am ganzen Gebäude sind 322 Fenster. Um das ganze Gebäude läuft eine steinerne Treppe. Am ganzen Pallaste sieht man kein Portal, weil alles nur Glasthüren sind; und eben so wird man keine große Treppe gewahr, weil dieselben alle versteckt angebracht sind. Noch läuft an den großen Flügeln auf jeder Seite, gerade zum Kanal ein grünes und vergoldetes eisernes Gitter, welches auf jeder Seite 31 Termen, nebst steinernen Büsten auf Pfeilern hat. An dem ganzen Gebäude zählt man 305 Statuen, große und kleine Gruppen.

Der Hauptansicht gegen über liegen die sogenannten Kommuns, von drei Geschossen. Sie sind in einer mehr französischen, und also vom Schlosse ganz verschiedenen Bauart aufgeführt. Im unteren Geschosse sind Küche, Kellerei, Konditorei 2c., und in den beiden obern, Zimmer für das Gefolge des Königs und fremder Herrschaften. Jeder Flügel hat einen Vorsprung. Vor demselben steigt man auf einer doppelten runden Treppe, woran unten zwei Gruppen als Laternenträger stehen, zu einer

geraden Kolonade von 16 freistehenden gereifelten korinthischen Säulen, die einen mit Basreliefs gezierten Fronton tragen. An den Gebäuden selbst sind zwischen den Fenstern, welche im obern Geschosse länglich rund sind, gereifelte Pilaster, die an das Hauptgesimse gehen; die Balustrade der Vorder- und Seitenfronte aber trägt 22 Statuen. Auf jedem Flügel erblickt man einen kleinen Thurm mit einer grünen und vergoldeten Kuppel mit Kindergruppen, und mit einer zehn Fuß hohen Figur von stark vergoldetem Kupfer. Diese beiden Flügel hängen durch eine hohe, prachtvolle halbrunde Kolonade zusammen, welche dem Hauptgebäude des Schlosses gegen über liegt, und deren Hauptdurchgang in gerader Linie mit der Einfahrt zum innern Schloßhofe des Vordergebäudes zwischen den beiden steinernen Wachhäusern des vorhergedachten Gitterwerks. Die Kolonade besteht aus 96 gereifelten korinthischen Säulen, deren Balustrade 24 Statuen trägt. Am Anfange derselben steht auf jeder Seite noch ein auf vier Bogen ruhender Obelisk, der von zwölf mittlern

jonischen, und fünf großen korinthischen Säulen unterstützt wird; auf der Balustrade und um den Fuß des Obelisk hingegen stehen sechs Statuen, und vier Helden mit Armatur. In der Mitte hat die Kolonade ein großes hohes Portal, das von 16 großen korinthischen, und inwendig von acht jonischen Säulen unterstützt wird, oben darauf ist eine Kuppel, mit Armaturen verziert, nebst Gruppen, Statuen und Basreliefs. Auf beiden Seiten der Kommuns stehen Baumpartien, und bei denselben am Kanale ist rechts die Wohnung des Kastellans und Gärtners, links das Wachthaus, alle von zwei Geschossen in italienischer Bauart aufgeführt. Hinter den Kommuns geht der Kanal, und hat gerade über dem Portale der Kolonade eine Zugbrücke, wo man ins freie Feld hinblickt. Ueberhaupt fällt dieses Gebäude prächtig in die Augen; es ist ein Muster des guten Geschmacks, und der Künstler würde es selbst in Rom mit Bewunderung betrachten. Ueber dem, zwischen diesen beiden Gebäuden liegenden breiten Platz geht ein offner Weg durch. Ein sanf-

ter Teppich von Wiesen verbreitet sich bis an das Schloß. Die ganze Natur scheint hier in tiefer Stille das Andenken Friedrichs des Einzigen zu feiern.

Wer die Zimmer des neuen Schlosses, den Antikentempel, und das Belvedere sehen will, meldet sich in der angezeigten Wohnung des königlichen Kastellans, jetzt Hrn. Reichenbach.

Die Zimmer des neuen Schlosses

sind alle weit schöner reicher und prachtvoller verziert, als in den übrigen königlichen Schlössern. Sie werden jetzt in folgender bequemern Ordnung als ehemals gezeigt.

Erstes Geschoß.

1) Der Vorsal hat Wände, Fußboden und 16 Säulen von rothem, blauen und weissem schlesischem Marmor. Die auf Leinwand gemalte Decke von Frisch stellt den Apollo mit einigen Musen vor. Hier stehen vier antike Bildsäulen, von karrarischem Marmor, römischer Arbeit, aus

der Sammlung des Ritter Natali. In zwei Blenden: Merkur, Diana mit einer Rehhaut bekleidet. Zwischen den Säulen des Eingangs, eine Amazone, Flora; zwei Ofen in pyramidalischer Form. *)

2) Der grottirte Saal. Der Fußboden ist mit verschiedenen Arten Marmor, und der übrige ganze Saal mit Muscheln, Mineralien, Kristall- und Marienglasstuffen, Korallen, und weißem Marmor belegt. Die Arbeit ist von Kambly und Matth. Müller. Er hat gleichsam drei durch Bogen getrennte Theile, deren Pfeiler steinartig, grob gearbeitet, und gleichfalls grottirt sind. An den Säulen und an der Wand sieht man 20 vergoldete Branschen. An den Fensterpfeilern sind unten in acht Abtheilungen Hautreliefe von 16 Kindern, mit Seefiguren von den

*) Die sämmtlichen Thüren von 1 bis 39 sind ihrer schön gearbeiteten messingenen Scharnire und Bänder wegen, die nicht den mindesten Luftzug verstatten, bemerkenswerth.

Brüdern Ränz, aus karrarischem Marmor. Noch in vier Blenden marmorne Kindergruppen auf Muscheln, die auf Felsen liegen, zwei von Schneck, zwei von Jenner. Nach der Decke zu sind große karrikatürte Seefische. Das Deckengemälde ist von B. Rode mit Oel auf Gips gemalt; im Mittelstück ist Bacchus als Kind mit andern Kindern, in den Nebenseiten die Luft und das Wasser. In diesem Saale sind zwei achteckige Tische von schwarzem Stein mit Ebenholz eingefaßt, worauf sehr schöne Blumengehänge mit Perlmutter eingelegt sind; der eine ist nach der Unterschrift im vorigen Jahrhundert in Amsterdam verfertigt, der andere in Potsdam von Kambly so vollkommen nachgemacht, daß man sie nicht unterscheiden kann. Fünf Kronleuchter.

5) Eine Kammer, grün mit Gold, Fußboden von Zedern- und weiß Büchenholze. Auf dem Kamine von karrarischen Marmor fünf grüne Vasen von berlinischen Porzellan. Zwei Trimeaux. Eine Tischplatte von parischem Marmor inkrustirt. Hier hängen 21 Gemählde; Tamerlan und Bajazeth,

von A. Celesti. Die Taufe der Apostel, von G. Vasari. Beschneidung Christi nach P. Veronese. Christus auf dem Meere, nach Jordans. Die Zauberin Zirze, von Gessi. Sendung des heil. Geistes von G. Vasari. Johannes der Täufer, von le Sueur. Leda von Caravaggio. Rebecca von Kostanzi. Eine heil. Familie von le Brun. Venus, nach G. Flink. Glaube, Liebe und Hoffnung, von P. Veronese. Herodias bekommt den Kopf Johannes, von demselben. Ein Mädchen beim Klavier, auf Holz, von J. Douw. Proserpinens Raub, Galathee, beide von Boulogne. Der Engel erscheint Joseph im Traum, auf Holz, von Procaccini. Maria mit dem Kinde, von C. Maratti. Venus, von Titian. Die Krönung Christi nach Titian. Die 4 Jahreszeiten auf Kupfer, von Boulogne. Ein Kronleuchter von Glas.

4) Ein Zimmer mit rothem Damast und Gold. Fußboden wie im vorigen. Ein Tischblatt von karrarischem Marmor, und ausgelegter Flo-

Brüdern Ränz, aus karrarischem Marmor. Noch in vier Blenden marmorne Kindergruppen auf Muscheln, die auf Felsen liegen, zwei von Schneck, zwei von Jenner. Nach der Decke zu sind große karrikatürte Seefische. Das Deckengemälde ist von B. Rode mit Oel auf Gips gemalt; im Mittelstück ist Bacchus als Kind mit andern Kindern, in den Nebenseiten die Luft und das Wasser. In diesem Saale sind zwei achteckige Tische von schwarzem Stein mit Ebenholz eingefaßt, worauf sehr schöne Blumengehänge mit Perlmutter eingelegt sind; der eine ist nach der Unterschrift im vorigen Jahrhundert in Amsterdam verfertigt, der andere in Potsdam von Kambly so vollkommen nachgemacht, daß man sie nicht unterscheiden kann. Fünf Kronleuchter.

5) Eine Kammer, grün mit Gold, Fußboden von Zedern- und weiß Büchenholze. Auf dem Kamine von karrarischen Marmor fünf grüne Vasen von berlinischen Porzellan. Zwei Trimeaux. Eine Tischplatte von parischem Marmor inkrustirt. Hier hängen 21 Gemählde: Tamerlan und Bajazeth,

von A. Celesti. Die Taufe der Apostel, von G. Vasari. Beschneidung Christi nach P. Veronese. Christus auf dem Meere, nach Jordans. Die Zauberin Zirze, von Gessi. Sendung des heil. Geistes von G. Vasari. Johannes der Täufer, von le Sueur. Leda von Caravaggio. Rebecca von Kostanzi. Eine heil. Familie von le Brun. Venus, nach G. Flink. Glaube, Liebe und Hoffnung, von P. Veronese. Herodias bekommt den Kopf Johannes, von demselben. Ein Mädchen beim Klavier, auf Holz, von J. Douw. Proserpinens Raub, Galathee, beide von Boulogne. Der Engel erscheint Joseph im Traum, auf Holz, von Procaccini. Maria mit dem Kinde, von C. Maratti. Venus, von Titian. Die Krönung Christi nach Titian. Die 4 Jahreszeiten auf Kupfer, von Boulogne. Ein Kronleuchter von Glas.

4) Ein Zimmer mit rothem Damast und Gold. Fußboden wie im vorigen. Ein Tischblatt von karrarischem Marmor, und ausgelegter Flo-

rentinischer Arbeit. Auf dem Kamin 3 Vasen von sächsischem Porzellan. Auf dem Tisch zwei Branschen von fein vergoldeter Bronze, 2 Trimeaux, 1 Kronleuchter von Glas, 4 ausgelegte Spieltische. Hier sind 20 Gemählde: Mars und Venus im Netz, von Matthäi. Artemisia wie sie die Asche ihres Gemahls verzehrt, von Dominichino. Meleager und Atalante, nach Jordans. Vermählung der heiligeo Katharina, von Dieterich. Diana und Endymion, von Trevisani. Die schlafende Venus, die ein Satyr überraschen will, von L. Giordano. Orpheus und Eurydice, nach G. Romano. Maria mit dem Kinde und Joseph, der heilige Sebastian, beide von van Dyk. Bacchanalien, von Harlem. Beschneidung Christi, von P. Veronese. Kleopatra, Maria, beide von G. Reni. Pyramus und Thisbe, nach van Dyk. Loth mit seinen Töchtern, von Conca. Christus mit den Jüngern bei Emaus, nach Titian. Ein alter Bischoff, nach F. Boll. Seiner Frau Bildniß, von Pesne. Die heilige Anna von Lutti. Der

Der verlohrne, und zu seinem Vater zurückkehrende Sohn, von van Dyk.

5) Das gewöhnliche Speisezimmer. Rother Damast reich mit goldnen Lahntressen besetzt. Ein antikes Tischblatt von orientalischen Jaspis auf einem Tischfuß von vergoldeter Bildhauerarbeit. Ein Kronleuchter von Kristallglas. Ein Tischblatt von orientalischem Alabaster, worauf zwei fünftillige Leuchter von vergoldeter Bronze. Auf dem Kamin von bunten französischen Marmor fünf Vasen von sächsischem Porzellan, 2 Trimeaux, 4 eingelegte Spieltische mit vergoldeter und versilberter Bronze. Eine Harfenuhr, das Gehäuse ist von Schildkröte mit vergoldeter Bronze.

6) Das Konzertzimmer boisirt mit Gold. Gardinen und Stühlüberzüge von Goldstoff. Hier steht ein Silbermannsches Pianoforte. Der Kamin von Rosso Korallino, worauf fünf Vasen von berlinischem Porzellan. Ein Tischblatt von Rosso Karolino, aus einem Stücke Der Kronleuchter von berlinischem Porzellan. Fünf Trimeaux, worunter 96 zöllige Gläser, mit Branchen von ver-

goldeter Bronze. Fünf Gemälde von Solimene sind als Tapeten an der Wand befestiget: Diana und Endymion, Acis und Galathea, Venus und Adonis, Zephir und Flora, Bacchus und Adonis.

7) Das ovale Kabinet von Chevalier gemalt und lakirt, gelb und Gold. Gardinen und Stühle von türkischem Zeuge. Der Fußboden von Rüstern- Eben- und Mahagoniholz, mit Blumen von Spindler ausgelegt. Ein Tischblatt von spanischem Marmor. Der Kamin von schwarzem spanischem Marmor, mit 3 Vasen von sächsischem Porzellan. Zwei Trimeaux mit 2 Branchen von vergoldeter Bronze. Ein Kronleuchter von sächsischem Porzellan. Vierzehn Gemälde von Pater, welche Geschichten aus Skarrons komischem Roman vorstellen.

8) Ein Schlafzimmer, mit weißblümigem Stoffe tapezirt und mit vergoldeten Decorationen. Der Fußboden ist von getäfeltem Eichenholz. Ein fürstliches Thronbette mit Gardinen von demselben Stoffe und goldenen Tressen. Ein Tischblatt von französischem Marmor, worauf ein fünftilliger

Leuchter von Kristallglas. Zwei Trimeaux mit 2 Branschen von vergoldeter Bronze. Ein reich bronzirter eingelegter Eckschrank, von Spindler. Ein Toilettentisch mit berlinischem Porzellan. Ein Kronleuchter von vergoldeter Bronze. Ein Quatrepied mit vergoldeter Bronze decorirt. Ein Kamin von französischem Marmor mit Vasen von sächsischem Porzellan. Ein Kaminschirm, mit Blumen von Chenille, von der Herzogin von Braunschweig.

9) Ein Schreibkabinet, Mort d'oré boisirt und lakirt, mit gemalten Medaillons und Gold verziert. Elf Konsolen, mit so viel berlinischen Porzellanfiguren. Ein Kamin von gelben Bareuthischem Marmor. Zwei Trimeaux. Ein fournirter Schreibtisch mit Sammt und Tressen. Die Kaminvasen sind von sächsischem Porzellan. Das Tischblatt ist von orientalischen Jaspis. Der Kronleuchter von vergoldeter Bronze.

10) Karmoisinrother Damast mit vergoldeten Dekorationen. Ein fürstliches Alkofenbette mit rothen damastenen Gardinen und Tressen.

Ein Kronleuchter von vergoldeter Bronze, ein kristallener Tischleuchter, zwei Trimeaux mit vergoldeten Branchen. Ein Tischblatt von französischem Marmor. Kamin von eben demselben, mit Vasen von sächsischem Porzellan, davor ein Schirm von der Prinzessin von Oranien gestickt.

11) Ein Schreibkabinet weiß boisirt mit vergoldeten Dekorationen. Der Kamin ist von gelben bareuthischen Marmor, mit 5 Vasen von blauem sächsischen Porzellan. Eine Komode von Schildkröte mit vergoldeter Bronze mit einem inkrustirten Tischblatt von Rosso Karolino, mit einer schwarzen spanischen Einfassung. Ein Trimeaux mit vergoldeten Branschen. Ein Schreibtisch mit vergoldeter Bronze. Hier hangen 23 Gemählde: Susanna, auf Holz, von Wichmann. Maria mit dem Kinde auf Holz, von Maratti. Die freien Künste auf Kupfer, von Rothenhammer. Psyche überrascht den schlafenden Amor; Amor entflieht, als sie ihn erstechen will, beide von Frisch. Wilhelm III. König vou England, mit einem Jagdgefolge, von van der Meu-

len. Zusammenkunft in angenehmer Gegend, von Watteau. Die Liebe im Busche, von Lankret. Christus erscheint der Magdalena im Garten, von J. Jordan. Hagars Verstoßung, von Conca. Diana und Kaliste auf Kupfer, von Beschy. Flucht nach Egypten, von Albani. Anbetung der drei Könige, auf Kupfer, von Bolenburg. Pomona und Vertumnus, von Miris. Die Vergötterung der Psyche, ein Opfer der Psyche, beide von Frisch. Venus und Adonis, auf Holz; das Kind Moses wird der Tochter Pharao gereicht, auf Holz, beide nach van der Werft. Das Vergnügen des Balls, auf Kupfer, von Watteau. Eine Sommerbelustigung, von Lankret. Christi Erweckung eines Todten zu Jericho, auf Holz, von Wigmann. Eine Frau spielt die Zitter, von Bega. Ein fischender Knabe, auf Holz, von Schalken.

12) Eine Nebenkammer mit gemalten Wänden. Ein Kamin von spanischen Marmor.

Die Zimmer von Nr. 13 bis 28 sind in dem Geschmack der vorigen eingerichtet, und für fremde Herr-

schaften bestimmt. Sie werden nur auf Verlangen gezeigt, weil keine besondere Merkwürdigkeiten darin vorhanden, und man auf die manchen Fremden eingeschränkte und theure Zeit Rücksicht nimmt. In Nr. 13. sind 6 Gemählde: eine Landschaft nach H. Rosa. Eine Venus, von le Moine. Ein Dianenfest, von Dominichino. Ein Prospect von einer Stadt mit Ruinen, von einen Unbekannten. Thetis und Aurora, nach Rothenhammer.

In Nr. 28 sind 10 Gemählde: Ein Waffenplatz worauf Mars und Venus, von Miel. Die Vermählung der heiligen Katharina, von E. Dietrich. Diana und Endymion, von Trevisari. Eine schlafende Venus, die ein Satyr überraschen will. Orpheus und Eurydice, nach G. Romano. Maria mit dem Kinde und Joseph, von van Dyk. St. Sebastian, von dems. Bacchanalien, von C. Haslem. Beschneidung Christi, von Paul Veronese. Kleopatra, Maria, beide von G. Reny. Pyramus und Thisbe, nach van Dyk. Loth mit seinen Töchtern, von Konka. Christus mit den

Jüngern bei Emaus, nach Titian. Ein alter Bischoff, von Bell. Das Bildniß seiner Frau, von Pesne. St. Anna, von Lutti. Der verlorne und zu seinem Vater zurückkehrende Sohn von van Dyk.

29) Die Bibliothek. Grün boisirt mit vergoldeten Verzierungen. Der Plafond ist weiß mit vergoldeter Stuckaturarbeit; der Fußboden von Eichenhulz. Ein dekorirtes Glasspinde in 4 Abtheilungen mit 3 Thüren, wo die Bücher noch in der Ordnung nebeneinander stehen, wie zu Friedrichs II. Zeiten. Auf demselben sieht man 5 antike Büsten aus der Polignakschen Sammlung: Eine Römerin von weißem Marmor. Tiberius von grünem Stein auf einem Fußgestell von vergoldeter Bronze. Ein Römer von weißem Marmor. Drusus von grünem Stein, Gewand und Fußgestell von Bronze. Vesta von weissem Marmor. Ein runder Ofen von Fayence, worauf eine Hydra. Zwei Trimeaux mit vergoldeten Branchen. Zwei Tischblätter von inkrustirtem orientalischem Alabaster, worunter Folianten stehen. Ein Pulpet worauf

ein Atlas von Delisle. Sechs Stühle mit Küssen von Goldstoff.

30) Eine Kammer. Tapeten, Gardinen und Stühle von reichem karmoisin Silberstoff; mit versilberten Dekorationen. Auf dem Kamin drei große Vasen von sächsischem Porzellan. Auf dem Tischblatt zwei silberne Girondolen. Kamin und Tischblatt sind von schwarzem spanischem Marmor. Zwei Trimeaux mit Branschen von versilberter Bronze.

31) Der kleine Speisesaal mit Tapeten Stühlen und Fauteuils von rothem Goldstoff und vergoldeten Dekorationen. Eine Komode mit Schildkröte und florentiner Blatt inkrustirt, und vergoldeter Bronze von Kambly. Eine Konsoluhr mit vergoldeter Bronze und einem Glockenspiel. Ein Trimeaux mit vergoldeten Branschen. Ein Kronleuchter von Kristallglas. Kamin von gelbem baireuthischen Marmor, auf demselben fünf Vasen von Porzellan. Superporte, ein architectonisches Stück auf Leinwand, von Fechhelm.

32) Das kleine Schreibkabinet, mit grü-

nem Atlas und Gold tapezirt. Schreibtisch Friedrich II. von grünem Sammt, das Repositorium ist von Schildkröte. Eine kleine Bibliothek. Eine antike Büste, Cicero, von Bronze aus der Polignakschen Sammlung. Kamin von schwarzem spanischen Marmor. Ein Trimeaux mit 2 vergoldeten Branschen. Ein Quatrepied.

33) Das Schlafzimmer Friedrichs II. Der Fußboden ist von Zedern- und weiß Büchenholz. Die Tapeten, Gardinen und Stühlen von Silberstoff mit blauem Grunde, und versilberten Dekorationen. Der Plafond mit reich versilberten Stuckatur-Verzierung und natürlich gemahlten Blumen. Kamin nebst Tischblatt von Rosso Karolino, von Hoppenhaupt. Drei Vasen von Granit mit vergoldeter Bronze, aus der Sammlung der Madame Pompadour. Ein Kaminschirm chinesische Stickerei in Gold von der Markgräfin Friederike Sophia von Bareuth. Ein Bettschirm, Stahlglas eine Blumenstickerei von der verstorbenen Churfürstin von Sachsen. Zwei architectonische Gemälde von Fechhelm zu Super-

porten. Zwei Trimeaux mit 2 versilberten Branschen. Ein Kronleuchter von Kristallglas, ein silberner Armleuchter.

34) Das Schreibkabinet Friedrichs II. Der Fußboden wie im vorigen; gelb und Silber, von Martin gemalt und lakirt. Gardinen und Stühle von pfirsichblüthen Atlas. Die Rahmen um die Trimeaux von weißem berlinischem Porzellan. Der Kamin von Giallo antiko, von Kambly. Ein schönes Tischblatt von florentiner Mosaik, worauf ein Girandole mit 5 Armen von Kristallglas. Ein schildkrötener Schrank mit Silber, von Kambly, worauf eine antike Büste, die Livia Augusta von karrarischem Marmor. Auf dem Kamin steht ein Pagode, 5 Vögel von Schildkröte und Bronze und 2 Figuren von sächsischem Porzellan. Ein Schreibetisch, woran K. Friedrich II. arbeitete, worauf noch ein silberner Augenschirm und ein Schreibzeug. Zwei Gemälde: Die Churfürstin Maria Antonia von Sachsen, und der römische Kaiser Joseph II. Ein Kronleuchter von meissener Porzellan.

35) Hier sind die Tapeten, Gardinen und Stühle von Silberstoff mit blauen Blumen auf rosenrothem Grunde. Der Plafond mit versilberter Stukakurarbeit und dergleichen natürlich gemahlten Blumenguirlanden. Der Fußboden ist von Zedern- Eben- und weiß Büchenholz. Ein Schreibtisch eingelegt, mit Sammt beschlagen und mit versilberter Bronze verziert. Ein silberner Tischleuchter. Zwei Trimeaux mit zwei versilberten Branschen. Ein Kaminschirm von reichem Silberstoff. Ein Kronleuchter von Kristallglas. Der Kamin von Giallo antiko, mit den ersten, zu Berlin verfertigten Vasen von Porzellan. Ein Tisch von florentiner Mosaik, mit Blumen und Vögeln, welcher dem K. Friedrich I. vom Grosherzog von Toskana geschenkt worden. Eine mit Schildkröte und Perlmutter ausgelegte Komode, von dem jüngern Spindler.

36) Das Conzertzimmer im kleinen Flügel ist grün lakirt mit Gold. Der Fußboden wie im vorigen. Die Ueberzüge der Stühle von grünem Drapd'or, aus Baudouins Fabrik in Berlin.

Zwei große inkrustirte Tischblätter von schlesischem Chrisopras, von den Br. Kalame, mit zwei Girandolen von 5 Branschen. Fünf Vasen von sächsischem Porzellan. Ein Flügel von Silbermann. Sieben Spiegel. Ein Kronleuchter von Glas. Ein Kamin von Verde Antiko.

37) Das Getäfel ist blaßroth lakirt. Der Fußboden wie im vorigen Zimmer. Die Decke fleischfarben gemahlt mit Blumenguirlanden. Gardinen und Stühle von türkischem Drapd'argent. 23 Vasen von sächsischem Porzellan, stehen auf den Konsolen, und auf dem Kamin. Ein Tischblatt von orientalischem Alabaster. Ein gläserner Kronleuchter. Zwei Trimeaux mit 2 Branschen von Bronze, weis lakirt. Ein Kamin von Rosso Karolino.

38) Die blaue Kammer. Blau mit Gold. Die Gardinen und Stühle von türkischen Drap d'or, sind ein Geschenk des Großsultans Mustapha III. Der Fußboden mit rautenförmigen Platten von Weißbüchen- Eben- und Zedernholze belegt. Ein vortrefflicher Tisch, in alter Mosaik

zu Florenz verfertiget, worauf ein Girandole von Kristallglas. Eine schöne Kommode von Kambly in Potsdam, von Schildkrötenarbeit mit vergoldeter Bronze. Der Tisch mit Lapis Lazuli inkrustirt, und mit Blumen von gefärbtem Golde. Eine Flötenuhr, das Gehäuse ist mit Schildpatt ausgelegt, die Ziffern und Zeiger sind mit Steinen besetzt, von demselben. Ein Kamin von schwarzem spanischen Marmor, 5 Vasen von sächsischem Porzellain. Ein Kronleuchter von berlinischem Porzellain. Auf den Konsolen rund herum Vasen von sächsischem Porzellain. 21 Gemählde: Ein Kopf eines alten Philosophen in Mosaik von Edelsteinen und Achat, nach Lanfrank. Der Genius der bildenden Künste erweckt einen Jüngling, von A. Celesti. Der trunkne Noah schlafend, von Sacchi. Die keusche Susanna, auf Kupfer, von Boulogne. Hagars Verstoßung, von G. Flink. Venus und Adonis auf Holz, von Limburg. Meleager und Atalante, auf Holz, von demselb. Eine Kupplerin bringt einen Frauenzimmer, die das Violoncell spielt einen

Brief, von Boulogne. Loth mit seinen Töchtern aus Sodom fliehend, von Hondhorst. Badende Frauenzimmer, von Pater. Die Nacht nach Korreggio, von Dietrich. Magdalena nach Battoni, (jedoch ohne den Todtenkopf) von dems. Kain und Abel, von B. Schidone. Eine Zusammenkunft, von Pater. Agrippina bekommt den Brief des Nero, von Celesti. Die Wahrsagerin bei einem Mädchen, von Roux. Maria mit dem Kinde, von Konka. Moses wird der Tochter des Pharao gereicht, von Battoni. Die Klugheit; die Liebe, beide von Kasari.

39) Die Marmorgallerie. Wände und Fußboden sind von Rosso Karolino und karrarischem Marmor belegt, durch die Gebr. Kalame. An der in drei Abtheilungen von B. Rode gemalten Decke, sind die Nacht, der Mittag und der Morgen vorgestellt. Acht Trimeaux, wovon 6 en Niche; 14 Branschen von vergoldeter Bronze. Drei gläserne Kronleuchter. Die beiden Kamine, nebst den darauf stehenden Antiken sind von karrarischem Marmor. Neben jedem Kamin stehen

auf marmornen, mit vergoldetem Erz besetzten Fußgestellen zwei Antiken aus der Sammlung des K. Natali, römische Arbeit von karrarischem Marmor: Appollo, Diana, Aeskulap, eine Bacchantin. Noch drei antike Tische, 1745 in Hadrians Villa gefunden; sie sind in Mosaik, und auf jedem steht eine kleine Statue von Bronze: die Medizeische Venus, Herkules, der den Antäus erdrückt, Merkur; die beiden letzten sind von Johann von Bologna, aus der Juliennischen Sammlung.

Zweites Geschoß.

1) Eine Vorkammer. Ein Kamin von grauem schlesischen Marmor.

2) Ein Schreibekabinet mit grüner Boiserie und vergoldeten Dekorationen. Sieben rothe und weisse Kaminvasen von sächsischem Porzellan. Ein Schreibtisch mit rothem Sammt und goldnen Tressen. Ein inkrustirtes Tischblatt von orientalischem Alabaster. 23 Gemählde: Bacchus und

Ariadne, von Limburg. Ein Frauenzimmer bei der Toilette, auf Holz, nach van der Werft. Die den Vater säugende Tochter, von G. Reni. Anbetung der 3 Könige, von P. Veronese. Bacchus und Ariadne, oder das Bachusfest, auf Holz, von Breugel. Kalisto als schwanger entdeckt; römische Soldaten nach der Schlacht an einem Fluß ausruhend, beide von Solimene. Leda, auf Holz, von Baschi. Der ungläubige Thomas, von Lutti. Landschaft, worin ein Mann von Löwen zerrissen wird, auf Holz, von Berghem. Venus und Vulkan in seiner Werkstätte, auf Holz, von Breugel. Zwei Mädchen, die sich einander Flöhe suchen, rund, von de Troy. Der ungerechte Richter Ozanes, Skizze, auf Holz, nach van Dyk. Amor zieht der Venus einen Dorn aus dem Fuße, von Parmeggiano. Bacchusfest, Skizze auf Holz, von Harlem. Die Großmuth des Scipio, von Vermont. Apollo und Daphne, von Konstanzi. Erlegtes Wild, von Grooth. Graf Horn und Egmont im Brette spielend, von Terburg. Der Parnaß

voll Götter, von O. Venius. Die Tänzerin Camargo, Gesellschaftsstück von Lankret. Bacchus und Ariadne, von einem Unbekannten. Eine Römerin opfert betend dem Priap, Amor verlacht sie, auf Holz, von de Moor.

3) Ein Schlafzimmer mit apfelgrünem Damast und Gold. Ein fürstliches Alkofenbett mit dergleichen damastnen Gardinen und goldnen Tressen. Ein Berliner porzellanes Kaffeeservice. 3 Vögel, worunter ein schöner Wiedehopf und 4 Blumentöpfe; 5 Figuren von sächsischem Porzellan auf dem Kamin. Eine marmorne Tischplatte und ein Kamin aus Aleppo. Ein Kronleuchter von vergoldeter Bronze. Ein fünftilliger Tischleuchter von Kristallglas. Zwei Trimeaux mit vergoldeten Branschen. Ein Quatrepied mit vergoldeter Bronze.

4) Ein Schlafzimmer. Tapeten, Fenster- und Bettvorhänge von reichem Stoff. Ein Schrank von florentiner Mosaik, dem K. Friedrich I. vom Großherzog von Toskana geschenkt. Ein Toilettentisch mit berlinischen Porzellan. Fünf

Kaminvasen von sächsischem Porzellan. Ein Tischblatt nebst Kamin von sizilianischem Jaspis. Zwei Trimeaux mit zwei Branschen von vergoldeter Bronce. Ein Quatrepied mit vergoldeter Bronze verziert. Ein Kronleuchter von vergoldeter Bronze.

5) Ein Schreibekabinet. Apfelgrüne Boiserie mit Silber. Gardinen, Kanape und Stühle von türkischem Drapd'argent. Ein schön fournirter Schreibtisch von Spindler, mit vergoldeter Bronze. 7 Vasen von schlesischem Porzellan. Zwei Trimeaux mit Branschen von versilberter Bronze.

Die Kammern von 6 bis 16 sind in demselben Geschmack eingerichtet und für Fremde bestimmt. Sie werden den Besuchenden nur auf Verlangen gezeigt, weil darin keine vorzügliche Merkwürdigkeiten vorhanden sind. In No. 6. hängen 5 Gemälde: Christus zu Emaus, von Blomart. Anakreon, von Mad. Theerbusch. Belisar, von S. Rosa. Eine Landschaft, von einem Unbekannten. Anbetung der Hirten, von Bassano.

In No. 10. und 13. sind Wände und Decken

mit Glas ausgelegt, erstere Chrysoprasartig und letztere Lapis lazuliartig. In No. 16 sind 5 Gemälde: Boreas und Orythia auf Holz, nach P. von Rubens. Opfer der Iphigenia, von A. Vanloo. Die Liebe lehrt den Herkules spinnen, nach B. Kortona. Eine Hofdame, von Munstärt. Die Schule zu Athen, von A. Vanloo.

17) Die Jagdkammer. Der Fußboden ist von Zedern- und Weißbüchenholz. Tapeten, Gardinen und Stühle von Silberstoff, mit brauner Chenille gewirkt, und mit goldnen Zierrathen, nebst einer mit natürlich gemalten Blumen gezierten Decke, und einem Tischblatt von orientalischem Alabaster. Zwei Tischleuchter von berliner Porzellan. Auf den Supraporten sind Jagdstücke in vergoldeten Basreliefen auf weißem Grunde. Ein Kronleuchter von berlinischem, fünf Vasen von sächsischem Porzellan.

18) Das Konzertzimmer. Boisirt, gelb lakirt mit reichen versilberten Dekorazionen. Aschgraue Möbeln, eine von Frisch gemalte Decke, Diana mit ihrem weißen Hunde vorstellend. In

den 4 Rundungen sind Kinder. Der ausgelegte Fußboden stellt Hunde vor. Ein Tisch von schwarzem spanischem Marmor, worauf zwei Leuchter von Kristallglas. Der Kamin ist von schwarzem spanischem Marmor, mit einem von der Herzogin von Braunschweig gestickten Schirm. Auf dem Kamin 5 weiß und blaue Vasen von berlinischem Porzellan; in der Mitte des Kamins ist eine Antike von gelblich durchsichtigem orientalischem Alabaster, Venus, Minerva und Juno vorstellend. Eine Kommode mit Schildkröt und Perlmutter ausgelegt, mit Silber von Spindler. Hier steht ein in England verfertigter Flügel, von Schudi. Ein Kronleuchter von Kristallglas. Vier Trimeaux mit Branschen von versilberter Bronze.

19) Eine Eckkammer. Blasgrün lackirt; silberne Dekorazionen mit schön ausgelegtem Fußboden, von Spindler. Ein Tisch von florentinischer Mosaik, worauf 2 Girandols mit 4 Arme von Silber. Der Kamin ist von schwarzem spanischen Marmor mit 7 kleinen Vasen von sächsischem Por-

zellan. Kanape und Fauteillen von weißem Atlas mit gestickter Chenille, von der verwittweten Herzogin von Braunschweig. Kronleuchter von Kristallglas. Zwei Trimeaux mit 2 Branschen von versilberter Bronze.

20) Ein Zimmer mit apfelgrünem Damast und vergoldeten Dekorazionen. Der Fußboden von Zedern- und Weißbüchenholz. Der Kamin von grün geflecktem schwedischem Marmor mit 4 Vasen von Meißner Porzellan. Eine eingelegte Kommode mit grün schwedischem Marmorblatt, 2 Girandolen von vergoldeter Bronce. Ein Kronleuchter von Glas. Zwei Trimeaux mit zwei Armen von vergoldeter Bronze. Neun Gemälde: Apollo und Daphne, von Diepenbeck. Loth mit seinen Töchtern, von de Troy. Das Urtheil des Paris, von le Sueur. Ein Blumenstück, von Huysum. Christus mit den Jüngern von Emaus, von Krayer; auf der Tafel sieht man eine Ochsenzunge, holländischen Käse, französisch Brod und ein Champagnerglas. Flucht nach Egypten, von Willebord. Soldaten, welche

um Christi Kleider würfeln. Die heilige Elisabeth theilt Eier unter die Armen aus, von Rouet. Achilles als Kind in den Styx getaucht, von Lambini.

21) Eine Kammer, getäfelt, grün mit vergoldeten Zierrathen. Der Fußboden wie im vorigen. Ein Tischblatt von inkrustirtem orientalischem Alabaster. Zwei Girandole von vergoldeter Bronce. Ein gläserner Kronenleuchter. Zwei Trimeaux mit zwei Branchen von vergoldeter Bronce. Ein Kamin von roth und gelb gemischtem französischem Marmor mit 5 großen Aufsätzen in chinesischem Geschmack. Neunzehn Gemälde: Der ungerechte Richter Ozanes, von van Dyk. Belsazars Gastmal, wo mit der Hand, mene, mene, tekel, upharsin geschrieben ist, von F. Bol. Ein holländischer Knabe, von van Dyk. Ein Pommersches Landmädchen, Köchin des Grafen von Algarotti, von Pesne. Bildniß eines Mannes, auf Holz, von F. Haals. Eine Hirschhetze, groß, von Sneiders. Eine Bataille, Spanier und Niederländer, von Huchtenberg. Ve-

nus will den Adonis von der Jagd zurückhalten auf Holz, von Rubens. Holländer in einer Tabagie, von Meulener. Eine Landschaft von Rosa. Eine Bärenhetze, groß, von Sneyders. Eine Bataille mit Spaniern und Niederländern, von Meulener. Eine Frau mit einem Kinde an der Brust auf Holz, von van Dyk. Christus speißt 5000 Menschen, nach van Dyk. St. Martin zu Pferde theilt seinen Mantel an die Armen, von Rubens. Maria nebst andern Frauen, nach Rubens. Anbetung der Hirten, von van Dyk. Bathseba im Bade, von P. Veronese.

22) Der große Marmorsal von rothem schlesischen Marmor. Der Fußboden von marmorner Mosaik von Kambly und Müller, die Verzierungen von Petrozzi und Sartori. Zwanzig Pilaster von karrarischem Marmor, mit Blumengehängen und vergoldeter Lambris von grünen schlesischem Marmor; die Fenster- und Thürbekleidungen von karrarischem Marmor. Acht Kronleuchter in schöner Form von vergoldeter Bildhauerarbeit. 20 große vergoldete Branschen

von Bronze. Die Decke von Amad. Vanloo gemalt, stellt eine Zusammenkunft der Götter vor, in welcher man den kleinen Ganymed, den Jupiter vorstellt. Der Saal ist 100 Fuß lang, 60 Fuß breit und 50 Fuß hoch. Hier hängen 4 große Gemälde, jedes 13 Fuß hoch und 14 Fuß breit: das Opfer Iphigenia, von Carl Vanloo. Der Raub der Helena, Venus mit den Grazien vorstellend *), von Pesne angefangen und von B. Rode geendigt. Das Urtheil des Paris, von Pierre. Bacchus und Ariadne, von Restout.

23) Der Vorsaal, von Gipsmarmor, mit 16 kanelirten jonischen Säulen und Pilastern, von Sartori. Die Wände sind von rothbunten Gipsmarmor. Der Fußboden von Eben- und Weißbüchenholz. Die Decke ist auf Leinwand von Frisch gemalt. In den beiden Nischen stehen antike Statuen von römischer Arbeit aus karrari-

---

*) Friedrich II. erzeigte hiermit der Barbarini die Ehre, sie als Helena entführen zu lassen.

schem Marmor: ein Fechter, zu Cumä gefunden; Matidia; beide aus der Baireuthschen Sammlung. Zwei pyramidenförmige Oefen. Ein Kronleuchter von vergoldeter Bronze.

24) Die obere Gallerie, auch Tanz- und Konzertsaal genannt, nach der Angabe des jüngern Hoppenhaupt, mit einem von Rosen- und Weißbüchenholz getäfelten Fußboden, von Spindler. Boisirt, weiß und roth gemalt mit vergoldeten Dekorazionen; über den Thüren und Spiegeln bronzirte Basreliefs. Der Platfond weiß mit vergoldeter Stuckaturarbeit, bronzirte Basreliefs und Gruppen von Kindern, von Stuck. Zwei Kamine von karrarischem Marmor, über jedem steht eine große Vase von Gips bronzirt und vergoldet in einer Nische. 5 Trimeaux, 22 Branschen von vergoldeter Bronce. 3 Kronenleuchter von vergoldeter Bildhauerarbeit. 3 Marmorblätter; das mittelste in Mosaik aus Hadrians Villa, die beiden andern sind mit Gallo und Verde antiko inkrustirt. Sechs Gemälde: Der heilige Hyeronimus, von Guercino. Bathseba im Ba-

de, David steht auf einem hohen Balken und belauscht sie durch ein Sehrohr, von Ruggieri. Der Raub der Sabinerinnen, von L. Giordano. Das Urtheil des Paris, von demselben. Tarquin überfällt die Lukrezia, von Ruggieri. Die Auferstehung Lazarus, nach L. da Vinzi.

25) Ein Zimmer mit Seladondamast und Gold. Vier Superporten von Fechhelm gemalt. Die Tischplatte und der Kamin sind von weißem karrarischem Marmor; auf jener steht das schöne Brustbild des Prinzen Heinrich (Bruder Friedrich II.) von Thon in Basrelief. 5 Vasen von Meißner Porzellan. Zwei Trimeaux mit vergoldeten Branschen. Eine französische Konsoluhr mit einem Gehäuse von Bronze. Folgende Bildnisse: Victor Amadeus III., König von Sardinien. Couronnement de Voltaire, von Hickel. Kaiser Joseph II. von demselben. Die Kaiserin Maria Theresia; der Prinz Heinrich, Bruder K. Friedrich II., von Lund. Louise Ulrike,

verwittwete Königin von Schweden, in Pastell. Gustav III. König von Schweden. Sophie Albertine von Schweden. Albertine, Aebtissin von Quedlinburg. Friedrich Adolph, König von Schweden. Die Erbstatthalterin von Holland, von Fr. van Gaß. Kaiser Leopold II. Erzherzog Maximilian. Die verstorbene Herzogin von Braunschweig, Schwester Friedrich II. von Fr. van Gaß.

26 und 27) Zwei Kammern, enthalten nichts sehenswerthes.

28) Das Theater, in demselben Geschmack, wie das ehemalige auf dem Schlosse zu Potsdam, nur größer und bequemer. Die Dekorazionen sind von Fechhelm gemalt. Das Chor wird von 16 vergoldeten Karyatiden getragen. Die Ansicht nach dem Theater ist mit 8 vergoldeten Palmbäumen, welche das Gesims und den Bogen der Durchsicht anf dem Theater tragen. Die Decke bildet eine Sonne von vergoldeter Stuckaturarbeit. Zwei

Kronleuchter von Glas. Es enthält Raum für 550 Personen. Geheizt kann es nicht werden.

29) Ein Schreibkabinet von weißer Boiserie und Gold. Ein Tischblatt mit antiker Mosaik von orientalischen Achaten, im Herkulanum gefunden. Ein Schreibtisch von Zedernholz mit Bronce. Ein Trimeaux mit 2 Branschen. Ein Kamin von französchem Marmor. Fünf Kaminvasen von sächsischem Porzellan.

30) Eine Schlafkammer, mit rothem Damast und Gold. Eine Komode von Holz, ausgelegt mit versilberter und vergoldeter Bronze. Fünf Kaminvasen von sächsischem Porzellan. Kamin und Tischblatt von sizilianischem Jaspis. Ein gläserner Kronleuchter. Ein Tischleuchter. Ein Toilettentisch mit sächsischem Porzellan besetzt.

31) Eine Konzertkammer. Rother Damast und Gold. Eine von Spindler ausgelegte Uhr. Ein englischer Flügel von Scudi. Drei Vasen von sächsischem Porzellan. Tischblatt und

Kamin von weißem karrarischen Marmor. Ein Kronleuchter von Bronze. Zwei Trimeaux.

32) Eine Kammer, tapezirt wie die vorigen. Eine Schatulle mit einem Kaffeservize von sächsischem Porzellan. Fünf Kaminvasen von demselben. Zwei Tische von Marmor. Drei Trimeaux. Ein Kamin von gelbem bairеutischen Marmor.

33) Eine Wohnkammer, blau mit weiß boisirt. Ein Kamin von grauem schlesischen Marmor. Ein Trimeaux. Hier sieht man folgende 31 Gemälde: Samariterin beim Brunnen, von Giordano. Sieben Prospekte von Venedig, vom alten Kanaletto. Adam und Eva, nach Seuter. Noah opfert nach der Sündfluth, von Bassano. Lukrezia, wie sie sich ersticht, von L. Loth. Der heil. Hieronimus, von Cagnazzi. Vermählungsfeier der heil. Katharina, von Willebord. Das Urtheil des Paris, von Boulogne. Die keusche Susanne, von Vaillant. Danae, von Limburg. Die Traurigkeit und

Freude auf Holz, beide von Meulenär. Magdalena, von Cagnacci. Venus, von Bronkhorst. Die Geburt des Bacchus, von Boulogne. Lukrezia und Tarquin, von einem Unbekannten. Der heil. Petrus, von Spagnoleto. Zwei Pferdemärkte, von Maaß. Zwei Landschaften, von Ruisdal. Daniel in der Löwengrube, von Cortona. Susanne, von einem Unbekannten. Eine Landschaft, von Savary. Holländer in einer Tabagie, von Steen.

Das dritte Geschoß.

Ist zur Wohnung der Hofdamen fremder Herschaften bestimmt. Es ist durchgängig mit seidenen und leinenen Pecking tapezirt und enthält weiter keine Merkwürdigkeiten.

Der Antikentempel.

Der Tempel ist rund, hat 45 Fuß im Durchschnitt und bekömmt sein Licht durch eine Kuppel von oben. Die innern Wände sind ganz mit schlesischem Marmor ausgelegt, welcher mit einer gewissen Art von Agath viel Aehnlichkeit hat, und zu Kauffungen in Niederschlesien gebrochen wird. Dieser Tempel ist eine Nachahmung der berühmten Rotonda zu Rom. Die Antiken sind aus der Polignakschen Sammlung. Es sind folgende: Ueber der Thüre: Trajan zu Pferde, Hautrelief von karrarischem Marmor, römische Arbeit. An den Wänden sind 50 vergoldete Konsolen in drei Reihen untereinander, worauf antike Büsten stehen; die stehenden sind links am Eingange folgende:

In der obersten Reihe stehen 16 marmorne Büsten. Eine kolossalische Halbbüste von parischem Marmor, römische Arbeit. Venus, römische Arbeit, wie auch die folgenden. Kaiser Severus, karrarischer Marmor. Eine Unbekannte,

Kopf von weißem Marmor, das Gewand von röthlich und gelbem Jaspis. Eine Unbekannte von weißem Marmor. Faustina, von parischem Marmor. Agrippina, von weißem Marmor. Klaudius Gemalin, der Kopf von karrarischem Marmor, das Gewand und Füße von röthlichem und gelbem Jaspis. Kaiser Klaudius, von dergleichen Marmor. Eine Unbekannte, von weißem Marmor. Ein junger Faun. Eine Unbekannte. Ein junger Faun mit zwei Ziegen, parischer Marmor. Kaiser Antonin, karrarischer Marmor. Bellona, vorzüglich schön, von weißem Marmor.

In der mittleru Reihe 18 Büsten. Eine Unbekannte. Venus, beide von parischem Marmor. Ottacilla, schön. Ein Faun, der Kopf von schwarzem Basalt, Gewand von weißem Marmor. Eine Unbekannte von dergleichen Marmor. Vitellius, der Kopf von schwarzem Basalt ganz vortrefflich, die Bekleidung und Postament von Bronze ist neuer. Eine Unbekannte. Eine Unbekannte. Eine Unbekannte, alle drei von parischem

Mar=

Marmor. Minerva, Jupiter, von par. Marmor, sehr schön. Eine Römerin. Amor. Eine Römerin, Kopf von weißen Marmor, Gewand von grün und rothem Stein. Kopf eines jungen Bacchus von weißen Marmor. Aristoteles, Kopf von weißem, Gewand von schwarzgrünen Marmor mit rothen Adern. Eine Unbekannte, Amor, eine Römerin, insgesammt von weißem Marmor.

In der untersten Reihe 16 Büsten. Ein Philosoph, par. Marmor. Miletus, gleichfalls. Eine Unbekannte, Kopf von weißem Marmor, Gewand von blasgelben Alabaster. Noch eine, von par. Marmor. Seneka, von weißen Marmor. Demetrius, von par. Marmor. Ein Unbekannter, par. Marmor. Ein Bacchant, von par. Marmor. Eine Unbekannte, von weissen Marmor. Eine Unbekannte, von demselben. Ein Philosoph, salinischem Marmor. Eine Römerin, Kopf von weissem, Gewand von rothbuntem Marmor. Kleopatra, parischer Marmor. Eine Unbekannte, von ebend. Solon, Kopie einer Antike in der Sammlung des

Prinzen Barberini, von weissem Marmor. Ein Unbekannter.

Mitten im Tempel stehen im Zirkel zehen antike Statuen, deren Köpfe und einige andere Theile neu, und von K. Adam, während seines Aufenthalts zu Rom verfertiget worden. Sie sollen die Familie des Lykomedes vorstellen, unter welchen Ulyß den als Mädchen verkleideten Achill entdeckte. Der Kardinal Polignak hatte sie bei Fraskati, in den Trümmern des Landhauses des Marius ausgraben lassen. Die Stücke sind überhaupt, und vorzüglich in den Gewändern schön. Sie stehen auf Fußgestellen von karrarischem Marmor, und sind nach Polignaks Benennung folgende. Von der Eingangsthüre links: Achilles als Mädchen verkleidet, mit Waffen in den Händen; das Gewand, womit die Luft zu spielen scheint, ist vortrefflich gearbeitet. Adam hat dem Kopfe dieses jungen Helden einen edlen Karakter gegeben. Eine Tochter Lykomeds, die sich im Spiegel besieht, griechische Arbeit von par. Marmor. Eine dritte Tochter des Königs, mit

einem Knie auf der Erde, befestiget einen Halbstiefel, eben so. Eine andere Tochter des Königs an einen Fels gelehnt, mit übereinander geschlagenen Beinen, hält einen Ring; ihre Kleidung ist ganz einförmig, dabei aber so fein, daß man die Feinheit der Zeichnung, und alle äussere Umrisse des Leibes durch die Falten sehen kann, griechische Arbeit von parischem Marmor. Die Königin, Gemahlin des Lykomedes, hebt mit dem Zepter ihren Schleier etwas auf, in der andern Hand hält sie den Beutel, um den Kaufmann zu bezahlen, römische Arbeit von karrarischem Marmor. Das Gewand ist von einer sehr schönen Einförmigkeit, und der Kopf hat viel Edles und Erhabenes. Ulyß, als Kaufmann und Galanteriehändler verkleidet, um den jungen Achilles zu entdecken, der sich bei der Familie des Lykomedes als Mädchen verkleidet, aufhielt; diese Figur hat einen großen edlen Karakter, das Gewand ist sehr schön, röm. Arbeit von parischen Marmor. Die jüngste Tochter des Königs zeigt ihrer Schwester eine Münze, in leichter leinener Klei-

dung, hat einen gestickten Gürtel mit Frangen um den Leib, und auf der linken Achsel eine Agraffe; griechische Arbeit vom ersten Range, von parischem Marmor. Deidamia, auf einen Fels gelehnt, auch eine Tochter des Lykomedes, betrachtet Achilles; sie ist in ein langes feines Gewand gekleidet, von schönen Falten, wodurch man das Unterkleid von einem ganz andern Zeuge, durch eine Binde von feinem Flor erblickt; dieses Gewand kann den Bildhauern zu einem trefflichen Muster dienen, par. M. Eine andere Tochter des Lykomedes, sich verwundernd über das, was sich unter ihnen ereignet. Man sieht durch ihren Mantel die Falten ihres Kleides, wie auch den Leibgürtel, welches eine seltne Kunst in der Bildhauerei ist. Die älteste Tochter des Lykomedes, mit einer Büchse voll Schmuck, griechische Arreit von salinischem Marmor.

Die ehemals hier befindlich gewesenen antiken Büsten, Münzen und Steine sind nach Berlin in das Kunst- und Antiken-Kabinet gebracht worden.

Das Marmorhaus

im neuen Garten am heiligen See.

Diese ganze Anlage ist von König Friedrich Wilhelm II. Schon als Kronprinz hatte er sich hier einen Weinberg zu seinem Lieblingsaufenthalt gewählt und angekauft. Gleich nach dem Regierungsantritte brachte er alle umher liegenden Weinberge für beträchtliche Summen an sich, und in einem Zeitraume von acht Jahren ward das Ganze in einen englischen Garten umgeschaffen und mit so mannigfaltigen Gegenständen verschönert, daß man überall von dem Zauber der Natur und Kunst überrascht wird.

Der Garten ist von der Landseite mit einer hohen Mauer umgeben. Sein Flächeninhalt beträgt 400 Magdeburg. Morgen. Der Haupteingang ist auf der Abendseite. Links am Eingang ist das Haus des Portiers; auf jeder Seite stehen 2 Thürme. Der Portier führt die Fremden zur Wohnung des Kastellans Herrn Hagedorn. Dieser zeigt das Marmorhaus, den gothischen

Thurm ꝛc.; der Hofgärtner Morsch die Gartenanlagen und die Orangeriehäuser.

Von dem Haupteingange führt eine grade Allee nach dem Marmorhause. Links sieht man eine von dem jetzt regierenden König angelegte Fasanerie; neun in holländischem Geschmack gebauten Häuser, die von Hofoffizianten bewohnt werden, und unter welchen die Wohnung des Kastellans ist; hinter derselben das weise Haus. Das letzte ist das Kavalierhaus; hinter demselben ist ein Orangehaus. Am Ende der Allee rechts die Küche, von welcher man durch einen bedeckten Gang nach dem Marmor-Palais gehen kann.

Der Bau des Marmor-Palais ward im J. 1787 angefangen. Halb steht es auf Pfählen im Wasser und halb auf festem Boden. Die Facciaden und die innere Eintheilung desselben sind von dem Major von Gontard angegeben und ausgeführt, die innere Verzierung nach der Zeichnung des Geheimen-Raths Langhans verfertiget und durch den Ober-Baurath Krüger ausgeführt worden.

Das Gebäude ist ein Viereck, davon jede Seite 70 Fuß lang ist. Es besteht aus einem Souterrain, zwei Geschossen und einem platten mit einer Gallerie und einem Belvedere versehenen Dache. Die Säulen und andere Zierrathen sind von blauem und weissem schlesischen Marmor von Kalame und Trippel, das übrige Mauerwerk ist auf holländische Art gearbeitet. Das Dach ist mit Kupfer gedeckt. Das Belvedere ist von Holz, mit Kupfer überzogen und marmorirt. Die Kuppel ist mit einer Gruppe von kupfernen und vergoldeten Kindern, welche einen Fruchtkorb tragen, geziert, von Jury. Inwendig ist das Belvedere von Eckstein gemalt.

Gegen die Seeseite ist ein Balkon, der von sechs Säulen, jede aus einem Stück getragen wird.

Das Risalit nach der Abendseite, besteht aus zwei Eckpilastern und zwei einzelnen Säulen, sämmtlich aus einem Stück. Zwischen den Säulen und Pilastern sieht man Vasen von moderner römischer Arbeit, mit Basreliefs, welche tanzende Grazien vorstellen.

Gegen Mittag und gegen Mitternacht sind marmorne Treppen mit vergoldetem und grün staffirtem Geländer. Ueber den Fenstern des ersten Geschosses sind Frucht- und Blumengehänge von italienischen Marmor; über den Fenstern des zweiten Geschosses sind die Jahreszeiten durch Genien aus demselben Marmor dargestellt, nach Bernh. Rode, von Eckstein, Schumann und Wohler. Die innere Marmortreppe hat ein eisernes bronzirtes Geländer, sechs bronzirte Glaslaternen Sie geht durch beide Geschosse und wird von oben erleuchtet.

Erstes Geschoß.

1) Ein Vorsaal mit Marmor geziert. Die Wände sind von grünem Porphir; vierzehn Pilastre von grauen Marmor; beides ist durch Kunst nach gemacht. Der Plafond ist mit verschiedenen Figuren von Stuck verziert. Der Fußboden von italienischen und schlesischem Marmor. Eine Laterne von Bronze und geschliffenen prismatischen

Stäben von Kristallglas. Auf 3 Postamenten von roth schlesischem Marmor, mit dergleichen weissen Füßen und Deckel, stehen folgende Statuen: Ein Merkur, antike Arbeit (ehemals in Sanssouci.) Ein Bacchus, gefunden in der Villa Lucii Murenä antike Arbeit. Ein Vertumnus aus der Villa Negrony.

Vier auf rothen marmornen Postamenten stehende Säulen von schlesischem Kauffunger Marmor, welche einen scheiderechten Bogen unterstützen, trennen das Vestibulum von dem

2) Treppensaal. Die Wände sind von grauem Gipsmarmor von Sartori nach Gontard, mit dergleichen jonischen Pilastern. Vier Säulen von schlesischem Kauffunger Marmor tragen die Hauptmauer. Hier stehen vier vortreffliche Statuen: Vertumnus, Merkur, Bacchus, eine sitzende Oenone, Gemahlin des Paris auf einem Postament von rothem schlesischen Marmor; letztere ist aus der Villa Matthäi. Ein Mahagoni Kleiderschrank mit geschnittenen Dekorationen von weissem Holze.

3) Der Speisesaal oder Grottensaal. Der Fußboden ist von blauem und weißem schlesischem Marmor. Die Wände sind vom grauem Marmor, worauf 20 Pilaster von gelben künstlichen Marmor; die Plinte ist Bourdeaux Marmor. Vier Kariatiden von Stuck tragen das Gesimse, welches mit künstlich nachgemachten Muscheln belegt, und lakirt ist von Chevalier. Die Decke, von Rode gemalt, stellt Neptun mit seiner Gemahlin auf einem Wagen von Seepferden gezogen, vor. In den Nebenkabinets, in den mittlern Rundungen des Plafonds sieht man Genien, die mit Anker und Netz spielen; 12 Felder sind grau in grau gemahlt, beziehen sich auf die Bewohner des Wassers, sämmtlich von B. Rode; die übrigen 16 Felder mit Muscheln und Schilf von Verona. Vier große Trimeaux. In Nischen auf marmornen Postamenten stehen zwei antike Statuen, eine Thetis in der Villa Negroni und eine Nymphe in dem Agrippinischen Bade gefunden. Zwey große Tische von grünem schwedischen Marmor. Ein runder Eßtisch mit einem bleibenden

Girandole und 2 Servanten von Mahagoni. 3 Kronleuchter von Bronze, mit Kristall verziert.

4) Ein Zimmer mit gelben Pecking-Tapeten, und dunkelgrünen seidenen Borten mit Rosenknospen. Der Kamin ist von polirtem Stahl. Der Plafond von Rode gemalt, stellt die Weisheit unter dem Bilde der Minerva vor, wie sie dem königlichen Jüngling den Tempel der Ehre zeigt. Zwischen ihnen liegt das Vergnügen, welches den Jüngling zurückhalten will. Ueber dem Tempel schweben Genien mit Lorbeerkränzen und Siegeszeichen. Die vier großen, und eben so viel kleinen Basreliefe sind nach B. Rode von Rosenberg gemalt. Die Dekorationen von Verona. Die Superporten sind von Frisch gemalt; der Grund ist, wie bei Kameen, von einer andern Farbe, als die Figuren. Das eine stellt die Erziehung eines zum Helden bestimmten Jünglings vor: Minerva hält ihn in den Armen, und scheint ihn zu unterrichten, indem Herkules des Jünglings Aufmerksamkeit auf die neben ihm liegenden Waffen zu erregen sucht. In dem zweiten ist der Jüng-

ling als Mann vorgestellt, der alles werden konnte, was seine Tugend versprach; dies zeigt der Richterstab in seinen Händen und die neben ihm stehende Victoria an; so wie auch die an seinen Stuhl gelehnte Leier, welche von einem Schilde beschützt wird, erwarten läßt, daß ihn dereinst die Grazien mit Blumen und Früchten schmücken werden. Auf den Wänden hängen 22 Kupferstiche von Volpato, desgleichen 20 nach den Logen des Raphael in vergoldeten Rahmen. Ein Medaillon, Ludwig XVI. König von Frankreich, der Dauphin ein gemahltes Bruststück. Die 3 Spiegel sind 91 Zoll hoch, und bis 45 Zoll breit. Eine Komode von Mahagoni mit einer Platte von weissem und gelben Agath worauf eine antike Urne, mit einem Medusenkopf, im Herkulanum gefunden. Eine Marmorplatte von Purporino mit einer Einfassung Nero di Spanie, worauf eine Schaale von karrarischem Marmor aus Rom.

5) Die grüne Kammer. Tapeten von grünem Pecking, mit arabeske Einfassung; Superpor-

ten auf violetten Atlas gemahlt, von Kimpfel. Die Decke, von Frisch: Hebe bekränzt den Becher mit Rosen; Amor eilet mit seinen Waffen herbei, um diesen günstigen Augenblick zu nutzen. Die untergeordneten Gruppen deuten auf die schöne Jahreszeit und den Genuß ländlicher Freuden. Die übrigen Verzierungen sind von Verona. Der Kamin ist aus Rom, von weißem Marmor in arabesken Geschmack von Mosaik, mit 7 kleinem Aufsätzen, hellblau mit weissen Verzierungen von Wedgwood. Zwei Komoden, reich mit Bronze verziert, mit blau und weißen Basreliefen von Wedgwood, von Haack, mit Platten von Verde antiko, und Gallo antiko Einfassung, worauf zwei antike Büsten aus karrarischem Marmor, eine Plotina, Gemahlin des Trajans, eine Macnarie Schwester des Trajans. An den Wänden sieht man 2 Gemählde: die Flora aus Thon bossirt, die Vicomtesse Verdamis, von Geauffier gemahlt in Florenz.

6) Ein Schlafkabinet. Die Wände sind in hetrurischen Geschmacke verziert. Eben so der

Fußboden. Das Deckenstück, von Frisch gemalt, stellt den Schlaf, den Morgen und Abend vor; die Dekorationen sind von Verona. Eine Säule von blau schlesischem Marmor mit einer Vase von römischem Alabaster zum Gebrauch als Nachtlampe, und einem Kopf. Eine Säule von künstlichem Porphir mit einem antiken Kopf, den Kaiser Kalligula vorstellend. Eine Komode mit Krisophras, und Nero di Spanie Einfassung mit 2 Leuchter von Wegdwood. Eine Uhr mit einem marmornen Postament mit einen Globus von Bronze. Ein Mahagoni Bücherschrank mit einer Büste von karrarischen Marmor, die Gräfin von Lichtenan vorstellend. Die Möbeln sind von Mahagoni, mit seidenen Ueberzügen und gepreßten Pappierborden.

7) Das Parolzimmer ist boisirt, weis lakirt und mit Weintrauben nach der Natur gemalt, von Rosenberg. Der Fußboden ist von Maulbeer- Taxus- Nußbaum- und Ahornholze, von Ziedrich jun. getäfelt. An den Wänden hängen Blumenstücke von Huysum und einige Vieh-

stücke. Die Decke von Rode gemalt, stellt viele Genien vor, welche sich mit dem Schilde der Minerva, an welchem der Medusenkopf steht, und mit dem Helme derselben beschäftigen, welcher mit dem Sphinx, als dem Sinnbilde der Weisheit geziert ist. Die Genien in den 4 Ecken beschäftigen sich gleichfalls mit Schwerd, Schild und Helm. Die Dekorationen um den Plafond sind von Verona. Der Kamin ist von weißem karrarischem Marmor aus Rom, von Albani, mit Bronze und Mosaik, den Tempel von Tivoli, und die Ruinen von Kampo Vaccini vorstellend. Auf demselben stehen sieben schwarze Vasen mit rothen hetrurischen Figuren. Eine schöne französische Glockenuhr, aus dem Pallaste der Pompadour, (ehemals im neuen Palais). Zwei vortreffliche Komoden von Hakert, von Mahagoniholz und bronzirt; auf beiden liegen schöne Marmorplatten, die eine mit außerordentlich schönen grünem antiken, karrarischem Marmor, Rosso Karolino, Galo antiko und Amethist eingefaßt. Auf der einen steht ein Herkules mit schwarzer Löwenhaut, auf

schwarzem Termesgestelle, auf dem Campo Mari-no bei Bovillum gefunden; auf der andern von violetten Marmor mit Nero de Spanie eingefaßt, steht eine schöne Victoria, im Kampo romano bei der Tiber gefunden. Elf Gemählde: 2 Blumenstücke von Huysum, 2 Fruchtstücke von Barbieri, 3 Viehstücke aus Rom, von Paters. 1 ovales Blumenstück von der Erbstatthalterin von Oranien, ein anderes von der Demoiselle Goldschmidt aus Königsberg in Preußen, 2 Fruchtstücke. Die Vorhänge sind von weißen Gros de tours mit Weintrauben bordirt. Die Kronleuchter von reicher vergoldeter Bronze mit Kristallglas. Die Trimeaux haben gemalte Leisten. Die Kamine sind von polirtem englischem Stahl.

8) Ein boisirtes Zimmer von Rosenberg gemalt und blau lakirt, nach Angabe des geheimen Rath Langhans. Der Plafond von Frisch gemalt, stellt die Gärtnerei, die Jagd und die Fischerei vor; die Verzierungen um denselben sind von Verona. Der Kamin ist aus Rom, von weissem karar. Marmor, mit 9 Aufsätze, schwarz

von

von Wedgwoth. Ein Polissandre Kaminschirm mit Bronze. Der Fußboden ist getäfelt. Auf zwei Komoden von Mahagoniholz mit Bronze, sieht man die antiken Köpfe des Kajus Cäsar, und des Lucius Cäsar. Eine Laterne mit Bronze und Kristall verziert. Drei Trimeaux. Stühle und Sopha lakirt, mit Bildhauerarbeit, und blau seidenen Ueberzügen. Gardinen von hellblau Gros de Tours mit Troddeln, das Feston mit Krepinen und Frangen.

9) Ein Schreibzimmer. Die Boiserie ist von Taxus- und anderm Holze. Der Platfond ist in Arabeske von Verona gemalt. Hier sieht man die Statue einer aus dem Bade kommenden Venus von karrarischen Marmor, moderne Arbeit; einen Merkurkopf, auf einer Säule von Gipsmarmor, von dem in Rom kürzlich verstorbnen Trippel. Eine Vase aus karrarischem Marmor, römische Arbeit, auf einer sehr schönen Säule von seltnem schlesischem Kauffunger Marmor mit Chrysolitadern. Eine Marmorplatte aus Aleppo mit Gallo antiquo eingefaßt, auf derselben steht eine

antike Vase aus Rom und eine Victoria aus Bronze. Ein gestickter Schirm von der Gräfin von Asfeld. Eine Laterne mit Bronze. Dieses Zimmer wird von unten durch einen Ofen in Gestalt eines metallenen vergoldeten Drachenkopfs geheitzt. *) Die Meubeln sind von Mahagoni, sehr schön und beqaem. In diesem Zimmer pflegte Friedrich Wilhelm II. zu arbeiten. Er ist auch in demselben gestorben.

Zweites Geschoß.

1) Ein Vorzimmer mit seidenen Tapeten. Der Plafond ist mit Kasetten von Fischern gemahlt. Eine Komode mit einer zusammengesetzten Platte von Feldsteinen, worauf eine Urne mit verbrannten Knochen, beim Freienwalder Bade gefunden.

2) Ein Saal, lichtblau marmorirt, 8 korinthi-

---

*) Dieser Ofen stand ehemals im Schreibkabinet Friedr. II. im Schloße zu Potsdam Nr. 6.

sche Säulen und 28 Pilaster von weissem künstlichem Marmor; dazwischen sind 10 Basreliefs von Gips auf blauem Grund, nach Antiken von Schadow; 2 Superporten en Basrelief von eben demselben, auf porphirartigen Gipsmarmor. Der Boden ist von einländischem Holze fournirt. Zwei Kamine aus Rom, von weißem Marmor, mit blau und weißen Wasen von Wedgwood; die Decke im griechischen Geschmack von Frisch, und die Architectur von Rosenberg gemalt; die Decke enthält, drei sechseckige Hauptabtheilungen, von denen die mittelste die größte ist; der übrige Theil des länglichen Vierecks bestehet aus rautenförmigen Füllungen, welche mit den sechs Ecken sehr gut zusammentreffen. Alles wird durch ein in Leimfarbe gemahltes und den Stuk nachahmendes Gebälke von einander abgesondert. In der größern und mittelsten Abtheilung ist Aeneas an dem Ufer der Tiber sitzend vorgestellt, und Neptun neben ihm; Venus, mit Genien umgeben, bringt ihrem Sohne die neuen Waffen, welche Vulkan auf ihr Verlangen für

ihn verfertiget hatte; einige Gruppen von Kindern in verschiedener Entfernung, vollenden das Ganze der Zusammensetzung. Eines von den minder großen Sechsecken enthält eine Aurora auf ihrem bespannten Wagen, wie sie ihren Weg mit Blumen bestreut. In den sechs rautenförmigen Füllungen, welche dasselbe umgeben, sind einzelne Genien mit Attributen solcher Beschäftigungen und Vergnügungen gemalt, welche der ersten Hälfte des Tages am angemessensten sind, als der Philosophie, der kriegerischen Wissenschaften, der Beurtheilung, der Gerechtigkeit, der Geschichte, Mahlerei und Bildhauerei. Diesem gegen über, auf der andern Seite des Mittelstücks, ist Diana vorgestellt; die sechs Genien, welche dieselbe umgeben, bezeichnen die erhabene und pastorale Musik, die Jagd, Fischerei, den veredelten und ländlichen Tanz. An den äußersten Enden dieses, durch schöne architectonische Verhältnisse vorzüglich in diesem Gebäude sich auszeichnenden Saales, sind durch Säulenabtheilungen Nischen ersparet, unter welchen die Eingänge befind-

lich sind. Die hier etwas niedrigern Decken derselben enthalten jede drei Rundungen, zwischen nachgeahmten Stukverzierungen. In der Mitte der einen befindet sich ein Kranz von Rosen, welcher in einer im Mittelpunkte sich verhellenden Luft schwebt; zwei Kinder in den beiden andern, welche Guirlanden von Myrthen halten. Auf der andern Seite ist ebenfalls in drei Rundungen in der mittelsten ein Lorbeerkranz auf vorerwähnte Art gemalt, und in den beiden andern zwei Kinder mit Guirlanden von Oel- und Palmzweigen. Auf einem Postament von schlesischem Marmor ein antiker Apollo in der Villa Hadriani gefunden. Vier schöne Kronleuchter von Bronze. Die Spiegel sind 116 Zoll hoch und 42 Zoll breit. Zwei Kamine von karrarischem Marmor aus Rom, mit Kariatiden, blauen und weißen Vasen von Wedgwood. Vor jedem Kamin befinden sich Marmorplatten mit antiker Mosaik aus Rom. Zwei schöne Tische von rothem Porphir, mit Gallo und Nero antiker Einfassung, mit französischen Vasenleuchtern besetzt. Die Stühle

sind von Taxusholz mit pferdehaarnen Ueberzügen.

3) Das orientalische Kabinet, ein Achteck, oder in der Form eines Zelts mit Tapeten von blau und weißstreifigem Atlas. An der Wand stehen Lanzen, oben mit schwarzen und weißen Straußfedern geziert, zwischen welchen Vorhänge von seidenem Tiger sind, die man aufziehen kann. Zwei chinesische Urnen stehen auf Bureaux von Mahagoni. Zwei Divan, wovon der eine 16 Fuß lang ist, und den halben Theil der Wände dieses Kabinets einnimmt. Zwei Trimeaux 122 Zoll hoch und 23 breit. Acht Gemälde, die auf frischen Kalk, (al fresco) auf die Wände unter der Regierung des Kaiser Antonin des Frommen im Jahr 160 gemalt worden, sind 1778 beim Einreißen eines Privathauses in Rom gefunden worden. Anton Maron und Raphael Mengs machten die Abrisse davon; Aug. Campanelli stach sie in Kupfer. Sie stellen vor: die Venus und Adonis, dieser stirbt auf dem Schoos der erstern; die Venus und Adonis als Schäfer,

Jupiter und Juno. Bacchus und Venus. Die Messe von Raphael im Vatican gemahlt. Ein Priester ließt eine Messe und indem er die Hostie bricht, spritzt das Blut heraus. Dieses Wunder soll unter dem Pabst Julius II., der 1513 gestorben ist, geschehen seyn.

4) Das Landschaftszimmer. Ein Zimmer, dessen Wände mit großen Landschaften von Lüdke gemalt sind. Der Plafond, von Rode gemalt, stellt die Iris mit ihrem Regenbogen vor. In den vier Ecken sind Medaillons angebracht, welche die vier Elemente vorstellen. Ueber den Thüren Basreliefs im antiken Geschmacke, von Grätsch. Der Kamin von schwarzem Nero de Spanie mit Bronze, aus Italien, mit grünen und weissen Wedgwood Vasen besetzt. Zwei Komoden, eine mit einer Platte von Verde antiquo, die andere mit einer Platte von weissem und gelbem Agath. Zwei Räuchergefäße stehen auf denselben als Aufsätze von Rosso Karolino Marmor, mit französischer Bronze von dem Bildhauer Eben. In der Ecke eine antike Venus

auf ein Postament von Preuß. violeten Marmor im Kampo Romano gefunden. Eine Krone von Bronze und Kristall de Roche.

5) Das braune Zimmer mit blauen und paille seidenen Zeuge tapezirt, worauf Arabesken und Blumen von Rosenberg gemalt sind. Der Kamin von weissem kararischem Marmor mit Kariatiden, aus Rom von Kavaceppi, worauf sieben Vasen von Wedgwood. Eine vortrefflich gearbeitete Flötenuhr mit französischer Bronze und ein Aufsatz von französischen Biskuit Porzellan, ein überaus schöner Apollo, zwei Musen und ein Genius vorstellend. Vier Komoden, zwei mit Rosso Karolino, zwei mit Muschel-Marmorplatten belegt.

6) Ein Zimmer, en Camayeu gemalt in Oel von Eckstein; die Decke auf eben die Art mit Leimfarbe von Rosenberg. Der Kamin ist von karrarischem Marmor aus Rom, von Kamora, mit 5 Aufsätzen von schwarzem Wedgwood, die mit rothen hetrurischen Figuren verziert sind. Zwei schöne Komoden von Eben. Die eine Komode mit ei-

ner Platte von verschiedenen Marmorproben und Verdo antiquo Einfassung *) mit einem Aufsatz von Verdo antiquo und anderm Marmor. Ein Monument, den Prinzen Louis von Preußen vorstellend, von Wöhler dem ältern. Die andere Komode hat eine Platte von schlesischen Marmor mit Chrisolitadern, mit einem antiken Priap im Kampo Marino, nahe bei Bovillano gefunden. Ein Kronleuchter mit 12 Armen von Bronze.

Durch einen unterirrdischen Gang gelangt man durch die etwa hundert Schritte von diesem Hause entlegene Küche, die von außen einen in die See halbversunkenen Tempel vorstellt, und nach der Angabe des Major von Gontard gebaut ist.

Dem Marmor-Palais gegen über erblickt man einen schönen Obelisk von schlesischem Marmor, nach Langhans Angabe. In den 4 Medaillons von weissem italienischem Marmor sieht man die

*) Aus dem neuen Palais, die Musterkarte genannt, weil sie alle Sorten von den daselbst befindlichen Marmorarten enthält.

4 Jahreszeiten vorgestellt, von Schadow und dem Gebrüder Wohler.

Der gothische Thurm oder die Bibliothek, ist ganz von Sandstein zwei Geschoß hoch unter Aufsicht von Karl Krüger erbauet. Um das erste Geschoß gehet eine Arkade, welche in dem zweiten Geschosse zum Spaziergange dienet. Auf dem letztern ist eine Kuppel, worauf eine vergoldete gothische Verzierung angebracht ist. Der Saal der ersten Etage hat eine gothisch gewölbte und von Sartori verzierte Decke. Eine eichene Treppe führt von außen in die zweite Etage; diese ist, wie alle übrige hieran befindliche Zimmerarbeit, von Brendel, worin ebenfalls ein im gothischen Geschmack gemalter Saal nebst dergleichen Kuppel ist. Hier sind vier schöne Bücherschränke von Mahagoni. Außer den klassischen Werken eines Kleist, Gleim, Lessing, Göthe, Schiller, Gellert, Hagedorn, Klopstock, Rabener, Meisner, Haller, Schakespear, Winkelmann, sieht man mehrere theologische Schriften, als Böhmer Theosophia revelata 8 Theile. Jugels Physica my-

stica et physica sacra sacratissima. Der im Lichte der Wahrheit stralende Rosenkreuzer 1782. Oswald Aufsätze in den Stunden des verborgenen Umgangs mit Gott. Köstliche Honigtropfen aus dem Felsen Christi von Thoma Wittkoks u. s. w. In beiden Sälen hängen in der Mitte der Gewölbe große gläserne Lampen.

Im Garten sieht man eine ägyptische Pyramide, nach der Idee des Königs, von Krüger erbauet. Sie ist 30 Fuß hoch, mit hieroglyphischen Figuren gezieret und stehet auf einer sieben Quadrat-Fuß großen Erhöhung, auf deren Ecken Vasen im ägyptischen Geschmack stehen. Unter dieser Pyramide ist die Eisgrube, und um dieselbe stehen im Zirkel allerlei wilde amerikanische Bäume und Gesträuche.

Am andern Ende des Gartens nach der Jungfernsee ist der Hasengraben, über welchen eine Drehbrücke, nach Gontards Angabe, durch den Hofzimmermeister Brendel angebracht ist, welche nach dem Garten umgedrehet ist, wenn sie nicht gebraucht wird.

Ehe man zu dieser Brücke kommt, begegnet man dem maurischen Tempel mit freistehenden Säulen, worüber spitzrunde Bogen sind, worauf das mit einem eisernen Geländer versehene Hauptgesimse angebracht ist, auf welchem man herum gehen kann. An diesem Tempel ist unten ein Saal dessen Wände von Stuk und staffirt sind. Eine eichene Treppe führt von außen nach einem Entresol, und aus diesem kommt man durch eine Wendeltreppe, von Brendel verfertigt, nach dem obern Saal in der Mitte desselben heraus, welcher zu einem Belvedere dienet. Das Entresol ist grau in grau mit Füllungen gemalt. Der obere Saal ist boisirt, lakirt und mit natürlichen Blumen auf paillen Grund, desgleichen auch die Decke, von Lankow gemalt. Auf dem obern Geschosse ruhet eine Kuppel und auf dieser stehet ein von Blech getriebenes vergoldetes, der Ananas ähnliches Gewächs.

Zwischen diesem Tempel und der Drehebrücke stehet rechts am Ufer ein Terme, Themistokles von antiker Arbeit, aus karrarischem Marmor.

Weiterhin links kommt man zu einer Eremitage, die von alten Bäumen getragen wird, und deren Wände mit Borke bekleidet sind, vom Hofzimmermeister Brendel. In derselben ist eine Küche, welche zum Gebrauch bei der Grotte dienet, deren Schornstein ein alter Baum ist, auf dessen einem Aste ein Uhu sitzt, beides ist aus Eisenblech getrieben, und mit gefärbtem Sand in Oel gemalt.

Von hier geht man rechts nach dem Jungfernsee. Ehe man an diesen kommt, findet man dicht am Berge die Grotte, welche auswärts von Eisenstein von der Golze, von Tuffstein aus dem Rothenburgischen und von verschiedenen Schlacken, nach Krügers Angabe, durch Karl Krüger erbauet ist. Sie bestehet in einem sich perspektivisch verengenden Gange, der nach einem gewölbten Kabinet von zwei Fenstern und einer Glasthüre führet, in welchem drei Spiegel von 88 und 90 Zoll Höhe, 39 und 51 Zoll Breite und noch vier kleinere von 87 und 88 Zoll Höhe und 23 Zoll Breite jeder aus einem Stücke be-

findlich sind. Die Decke und Wände sind mit verschiedenen Steinarten, Marienglas, in dem Gewölbe mit mehrern kleinen farbigen Spiegelgläsern ausgelegt. Weiter kommt man in einem Saal mit drei Glasthüren. Die Rückwand gegen diese Thüren hat drei Nischen: alles ist mit verschiedenen Stein und Glasperlen vorzüglich schönen Kristallstufen und Conchilien verziert; in einer Nische ist eine schöne große Muschel aus der Grotte zu Oranienburg genommen worden. Die Decke ist von Verona mit Schwefelkies und andern verschiedenen Steinen und Muscheln grottirt. Der Fußboden ist von Marmor. Im hohen Gewölbe in der Mitte sieht man kleine rothe Spiegel mit Vögeln gemalt. Aus diesem Saale gehet man in ein gewölbtes Kabinet dessen Wände im grotesken Geschmack mit Schwefelkies ausgelegt sind. In einer Vertiefung dem Fenster gegenüber steht ein Kanapee in einer Nische. Alle Fußböden in der Grotte sind mit Marmor, der Eingang aber mit verschiedenen Arten Feldsteinen gepflastert. Die Mauerarbeit und das Versetzen der Eisensteine von außen hat

der Hofmauermeister Böhme gemacht; die arabeske Verzierungen in den Zimmern sind von Sartori.

Weiter links von hier ist die königliche Meierei. Dies Gebäude ist von Krüger im gothischen Geschmack durchaus von Rüdersdorfer Kalksteinen aufgeführt. Außer einem Kabinet für den König sind hier die Wohnungen der Leute, welche die großen, schönen Kühe warten; an diese Wohnungen stößt der Kuhstall.

Rechts von der Grotte in einiger Entfernung ist eine von außen mit Borke bekleidete und mit Rohr gedeckte Eremitage, mit einem Salon. Dieses Gebäude ist von außen viereckigt, und inwendig oval, mit einer holrunden ovalen Kuppel; die Wände sind boisirt und fournirt en Niche quarré mit verziertem jonischem Gesimse. Der Fond ist von schönem Birnbaum, und die Nische quarree von schwarzem Pappelholz; die vier Nischen, worin Figuren stehen, sind von Birnbaumholz künstlich und sauber gearbeitet. In den Füllungen und Superporten sind Trophäen mit ma-

thematischen Instrumenten, von Angermann und Kambly aus sehr weißem Lindenholz künstlich geschnitten. In den Nischen stehen vier weiße Gipsfiguren von der Familie des Lykomedes, nach den Originalen im Antikentempel, von Sartori vortrefflich nachgeahmt.

Dieser Salon erhält sein Licht durch die in der Kuppel angebrachte Laterne, worinnen besonders die mittlere Scheibe, der Größe und Höhlung wegen, merkwürdig ist: sie ist 5 Fuß 4 Zoll lang, und 3 Fuß 8 Zoll breit, von einem halben Zoll starken Spiegelglase aus der Berliner Fabrik, von dem Glasschneider Schakert in Berlin, in einem dazu erbauten Ofen nach dem Modell gebogen worden. Obgleich die übrigen Scheiben auch alle nach ovalem Zirkel gebogen sind; so hat die große mittlere Scheibe doch gewiß so leicht nicht ihres Gleichen. Diese holrunde Kuppel ist von Frisch gemalt und hat acht Abtheilungen, worin eine figürliche Vorstellung der acht Planeten, als Merkur, Venus, Luna, Mars, Saturn und Uranus mit ihren Attributen,

nebst

nebst einem Theil des Zodiakus; in der Abtheilung, welche den Jupiter enthält, ist zugleich das Zeichen der Wage. Apollo, als Sinnbild der Sonne, ist von den Musen umgeben. Der Fußboden ist von weißem italiänischen und schwarzem brabanter Marmor, in dessen Mitte die Erdkugel oder die fünf Welttheile von farbigem Marmor sehr künstlich en Mosaik sind, von Kambly. Vor diesem Globus bietet sich von dem Sitz auf zweien Sophas mit bleumourant Peking überzogen und festonirt, eine überaus reizende Ansicht des Salons dar.

Nicht weit von dem Palais ist das schöne Orangeriehaus, *) gleichfalls von Langhans angegeben und vom Oberbaurath Krüger ausgeführt. Der Eingang en Nische ist im eng,

*) Hat man das Marmorhaus, den Thurm ꝛc. gesehen, so geht man zu den Hofgärtner Herrn Morsch, welcher die Gartenanlagen, das Orangeriehaus u. s. w. zeigt. Der Hr. Kastellan Hagedorn ist so gefällig ein Führer zu demselben mitzugeben.

lischen Geschmack, die Oeffnung 27 Fuß weit und in derselben vier simple Säulen, die eine Architrave tragen, auf deren untersten Oeffnung ein Sphinx ruhet. Ueber diesem sogenannten gedrückten Bogen liegt das Hauptgesimse. Das Dach auf dem Portal ist flach und mit Blech gedeckt. In der großen Nische sind neben der Thüre Termen, welche ein Gesims tragen, woran die Köpfe antik von karrarischem Marmor sind. Auf jeder Seite des Saals ist eine Nische, in deren jeder ein schwarzes Idol stehet, von Schadow in Berlin gearbeitet. Die Decke ist im halben Zirkel gewölbt.

Zuerst tritt man in den Orangeriesaal, der 9 Fenster lang ist. Aus diesem kömmt man in den Conzertsaal, welcher im modernen gothischen Geschmack von Taxus- Kirsch- und Pflaumbaum, durch die Tischlermeister Selle sen. und Plettenberg boisirt ist. Er hat nach der Gartenseite vier Fenster und eine Thüre, wie auch nach jedem Orangeriesaale zwei Fenster mit Glasthüren. An den Pfeilern und in den Ecken sind 16 in Holz

gearbeitete Palmbäume von Kambly, welche auf Silber transparent natürlicher Farbe lakirt sind; desgleichen zwölf trunkirte porphyrartige Säulen mit berliner mit Gold und andern Farben gemalten Porzellanvasen, worin gewöhnlich im Winter lebendige Blumen gesetzt werden. Auf der Plinte neben den Palmbäumen sind 24 Stück Konsolen, blau und grün, mit Porzellanvasen; in einer mittlern Höhe 16 violette Konsolen, jede mit drei dergleichen Vasen und in der obersten Höhe eben dergleichen 16 Stück mit 2 Vasen. Der Fußboden ist getäfelt, die Decke von Verona in arabeskem Geschmack gemalt. Drei große krystallene Kronleuchter, und Stühle von Taxusholze mit Medaillons an den Lehnen. Zwei Kopieen antiker Figuren, eine Ceres und eine Vestalin, nebst den Postamenten, aus einem Guß von Eisen dienen zu Oefen, den Saal zu erwärmen.

Aus dem Konzertsaale kommt man in den zweiten Orangeriesaal ebenfalls 9 Fenster lang; aus diesem in ein Konservirhaus von 3 Fenstern.

Die beiden Orangeriesäle können bei Nacht durch so genannte Ananaslampen auf eine sehr sinnreiche Art erleuchtet werden. In jedem Saale befinden sich nemlich 44 Konsolen, auf jeder Seite 22, hinter der Orangerie. Auf jedem dieser Konsolen ist eine Figur in Form einer Ananas von Drath verfertiget und mit gelbem Taft überzogen. Hinter dieser Figur steht eine kleine blecherne Lampe zum anzünden. Der Schein, welcher von dieser durch die Ananasfigur und weiter durch die Orangeriebäume verbreitet wird, gleicht dem sanften Mondenlichte, und das Ganze macht einen überaus angenehmen Effect.

Von dem Marmorhause westlich ist das so genannte Rohrhaus für die Unterbedienten, nebst einem Stalle für die Gartenpferde. In einiger Entfernung ist ein Orangeriehaus für die ausländischen Pflanzen.

Nicht weit von hier ist ein bewegliches Treibhaus nach des Hofgärtners Morsch Erfindung. Es ist vorzüglich zur Pflaumentreiberei

bestimmt. Es stehen nemlich hier in einer Reihe Pflaumenbäume truppweise im Freien gepflanzt. Ein Trupp besteht aus 5 bis 6 Bäumen und ist von dem nächsten etwa 12 Schritt entfernt. Im November wird ein solcher Trupp mit einem beweglichen Hause bedeckt, welches aus Brettern besteht, und worin ein Ofen angebracht wird. Das Haus bleibt über den Bäumen stehen, bis ihre Früchte zur Reife kommen, dann wird es weggenommen; die Bäume stehen nun wieder im Freien und erholen sich. Im nächsten Jahr trift die Reihe einen andern Trupp, der sich ein paar Jahr ausgeruht hat. Die Vortheile dieser Industrie sind wichtig: die Früchte sind nicht nur schmackhafter als von den Bäumen in den gewöhnlichen Treibhäusern, sondern auch die Bäume selbst sterben nicht so früh ab, als in jenen.

Die Pfaueninsel.

Sie hieß vormals der Kaninchenwerder, vermuthlich, weil ein ehemaliger Besitzer oder Pächter eine Kaninchenzucht darauf angelegt hatte. Diese Insel war am Ende des vorigen Jahrhunderts der Aufenthalt des großen Chemikers Johann Kunkel von Löwenstern, nachmaligen Ritters und Bergraths Karl XI. Königs von Schweden, der ein Werk über die Glasmacherkunst und ein vollständiges Laboratorium Chemicum herausgegeben hat. Er lebte 1677 zu Annaberg in Sachsen, und ward von Friedrich Wilhelm dem Großen als geheimer Kammerdiener in seine Dienste genommen. Er kaufte sich im Dorfe Cladow ein Bauergut, welches er seinen Rittersitz nannte; um seine chemischen Experimente fortzusetzen, wurde ihm die gegenüber liegende Pfaueninsel angewiesen und ein Haus gebauet, auf dessen Stelle jetzt das königliche Landhaus stehet. Von seinem Laboratorium siehet man noch in einiger Entfernung am Wasser, Ueberbleibsel, z. B. Eisenschlacken und glasirte

Steine in Menge, die ohne Zweifel von seinem Schmelzofen herrühren. Nachher war die Insel ein königliches Kammergut, welches um hundert Thaler verpachtet war und worauf eine Landwirthschaft getrieben wurde.

Diese von der Havel gebildete Insel, ohnweit des Wannensee, ist etwa 2000 Schritte lang und 500 breit. Ihre Lage ist sehr angenehm und romantisch, die Aussichten nach der Gegend von Potsdam und Spandow sind reizend. Sie ist mit zwei bis dreihundert schönen großen Eichbäumen besetzt und durch eine Menge neuer englischer Gartenanlagen, vom Hofgärtner Morsch verschönert worden.

Die angenehme Wasserfahrt vom neuen Garten nach dieser Insel bewog vorzüglich Friedrich Wilhelm II. diese Insel zu kaufen, und daselbst verschiedene Gebäude aufführen zu lassen; dieses geschah in den Jahren 1794 bis 1797.

Will man nicht aus dem neuen Garten zu Wasser hierher fahren, so fährt man über Glienike zu Lande, wo man an einer bestimmten Ueberfahrt vermittelst eines Kahns übergesetzt wird.

Das königliche Landhaus stellt eine alte verfallene römische Villa vor, von zwei Wohnetagen, mit einem Souterrain und zwei Thürmen. Es ist von Stiel und Riegelwänden mit ausgemauertem Fachwerke aufgeführt und durchgängig mit starken eichenen Brettern im Quadre verbunden und bekleidet, mit Oelfarbe überstrichen und mit Sandsteinsand vom Bildhauer Schulze gleichsam versteinert.

Das Dach ist, nebst den Thürmen und der Brücke, mit Pontonblech gedeckt und vom Mahler Trepper mir grauer Oelfarbe und die Kuppel des einen Thurms mit Schmalte angestrichen. Die Plinte und äußere, von Trippel verfertigte Treppe ist von Sandstein, und vom Bildhauer Schulze mit rothenburger Sandstein versteinert.

In einer Nische auf der Mittagsseite, dem Palais im neuen Garten gegen über, ist ein Gemälde, ein Burgthor vorstellend, von Burnat mit Oelfarbe gemalt.

Am höchsten Thurme ist ein Gewitterableiter, welcher von der Helmstange bis in die Erde

geführt und durch eine gewölbte Rinne bis in die Havel geleitet ist.

In den beiden runden Thürmen sind die Fenster nach dem Zirkel derselben in zirkelrunden Bögen angefertigt. Die Scheiben, von weißem schlesischem Friedrichsgrundter Glase, sind vom Glasschneider Schackert, in einem dazu besonders erbaueten Glasofen, nach der Schablone in eisernen Formen gebogen worden. Beide Thürme sind mit einer 33 Fuß langen Brücke von unbehauenen Rüsterbäumen verbunden. Das Geländer von Stabeisen ist nach der Natur junger Eichen und Zacken mit Eisenblech überzogen und von den beiden Schlössermeistern Krüger künstlich getrieben.

Das Souterrain ist durchgehends gewölbt. In demselben befinden sich zwei vorräthige inkrustirte Tischplatten. Die eine von Kambly, besteht aus vielen en karo eingelegten Marmorsorten, welches man Probekarte nennt, mit einer Einfassung von grünem schwedischen Marmor und einem zirkelrunden Mittelstück von Blankenburger Marmor; die andere von Angermann, von

sicilischem Jaspis mit einer Einfassung von Marmor de Siena.

Erste Etage. Der Fußboden des Fluhrs ist mit schlesischem Marmor belegt, von Trippel und Wesling gearbeitet. Die Wände sind vom jüngern Selle mit Boiserie, nach der dorischen Baukunst en Niche quarrée angefertigt, und der Plafond von Burnat bloß en Caisson gemalt.

Erste Cavalierkammer. Boiserie und Fußboden von Eichenholz, vom Tischler Gleis gearbeitet. Papiertapeten aus der Christianischen Fabrike. Gardinen von ostindischem Zitze in altrömischer Manier, vom Hoftapezirer Alexander. Ein Trimeaux, mit einem Rahmen von Kambly und mit Blumen, von Rosenberg gemalt.. Ein Tischfuß von Mahagoniholze, von Eben, mit einer Platte von Marmor de Bourdeaux und einer Einfassung von Negro d'Espagne. Ein Büreau von Mahagoni, mit Säulen und Pilastern von karrarischem Marmor und Bronze, vom Tischler Hackert aus Berlin. Stühle von Mahagoni-

holze von Eben, mit pferdehaarnem Atlas aus Schmidts Fabrike in Berlin.

Zweite Kavalierkammer. Boiserie und Fußboden mit vaterländischem Holze fournirt, vom ältern Bartow. Papierne Tapeten nach dem Muster einer französischen Tapete, welche Prinz Heinrich von Ludwig XVI. geschenkt bekommen, aus der christianischen Fabrike. Trimeaux, Gardinen, Sopha und Stühle wie im vorigen Zimmer. Ein Tisch mit einer Platte von gelbgrünem schlesischem Marmor und mit einem Fuße von Mahagoniholze; noch ein großer Tisch von Mahagoni; eine dergleichen Komode mit einer Platte von karrarischem Marmor, alle drei von Eben.

Das kleine Kabinet. Boiserie und Fußboden von Bartow. Papiertapeten, Tisch und Stühle von Eichenholze, letztere mit Rohr geflochten.

Die dritte Kavalierkammer. Wände und Fußboden mit vaterländischem Holze fournirt von Kellner; grüne Papiertapeten; Gardinen von ostindischem Zitze; ein Trimeauxrahm, dessen

Seitenstäbe mit Epheu unwumdene Bambusröhre, das Kouronnement aber die Gartenkunst vorstellen, von Kambly und mit Farben nach der Natur dekorirt von Rosenberg; ein Tisch mit einem Fuße von Mahagoni und einer Platte von Marmor aus dem neuen schlesischen Bruch von Eben; Ottomann, Stühle und Servante in römischer Form von Mahagoni, von Eben, mit pferdehaarnem Atlas überzogen. Ein Kamin mit einem Ofen, dessen Figur die Göttinn Pomona mit ihren Attributen vorstellet, vom Fabrikanten Rohde zu Berlin. 29 Basreliefs von grünem Gypsporphyr, mit vergoldeten Gipsrahmen, von Egtler in Breslau. Sie enthalten folgende antike und moderne Abbildungen. Ueber der Thüre im Vestibule, die Mäßigkeit und die Unschuld; über der Thüre rechter Hand, der Friede und der Ueberfluß; über der Thüre linker Hand die Tugend und die Dankbarkeit; im Vestibule an der Wand, die Vergänglichkeit, die Liebe der Eltern und die kindliche Liebe; an der Wand rechter Hand, die Wachsamkeit, Charon, das Lachen, Floras Opfer,

die Freude, die glückliche Regierung, die Göttin der Gesundheit und Venus mit dem Apfel; an der Wand linker Hand, die Gelehrsamkeit, die Sicherheit, Prokris, Amor und Psyche, Apollo, ein Opfer des Pan, Cephalus, Centaur und Achilles, Centaurinnen und Bacchantinnen, Paris, Centaurinnen mit Zimbeln und Bacchantinnen auf einem Centaur.

Die vierte Kavalierkammer oder das otaheitische Kabinet. Boiserie und Fußboden aus einheimischen Hölzern, vom ältern Nürnbach fournirt. Die Wände und der Plafond sind mit grauer Leinewand ausgeschlagen, worauf eine otaheitische Hütte, mit einer auf Palmenbäumen ruhenden Decke von Bambusrohr, und vier ländliche Aussichten mit Leimfarbe von Burnat und Lüdke gemalt sind. An der Decke eine milchweiße Glaslampe in Bronze nach griechischer Manier gefaßt. Ein Tisch von schwarzem Pappelholze; zwei runde Sophas und Stühle von Mahagoni mit pferdehaarnem Atlas überzogen.

In dem Treppenthurm ist der Fußboden

mit schlesischem und französischem Marmor ausgelegt, von Trippel und Wesling. Die zirkelrunde Treppe von 118 Stufen von Eichenholz, mit gedrechselten Traillen und Handgriffen von Birnbaumholze, ist nebst den Wänden mit Stuck dekorirt und von Rosenberg in rustiker Manier gemalt; das ganze Holzwerk ist mit Oel getränkt und mit Bernsteinfirniß überzogen.

In der zweiten Etage ist ein Saal 33 Fuß lang, 20 Fuß tief, 17 Fuß hoch. Die Wände sind boisirt und fournirt, in jonischer Bauart, mit Pilastern und ganzem Entablement; die Plinte von Rüsternholze, der Fond von Nußbaum, die Pilaster vom schwarzen Pappel- die Superporten von Pflaumen- und rothem Apfelbaum, die Thüren von Taxus- die Schaftgesimse, Thürgewände und Dekorationen von Kastanienbaumholze, und das Gesims von allerlei einheimischen Hölzern vortrefflich getäfelt, vom jüngern Selle, jüngern Ziedrich und Plettenberg. Der Fußboden ist auch mit einheimischem Holze fournirt von Matthes. Der Plafond ist von Burnat nach der

Architektur mit verzierten Festons nach der Farbe des Fournierholzes gemalt. Drei vortreffliche Allegorien sind vom Rektor Frisch. Im Mittelstück ist Apollo mit dem Sonnenwagen: Aurora streuet Blumen vor und wird von einem Genius mit einer Flambe, welche den Morgenstern vorstellet, geleuchtet; ferner sieben junge Mädchen, die einen Kreis um den Apollo machen und die sieben Tage in der Woche vorstellen. Das zweite Gemälde beim Eintritt im Saale stellt den Apollo mit seinem Liebling, dem Hiacynthus vor, der vom Boreas todt geschleudert worden und aus dessen Asche eine schöne Blume gewachsen ist. Das dritte Gemälde im Plafond stellt den Jupiter mit dem, von ihm seiner Schönheit wegen in den Sitz der Götter entführten Ganymed vor. In den vier Superporten sind ovale Felder mit feingeschliffenen Tafeln von blauem schlesischen Marmor, auf welchen sich sauber gearbeitete Basreliefs von karrarischem Marmor befinden, von den Gebrüdern Wohlers, als: über der Treppenthüre, Urania und Sokrates; über der runden Kabinet-

thüre, Homer und Klio; über der Thüre des zweiten Konversationszimmers, Amalthea und der junge Jupiter; über der Thüre des ersten Konversationszimmers Rhea und Saturnus. Die Dekorationen der Superporten, Pilaster, Thüren, Thürgewände und alle übrige Verzierung in dem Gesimse sind von Angermann in Kastanienholze sauber geschnitten. Der Kamin von spanischem Marmor, die Sockel darunter von Marmor de Purpurino im antiken Geschmack; der Sturz wird von zwei Termen mit Fratzenköpfen getragen; Sturz und Gewände sind mit Bronze verziert; auf dem Kamin ein Aufsatz von Berliner Porzellan. Sopha und Stühle von Mahagoniholze. Zwei Trimeaux mit Rahmen von Kastanienholze, von Kambly; unter den Trimeaux, Tische von Mahagoni mit Marmorplatten von Broche violet und einer Einfassung von Marmor de Siena. Ein großes und kleines Notenpult von schwarzem Pappelholze, von Plettenberg sauber gearbeitet. Zwei schöne Kronleuchter von böhmischem Glase, mit weißer Bronze eingefaßt.

Das

Das erste Konversationszimmer auf der Ostseite. Boiserie und Fußboden von einheimischem Holze, von Follmann; der Kamin von Marmor de Porporino und karrarischem Marmor und die Sockel von schlesischem grünen Marmor; die in arabeske Manier vorgestellte Jägerei von Kambly. Ein Trimeaux über dem Kamin und eines an dem Pfeiler, der bis auf den Parquetboden reicht; die Rahmen sind reich mit Blumen und Kindergruppen, die sich mit Jagdsachen beschäftigen, verziert, von Kambly, und von Rosenberg mit Farben nach der Natur gemalt. Die Wände mit dem Plafond sind gekuppelt und mit ostindischem Zitze gezieret, wovon auch die Gardinen sind. Ein Kronleuchter von böhmischem Glase. Sopha und Lehnstühle weiß lakirt, mit chinesischen Figuren gemalt und die Polster mit chinesischem Zitz überzogen. Ein Tisch mit einer grünen schwedischen Marmorplatte und Einfassung von schwarzem brabanter Marmor. Ein runder Tisch von Mahagoni, von Eben. Eine Bettstelle von Mahagoni, woran der Fuß und Knopf mit

Bildhauerarbeit verziert ist, von Angermann. Dabei ist noch ein kleines Kabinet, welches zum Alkoven dienet, mit Papiertapeten.

Das zweite Konversationszimmer ist boisirt und der Fußboden mit einheimischem Holze ausgelegt, vom ältern Ziedrich. Tapeten und Gardinen von ostindischem Zitz. Ein Trimeaux von vorzüglicher Höhe aus der berliner Spiegelmanufaktur, mit einem mit Blumen verzierten Rahmen und Kouronnement mit einem Pfau von Kambly und mit Farben nach der Natur gemalt von Rosenberg. Eine Komode von Mahagoni mit einer Platte von karrarischem Marmor von Eben. Ein Mahagonitisch mit einer Platte von grünem schwedischen Marmor, mit schwarzem brabanter Marmor eingefaßt, von demselben. Sopha und Stühle von Mahagoni, mit Polstern von ostindischem Zitz, wie die Tapeten. Am Plafond eine Laterne von böhmischem Glase, in vergoldeter Bronze gefaßt.

Das runde Kabinet. Boiserie, Gesims und Fußboden mit einheimischem Holze fournirt, vom

jüngern Ziedrich. Der Plafond von Burnat en Caisson sehr schön gemalt; an demselben eine milchweiße Glaslampe mit Bronze in griechischer Manier gefaßt. Gardinen von ostindischem Zitz in römischer Form. Gelbe Papiertapeten, berliner Fabrik. Zwei Ottomanne und Stühle von Mahagoni, mit Polstern von pferdehaarnem Atlas. Hier findet man 14 Kupferstiche, Ansichten aus dem Vatikan zu Rom, in vergoldeten verzierten Rahmen, von Kambly, worüber gerundete weiße Glasscheiben liegen. Beim Eingange über der Thüre: Apollo im Cortille des Belvedere, rechts der Nilfluß, ein Thiersaal, Jupiter Verospi in der Kapelle, Eingang zum Museo Pio mit ägyptischen Idolen, Gallerie der Urnen und Kandelabren. Beim Eingange links: der Tyberfluß, ein Thiersaal, der Saal des Apollo mit den Musen, die Gallerie der Statuen im Museo Klementino. Neben dem Fenster rechts: die Rotunda mit antikem Mosaik-Fußboden von Ofrikoli, Zimmer mit Statuen im Museo Pio, erste Treppe zum Museo Pio. Neben dem Fenster links: die

liegende Kleopatra in der Gallerie, Laokoon im Kortill des Belvedere, zweite Treppe mit Sphinxen zum Museo Pio. Ein runder Mahagonitisch.

Die Küche, ohnweit des Landhauses, ist nach holländischer Art massiv von van der Leyden aufgeführt, mit einem platten mit Pontonblech gedecktem Dache. Hier ist eine Küchstube und eine gewölbte, auf allen Seiten mit holländischen Fliesen bekleidete Speisekammer. Ein Küchentisch mit einer vier Zoll starken schlesischen Marmorplatte belegt. Bei der Küche ist eine 48 Fuß lange und 6 Fuß breite Stegbrücke zur Anfarth mit Kähnen.

Die Eiskute bei der Küche ist 12 Fuß lang, breit und tief, mit einem spitzen mit Schiefer gedeckten Kuppeldache versehen und von Brendel geschaalt.

Ohnweit der Eiskute ist der von Boumann angegebene Brunnen. Er ist 20 Fuß tief ausgeschachtet und mit Magdeburger Brunnenwerksteinen ausgesetzt und hat sechs Fuß im Durchmesser.

Nicht weit davon ist eine Kegelbahn.

In der Baumschule ist ein von Brendel angegebener und von Trippel mit Werkstücken nach Art einer Ruine gebaueter Brunnen, doch so, daß bei einer etwanigen Reparatur ein Theil dieser Maske leicht weggenommen und nachher wieder aufgesetzt werden kann.

Auf der Insel befinden sich hin und wieder Gartenbänke zum Ausruhen, von schlesischem Marmor nach verschiedenen Desseins von Kambly angefertigt.

Die königliche Scheune, nach gewöhnlicher Bauart, ist mit Verschlägen und Böden zum Getraideaufschütten versehen.

Die Meyerey, am Ende der Insel, stellet, nach Brendels Angabe, ein eingefallenes gothisches Gebäude vor. Es ist massiv und die gothischen Pfeiler, Bogen und Fensterfaschen sind mit Feldsteinen gemauert. Das Dach über dem Stalle ist von Brettern mit gothischen Bogen gegen einander verbunden. Die Fenster sind in gothischer Manier von Eichenholz und mit Kreideglas verglaset. In der zweiten Etage ist ein Saal, zu

dessen Dekorirung Boumann, Langhans und Brendel jeder eine Zeichnung im gothischen Geschmack verfertigen mußten, davon der König Boumanns Zeichnung genehmigte, welche durch Brendel ausgeführt wurde. Das Gewölbe ist mit Bogen von Holz angelegt und geschaalt worden. Die gothische Stuckatur ist von Sartori, und der Saal in gothischer Manier von Verona gemalt. Der Fußboden von Rüstern- und Maulbeerbaumholze vom jüngern Follmann gemacht. In der Mitte des Saales steht ein ovaler Tisch von orientalischem Achat von Kambly, wozu der Fuß von Eben in Berlin gearbeitet ist. Ein großer Tisch von Mahagoni. Ein Kronleuchter von böhmischem Krystall, in Bronze gefaßt. Zwei Ottomannen und sechs Stühle von Mahagoni, letztere gepolstert und mit schwarz pferdehaarnem Atlas überzogen. An diesem Saale befinden sich zwei kleine Retiraden.

In der ersten Etage oder sogenannten Molkenstube ist die Malerei von Verona. Wand- und Eckschränke von Ahornholze, silberfarben ge-

beitzt vom jüngern Nürnbach. Ein Tisch und sechs Stühle von Mahagoni, letztere mit pferdehaarnem Atlas überzogen. Eimer, Butterfässer, Wannen ꝛc. von Ahornholze mit messingenen Reifen gebunden. In den Spinden sind Küchengeräthschaften und ein kleines Tafelservice.

Fremde können sich hier mit Milch und Butterbrod bewirthen lassen.

Gerade über dieser Meyerey ist noch ein Stall für Federvieh von Fachwerk mit Borke belegt und zwei Schuppen mit Brettern bekleidet. Nicht weit davon stehet ein Brunnen, dessen Röhre mit einem Gehäuse von Holze bekleidet ist, welches vom Bildhauer Schulze versteinert worden.

Ein Jagdschirm stehet in der Gegend, die der alte Hof genannt wird, und ward vom Könige zu einer Jagd bei Beliz gebraucht. Er ist von Brendel gebauet und hier wieder aufgestellt worden, hat 28 Fuß Länge und 18 Fuß Tiefe, ein Souterrain und eine belle Etage, ist von Fachwerk verbunden, mit Brettern beschaalt und

von außen mit Borke dekorirt. Das Dach ist mit Kreuzblech gedeckt.

Auf dem gegenüber liegenden Ufer ist eine Wasserquelle, welche mit einer steinernen Muschel abgefangen und zum Trinken eingerichtet worden ist.

Des Kastellans Wohnung ist bei der Ueberfahrt im pittoresken Geschmack, von einer massiven Etage, worauf ein Geschoß von Fachwerk mit Eichenrinde bekleidet ist. Bei derselben ist ein Brunnen, mit der Rinde einer hohlgewordenen Rüster maskirt.

Ohnweit des Kastellanhauses ist der Pfauenstall, in Form eines Heuschobers mit Seggegras eingedeckt, in welchem nicht nur Pfauen, sondern auch Hühner und Tauben gefüttert werden.

Am Ufer der Insel sowohl als am gegenüberliegenden Landufer ist Eine Brücke, 40 Fuß lang, 12 Fuß breit, zur Ueberfahrt angelegt; beide sind so

eingerichtet, daß sie beim Steigen und Fallen des Wassers auf- und niedergelassen, und daher die Ueberfahrtkähne eben so bequem bestiegen als verlassen werden können.

Am Landufer steht ein langer Stall zum Ausspannen, wenn königliche Herrschaften die Insel besuchen.

Anhang.

I.

Nachrichten von dem Postwesen in den Königl. Preußischen Staaten.

1) Pflichten der Postbedienten gegen das Publikum, welche sie nach Vorschrift der Gesetze zu beobachten haben.

Alle Postmeister und Postbediente sollen, bei Vermeidung ernstlicher Ahndung, und selbst bei Verlust ihrer Aemter, keinem Reisenden oder der sonst bei der Post zu thun hat, durch Unhöflichkeit oder Unbescheidenheit zu Beschwerden Anlaß ge- ben. Insbesondere sollen die, welche die Briefe einnehmen, den Abgebern oder andern sich be- fragenden Personen, nicht mit Grobheit oder Un-

gestüm begegnen, noch die zu ertheilende Antwort mit Bitterkeit begleiten, noch Jemand aufziehen, oder auf Bescheid ungebührlich lange warten lassen, sondern Jedermann mit gebührender Höflichkeit und Willfährigkeit abfertigen.

Es soll ein Verzeichniß der jedes Ort ankommenden und abgehenden Posten zu Jedermanns Einsicht und Wissenschaft im Posthause ausgehängt seyn.

Die Postmeister müssen für die richtige Abgabe der Briefe und Pakete schlechterdings verantwortlich seyn.

Sie dürfen an Niemand des Andern Korrespondenz entdecken, sondern müssen darin die genauste Verschwiegenheit beobachten.

Sie müssen bei Strafe von 100 Thlr. oder Entsetzung ihres Amts, die Briefe nicht aufhalten, aufbrechen oder unterschlagen oder an eine unrechte Hand verabfolgen lassen.

Wenn gleich die Reisenden verbunden sind, insonderheit für die kleinen Sachen, welche sie bei sich haben, auf den Postwagens selbst Sorge zu

tragen, so sind doch die Postillons verpflichtet die Koffers fest anzubinden, auch die andern Sachen auf den Postwagens, so gut als möglich zu verwahren. Hat sich ein Postillion durch Annehmung eines besondern Trinkgeldes von den Passagiers zur Verwahrung ihrer Bagagen anheischig gemacht, so muß derselbe für den Verlust einstehen.

Das einnehmende Postamt ist schuldig für das Empfangene und Abgesandte Bürgschaft zu leisten, doch unter der Bedingung, daß Geld, Bankonoten, Obligationen u. s. w. im Posthause in Gegenwart des Postmeisters von dem Versender eingesiegelt worden sey, wo denn derselbe das Postsiegel daneben zu drucken gehalten ist. Ist diese Vorsicht nicht gebraucht worden, und der Postmeister declarirt auf seinen Eid, daß damit pflichtmäßig verfahren sey, so können die Postämter nicht in Anspruch genommen werden.

Gehen Geld oder Pakete außerhalb Landes oder durch Unglücksfälle z. B. Feuerschaden, Beraubung ꝛc. verloren, so trägt der Versender

den Schaden; doch ist im ersten Falle das General-Postamt verbunden, sich desselben bei dem auswärtigen Postdirectorium anzunehmen. Betrift es Sachen von Wichtigkeit, so will Sr. Majestät der König sich selbst dafür verwenden.

Die Briefbeutel dürfen unterwegens schlechterdings nicht geöfnet, und die Briefe nicht anderswo, als an den Orten, wohin sie encartirt sind, verabfolgt werden.

Die Briefe mit Geld müssen die Postmeister den Empfängern persönlich gegen deren unterschriebene Quittung, oder wenn ihnen die Handschrift derselben bekannt ist, an den Boten derselben verabfolgen lassen. Sollte die Person oder deren Handschrift ihnen nicht bekannt seyn, so muß der Briefträger das Geld ins Haus bringen, in Gegenwart des Wirths abgeben und in dessen Beiseyn die Quittung von dem Empfänger unterschreiben lassen.

Die Postbedienten sind schuldig, die Post gleich nach Ankunft derselben zu eröfnen, und diejenigen, welche ihre Briefe selbst abholen lassen,

solche auszuhändigen. Die Briefe, welche nach einer Frist von 8 bis 12 Stunden nicht abgeholt worden, sollen die Briefträger alsdann austragen.

Die Originalpostkarten sollen in dem Posthause an einen bequemen Ort aufgehangen werden, damit jeder sehen kann, ob Briefe an ihn angekommen sind oder nicht. Eben so muß die Brieftaxe des Orts in der Expeditionsstube öffentlich ausgehänget seyn. Brief- und Paketporto soll bei nahmhafter Strafe nicht übertheuert und dasselbe mit rother Dinte auf dem Umschlag deutlich angezeigt werden.

2) Pflichten des Publikums gegen die Post und Postbediente.

Hat Jemand Ursache zu Beschwerden über die Postbediente, so soll er ihnen nicht grob und unanständig begegnen, sondern seine Klage über die Postillons und andere Unterbediente, bei dem nächsten Postamte, über die Postmeister bei dem Generalpostamt zu Berlin führen.

Keinem Passagier ist erlaubt eines andern Sachen für die Seinigen auszugeben, um dadurch das Postamt um die Ueberfracht zu betrügen, bei Strafe von Einhundert Thaler.

Große Bagage über hundert Pfund, welche nicht auf die Post gehört, Schießpulver, lebendige Thiere, Hunde, säugende Kinder, dürfen auf der Post nicht mitgenommen werden. Das Tabakrauchen in dem Postwagen ist schlechterdings untersagt.

Die einem Postillion heimlich mitgegebenen Pakete sollen konfiscirt werden. Alle versiegelten und verschlossenen Briefe, wohin auch die zugenäheten gehören, imgleichen alle Pakete von 40 Pfd. und darunter, sollen nur durch die Post verschickt werden.

Sollte ein Kaufmann oder sonst Jemand zum Nachtheil der Posteinkünfte von Andern Briefe einsammeln, und dieselben unter Einem Umschlage und unter dem Vorwande von gedruckten Sachen versenden; so sind die Postmeister befugt, die eines solchen Betrugs verdächtigen Briefpakete, in Gegen-

wart des Absenders oder Empfängers zu öfnen, die darin befindlichen Briefe nicht nur einzeln zu enkartiren und taxiren, sondern sich für jeden Brief zehn Thaler Strafe erlegen zu lassen. Von diesem Verbot sind jedoch diejenigen Kaufleute ausgenommen, welche ihrer Handlungsgeschäfte wegen genöthiget sind, Einschlüsse in ihre Briefe zu machen.

Werden in einen Briefe Juwelen oder andere Kostbarkeiten abgesendet, so muß der Werth derselben richtig angegeben und auf dem Briefe bemerkt werden. Die Post ist im Falle eines Verlusts für mehr nicht als angegeben worden, zu haften schuldig, und der falsche Angeber soll überdies um den zehnten Theil des verschwiegenen Werths fiskalisch bestraft werden.

Findet Jemand aus einer oder der andern Ursache Bedenken, den Werth versendeter Juwelen oder Kostbarkeiten auf dem Briefe oder Pakete selbst anzuzeigen, so muß er denselben dem Postmeister zur Eintragung in das Postbuch insgeheim eröfnen.

Hat

Hat Jemand durch unrichtige höhere Angabe die Post zu gefährden unternommen, so muß er bei erfolgtem Verlust den Schaden allein tragen und soll als Betrüger gestraft werden.

Sollte Geld und Geldeswerth, dessen Betrag nicht deklarirt worden, zur Ungebühr von den Postämtern angenommen worden seyn, so muß bei erfolgtem Verluste der Aufgeber den Betrag vollständig nachweisen, und kann zur bloßen eidlichen Bestärkung nicht gelassen werden.

Zu Zeiten, wo die ordentlichen Postwege gar nicht oder nicht sicher zu passiren sind, steht den fahrenden, reitenden und Extraposten frey, sich der Neben- und Feldwege zu bedienen. Wird in einem solchen Nothfalle oder durch Misbrauch, gehegten Wiesen oder bestellten Acker Schaden zugefügt, so müssen die Eigenthümer entschädiget werden. Die Post selbst aber darf nicht angehalten oder gepfändet werden.

Alle Reisende müssen sobald der Postillion, er mag eine ordinaire oder Extrapost fahren, ins Horn stößt, aus dem Wege weichen.

Unterweges darf kein Reisender von dem Postwagen in Verhaft genommen; derselbe soll bis zur nächsten Station, wo die Arretirung mit Sicherheit geschehen kann, begleitet werden.

Briefe müssen gehörig addressirt und versiegelt, Pakete, Kisten, Fässer rc. die erforderliche Festigkeit und Emballage haben, daß unterweges keine Beschädigung zu befürchten ist. Sollten dergleichen Poststücke auf einer Station eröffnet oder beschädigt ankommen, so ist das Postamt schuldig, allen weitern Schaden zu verhüten, das Beschädigte durch besseres Einpacken zu verwahren, und zwar, wenn dieses ohne Verschulden der Postbedienten nöthig geworden, auf Kosten der Empfänger.

Von Geldern und Geldeswerth stellt das Postamt Empfangscheine aus, die aber nicht länger als Jahr und Tag gelten; beim Empfang unterschreibt der Empfänger eine gedruckte Quittung.

Die Entrichtung des Postporto geschieht in der Regel an dem Bestimmungsorte, und es ist Niemand genöthiget zu frankiren, wenn die Korrespondenz innerhalb der preußischen Staaten bleibt

oder nach solchen auswärtigen Ländern geht, mit welchen die inländischen Postämter sich berechnen, die man weiter unten angegeben findet. Briefe an Staatsminister, Vorgesetzte von Departementer und geheime Kabinetsräthe, dürfen von den Postämtern innerhalb Landes nicht anders als gegen Erlegung des Porto angenommen werden.

Briefe in Königl. Geschäften, welche von Amtswegen gewechselt werden, haben nur allein Postfreiheit.

Alle mit der Post abzusendenden Briefe müssen eine Stunde, und Paquete wenigstens zwei Stunden vor Abgang der Posten ins Posthaus, und wenn die Posten des Morgens bis 9 Uhr abgehen, des Abends vorher vor 7 Uhr, geschickt werden. Die Postexpedition ist zu Annehmung der Briefe und Sachen alle Tage von 7 Uhr Morgens, bis Mittags 12 Uhr, des Nachmittags von 2 Uhr, Sonntags von 3 Uhr, bis Abends um 7 Uhr offen. Läßt man mit den Briefen, Paquete, Kisten u. dgl. abgehen, so muß auf das Paquet oder die Kiste, der Name, an den es kommt, mit

der Anfangsbuchstabe signirt, der Ort aber völlig ausgeschrieben werden. Die Postboten bringen dergleichen gegen ein Trinkgeld von 2 Gr. nach der Post und holen solche auch von da ab. Ein jeder kann seine Briefe eine Stunde nach Ankunft der Posten auf der Post selbst abfordern. Um 11 Uhr des Vormittags und um 6 Uhr Abends, werden die noch nicht abgeforderten Briefe durch die Briefträger an die Behörde geschickt. Man zahlt für einen Brief in der Stadt 3 Pf., in den weiten Gegenden der Friedrichsstadt und in den Vorstädten 6 Pf. Bestellgeld. Wenn in einem Brief über 30 Rthlr. an Gelde befindlich sind, so muß solcher durch den Empfänger gegen Unterschrift der Quittung abgeholt werden. Geringere Summen werden von den Briefträgern ins Haus gebracht, und sie empfangen für jeden Geldbrief oder zu bestellenden Geldschein 6 Pf.

Mit der reitenden Post

werden nur einfache Briefe, stärkere mit der fahrenden fortgeschickt; unter einem einfachen Brief

wird ein Brief von einem halben oder ganzen Bogen verstanden, der Ein Loth wiegt. Wird es verlangt, schwere Briefe oder Sachen bei dringenden Fällen mit der reitenden Post abzusenden; so muß man auf der Aufschrift ausdrücklich bemerken: Mit der reitenden Post, und es wird alsdann für jedes Loth soviel als für einen einfachen Brief bezahlt. Für einen einfachen Brief wird von 1 bis 4 Meilen 1 Gr. bezahlt.

Wer mit der

ordinairen Post

reisen will, muß sich einen Tag vor Abgang der Post in dem Hofpostamt melden und einschreiben lassen. Es wird für jede Meile 6 Gr. incl. des sogenannten Stationsgeldes bezahlt, und der Postillion darf von dem Reisenden kein Trinkgeld als eine Schuldigkeit fordern. Dem Passagier wird 50 Pfund Bagage, den Kaufleuten aber, wenn sie nach den Messen reisen, und von solchen zurückkommen 60 Pfd., frei mitzuführen erlaubt; was darüber ist, wird nach dem Gewichte und

der Beschaffenheit der Sache bezahlt. Auf dem großen Clevischen Cours hingegen hat ein jeder Passagier zu aller Zeit 60 Pfd. Bagage frei.

Die Sitze auf dem Wagen werden nach dem Einschreiben angewiesen, dergestalt, daß der mit der Post von weiter herkommende, den Vorzug vor allen andern behält, sodann der zuerst Eingeschriebene den folgenden Sitz u. s. w.; derjenige welcher die Hälfte, ⅔, oder am wenigsten bezahlt, erhält den vorletzteren, und der unentgeldlich Mitreisende den allerletzten Platz.

Der Postwagen soll nicht länger als eine Stunde auf jeder Station sich verweilen, und die Passagiers sind verbunden, nach dreimaligen Blasen des Postillions sich aufzusetzen.

Wer gerne wissen will, wie bald er oder seine Briefe an einem bestimmten Ort mit der ordinären Post anlangen möchte, der kann wegen Umpackens und andern Aufenthalts eine Station in die andere gerechnet, auf jede Meile, wenn die Wege gut und die Posten nicht schwer beladen sind, 1½ Stunde, die mehreste Zeit aber 2 Stun-

den rechnen. Mit der reitenden Post aber wird auf jede Meile etwa 1¾ Stunden überhaupt zu rechnen seyn. Die Clevische reitende Post kommt manchmal im Winter, wenn die Flüsse schwer zu passiren sind, 24 Stunden später an, als im Sommer.

Diejenigen, welche mit

Extrapost

reisen wollen, melden sich den Tag oder auch nur einige Stunden vorher im Posthause beim Wagenmeister, welcher die Pferde bestellt, und solche zur verlangten Stunde nebst der Postkalesche vor die Wohnung des Passagiers sendet. Eine jede Extrapost, für welche vorher nicht besonders die Pferde bestellt worden, darf auf der Station, woselbst sie ankömmt, niemals länger als eine Stunde aufgehalten werden, zu welchem Ende das Postamt jedes Orts sich, bei Abwesenheit des ordinären Postgespannes, mit den benöthigten Hülfspferden im voraus versehen muß. Da aber diese, in der ungewissen Erwartung einer Extrapost zu

treffende Anstalt, jedennoch auf die Fälle unzureichend ist, wenn nemlich ein Gefolge von mehreren Wagen zu gleicher Zeit, oder verschiedene Extraposten nach einander ankommen; so werden diejenige Reisende, welche mehr als ein Gespann gebrauchen, allerdings wohl thun, die zu verlangende Anzahl Pferde durch einen Laufzettel voraus zu bestellen, da denn letztere zu der bestimmten Ankunftszeit schon angeschirrt stehen, und in einer halben Stunde vorgelegt werden können. Von selbst versteht sich jedoch, daß die Reisenden, bei ihrem etwanigen Ausbleiben oder sonstiger Verzögerung, die im voraus bestellten Postillions, für den vergeblichen Aufenthalt, von der neunten Viertelstunde an, 2 Gr. für jede Stunde auf jedes Pferd, an Wartegeld reichen müssen. Ist der Reisende schon im Orte, so muß diese Zahlung mit der sechsten Viertelstunde anfangen.

Die Anzahl der zu nehmenden Pferde ist durch das Extrapost-Edikt vom 23ten Sept. 1788 §. 2. und durch die Königlichen Extrapostverordnun-

gen vom 22ten Octob. 1800. §§. 8 — 10 dahin festgesetzt: daß

1. eine halb verdeckte Chaise, oder ein anderer Wagen von ähnlicher leichten Bauart, woran sich entweder nur ein halbes oder gar kein Verdeck befindet, wenn ein solches Fuhrwerk mit mehr nicht als Einer Person und einem Koffre besetzt ist, zwar mit zwei Pferden fortgebracht, falls aber zwei Personen darauf sich befinden, jedesmal drei Pferde, und wenn drei Personen vorhanden sind, vier Pferde genommen und bezahlt werden sollen.

2. Für eine zweisitzige zugemachte Kutsche sollen, wenn auch nur Eine Person darin befindlich ist, jedesmal drei Pferde genommen und bezahlt werden. Jedoch sind, wenn auf einer solchen zweisitzigen zugemachten Kutsche sich eine zweite Person befindet, gleichfalls nur drei Pferde erforderlich. Sind es aber drei bis vier Personen, so müssen vier Pferde genommen werden.

3. Für jeden viersitzigen Wagen, er sey halb oder ganz offen, oder ganz verdeckt, müssen, wenn gleich nur eine oder zwei, oder drei Personen darauf sich befinden, allezeit vier Pferde genommen werden; sind es vier Personen, so müssen die Reisenden ein fünftes Pferd bezahlen, und wenn die Personenzahl sich auf fünf und darüber bis sieben beläuft, so sind sechs Pferde und zwei Postillons erforderlich.

4. Jeder Domestik ist als eine volle Person, Kinder unter 6 Jahren sind gar nicht, und 1 bis 2 Kinder von 6 bis 12 Jahren für Eine Person, und ein Kind über 12 Jahren für eine ganze Person zu rechnen.

Dagegen darf kein Postamt eine Extrapost, obiger Bestimmung zuwider, mit mehrern oder wenigern Pferden fortschaffen, und wenn letzteres zur Begünstigung des Reisenden etwa geschehen sollte, ist die folgende Station nicht verbunden, eine gleichmäßige geringere Anzahl Pferde vorlegen zu lassen.

Für ein jedes Extrapostpferd in den Königlichen Provinzen werden, (in so fern nicht etwa der hohe Preis des Getreides und Rauchfutters, eine Erhöhung nöthig macht,) und zwar bis an den Rhein und exclusive der Grafschaft Mark, 8 gr. von Wesel ab, und auf dem märkschen Cours 12 gr. und von Duisburg nach Hamm zu, 10 gr. für jedes Pferd und jede Meile, auch für ein jedes zum Reiten in Begleitung mit herrschaftlichen Wagens, herzugebende Extrapostpferd, wird eben soviel, nach den Provinzialabweichungen, entrichtet. An Wagemeistergebühren ist Niemand ein mehreres als 2 gr. für jeden Wagen, in Berlin und Potsdam aber 4 gr. und an Schmiergeld (die Reisende mögen den Wagen von ihren Bedienten, oder gar nicht schmieren lassen,) eben soviel zu bezahlen verbunden; bedient ein Reisender sich jedoch der Kalesche des Postmeisters gegen die geordnete 6 gr. für jede Station, so darf kein besonderes Schmiergeld genommen werden. Die Trinkgelder der Postillons sind auf 3 gr. pro Meile für jeden bestimmt, so, daß wenn 2 Postil-

lons bei einem Wagen vorhanden sind, auch jedem von ihnen 3 gr. pro Meile gebühren. Außer dem Meilengelde wird bei der Abreise aus der Residenz Berlin und bei der Abreise von der lezten Station nach Berlin die sogenannte Mile royale besonders bezahlt.

Eine jede vorschriftsmäßig bespannte Extrapost soll auf der Chaussee in 1 Stunde, bei nicht chaussirtem, aber gutem Wege in 1¼ Stunden fortgebracht werden, wo aber die Meilen nicht vermessen und wie z. B. in Westphalen sehr lang, auch da, wo die Wege schlecht sind, werden 1½ Stunden verstattet.

Verdungene Personenfuhre.

Die Posthalterei in Berlin ist ausschließlich berechtigt, alle mit Extrapost ankommende Fremde zu befördern, sie mögen weiter gehen oder zurückreisen, und kein Fuhrmann darf sich unterstehen, denenselben Pferde zu geben. Sind sie aber zweimal 24 Stunden in Loco geblieben, so kön-

nen sie verdungenes Fuhrwerk nehmen. Fremde und hiesige Einwohner, die nicht mit Extrapost gekommen, können sich, ohne Einschränkung, der Lohnfuhre bedienen; der Fuhrmann ist alsdann verbunden, bei reglementsmäßiger Strafe, einen Postzettel zu lösen und 2 gr. für jede Person sie sey Herrschaft oder Bediente auf die Meile zur Postkasse zu entrichten, bei welchen Fuhren jedoch die Postlivree und das Posthorn nicht gebraucht werden darf. Eben so wenig darf ein Fuhrmann Reisende mit abgewechselten Pferden oder Stationsweise fortschaffen. Alle um hiesige Residenz belegene Stationen, wie auch die Gränzpostämter, dürfen Niemanden Pferde zur weitern Beförderung geben, wer nicht den hiesigen Gouvernementspaß vorzeigen kann, weshalb denn jeder Reisende Ursache hat, diesen bei der hiesigen Abfahrt erhaltenen Paß sorgfältig bis zur Gränzstation aufzubewahren.

Wer Kourierpferde haben will, wozu eine besondere Erlaubniß erfordert wird, zahlt für jedes Pferd die Meile 12 Groschen.

Verzeichniß,

der ordinären fahrenden und reitenden Posten welche in Berlin täglich abgehen und ankommen.

A. Fahrende Posten:

Gehen ab		Posten	Kommen an	
Dienst. u. Freitags	Morgens 7 Uhr.	Altmark und Salzwedel.	Sonntag Donnerst.	Früh.
Sonntags Donnerst.	Morgens 10 Uhr.	Breslau. Gebirgspost.	Sonntags Donnerst.	Vormit.
Montags Freitags.	Mittag 11 Uhr.	Breslau über Grüneberg.	Sonntags Mittwoch	Vormit.
Dienstags Sonnab.	Abends 5 Uhr.	Kleve u. Ostfriesl.	Montags Abend Freitag Vormit.	
Montags Freitags	Abends 7 Uhr.	Cottbus.	Dienstag Freitags	Früh.
Dienstags Sonnab.	Vormit. 9 Uhr nach Ankunft der Hamburger fahrenden Post.	Dresden.	Montags Donnerst.	Mittag.

Gehen ab		Posten	Kommen an	
Mittwoch Sonnab.	Morgens 7 Uhr.	Freienwalde.	Montags Donnerst.	Abends.
Sonnt. Mitt. 12 U. Donnerst. Morg. 7 U.		Güstrow.	Dienstags Sonnab.	Abends.
Montags Donnerst.	Morgens 7 Uhr.	Halberstadt über Burg.	Mittwoch Sonnab.	Mittag.
Sonntags Mittwoch	Morgens 5 Uhr.	Halle.	Montags Donnerst.	Nachmit.
Sonntags. Montag. Dientags. Mittw. Donnerst. Sonnab. Morgens 9 Uhr.		Hamburg ordin.	Soñt. Mont. Dienst. Doñ. Freit. Soñab.	Vorm.
Mittw. Sonnab.	Vormit. 10 Uhr.	Hamburg. Küchenpost.	Montags Freitags	Nachmit.
Sonntags Donnerst.	Vormit. 11 Uhr.	Königsberg durch Pommern.	Sonntags Mittw.	Vormit.
Montags Freitags	Vormit. 10 Uhr.	Königsberg durch Neum. und Westpr.	Montags Donnerst.	Vormit.
Sonntags Mittw.	Vormit. 9 Uhr.	Leipzig	Montags Freitags	Mittag.
		Ostfriesl. und Reichspost mit Cleve.		

Gehen ab		Posten	Kommen an	
Sonntag Mittwoch	Abends 6 Uhr.	Luckenwalde üb. Trebbin*)	Montags. Donnerst.	Abend.
Montags Freitags	Morgens 8 Uhr.	Stettin nach Vorpommern	Sonntags Mittw.	Morgens.
Sonntags Donnerst.	Vormit. 10 Uhr.	Stettin über Schwedt.	Montag Donnerst.	Abend
Alle Tage zweimal. Morgens 7 u. Mitt. 12, außer Mittw. Einmal um 12 Uhr.		Journaliere von und nach Potsdam.	Alle Tage zweimal. Mittw. 12 u. Abens nach 4; außer Mittw. Einmal Nachm.	

B. Reitende Posten.

Dienstags Sonnab.	Abends 9 Uhr.	Breslau und Schlesien.	Dienstags Nachmitt. Sonnabends Vormit.	
Dienstags Sonnab.	Abends 9 Uhr.	Cleve und Ostfriesland.	Sonntags Mittw.	Vorm.
Dienstags Sonnab.	Abends 8 Uhr.	Nach Hamburg.	Sonntags Donnerst.	Nachm.
Montags Freitags	Abends 8 Uhr.	Ostpreußen durch Pomm.	Montags Freitags	Mittags.
Dienstags Sonnab.	Abends 10 Uhr.	Westpr. durch d. Neumark.	Dienstags Sonnab.	Vormit.

Ver-

*) Eine zweispännige Post, die im J. 1796 zur Bequemlichkeit der Luckenwalder Fabrikanten angelegt worden.

Verzeichniß

der ordinären in Berlin abgehenden und ankommenden fahrenden *) Posten, nebst Anzeige des Personen-Frachtbetrags.

NB. Die eingeklammerten Oerter sind die seitwärts abgehenden Kourse.

A. Fahrende Posten von Berlin.

No. 1. Nach und von Breslau über Grüneberg.

Von Berlin bis Vogelsdorf 3 Meilen, Eggersdorf 3¾ M., Frankfurt 5, Ziebingen 3½, Crossen 3½, [Züllichau, Karge,] Grüneberg 4½, Wartenberg 2½, Neustädtel 2½, [Freistadt, Glogau, Fraustadt, Lissa, Rawitsch,] Polkwitz 4½, Lüben 2, [Liegnitz, Jauer, Schweidnitz, Reichenbach, Frankenstein, Glatz, Münsterberg, Neisse, Neustadt, Leobschütz, Ratibor, Pleß,] Parchwitz 2½, Neumark 3, Breslau 4½, Zusammen 44¾ M. 11 Rthl. 4 Gr. 9 Pf.

---

*) Die reitenden weichen wenig und selten von dem Kourse der fahrenden Posten ab.

Diese geht nach ganz Schlesien, nach Prag, Wien und Cracau. Sie kommt an in Breslau Freitag und Dienstag Mittag.

Geht ab von Breslau Mittwoch und Sonnabend Nachmittag 4 Uhr.

No. 2. Nach und von Breslau über Hirschberg, oder die Gebirgspost.

Von Berlin bis Cöpenik 1½ M., Aerkner 2, Fürstenwalde 3½, Jacobsdorf 2¼, Frankfurt 2½, [Drossen, Zilenzig,] Ziebingen 3½, Crossen 3½, Naumburg am Bober 4½, Sagan 3, Sprottau 2, Bunzlau 5 M., Löwenberg 2½, Hirschberg 4¾, Schmiedeberg 2, Landshut 7, Schweidnitz 4¾, Gnichwitz 4, Breslau 3, 11 Rthl. 4 Gr.

No. 3. Nach und von Cleve.

Von Berlin bis Zehlendorf 2 M., Potsdam 2, Großkreuz 3, Brandenburg 2, Ziesar 2½, Hohenziaz 2¾, Magdeburg 2¼, [Calbe, Cöthen, Helmstädt,] Wansleben 2¼, Heimersleben 1¾, Halberstadt 2¾, [Quedlinburg, Aschersleben, Wernige-

rode, Goslar, Ellerich, Nordhausen, Duderstadt, Kassel, Braunschweig, Hannover, Marburg, Giessen, Frankfurt am Main, Göttingen, Wetzlar, Nassau, Coblenz, Reinfels, Mainz,] Zilly 2¼, Osterwiek 1¾, [Goslar,] Hornburg 1½, Beinum 2, Nettlingen 3, Hildesheim 2¼, [Steuerwalde, Mehle, Hameln, Pyrmont,] Elze 2¼, Hohnsen 3, Oldendorf 2½, Luhden 1¾, Minden 2, [Osnabrück, Bremen, Oldenburg,] Rehme 2, Herford 1¾, Bielefeld 2, [Halle, Versmold, Ippenbühren, Schaapen, Lingen,] Neukirchen 3¼, [Haselüne, Wahne, Aschendorf, Weender, Leer, Oldersum, Emden ꝛc. Tecklenburg, [Paderborn,] Lippstadt 2¾, Huldrop 3, Hamm 2½, [Unna, Schwelm,] Lühnen 2½, Olfen 2, Burbaum 3½, Wesel 2½, [Achen, Duisburg, Düsseldorf, Cölln, Bonn, Jülich, Bergen,] Xanten, Calcar, Cleve, [Amsterdam, Utrecht, Herzogenbusch, Breda, Antwerpen, ganz Portugal, Spanien, Frankreich, ganz Holland ꝛc.] 78 Meil. 19 Rthlr. 18 Gr.

Kommt an in Wesel Mittw. und Sonnt. Morg. Geht ab von Wesel Dienst. und Freit. früh.

No. 4. Nach und von Cottbus.

Bis Königs-Wusterhausen $3\frac{1}{4}$ M., Storkow $3\frac{1}{4}$, Beeskow $3\frac{1}{2}$, Lieberose 3, Peitz $2\frac{1}{2}$, Cottbus 2, [Bautzen, Görlitz, Löbau, Zittau und einen Theil von Böhmen] 18 M. 4 Rthlr. 12 Gr.

Kommt an in Cottbus Mittwoch und Sonntag Vormittag.

Geht ab von Kottbus Sonntag und Mittwoch Nachmittag.

No. 5. Nach und von Dresden.

Bis Mittenwalde 4 M., [Zossen,] Baruth $3\frac{1}{2}$, Luckau 3, [Torgau,] Sonnenwalde 2, Elsterwerda 3, Großenhayn 2, Dresden 4, [Außig, Töplitz, Saatz, Prag, Freiberg, Carlsbad, Eger.] 20 M. 5 Rthlr.

No. 6. Nach und von Freienwalde.

Bis Alt-Landsberg 3 M., Strausberg 1, Wrietzen 3, Freienwalde $1\frac{1}{2}$. $8\frac{1}{2}$ M. 2 R. 3 Gr.

Kommt an in Freienwalde Mittwoch uud Sonnabend Abend.

Geht ab von Freienwalde Montag und Donnerstag Morg. 7 Uhr.

No. 7. Nach und von Güstrow.

Bis Bötzow 3¼ M., Fehrbellin 4½, Ruppin 1¾, Reinsberg 3, Wittstock 4, Plauen 5¼, Güstrow 4, desgleichen nach Schwerin, Wismar, Rostock. 25¾ M. 6 Rthlr. 10 Gr. 6 Pf.

Kommt an Dienstag Nachmittag und Sonnabend Vormittag.

Geht ab Sonntag und Donnerstag Abend.

No. 8. Nach und von Halberstadt über Burg.

Bis Spandau 2 M., Wustermark 2½, Brandenburg 4½, Genthin 4, Burg 3½, Magdeburg 3½, Egeln 3¼, Halberstadt 3½, [Quedlinburg, Wernigerode, Goslar]. 26¾ M. 6 Rthl. 16 Gr. 6 Gr.

Kommt an Mittwochs und Sonnabends früh.

Geht ab Montag und Donnerstag früh.

No. 9. Nach und von Halle.

Bis Zehlendorf 2, Potsdam 2, Beelitz $2\frac{3}{4}$, Treuenbriezen $2\frac{1}{4}$, Bosdorf $2\frac{1}{2}$, Coswig $2\frac{3}{4}$, Dessau 3, [Acken, Köthen, Zerbst] Radegast 3, Halle $3\frac{1}{4}$. $23\frac{1}{2}$ M. 5 Rth. 21 Gr. Desgleichen nach Magdeburg, Zeitz, Naumburg, Gera, Jena, Weimar, Saalfeld, Schleiz, Hof, Plauen, Oelsnitz, Adorf, Coburg, Anspach, Bayreuth.

Kommt an Mont. und Donnerst. Abends.

Geht ab Sonnt. und Mittw. früh.

No 10. Nach und von Hamburg.

Bis Bötzow $3\frac{1}{4}$ M., Fehrbellin $4\frac{1}{2}$, Wusterhausen $3\frac{1}{2}$, [Neustadt an der Dosse,] Kiritz $4\frac{1}{2}$, Kletzke $3\frac{1}{2}$, [Havelberg,] Perleberg $2\frac{1}{2}$, Lenzen $3\frac{3}{4}$, [Grabow, Neustadt, Parchim,] Lübthen 5, Boizzenburg $3\frac{1}{2}$, [Lüneburg, Uelzen, Lauenburg, Lübeck, Travemünde,] Escheburg 4, Hamburg; $37\frac{1}{2}$ Meil. 9 Rth. 9 Gr. Desgleichen nach Altona, Glückstadt, Husum, Gottorp, Flensburg, Kiel, Plön, Nach Dännemark, Schweden und Norwegen.

Kommt an Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Abends.

Geht ab Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Mittag.

Die Packereien und Gelder nach Havelberg, Sandow, Mirow und Pritzwalk gehen nur mit der Mittwochs und Sonnabends Post und kommen mit der Montags und Freitags Post in Berlin an.

No. 11. Nach und von Königsberg in Preußen, durch Pommern und Ostpreußen.

Bis Werneuchen $3\frac{1}{2}$ M., Freienwalde $3\frac{3}{4}$, Grüneberg $2\frac{3}{4}$, Königsberg in der Neumark $2\frac{1}{4}$, [Soldin,] Bahn $3\frac{1}{4}$, Pyritz $2\frac{1}{4}$, Stargardt 3, [Nörenberg, Dramburg, Tempelburg, Falkenburg, Friedland, Jastrow, Könitz, Pr. Stargardt, desgleichen Freienwalde in Pommern, Wangerin, Labes,] Massow $2\frac{1}{4}$, Naugardt 3, [Gulzow, Cammin, Wollin, Greifenberg, Treptow, Collberg,] Plathe $2\frac{1}{2}$, Pinnow $2\frac{1}{4}$, Cörlin $2\frac{1}{4}$, [Belgard, Bärwalde, Polzin, Neustettin, Schiefelbein,] Cöslin $3\frac{3}{4}$,

[Rügenwalde,] Schlawe 5½, [Pollnow, Rummelsburg,] Stolpe 3½, Lupow 3½, [Bütow, Lauenburg,] Goddendan 5, Neustadt 3¾, Katz 3¼, Danzig 2½, Dirschau 4¾, Marienburg 2½, Elbing 4½, Trunst 2, Braunsberg 3½, Heiligenbeil, Hoppenbruch 2½, Brandenburg 3½, Königsberg in Preußen 3; 92¾ M. 23 Rth. 4 Gr. 6 Pf. Desgleichen nach Pillau, Insterburg, Tilsit, Memel, Barthenstein, Rastenburg, Gumbinnen.

Kommt an Sonnt. und Donnerst. Nachm.

Geht ab Sonnt. und Mittw. Ab. 6 U.

No. 12. Nach und von Königsberg in Preußen, durch die Neumark und Westpreußen.

Bis Vogelsdorf 3 M., Münchenberg 3¾, Dolgelin 2½, Cüstrin 2¼, [Soldin,] Baltz 3¼, Landsberg a. d. Warthe 3, Friedeberg 3¾, Driesen 3, Filehne 3¾, Schönlanke 3¾, Schneidemühl 3, [Deutschkrone, Krojanke, Flatow, Jastrow, Bowesens,] Grabionne 3, Nackel 5, Bromberg 4, Ostrometzke 2¾, [Thorn,] Culm 4¼, [Culmsee,] Graudenz 4¼, Garnsee 2¾, Marienwerder 2, Riesen-

burg $2\frac{3}{4}$, Pr. Mark $3\frac{1}{4}$, [Saalfeld,] Pr. Holland 4, Mühlhausen 2, Braunsberg $3\frac{1}{2}$, Heiligenbeil, Hoppenbruch $2\frac{1}{2}$, Brandenburg 3, Königsberg in Preußen, $87\frac{1}{2}$ M. 21 Rth. 21 Gr. Desgleichen nach Pillau, Insterburg, Tilsit, Memel, ganz Preußen, Kur- Lief- Rußland.

Kommt an Mont. und Freit. Vorm.

Geht ab Mont. und Donnerst. Ab. 8 U.

No. 13. Nach und von Leipzig.

Bis Zehlendorf 2 M., Potsdam 2, Beelitz $2\frac{3}{4}$, Treuenbriezen $2\frac{1}{4}$, Wittenberg $4\frac{1}{2}$, Düben 4, Leipzig 4, $21\frac{1}{2}$ M. 5 Rth. 9 Gr. Imgleichen nach Annaberg, Chemnitz rc.

Nach Luckenwalde bis Trebbin 4 M., Luckenwalde 2, eine neue zweispännige fahrende Post.

Kommt an Sonnt. und Mittw. Nachm.

Geht ab Mont. und Donnerst. Vorm. 11 U.

No. 14. Die Journaliere nach Potsdam.

Zehlendorf, Potsdam, 4 M. 16 Gr.

No. 15. Nach und von Salzwedel in der Altmark.

Bis Spandau 2 M., [Nauen,] Wustermark 2½, Barnewitz 3¼, Rathenow 2¾, Tangermünde 4, Stendal 1¼, [Osterburg, Arendsee,] Gardelegen 4½, Salzwedel 3¼, 26¾ M. 6 Rth. 16 Gr. 6 Pf.

Kommt an Donnerst. und Sonnt. Morgens.
Geht ab Montag Mittag 12 Uhr, Donnerstag Nachmitt. 4 Uhr.

No. 16. Nach und von Stettin.

Bis (alter Cours über Prenzlow) Oranienburg 4, Zehdenik 4, [Fürstenberg, Strelitz, Stargardt, Neu-Brandenburg,] Templin 2¾, [Lychen,] Prenzlow 4½, Brussow, Löcknitz, Stettin 4¼, 22¾ M. 5 Rth. 16 Gr. 6 Pf. Ingleichen nach Anklam, Usedom, Schwienemünde, Demmin, nach Stralsund, Greifswalde und Wolgast.

Kommt an Mittwoch und Sonntag früh.
Geht ab Montag und Freitag Vorm. 8 Uhr.

B. Reitende Posten.

No. 17. Nach und von Stettin über Schwedt, neuer Cours.

Bis Bernau 3 M., Neustadt Eberswalde 3½, Angermünde 3½, Schwedt 3, [Königsberg,] Garz 3¼, Stettin 4. 20¼ M. 5 Rth. 1 Gr. 6 Gr.

Kommt an Mont. und Freit. Nachmitt.
Geht ab Sonnt. und Mittw. Morg. 7 Uhr.

No. 18. Nach und von Warschau.

Bis Vogelsdorf 3 M., Eggersdorf 3¾, Frankfurt 5, Drossen 3½, Zielenzig 2½, Meseritz 4½, [Schwiebus,] Schillen 2¾, [Tirschtiezel,] Pinne 4, Bythin 2½, Posen 4¼, [Gnesen,] Kostrzin 2¾, Wrzeszen 3½, Slupce 3¼, Klerzewo 3¼, Sompolno 3¼, Babiok 1¾, Klodawo 3, Glaznow 2¼, Kulno 2¼, Pniewie 2½, Lowicz 3¾, Sochazew 3½, Blonie 3¾, Warschau 4. 78½ M. 19 Rth. 15 gr.

Kommt an Sonnt. und Mittw. Abend.
Geht ab Mont. und Donnerst. Vorm. 10 Uhr.

No. 19. Nach und von Breslau.

Wie die fahrende Post unter No. 1.

No. 20. Nach und aus dem Klevischen.

Ueber Zehlendorf, Potsdam, Bliesendorf, Golzo, Ziesar, von hier wie der Kours No. 3. die Briefe nach Ostfriesland gehen über Bielefeld und Lingen.

Mit der clevisch reitenden Post werden Briefe spedirt nach dem Braunschweigischen, Hildesheimischen, Hannöverschen, Mainz- Trier- und Cöllnischen, nach ganz Westphalen, Ostfriesland, dem Jülich- und Bergischen, Holland, England, Brabant, Flandern, Frankreich, Spanien, Portugal, desgleichen nach dem Reiche, Elsas, der Schweiz und Italien.

No. 21. Nach und von Dresden.

Ueber Mittenwalde, Baruth, Dahmer, Herzberg, Cosdorf, Großenhayn nach Dresden.

No. 22. Nach und von Hamburg.

Wie No. 10 fahrend.

No. 23. Nach und von Königsberg in Preußen durch Pommern.

Wie No. 11. Mit dieser Post kommen die Briefe aus Rußland, Liefland und Kurland an.

No. 24. Nach und von Königsberg in Preußen durch die Neumark.

Wie No. 12 fahrend nach Königsberg in Preußen. Mit dieser Post gehen die Briefe nach Kurland, Liefland und Rußland ab.

No. 25. Nach und von Leipzig.

Mit der Dresdner Post No. 21 vereinigt bis Herzberg, sodann über Torgau, Eulenburg nach Leipzig.

No. 26. Nach und von Warschau.

Mit der Westpreuß. Post No. 24 vereinigt bis Driesen, von da über Zirke, Samter, Posen und von hier in den fahrenden Kours No. 18.

Alphabetisches Verzeichniß

der vornehmsten Europäischen Städte, ihrer Entfernung von Berlin, nebst der Posttaxe für einen einfachen Brief.

Die Zahlen vor den Linien bezeichnen den Cours auf welchen der Ort liegt und mit welchem die Pakete und Briefe abgehen. Er zeigt wie weit Briefe frankirt werden müssen.

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Achen Fr. Wesel	3. 20	90	4	—
Acken	9	$19\frac{1}{4}$	2	6
Adorf	9	39	4	6
Alsleben	3. 20	27	3	6
Altena	3. 20	$74\frac{1}{2}$	5	—
Altenburg	9. 25	25	4	6
Altona	9. 22	38	3	—
Altwasser p. Schweidnitz	2. 19	$49\frac{1}{2}$	5	—
Amsterdam Fr. Emerich	3. 20	$95\frac{1}{2}$	6	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Anclam	17	$25\frac{3}{4}$	3	6
Angermünde	17	10	1	6
Annaberg	13	$33\frac{1}{2}$	3	—
Anspach	9	$65\frac{1}{2}$	7	—
Antwerpen Fr. Wesel	3. 20	$100\frac{1}{2}$	4	—
Arendsee	16	$22\frac{1}{4}$	2	6
Arneburg	16	$16\frac{1}{2}$	3	—
Arnheim pr. Emerich	3. 20	$85\frac{3}{4}$	4	6
Arnstädt	9	$39\frac{1}{2}$	4	6
Arnswalde	11. 23	$25\frac{1}{2}$	3	6
Aschaffenburg	3. 20	73	4	—
Aschersleben	3. 20	$31\frac{3}{4}$	3	—
Auerstädt	9	30	4	6
Aufhalt	1. 19	$38\frac{1}{4}$	5	—
Augsburg Fr. Duderst.	3. 20	$72\frac{1}{2}$	4	—
Auras	1. 17	$48\frac{1}{4}$	4	6
Aurich	3. 20	$73\frac{1}{4}$	7	—
Aussig Fr. Dresden	5	$27\frac{1}{2}$	5	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Baden Fr. Duderst.	3. 20	82	4	—
Bahn per Königsb. N. M.	11. 23	15½	3	—
Baltz	12. 21	15¼	2	—
Bamberg	3. 9. 20	50½	4	—
Barby	3. 9. 20	24	3	6
Barnewitz	16	7¾	1	6
Barthenstein	12. 24	86½	7	6
Baruth	5. 21. 25	7½	1	6
Basel Fr. Duderst.	3. 20	106¼	4	—
Bauerwitz	1. 17	64¼	6	—
Bautzen	5	26	4	—
Bayreuth	9	49½	5	6
Beeskow	4	10½	1	6
Belgardt	11. 23	37	4	—
Belgrad Fr. Neiße	1. 19	167½	5	6
Benneckenstein	5. 8. 20	32¾	3	6
Bentheim	5. 20	70½	3	6
Bergen Fr. Duderst.	3. 20	224	4	—
Berlinichen	11. 20	21¼	3	—

Bern

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Bern Fr. Duderst.	3. 20	$119\frac{1}{4}$	4	—
Bernau	17	3	1	—
Bernburg	3. 20	$22\frac{1}{4}$	2	6
Bernstadt	1. 19	$50\frac{3}{4}$	5	6
Berun	1. 19	$77\frac{1}{2}$	6	—
Beuthen in N. Schlesien	1. 19	$20\frac{3}{4}$	3	6
Beuthen in Ob. Schlesien	1. 19	$50\frac{1}{2}$	6	6
Bielefeld	1. 19	56	3	6
Bleicherode	3. 20	$37\frac{1}{4}$	5	—
Bobersberg	1. 19	$29\frac{3}{4}$	3	—
Bötzow	7	$3\frac{1}{4}$	1	—
Boitzenburg	10. 22	$30\frac{1}{2}$	2	6
Boltenhayn	1. 19	42	5	—
Bonn	3. 20	$86\frac{1}{2}$	4	—
Borna	9. 13	$24\frac{1}{2}$	3	—
Bralin	1. 10	$54\frac{1}{4}$	5	6
Brandenburg in der Chur M.	3. 8. 20	9	1	6
Brandenburg in Pr.	11	$84\frac{1}{2}$	6	6
Brandenburg, Neu ≠	17	$16\frac{1}{2}$	3	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Braunsberg	11. 12. 23	79	5	6
Braunschweig	3. 20	33¾	4	—
Bremen Fr. Duderst.	3. 20	60¼	4	—
Breslau	1. 2. 19	44¾	4	—
Brieg	1. 19	50¾	4	6
Brisach	3. 20	91	4	—
Brixen Fr. Augsburg	3. 20	105½	8	—
Bromberg	12. 24	47½	4	—
Bruchsal	3. 20	82¼	4	—
Brünn Fr. Neiß	1. 19	78¾	5	6
Brüssel Fr. Wesel	3. 20	99½	4	—
Buchwald p. Sagan	2. 19	28½	4	—
Bütow	11. 23	55	5	—
Bunzlau	2. 19	33¼	3	6
Burg	8	16½	2	6
Burgstall	16	20	3	—
Calbe an der Milde	16	20	2	6
Calbe an der Saale	5. 10	24	2	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Calcar	3. 10	80¾	4	6
Callies	11. 23	30¼	4	—
Camen	3. 20	69½	4	6
Camenz in der Lausitz	4	22	3	—
Camenz in Schlesien	1. 17	50½	4	6
Cammin in Pommern	11. 23	32¾	3	6
Cammin in Westpreußen	11. 20	51	6	—
Canth	1. 17	43	4	—
Carlsbad Fr. Aussig	5	41½	5	—
Carlsmark	1. 19	53	4	6
Carlsruhe	3. 20	85½	4	—
Carolath	1. 19	32½	3	—
Cassel	3. 20	48½	5	—
Charlottenbrunn	1. 2. 19	41	5	—
Chemnitz	13	29½	3	—
Cleve	3. 20	82	4	6
Coburg	9	42½	4	6
Cölln am Rhein	3. 20	87	4	—
Cönnern	9	27	3	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Cöpenik	2	1½	1	—
Cörlin	11. 23	35½	3	—
Cößlin	11. 19	39½	3	6
Cöthen	9	19	2	—
Colbatz	11	18	2	—
Colberg	3. 20	36	3	6
Conradswalde	2. 19	43	4	—
Constadt	1. 2. 19	55½	5	6
Copenhagen p. Hamb. Fr.	10. 22	99¾	6	—
Cosel	1. 19	64	5	6
Coswig	9	14¼	2	—
Cottbus	4	18	2	—
Crakau Fr.	1. 19	81¼	5	6
Crappitz	1. 17	55	6	—
Crefeld	3. 20	81	4	6
Cremmen	7. 10. 22	5¾	1	6
Creutzburg	1. 2. 19	57½	5	6
Crossen	1. 2. 19	18¾	2	—
Cüstrin	12. 24	12	1	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Culm	12. 24	54	5	—
Culmsee	12. 24	57½	5	—
Daber	11. 23	28	3	6
Damm, Alt-	17. 23	22½	3	—
Damm, Neu-	12. 24	14¾	2	—
Danzig	11. 23	67	5	—
Darmstadt	3. 20	70	7	—
Demmin	17	32¼	3	6
Dernburg	6. 8. 20	28	3	—
Dessau	9	17¼	2	—
Dettmold	3. 20	58	4	6
Dirschau	11. 23	71	5	—
Domslau	1. 2. 19	46¾	4	6
Dortmund	3. 20	71	4	6
Dramburg	11. 23	28½	4	—
Dresden	5	21½	3	—
Driesen	12. 24	25	2	6
Drossen	2	15¾	2	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Duderstadt	3. 20	39¼	4	—
Düben	13	17½	2	6
Dünslaken	3. 20	71	4	6
Dürenfurth	1. 19	38	4	6
Düsseldorf Fr. Duderst.	3. 20	79	4	—
Duisburg dito	3. 20	76½	4	—
Durlach	3. 20	84¼	7	6
Egger Fr. Aussig	5	44	5	—
Eisenach	9	41½	4	6
Eisenberg	9	41½	4	6
Eisleben Fr. par tout	9	27¼	4	6
Elberfeld	3. 20	77	5	—
Elbing.	11. 23. 24	78½	5	—
Eibingerode	3. 20	30	3	6
Ellerich	3. 20	34	4	—
Emden	3. 20	73	7	—
Emmerich	3. 20	82½	4	—
Engern	3. 20	55	4	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Erdeborn	3. 8. 20	26	4	—
Erfurt	9	35½	4	6
Erlangen	5. 20	57	6	—
Ermsleben	8	32	4	—
Escheburg	10. 22	34½	3	—
Esens	3. 20	75	7	—
Eylau, Deutsch=	12. 23	70	6	3
Eylau (Preusch)	11. 12. 20. 23	93½	6	6
Fehrbellin	3. 20	7¾	1	6
Festenberg	1. 2. 19	51	5	6
Filehne	12. 24	28	3	6
Flathow	7. 21	5¾	1	6
Flathow	12. 23	40	4	6
Flensburg	10. 22	59½	3	—
Florenz Fr. Augsburg	3. 20	204	8	—
Fordan	12. 24	49¼	5	—
Frankenstein	1. 19	43¾	4	6
Frankfurt am Mayn	5. 20	67¾	6	—

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Frankfurt an der Oder	1. 2. 19	11¾	1	6
Fraustadt	1. 19	34¾	3	6
Freyberg p. Dresden	5	25½	3	—
Freyenwalde	6. 23	7¼	1	6
Freyenwalde in Pommern	11. 23	23	3	6
Freyenwalde in Schlesien	1. 19	56	5	—
Freystadt in Preußen	12. 25	68½	6	—
Freystadt in Schlesien	1. 19	29½	3	—
Friedeberg in der N. Mark	12. 24	22	2	6
Friedeberg, Hohen=	1. 19	42½	4	—
Friedeberg am Queis	2. 19	39	4	—
Friedeburg p. Lingen	3. 20	72½	7	6
Friedland	4	12	2	—
Friedland, Märkisch=	11. 29	32½	4	6
Friedland in Meklenburg	17	19½	3	6
Friedland in Preußen	11. 12. 20. 24.	97½	6	—
Friedland in Schlesien	1. 19	48	5	—
Fürstenwalde	2	7	1	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Gabel Fr.	4	34	4	6
Gandersheim	3. 20	38	4	—
Gardelegen	16	$20\frac{1}{2}$	2	6
Garnsee	12. 24	$61\frac{1}{2}$	5	6
Geldern	3. 20	$81\frac{1}{2}$	4	6
Genf Fr. Duderst.	3. 20	134	4	—
Gent Fr. Wesel	3. 20	105	4	—
Genthin	8	13	2	—
Genua Fr. Augsburg	3. 20	$86\frac{1}{2}$	8	—
Gera	9	$33\frac{1}{2}$	4	—
Gerbstädt	3. 20	$26\frac{1}{4}$	4	—
Giessen Fr. Duderst.	3. 20	$60\frac{3}{4}$	4	—
Glatz	1. 19	$52\frac{1}{2}$	5	—
Gleiwitz	1. 19	66	6	—
Glogau, Groß=	1. 19	$31\frac{1}{2}$	3	6
Glogau, Klein=	1. 19	$61\frac{1}{2}$	5	6
Glückstadt Fr. Hamb.	10. 22	$44\frac{1}{2}$	3	—
Goch	3. 20	83	5	6
Görlitz	4	29	4	6

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Göttingen p. Duderst.	3. 20	42	4	—
Goldberg in Schlesien	1. 2. 10.	$40\frac{1}{2}$	4	—
Goltzen	20	8	1	6
Goslar	3. 20	33	4	—
Gotha	9	$38\frac{1}{2}$	4	6
Gothenburg Fr. Hamb.	10. 22	$113\frac{1}{2}$	3	—
Gottorp	10. 22	52	3	—
Gransee	18	9	2	—
Graudenz	12. 24	58	5	—
Greiffenberg in Pommern	11. 23	$30\frac{1}{2}$	3	6
Greiffenberg in Schlesien	1. 2. 19	$38\frac{1}{2}$	4	—
Greiffenberg in der Uckermark	11	11	1	6
Greiffenhagen	17	26	3	6
Greifswalde	17	$29\frac{1}{2}$	4	—
Grodno Fr. Sokolka	1. 19	123	4	6
Gröningen	3. 20	$80\frac{1}{2}$	4	—
Großkugel	9	26	2	6
Grottkau	1. 19	52	4	6
Grüneberg	1. 19	23	2	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Güsten	3. 18	25	3	—
Güstrow	7	$25\frac{3}{4}$	3	—
Guhrau	1. 19	$36\frac{1}{2}$	4	6
Gumbinnen	11, 12. 23. 24	$104\frac{1}{2}$	7	6
Guttentag	1. 19	$61\frac{1}{2}$	6	—
—				
Haag Fr. Emmerich	3. 20	$97\frac{1}{2}$	4	—
Habelschwerdt	1. 19	$54\frac{1}{2}$	6	—
Halberstadt	3. 8. 20	$26\frac{3}{4}$	2	6
Haldensleben	3. 8. 20	23	3	6
Halle im Saalkreis	9	23	2	6
Halle in Schwaben	3. 20	88	4	—
Hamburg	10. 22	$37\frac{1}{2}$	3	—
Hamm	3. 20	$67\frac{1}{2}$	3	6
Hannover	3. 20	$41\frac{1}{2}$	4	6
Havelberg	10	17	2	—
Haynau	1. 19	37	4	—
Heidelberg	3. 20	77	4	—
Heilborn	3. 20	85	4	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Heiligenbeil	11. 12. 23. 24	80½	6	6
Heilsberg	12. 24	83½	6	—
Heimersleben	3. 20	24	3	—
Herfort	3. 20	54	3	6
Hermannstadt Fr.	1. 19	147	5	6
Hermsdorf	1. 10	38½	4	—
Hernstadt	1. 19	44½	4	6
Herzogenbusch	3. 20	89	4	6
Hildesheim	3. 20	38½	4	6
Hirschberg	2. 19	40	4	—
Holland, Preußisch-	12. 23. 24	73	6	—
Homburg an der Höhe	3. 20	59	4	—
Horneburg p. Halberst.	3. 8. 20	31½	3	6
Hornburg p. Hamb.	3. 26	42½	4	6
Horneburg im Köllnischen	3. 20	72	4	—
Husum	10. 19	37½	3	—
Jauer	1. 19	40	4	—
Inspruk Fr. Augsburg	3. 20	93½	8	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Insterburg	11. 12. 29. 24	100½	7	—
Joachimsthal	17	9	2	—
Jordansmühl	1. 2. 19	49	4	6
Iserlohn	3. 20	73½	4	—
Jülich Fr. Wesel	3. 20	85	4	—
Juliusburg	1. 2. 19	45	5	—
Kaltemark	9	25	3	6
Katscher	1. 19	66½	6	—
Kempen Fr. Wartenberg	1. 2. 19	55½	5	—
Kiel	10. 22	46½	3	—
Kiow Fr.	1. 18	164	8	—
Kletzke	10. 22	15	2	—
Kochstädt	5. 8. 20	24	3	—
Köben	1. 19	37½	4	6
Königsberg in der Neumark	11. 23	12½	2	—
Königsberg in Preußen	11. 12. 23. 24	87½	5	6
Königsgrätz Fr.	1. 19	66	5	6
Könitz	11. 23	49	5	—

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Krappitz	1. 19	59	6	—
Krone, Deutsch-	12. 24	32	4	6
Krone, Polnisch-	11. 23	40	4	—
Kyritz	10. 22	12	1	6
Labes	11	26	4	—
Landau Fr. Rheinhausen	3. 20	82	7	—
Landeck in Pommern	11. 23	43	6	—
Landeck in Schlesien	1. 19	55	6	—
Landeshuth	1. 2. 19	44	4	—
Landsberg, Alt-	6	3	1	—
Landsberg in Preußen	11. 12. 23. 24	95	7	—
Landsberg in Sachsen	3. 20	22	2	6
Landsberg in Schlesien	1. 2. 19	60	6	—
Landsberg an der Warte	12. 24	18	2	—
Lauban	4	32½	4	6
Lauenburg p. Stolpe	11. 23	56½	5	—
Lauenburg	10. 22	31½	3	—
Lausanne Fr. Duderstadt.	3. 20	123	4	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Leer	3. 20	71	6	6
Leimbach	3. 20	28½	4	—
Leipzig	13	21	3	—
Leitzkau	9	22	3	—
Lemberg Fr.	1. 19	126	5	—
Lemgo	3. 20	57	4	6
Lenzen	10. 22	22	2	—
Leobschütz	1. 10	63	5	6
Lewin	1. 19	57½	6	—
Liebau bis Landshut	1. 2. 10	46	4	—
Liebau in Kurland	11. 12. 20. 24	133	8	—
Lieberose	4	13	2	—
Liebstadt	11. 24	77	7	—
Liegnitz	1. 19	37	4	—
Limburg an der Linne Fr.	3. 20	74½	4	—
Lingen	3. 20	72½	4	6
Linz Fr. Neiß	1. 19	73	5	6
Lion Fr. Wesel	3. 20	131	4	—
Lippehne	11. 12. 24	18	3	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Lippstadt	3. 20	62	3	6
Lissa in Schlesien	1. 19	42	4	—
Lissa, Polnisch =	1. 19	$37\frac{1}{2}$	3	6
Lissabon Fr. Maseyk	3. 20	400	6	6
Lobith	3. 20	$75\frac{1}{2}$	4	6
Löbau in Preußen	12. 24	70	7	—
Löbau in Sachsen	4	29	4	6
Löbegün	9	25	3	6
Löckenitz	16	$19\frac{1}{2}$	2	—
Lötzen	11. 12. 23. 24	96	8	6
Löwen	1. 19	52	5	—
Löwenberg	2. 19	35	4	—
London üb. Calais Fr. Amsterd.	3. 20	$150\frac{1}{2}$	6	—
Loslau	1. 19	70	6	6
Lublinitz	1. 19	64	6	—
Luckenwalde	9. 13	6	1	6
Lübeck	10. 22	$38\frac{1}{2}$	3	—
Lüben	1. 19	34	3	6
Lübthene	10. 22	$27\frac{1}{2}$	2	6

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse	No.	Meil.	gr.	pf.
Lühnen	3. 20	70	3	6
Lüneburg	10. 22	33	2	6
Lüttich Fr. Wesel	3. 20	94	4	—
Lupow	11. 23	52½	5	—
Luxemburg Fr. Wesel	3. 20	94	4	—
Lychen	16	13	1	6
Madrit Fr. Maseyk	3. 20	318	6	6
Magdeburg	5. 8. 20	20	2	6
Manheim	3. 20	77	8	—
Mansfeld	9	29	3	6
Mantua Fr. Augsburg	3. 20	140½	8	—
Mark, (Preusch)	12. 23. 24	69½	6	—
Marienburg	11. 23	74½	5	—
Marienwerder	12. 14	63	5	—
Marpurg	3. 20	57	6	—
Massow	11. 23	23	3	6
Mastricht Fr. Wesel	3. 20	91	4	—
Mainz	3. 20	71	4	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Meissen	5	24	3	—
Memel	11. 12. 23. 24	122¼	8	—
Merseburg	9	25	3	6
Meurs	3. 20	80	4	6
Militsch	1. 19	50½	5	6
Minden	3. 20	50½	3	6
Mirow	10	20	2	6
Mitau Fr. Memel 8 gr.	11. 12. 29. 24	159	12	—
Mittelwalde	1. 19	56	6	—
Mittenwalde	5	4	1	—
Modena Fr. Augsburg	3. 20	153½	8	—
Möwe	11. 12. 24	65½	5	—
Mohrungen	12. 24	79	7	6
Moskau Fr. tout	11. 12. 23. 24	366	25	—
Mühlhausen in Preußen	12. 24	75	6	6
Mühlhausen in Thüringen	3. 20	41	4	6
Mühlerose	2	12	1	6
Mümpelgardt Fr. Rheinhausen	3. 20	115	7	—
Müncheberg	12. 24	6¾	1	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
München	3. 22	76	9	—
Münster	3. 20	66	4	6
Münsterberg	1. 19	51	5	—
Nackel in Westpr.	12. 24	43	4	—
Namslau	1. 2. 19	52	5	6
Namur Fr. Wesel	3. 20	99	4	—
Nancy Fr. Rheinhausen	3. 20	104	7	—
Nauen	15	$5\frac{3}{4}$	1	—
Naugardt	11. 23	26	2	6
Naumburg am Bober	2. 19	23	3	—
Naumburg am Queis	2. 19	35	4	—
Naumburg an der Saale	9	28	3	6
Neisse	1. 19	56	5	—
Neufchatel Fr. Duderst.	3. 20	118	4	—
Neumark in Pommern	1	$20\frac{1}{4}$	2	—
Neumark in Preußen	12. 24	69	6	6
Neumark in Schlesien	1. 19	40	4	—
Neurode	1. 19	52	6	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Neusalz	1. 19	26	3	—
Neustadt an der Dosse	10. 22	12	1	6
Neustadt-Eberswalde	11	6½	1	6
Neustadt in Mecklenburg	10. 22	26	3	—
Neustadt in Schlesien	1. 10	58	5	—
Neustadt in Westpreußen	11. 23	60	4	6
Neustädtel	1. 19	28	3	—
Neuwarp	16	29	4	—
Neuwedel	11. 23	28½	3	6
Nicolai	1. 17	69	6	—
Nimptsch	1. 2. 17	51	4	6
Norden	3. 20	75	7	6
Nordhausen	3. 20	36	5	—
Nürnberg	3. 20	54	6	—
Oebeisfelde	3. 8. 20	25	4	—
Oderberg	11	8½	1	6
Oderberg in Schlesien	1. 10	71	6	—
Oels	1. 19	48	4	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Oettingen	3. 19	69	4	—
Ofen Fr. Neiß	1. 19	117	5	6
Ohlau	1. 19	48	4	6
Oldenburg	5. 20	65	4	—
Olmütz Fr. Neiß	1. 19	71	5	6
Oppeln	1. 19	56	5	—
Oranienburg	16	4	1	—
Orsoy	5. 20	80	5	6
Osnabrück	5. 20	56	4	6
Ostende Fr. Wesel	5. 20	111	4	—
Osterburg	15	19	3	—
Osterrode im Halberst.	5. 8. 20	27	3	—
Osterrode auf dem Harz	3. 20	36¾	4	—
Osterrode in Preußen	12. 24	73	7	—
Osterwieck p. Halberst.	3. 20	30	3	—
Ostrometzke	12. 24	50	4	6
Ottmachau	1. 19	57½	6	—
Oxfort Fr. Amsterdam	3. 20	165	6	—

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Paderborn p. Bielefeld	3. 20	62	5	6
Parchwitz	1. 19	37	4	—
Paris fr. par tout	3. 20	139½	11	6
Parma Fr. Augsburg	3. 20	150½	8	—
Pasewalk	16	18	3	—
Patschkau	1. 19	59	6	—
Peitz	4	16	2	—
Perleberg	10. 22	18	2	—
Petersburg f. Mem. 8 gr. frt.	11. 12. 23. 24.	250	22	—
Philippsburg Fr. Duderst.	3. 20	82	4	—
Pitschen	1. 2. 19	57½	5	6
Pillau	11. 12. 23. 24	94½	5	—
Pinnow	11	12½	2	—
Pinnow in Pommern	11. 23	30½	3	6
Plathe	11. 23	28½	3	6
Plauen in Mecklenburg	7	21	2	6
Plauen	3. 8. 20	10	2	6
Plauen in Sachsen	9	35	4	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Pleß	1. 19	75	6	—
Polkwitz	1. 19	32	3	6
Polnow	11. 23	48¾	5	—
Posen	12. 24	35	5	9
Potsdam	3. 9. 13. 14. 20	4	1	—
Prag Fr. Außig	5	39	5	—
Prausnitz	1. 19	46	5	—
Prenzlau	16	15	2	—
Presburg Fr. Neiß	1. 19	97	5	6
Pritzwalk	10	19	2	—
Pyritz	11	17	2	—
Pyrmont	3. 20	55½	5	6
Quaritz	1. 19	32	3	6
Quedlinburg	3. 8. 20	29	3	—
Querfurt	9	30	3	6
Rastadt Fr. Duderst.	3. 20	87	4	—
Rastenburg	11. 12. 23. 24	92	7	6
Rathenow	15	10½	1	6

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Rattibor	1. 19	67	5	6
Rauden in Niederschlesien	1. 19	34	4	6
Rauden in Oberschlesien	1. 19	69½	6	—
Rees	3. 20	81	4	6
Reetz	11. 23	26	3	6
Regensburg	3. 20	66	8	—
Regenwalde	11. 23	29½	3	6
Reichenbach in Sachsen	9	32	4	6
Reichenbach in Schlesien	1. 19	46	4	6
Reichenstein	1. 19	51	5	6
Reinertz	1. 19	55	6	—
Rendsburg	10. 22	50	3	—
Reval Fr. Memel 8 gr.	11. 12. 23. 24	182½	15	6
Rheinfels Fr. Duderst.	3. 20	66	4	—
Rheinsberg	7	12	2	—
Riebnitz	1. 19	32	6	—
Riesenburg	12. 24	66½	6	—
Riga	11. 12. 23. 24	165	13	6
Rittberg	3. 20	52	4	—

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Rom Fr. Augsburg	3. 20	221	8	—
Ronstock	1. 20	34½	4	—
Rosenberg in Preußen	12. 24	67½	6	—
Rosenberg in Schlesien	1. 19	63	6	—
Rostock	7	29	5	—
Rothschloß	1. 19	52	4	6
Rudolstadt	3. 20	35	4	—
Rübnick	1. 19	70	6	—
Rügenwalde	11	44½	4	6
Ruppin	7	9½	1	6
Saalfeld in Preußen	12. 23	70½	6	7
Saalfeld in Sachsen	9	36½	4	6
Saarmund	3. 9. 13. 14. 20	6	1	6
Sabor	1. 19	25½	2	—
Sagan	2. 19	26	4	—
Salzburg Fr. Duderst.	3. 20	84½	4	—
Salzwedel	15	26	3	—
Sandow	10	18	2	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Schafhausen Fr. Duderst.	3. 20	109	4	—
Schieffelbein	11	28¼	4	6
Schlawa in Schlesien	1. 19	29	4	—
Schlawe in Pommern	11. 23	45½	4	—
Schleswig	10. 22	55	3	—
Schmalkalden	3. 20	42	4	—
Schmiedeberg	2. 19	42	4	—
Schneidemühl	12. 24	35	3	6
Schönberg p. Hamburg	2. 19	41½	4	—
Schönau	1. 2. 19	42	4	6
Schönebeck	3. 8. 20	22	3	—
Schraplau	9	25½	4	6
Schurgast	1. 19	53	5	—
Schwanebeck	3. 8. 20	28	2	6
Schwedt	11. 23	13	2	—
Schweidnitz	2. 19	44	4	—
Schwelm	3. 20	75½	4	—
Schwerin in Mecklenburg	7	31	3	6
Schwerin an der Warthe	12. 24	22	2	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Schwienemünde	16	30	5	—
Seehausen p. Magdeb.	3. 8. 20	23	3	—
Seehausen	15	$20\frac{1}{2}$	3	—
Silberberg	1. 19	$51\frac{1}{2}$	5	—
Soest	3. 20	64	4	—
Soldau	12. 24	79	7	—
Soldin	11. 12. 24	$16\frac{3}{4}$	2	—
Sorau in Sachsen	1. 2. 10	$22\frac{1}{2}$	4	6
Sorau in Oberschlesien	1. 10	72	6	6
Spandau	8. 15	2	1	—
Speyer Fr. Duderst.	3. 20	79	4	—
Sprottau	2. 19	$28\frac{1}{2}$	5	—
Stargardt in Mecklenburg	16	16	2	6
Stargardt in Pommern	11. 23	21	2	6
Stargardt, Preußisch	11. 23	$62\frac{1}{2}$	6	6
Staßfurth	3. 20	24	3	6
Steinau in Niederschlesien	1. 19	36	4	6
Steinau in Oberschlesien	1. 19	$58\frac{1}{2}$	5	—
Stendal	15	16	2	6

Von Berlin nach			Porto	
Mit dem Kourse No.		Meil.	gr.	pf.
Sternberg in der Neumark	2. 10	20	2	—
Sternberg Fr. Neisse	1. 19	72	5	6
Stettin	16. 23	22	2	6
Stockholm p. Hamburg	10. 22	146½	3	—
Stollberg	3. 20	34	4	—
Stolpe	11. 23	48½	4	—
Stolzenberg	11. 23	60	5	—
Storkow	4	7	1	6
Stralsund	16	33	4	6
Straßburg im Elsaß fr. Rheinh.	3. 20.	92	7	—
Straßburg in Preußen	12. 24	65	6	6
Strausberg	6	4	1	—
Strehlen	1. 19	49	4	6
Strehlitz, Alt=	16	16	2	6
Strehlitz, Groß=	1. 19	61	5	6
Strehlitz, Neu=	16	14	2	6
Strigau	1. 19	42	4	—
Stuttgardt	3. 20	91	9	—
Sulau (Zulauf)	1. 19	53	5	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Tangermünde	15	14	2	—
Tarent	3. 20	117½	10	—
Tarnowitz	1. 19	67	5	6
Tecklenburg	3. 20	58½	4	6
Tempelburg	11. 23	32½	4	—
Templin	16	10	1	6
Teschen Fr. Neustadt	1, 19	74	5	6
Thorn	12. 24	54	6	—
Tilsit	11. 12. 20. 24	108	7	6
Tönningen Fr. Hamb.	10. 20	46½	3	—
Töplitz Fr. Aussig	5	28	5	—
Torgau	5	16½	2	—
Tost	1. 19	63	5	6
Trachenberg	1. 19	44½	5	6
Travemünde	10. 22	42½	3	—
Trebnitz	1. 2. 10	47	5	—
Treptow an der Rega	11. 23	32	3	—
Treptow p. Demmin	16	35	4	6
Treuenbrietzen	9. 13	9	1	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Trident Fr. Augsb.	3. 20	121	8	—
Trier Fr. tout	3. 20	89	8	—
Troppau Fr.	1. 19	66	5	6
Tuchel	11. 23	52	6	—
Tübingen Fr. Duderst.	9	95	4	—
Tundern Fr. Hamb.	10. 22	58	3	—
Turin Fr. Augsb.	3. 20	171½	8	—
Uckermünde	16	30	3	6
Venedig Fr. Augsb.	3. 20	152	8	—
Verden	3. 20	47½	4	—
Ulm Fr. Duderst. 4 gr.	3. 20	78	8	—
Uelzen	10. 22.	27	3	6
Unna	3. 20	70	4	6
Upsal Fr. Hamb.	10. 22.	115½	3	—
Usedom	16	27	4	—
Utrecht Fr. Emmerich	3. 20	83	5	—
Wansleben	3. 20	22	3	—
Warendorf	3. 20	56	4	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Warschau Fr. Wartenb.	1. 19	96	5	—
Wartenberg, Deutsch=	1. 19	25	3	—
Wartenberg, Polnisch=	1. 19	52	5	—
Wartenberg in Preußen	12. 24	82½	7	—
Weener	3. 20	72	7	—
Wehlau	11. 12. 20. 24	94½	6	6
Weidenau Fr.	1. 19	53	5	6
Weimar	9	33	4	6
Weissenfels	9	25	3	6
Werneuchen	23	3½	1	—
Wernigerode	3. 20	29	3	—
Wesel	3. 20	78	4	—
Wetzlar Fr. Duderst.	3. 20	62	4	—
Wien Fr. Neisse	1. 20	96	5	6
Wietzenhausen	3. 20	44	5	—
Winzig	1. 19	45	4	6
Wismar	7	31	5	—
Wittenberg	13	13	2	—
Wittmund p. Lingen	3. 20	75	7	4

Von Berlin nach	Mit dem Kourse No.	Meil.	Porto gr.	Porto pf.
Wittstock	7	16	2	—
Wohlau	1. 19	47	4	6
Wolfenbüttel	3. 20	32	4	—
Wolgast	16	28	4	—
Wollin	11	32	3	6
Wolmirstädt	3. 8. 20	$20\frac{3}{4}$	3	—
Worms	3. 20	75	4	—
Wrietzen	6	7	1	6
Wünschelburg	1. 19	55	6	—
Würzburg	3. 20	58	7	—
Wusterhausen, Dosse	10. 22	11	1	6
Wusterhausen, Königs=	4	$3\frac{3}{4}$	1	—
Wustermark	8. 15	$4\frac{1}{2}$	1	—
Wüstwaltersdorf	2. 19	$41\frac{1}{2}$	5	—
Xanten	3. 20	$79\frac{1}{2}$	4	6
Zachan	11. 23	23	3	6
Zachnow	11. 23	$40\frac{1}{2}$	4	6
Zehdenick	16	8	1	6

Von Berlin nach			Porto	
	Mit dem Kourse No.	Meil.	gr.	pf.
Zeitz p. Halle	9	31	3	6
Zelle	3. 20	34½	4	6
Zembelburg p. Nackel	22. 11	49	5	—
Zerbst p. Coswig	9	20	2	—
Ziebigen	1. 2. 17	15	2	—
Ziegenhals	1. 17	58	6	—
Zielenzig	2. 17	17	2	—
Ziesar	3. 18	12	1	6
Zihy	3. 18	29	3	—
Zinten	11. 12. 20. 21	92½	7	—
Zittau	4	32	4	6
Zossen	5	5	1	6
Züllichau p. Krossen	1. 17	24	2	6
Zürich Fr. Duderst.	3. 18	113½	4	—
Zweibrücken	3. 18	86	4	—
Zwickau fr. p. Leipzig	9	30	4	6

Verzeichniß,

der auswärtigen Länder und Städte, wohin die Briefe theils frankirt werden müssen, theils unfrankirt abgehen können.

Von Berlin nach	Porto v. 1 Brief. gr.	pf.
Holstein, Dännemark, Schweden, Norwegen, franco Hamb.	3	—
Rußland, Liefland und Kurland, fr. Memel	8	—
Russisch Brzescz fr. Okoniew	9	—
Kauen, Willna fr. per Prenn	11	—
Grodno per Scholka fr.	12	6
Volhinien, Podolien, Ukraine fr. Gruszizyna	11	—
Gallicien, Krakau, Lublin, Sendomir, Chelm fr. Slawkow	7	6
Oesterreich, Mähren, Ungarn fr. Neisse	5	6
Böhmen fr. Außig	5	—
Konstantinopel, dahin können die Briefe von hier nicht unmittelbar bestellt,		

Von Berlin nach	Porto v. 1 Brief. gr.	pf.
sondern sie müssen an Jemanden in Wien zur weitern Beförderung couvertirt werden.		
Elsas und die Schweiz fr. Rheinhausen	7	—
England, fr. Kuxhaven	7	6
Brabant, fr. Wesel,	4	—
Frankreich, auf der Route über Duderstadt muß es franco Rheinhausen gemacht werden,	7	—
— — über Wesel kann es auch unfrankirt gehen, wenn es aber frankirt ist	4	—
auf dieser Route kommen die Briefe etwas später an		
Holland, fr. Emmerich,	4	—
Italien, fr. Augsburg,	8	—
Spanien, Portugal, fr. Maseyk	6	6
Köln am Rhein, fr. Wesel,	4	—

Was die Briefe ins Reich betrift, so sind von der nothwendigen Frankirung ausgenommen, die

U 2

Briefe nach dem Churbaierschen, Churtrierschen, Bischöflich, Kostnitzer und Eichstädtschen, Hildesheim, Paderborn, Münsterschen auch Anspach und Baireuthschen Landen, ferner nach den Reichstädten Nürnberg, Ulm, Frankfurt am M. und deren Gebieten. In Ansicht aller übrigen Reichsbriefe ist erforderlich bis Duderstadt mit 4 Gr. zu frankiren.

Von Berlin nach		Porto v. 1 Brief. gr.	pf.
Im freiwilligen Frankirungsfall			
wird nach Nürnberg	franco tout	6	—
Frankfurt a. M.	franco tout	6	—
Göttingen	franco tout	4	6
oder fr. Duderstadt		4	—
nach Anspach, fr. Duderst.		4	—
Baireuth, fr. Halle		2	6

Paquet=Porto.

Für kleine Paquete, die nicht über 5 bis 6 Pfund wiegen, wird nach Beschaffenheit das große, das doppelte oder dreifache Briefporto genommen; für schwerere Paquete hingegen wird es nach folgender Tabelle bezahlt mit Rücksicht, ob es Viktualien oder Kaufmannswaaren sind. Dieses Porto wird von vier zu vier Meilen, Stationsweise gerechnet, und daher ist es nothwendig, daß 5 Meilen für 8, 9 Meilen für 12, und 13 für 16 Meilen u. s. w. gerechnet werden. Den Viktualien oder Eßwaaren werden gedruckte Sachen, alten und geringen Sachen gleich geachtet. Englisch Oel, Liqueurs Delikatessen und alle Sachen von Werth werden unter die Kaufmannswaaren gerechnet.

Von	bis Meilen	1 Pfund Kaufm. Waaren.		1 Pfund Viktualien.	
		gr.	pf.	gr.	pf.
1	4 —	—	2	—	1½
4	8 —	—	4	—	3
8	12 —	—	6	—	4½
12	16 —	—	10	—	6

Von	bis Meilen		1 Pfund Kaufm. Waaren. gr.	pf.	1 Pfund Viktualien. gr.	pf.
16	20	—	—	10	—	7½
20	24	—	1	—	—	9
24	28	—	1	2	—	10½
28	32	—	1	4	1	—
32	36	—	1	6	1	1½
36	40	—	1	8	1	3
40	44	—	1	10	1	4½
44	48	—	2	—	1	6
48	52	—	2	2	1	7½
52	56	—	2	4	1	9
56	60	—	2	6	1	10½
60	64	—	2	8	2	—
64	68	—	2	10	2	1½
68	72	—	3	—	2	3
72	76	—	3	2	2	4¼
76	80	—	3	4	2	6
80	84	—	3	6	2	7½
84	88	—	3	8	2	9
88	92	—	3	10	2	10½
92	96	—	4	—	3	—
96	100	—	4	2	3	1½
100	104	—	4	4	3	3
104	108	—	4	6	3	4½
108	112	—	4	8	3	6
112	116	—	4	10	3	7½
116	120	—	5	—	3	9
120	124	—	5	2	3	10½
124	128	—	5	4	4	—
128	132	—	5	6	4	1½
132	136	—	5	8	4	3
136	140	—	5	10	4	4½
140	144	—	6	—	4	6
144	148	—	6	2	4	7½

Von	bis Meilen	1 Pfund Kaufm. Waaren		1 Pfund Viktualien.	
		gr.	pf.	gr.	pf.
148	152 —	6	4	4	9
152	156 —	6	6	4	10½
156	160 —	6	8	5	—
160	164 —	6	10	5	1½
164	168 —	7	—	5	3
168	172 —	7	2	5	4½
172	176 —	7	4	5	6

Silbergeld und Goldtaxe.

Das Geldporto steigt von zehen zu zehen Meilen mit 5 Gr. für 100 Rthlr. Silbergeld, und mit $3\frac{1}{2}$ Gr. fürs 100 vom Gold; es werden daher 11 Meilen schon für 20, 21 Meilen für 30 u. s. w. angenommen. Von 1 bis 20 Thlr. Silbergeld, wird das doppelte Porto eines Briefs, von 20 bis 35 Thlr. das dreifache; von 35 bis 50 Thlr. in so fern die Proportion von 100 nicht überstiegen wird, das vierfache: was über 50 Thlr. ist, es sey Gold oder Silber, wie 100 Thlr. bezahlet, jedoch daß bis 50 Thlr. in Golde für gedoppelte Briefporto passiren, von den kleinen Geld-Paketen, die unter 5 bis 6 Pfd. wiegen wird nach Proportion der Große, das Doppelte oder Dreifache Porto genommen. Von Juwelen, ungemünztem Golde, goldenen und silbernen Tressen und reichen Stoffen, Kanten und allen kostbaren Sachen, wird von dem bei 10 Procent Strafe genau und richtig anzugebenden Werthe, das Porto

wie vom Golde bezahlt. Für Silber baaren und ungemünztes Silber wird das Porto wie für Silbergeld erhoben. Bankonoten betragen nur die Hälfte auf eben so viel Geld als sie besagen.

Von	bis Meilen.		100 Thlr. Silber.		100 Thlr. Gold.	
			gr.	pf.	gr.	pf.
1	10	—	5	—	3	6
10	20	—	10	—	7	—
20	30	—	15	—	10	6
30	40	—	20	—	14	—
40	50	—	25	—	17	6
50	60	—	30	—	21	—
60	70	—	35	—	24	6
70	80	—	40	—	28	—
80	90	—	45	—	31	6
90	100	—	50	—	35	—
100	110	—	55	—	38	6
110	120	—	60	—	42	—
120	130	—	65	—	45	6
130	40	—	70	—	49	—
140	150	—	75	—	52	6
150	160	—	80	—	56	—
160	170	—	85	—	59	6
170	180	—	90	—	63	—

Die Postämter sind befugt, sich für die Gelder, welche sie an dem Orte des Versenders voraus bezahlen und an dem Orte des Empfängers sich wieder bezahlen lassen für ihre Bemühung, wenn die Summa 12 Gr. beträgt, Einen Gr. und von Einen bis Fünf Thaler Zwei Gr. und dann weiter für jeden Thaler darüber 1 Gr. pro Cura anzurechnen und zu fordern.

II.

Verzeichniß

der jeztlebenden Schriftsteller in Berlin und Potsdam.

Achard, Franz Carl, Director der physicalischen Classe bei der Königl. Academie der Wissenschaften, Experimentalphysik und Chemie.

Agricola, Rud., Prediger, Gedichte.

Amelang, Carl Ludw., Geheim. Kriegesr., juristische Deductions-Schriften.

Amelang, Joh. Gottfr., Geheim. Secr. beim General-Postamte, Postwesen der Alten.

Ancillon, Ludw. Fried., Ober-Konsist. Rath und Prediger bei der franz. Kirche in der Klosterstraße, Philosophie.

Ancillon d. Sohn, Joh. Pet. Fried., Philosophie und Geschichte.

v. Anieres, Fried. Benj., General-Fiscal, juristische Schriften.

Arnous, Joh. Ludw. Bernh., Vorsteher einer Schulanstalt, franz. Sprache.

Ascher, Saul, Philosophie.

Augustin, Joh. Fried. Sigism., Inspect. u. Archidiaconus an der Nicolai-Kirche, Exegese.

Augustin d. Sohn, Doct. der Medic. Medic. Schriften.

Bastide, Literatur und Oekonomie.

Barby, Prof. Philologie.

Baumgarten, Otto Nath., Geheim. Ober-Justiz- und Tribunalsrath, Schausp. und jurist. Schriften.

v. Beguelin, Geh. Kriegsr. Finanzwesen.

Bendavid, Philospoh. Mathem. Aestet.

Bernhardi, Aug. Ferd., Konrekt. am Werderschen Gymnasio, Grammatik und schöne Wissenschaften.

Bernoulli, Joh., Direct. der mathem. Klasse

bei der Academ. der Wissensch., Reisebeschreibung, Mathem., Geschichte, Astronomie.

Bertram, Christ. Aug., Geheim. Kriegesr., Dramaturgie.

v. Beyer, Joh. Aug., Geheim. Finanzr. und Präsident, Gedichte.

Biester, J. E., Doct. der Rechte Königl. Bibliothec. und Mitgl. der Akadem., Philologie, Staatsschriften.

Bock, Joh. Friedr., Prof. der Geburtshülfe, über Geburtsfälle.

Boehr, George Heinrich, Doct. Medic. med. Schriften.

Bode, Joh. El., Königl. Astronom u. Mitgl. der Academ. der Wissensch., Astronomie.

Borgstede, Aug. Heinr., Geh. Finanzrath, Jurisprud., Oeconom., Statist. Topographie.

Bothe, Fr. Heinr., Mitgl. des Seminar. für gelehrte Schulen, philos. Schriften.

Bratring, Geh. Secret. geographisch. statist. Schriften.

Braumüller, Joh. Gottfr., Kaufmann, chem. und ökonom. Schriften.

Breton, Chr. Ludw., Kr. und Dom. Rath, anonym. verm. Schr. jus dioecesanum.

Broemel, Wilh. Heinr., Kriegesrath, Komödien.

v. Brühl, Graf Moritz, General-Chaussé-Intendant, militär. und verm. Schriften.

Brunn, Fried. Leop., außerordentl. Prof. am Joachimsth. Gymnasio, Moral, Historie, Statistik.

Bourguet, Prof., Chemie und Naturlehre.

Burja, Prof. der Mathem. bei der Militair-academ., Mathematik.

Buttmann, Phil. Carl, Königl. Bibliothek. griech. Sprachlehre.

v. Castillon, Fried. Ad. Maxim. Gust., Prof. der Philosoph. bei der adlichen Militairacademie, Mathematik, Philosophie.

Catel, Prediger, schöne Wissenschaften.

Conrad, Carl Ludw., 1ster Hof- und Dom-pred., moral. und theolog. Schriften.

Conrad, Christ. Fried., Hof- und Domprediger, Ascetik.

Cuhn, Ernst Wilh., Kriegesr. und Historiograph im auswärtigen Departem., Geschichte und Staatsk.

Delbrück, Gouverneur des Kronprinzen, Philologie.

Denina, Carl Joh. Mar., Abt, und andere Literaturgeschichte.

Dreger, Fried. Wilh., Kriegesr. über Koppelwirthschaft.

Eckardt, Gottl. Wilh., Gedichte.

Eiselen, Joh. Christ., Bergr., mineral. Schr.

Eisenberg, Fried. Phil., Geh. Kriegsr. und Stadtpräsid., auch Polizeidir. jurist. Schr.

Eltester, Otto Chr., General-Postamtssecretär rc., Verzeichniß der Postkursen.

Erman, Joh. Pet., Geh. Ober-Consistorialr. und Pred. bei der Friedrichswerderschen französis. Kirche, Relig., Philos., Historie.

Ernst v. Ernsthausen, Vict. Tob., pension. Geheim. Finanzr.

Eschke, Pädagogik, religiöse Schriften, desgl. Finanz- und Polizeisystem.

Eytelwein, Geheim. Ober-Baurath, Wasserbaukunst.

Fesler, Prof., Philos., Pädagog.

Fischbach, Fried. Ludw. Jos., Kriegesrath, histor.- polit.- geographische Schriften.

Fichte, Prof. Philosophie.

Fischer, Ernst Gottfr., Prof. am vereinigten Berl. und Kölln. Gymnasio, Astronomie, Arithmetic und Algebra.

Frenzel, Carl Heinr., Kriegsr. beim auswärtigen Departement, historische und Staatswissenschaftliche Schriften.

Friedländer, Dav., Banquier, Philosophie.

Frick, Joh. Chr., Mitgl. der Acad. der Künste, Aestetik.

Fritze, Joh. Fried., Doctor der Arzneigelahrtheit und Geh. Rath, Medicin.

Fritze, jun., Prof. Medicin.

Gebhard, Joh. George, reformirter Prediger

ger bei der Jerusalems- und Neuen-Kirche, religiöse und philosoph. Schriften.

Gedike, Fried., Oberconsistorialr. und Doct. der Theol., Pädagogik, Philologie, Philosophie.

Gentz, Fried., Kriegesr., jurist., philosoph. und Staatswissenschaftl. Schr.

Gerhardt, Mark. Rud. Balth., Haupt-Banco-Buchh., kaufm. Rechen- und Gewichtskunde.

Gerhardt, Joh. Heinr., der Sohn, Haupt-Banco-Buchhalter, Arithmetic.

Gillet, Fried. Wilh., Pred. bei dem großen Friedrichshosp., Reisebeschreibungen, Statist. und Politik.

Gilly, Dav., Geh. Ober-Baur., Bauwissenschaftl. Litterat.

v. Goeking, Leop. Fried. Günth., Geh. Ober-Finanzr., Gedichte.

Goßler, Chr., Geh. Ober-Revisions- und Kammergerichtsr., jurist. Schr.

v. Goyon, d'Arsac Vicomte, Wilh. Heinr. Carl, Mitgl. der Acad. der Wissensch.

Grillo, Fried., Prof. der Philos. am adlichen

Kadettencorps, verschiedene Schr. philosoph. Inhalts, Gedichte.

Gründler, Christ. Gottl., Güldesecret. über Monopolien und Handlung.

Grüson, Joh. Phil., Prof. der Mathem. am adl. Kadettencorps, Mathematik.

Haf, Joh. Lor., Formschn. und Silhouetteur, Naturbeschreib. der vierfüßigen Thiere.

Halle, Joh. Sam., Prof. der Staatshistorie, Naturbeschreibung.

Hartung, Aug., Vorsteher einiger Schulanstalten, Schulschr.

Hauchecorne, Fried. Wilh., Pred. bei der franz. Gemeine, Theolog., Geschichte.

Hecker, Andr. Jac., Oberconsistorialr., Philologie, Geographie, Pädagogik.

Heim, Ernst Ludwig, Doct. der Arzneigel., Hofr., Natur- und Arzneiwissenschaft.

Heinsius, Pädagogik und deutsche Sprache.

Hempel, Joh. Gottfr., Doct. der Arzneigelahrth., verschied. Schr. pharmaceutisch-chem. Inhalts, zu Oranienburg.

Hennert, Carl Wilh., Forstrath, verschied. Schr. histor., milit., geometrischen und forstwissenschaftlichen Inhalts.

Herbst, Joh. Fried. Wilh., Pred. an der Marienkirche, Poesie, Religion, Naturbeschreib.

Herklots, Carl Alex., Theaterd., Gedichte.

Hermbstädt, Sig. Fried., Prof., Chemie.

Hermes, H. Dan., ehemahl. Oberkonsistorialr. Predigten.

Herz, Mark., Hofr. und Doct. der Arzneigel. Philos., Medic., Physic.

Herzberg, David George Fried., Inspekt. des Landes-Schulseminar. Geograph., Statist., Pädagogik.

Hildebrandt, Joach. Ernst Albr., Inspekt. der Königl. Realschule, Mathem.

Hirt, Hofr. und Prof., schöne Künste.

Hobert, Joh. Phil., Prof. der Mathem., Chemie, Mineralogie.

v. Hoff, Aug., Königl. Geh. Rath, verschied. Schriften jurist. und polizeil. Inhalts.

Hoff, Heinr., privatis. Gelehrter, politische Streifereien.

Hufeland, Geh. Rath und Königl. Leibarzt, med. Schriften.

Jachtmann, Sam. Heinr., Feuerbau-Inspekt., versch. Schr. über Feuerbau-Anstalt.

Jakobi, Joh. Heinr., Regimentsquart., verschiedene Schriften geograph.- statist.- historisch.-Inhalts.

Ideler, Ludw., Astronom der Akadem. der Wissensch., Astronomie, Völkerk.

Jenisch, Pred., Dichtk. Philosophie.

Junge, Assistenzr., Rechtswissensch.

Iffland, Schauspiele und Schauspielkunst.

Karsten, Dieterich Ludw. Gustav, Oberbergr., Mineralogie.

Kiesewetter, Joh. Georg Carl Ludw., Prof. und Doct. der Weltw., Philosophie.

Klaproth, Mart. Heinr., Prof., Chemie.

Klischnig, Karl Fried., exp. Secretair beim Manufact. und Kommerzcolleg., Gedichte.

Knape, Christoph, Ober-San. Rath, Med., Chemie.

Koblank, Joh. Heinr. Sigism., Prediger an der köllnischen Vorstadtskirche, Predigten, Katechetik.

Koch, Joh. Christ., Prediger an der Georg. Kirche, eine Predigt.

Koch, Erduin Jul., Pred. an der Marienkirche, Litteratur und Poesie.

König, Anton Balthasar, Ordensr., Geschichte und Politik.

Kosmann, Joh. Wilh. And., Assessor bei der Kurm. Kammer, deutsch. Styl, Mathem., Philos.

Krause, Chr. Wilh., Feldp. beim Regim. v. Winning, Theol., Philos.

Krüger, Rendant der Carité-Casse, deutsch. Sprache.

Fr. v. Krosigk, Ernestine, geb. Krüger, Gedichte.

Krug, geh. Registrator, geographische und statistische Schriften.

Küster, Sam. Christ. Gottf., Pred., Ged. und Relig.

Küster, Joh. Eman., Kriegesr., staatswissenschaftliche Schriften.

Küster, Joh. Ernst, Doct. der Arzneigel.

v. Lamprecht, Georg Fried., Kr. und Dom. Rath, Technologie.

Laspeyres, Geheim. Rath, Insectenbeschreibung.

Lombard, Joh. Wilh. Königl. Geh. Cab.-Rath, Gedichte.

de Marees, Prof. am Joachimsth. Gymnas. Philologie.

Massow, Geh. Staatsminister, jurist. Schr.

Mayet, Etienne, Fabriken Direct. dramatische und lyrische Gedichte, Seidenbau.

Mehring, Dan. Gottl. Gebh., Predig. Philosophie.

Meil, Joh. Heinr., Rect. der Acad. der Künste und mech. Wissensch., Unterricht im Zeichnen für Kinder.

Meil, Joh. Wilh., Direct. bei der Acad. der Künste und mech. Wissensch., Zeichenk.

Mercy, Joseph Aloys, Geh. exp. Secr. bei der Königl. Lott., verm. Schr.

Merian, Hans Bernh., Direct. der philolog. Classe bei der Acad. der Wiss., philosoph. philolog. Schriften.

Meyer, Ferd. Ludw. Wilh., privatis. Gel. dramatische Schr. und Gedichte.

Meyer, Karl Wilh., Gedichte.

Michaelis, Joh. Ferd., Schullehrer und Rechenm., Arithm.

Mila, Pred., schöne Wissensch. und Uebers.

v. Moulines, Wilh., Braunsch. Geh. Legat. und Königl. Geheimr. beim Fr. Oberdirect. vermischte Schriften.

Müchler, Prof. Schulschriften.

Müchler, Karl, Kriegesr. beim Oberkriegsk., Gedichte, Schausp., Romane.

Müller, Ludw., Maj. beim Ingenieur-Corps, Ingenieurwissenschaft.

Mursinna, Chr. Ludw., zweiter K. General-Chirurgus, Chirurgie.

Mylius, Wilh. Christ. Sigism., Kandidat der Rechte, Uebersetzungen.

Nicolai, Fried., Gelehrter und Buchh. verschiedne Schriften, geographisch-statistisch-historisch-topographisch-philosophisch-kritischen Inhalts.

Nöldechen, Kriegsrath, Oekonomie.

Nolte, Joh. Wilh. Heinr., Lehrer bei dem Pädagogio der Realschule, philolog. Schr.

v. Oesfeld, Carl Ludw., Geh. Rath, Topograpp., Zeichnung v. Landch.

v. Oppen, Joach. Fried., Premier Capitain im Königl. Feldartillarie Corps, Arithmetik und Geometr.

Otto, Fried. Wilh., Geh. Post-Sec. Naturbeschreibung.

Otto, Crim. Rath, An. und Zollgesetze.

Paalzow, Chr. Ludw., Crim. R. beim K. Gericht, philosoph. und jurist. Schr.

Paltas, Aug. Fried., Doct. der Arzneigel., Medicin.

Pappelbaum, George Gottl., Pred. an der Marienk., Theologie.

Pelisson, Jac. Philipp, Doct. der Arzneigel. Naturbeschreibung.

Pleßmann, Fried. Ludw. Director des Werdersch. Gymnasiums, Pädagogik.

Plön, Joh. Chr., Stallmeister der Königl. Ritter-Academie, Pferdekenntniß.

Poppe, Joh. Fried., Prof. am Königl. Joachimthalschen Gymnasio, Geschichte.

Prahmer, Prediger an der Charité, Armenwesen.

Puhlmann, Joh. Gottl., K. Hofr. und Gallerieinsp., Beschr. der Bildergall. in Berlin und zu Potsdam.

Rabe, Karl Ludw. Fried., Königl. Justizr. freimaurerische Schriften.

Rambach, Fried., Rect. des Werd. Gymn. Aesthetik, Mythol., Romane.

Rekert, Carl Christian, Landgräfl. Hessen-Homb. Geh. Rath, Gedichte.

Verw. Pr. Reclam, Marie Henr. Char., geb. Stosch, Ged. und Geschichte.

Reinbeck, Otto Siegismund, Pred. an der Petri Kirche, Theolog.

Rellstab, Joh. Carl Fried., Musikalienh., Tonkunst.

Verw. Renelle, Lucie Elisab., geb. Bouillon, Geographie.

Renfner, Geh. Legat. Rath., Uebers.

Richard, Rud., Feldpred., Schrift. physical. Inhalts.

Richter, Chr. Fried., Doct. der Arzneigel., medizin. Schr.

Richter, Carl, Fr., Pred. bei der Jerusal.- und Neuen-Kirche, religiöse, theolog. Schr.

Richter, Carl Rud., Pred. an der köllnisch. Vorstadtsk., Arithmetik, Religion.

Richter, Joh. Gottfr., Kandidat der Rechte, deutsche Sprache.

Ribke, Professor der Entbindungskunst.

Rouyer, Franz. Konr., Prof. am Joachimt., Gymnasio, mathematisch physikalisch.

Rumpf, Joh. Dan. Fried., erster Acc. und Zoll-Direct. Registrat., Anthropologie, moralische, naturhistorische, geograph. und statist. Schr.

Sack, Fr. Sam. Gottfr., erster Hofprediger, moralisch-theolog. Schriften.

Sander, Joh. Dan., privatis. Gelehrter, dramat. und peet. Schr.

Scheerer, Bergrath, Chemie.

Schleiermacher, Prediger bei der Charité, Predigten.

v. Schmettau Gr., Fr. Wilh. Carl, Generalmaj., militär. Schriften.

Schmid, Ernst Gottl., luther. Pred., bibliograph. Schriften.

Schmidt, Val. Heinr., Prof. an der Kölln. Schule, histor. geogr. statist. literar. Schr.

Schulze, Joh. Mich. Fried. Doct. der Weltweisheit, Pädagogik.

Schulze, Carl Gottl., Pred. bei der Sophienkirche, religiöse Schrift.

Seidel, Günth. Carl Fr., Professor am Berlinisch kölnisch. Gymnasio, Geograph., Statistik, Philosophie.

Seidenburg, Joh. Gottl., ehemahl. Apotheker, geogr. statist. Schr.

Seyfried, Heinr. Wilh., privat. Gelehrter, Dramaturgie, Zeitschriften.

Siede, Geschäftsträger, schöne Wiss.

Siegfried, Fr. Wilh., Rend. der Kammerbaukasse, naturhistor. Schr.

Sigismund, Carl Otto Fr., Kr. Rath, Acc. und Zollsachen.

Soldner, privat. Gel. Astronomie.

Sozmann, Dan. Fried., Geh. Kr. Secret., geograph. Schriften und Karten.

Spalding, Joh. Joach., Oberconsistorialr. und Probst, moral. theolog. philos. Schr.

Spalding, Georg Ludw., Prof. am Berlin. und Kölln. Gymnasio, poetische und pros. Schr.

Spener, Karl, Buchhändl., Uebersetzung.

Splittgarb, Karl Fr., Vorsteh. einer Schulanstalt, Schulschrift.

Sprengel, Christ. Konr., priv. Gelehrter, Naturbeschreib.

Stein, Chr. Gottfr. Dan., Magister der Weltweisheit, Pädagog.

v. Struensee, Karl Aug., wirkl. Geh. Etatsminister, Schriften für das Krieges und Finanzwesen.

Teller, Wilh. Abrah., Probst, Oberconsistorialr. und geistl. Insp. in Kölln, Theolog. nnd Philolog.

v. Tempelhoff, G. Fried., Generalmaj. des Feldartilleriecorps, mathemat. und kriegeswissenschaftliche Schriften.

Tiedge, Gedichte.

Thieme, Mart. Heinr., Prorektor am Berl. Gymnasio, Dichtk. Philosophie.

Thürnagel, Fried. Karl, Prof. der Geogr. und Gesch. am adl. Kadettencorps.

Troschel, Chr. Ludw. Geh. Kriegsr., Moral.

Troschel, Jac. El., Pred. an der Petrikirche, Moral.

Troschel, Dan. Ph., Pred. an der Nicolai- und Klosterk., Theolog.

Trost, Karl Fr., Kriegesr., critisch., romant. histor. Schr.

Unger, Joh. Fr., Mitgl. beim Senat der Academ. der Künste, und zeitiger Kalenderp., versch. Schriften über Buchhandel und Holzschneidekunst.

Mad. Unger, Fr. Hel., die Gattin desselben, Kinderschriften.

Ursinus, Aug. Fr., Geh. Kr. Rath, prosaische und poet. Schr., romant. Inhalts.

Wadzeck, Fr. Franz. Dan., Prof. am adl. Kadettencorps, theolog., physical., technolog. Schr.

Walter, Joh. Gottl., Doct. der Arzneigel. anatom., medecin. Schriften.

Walter, Fr. Aug., Doct. der Medecin und Chirurgie, anatom. medicin. Schr.

Walter, Fr. Gottl., Gouverneur am adlich. Kadettencorps, Gedichte.

Wessely, Hartw., hebr. Naphtali Herz, vormals Kaufm., hebr. Schr. relig. Inhalts.

Wildenow, Karl Ludw., Doct. und Prof. der Arzneigel., Botonik.

Wilmsen, Pred., Geographie.

Fr. Pred. Wilmsen, geb. Harsleben, Relig.

Wilmsen, Fr. Ph., Pred. an der Parochialk. Erdbeschreibung.

Wippel, Wilh. Jac., Prof. am adl. Kadettencorps, Pädagogik.

Woldermann, Joh. Dan. Geh. Ober-Revisionsr., Rechtswiss.

v. Wolff, Paul, Benj., Geh. Kommerzienr. Oekonomie.

Wolff, Fr., Prof. am Joachimsth. Gymnas., über Physik, Chemie und Mineralogie.

Woltmann, Geh. Legationsr., Geschichte.

Wrede, Prof. am Fr. Wilh. Gymn., Philos.

Zimmermann, Chr., Lehrer bei der Realschule, Philologie.

Zöllner, Joh. Fried., Probst in Berl. und Pred. bei der Nicolai- und Marienkirche, Gesch. Philosophie, Reisen.

III.

Alphabetisches Verzeichniß

der wichtigsten Kunst- Manufaktur- und Fabriken- Produkte, die in Berlin verfertigt und verkauft werden.

Aeols oder Windharfen, bei Schropp und Comp. der Post gegen über.

Anatomische Bestecke, bei Kolbe und Cuvry, Schloßfreiheit Nr. 3.

Angeln, Angelbestecke, Angelhaken, bei dens.

Apotheken zur Reise eingerichtet, bei dens.

Arbeitskästchen für Damen von Schildkröte und feinem Holze bei denselb.

Arbeitskästchen mit Instrumente für Liebhaber der Tischler- und Drechslerkunst, bei dens.

Ar-

Argent haché, oder allerlei Geräthe von stark übersilbertem Kupfer, als: Tafelservice, Leuchter, Putzscheeren, Schüsseln, Tellern, Salzfässer, Strikkörbe, Fruchtkörbe, Bouteillen - Einsätze, Schnallen u. dgl. m. verfertigen vorzüglich schön und modern der Gürtler Ravene in der Jägerstraße, Nr. 55. Schmetzer, Wallstr. hinterm Salzhofe, 22. Stenzlin Lindenstr. 71. Westphal in der Wallstr. 34.

Armbrasselettes von Gold, und elastische von Seide, bei den Gebr. Arnous an den Werderschen Mühlen Nr. 8.

Atlassene und seidene Zeuge, Taffent aller Art, glatte und faconnirte, Gros de Tours, Gros de Naple, Moire, Mexikanes, Peruvienne, Persienne, Terzenelle, Batavia, Lustrine, Drap de Soie, Samet aller Art, Satinade, Droguet, Serge, Avignons, Saisons, seidene Plüsche, Velpe, Velente, Croise, seidene Tücher u. s. w. fabriciren: Beyrich Brüderstr. N. 3. Girard Spandauerstr. 81. Michelet Königsstr. 60. Baudouin Grünstraßenbr. 17. Blanc Breitestr. 6.

Barez und Söhne alte Grünstr. 21. Runeken und Favreau Friedrichstr. 26. Borsche Burgstr. 13. Baumann Schloßplatz 4. Gobain Breitestr. 22. Clausius und Sasse neue Münzstraße 19. Ermeler und Jakobi, Sackgasse 1. Dav. Friedländer, bei Monbijoux 1. außer diesen bei vielen Kaufleuten unter dem Mühlendamm zu kaufen.

Avignons oder Zindeltaffent, liefern die eben genannten Fabriken.

Aufsätze auf Kamine, Secretärs, von englischen sogenannten Derbyshirschen Marmor, von Bronze, Alabaster, lackirtem Zinn, bei den Gebr. Arnous, an den Werderschen Mühlen Nr. 8. bei Kolbe und Cuvry Schloßfr.

Augenbraunschwärze bei den vorigen.

Ausgenähete Waaren, Mousseline, Batiste, Kattune, bei Eichstädt Mühlendamm 32.

Bänder, atlassene, taffentene, Gros de tour etc. in allen Farben und Façonen, mit Gold und Silber gestickte, bei den Fabrikanten: Krauske und Comp. Breitestr. 4. Jouanne, in der Breiten-

straße 10. Karl Herz und Comp. Niederwallstr. 23. Favreau, Salomone und Müller am Molkenmarkt 33. Falkmann und Comp. in der alten Grünstraße 9. Aldefeld Dönhoffsche Platz 41. Köpke Breitestr. 8. Andre Lautier und Sohn in der Königstraße 10. Schubert neue Schönhauserstr. 9., und in vielen andern Galanterieladen unter der Stechbahn, in der Breitenstraße, auf dem Mühlendamm u. s. w.

Bandeliere zu Säbel von verschiedenen Farben bei Arnous an den Werd. Mühlen 8.

Barchent, s. baumwollene Zeuge.

Barbiermesser, feine englische, bei Gebr. Arnous an der Schleusenbrücke N. 8.

Barbier-Etuis
— — Steine
— — Pinsel
— — Pulver
— — Kugeln
} bei Schropp u. Comp.

Barbierkästchen mit Spiegel, bequem zur Reise, bei den vorigen.

Badekappen, von Wachstaffent bei den vor.

Barometer verfertigen Söna und Böko alte Schönhauserstraße N. 52.

Baumwollene Zeuge, Kattune, Zitze, Manschester ꝛc. Siburg im Quarree 6. Hotho und Welper bei Monbijour, 10. fabriciren Nankin, Jeannet, farbig und gedruckt, in Gilets, Bärrakan, Stokinet, Thikset, Velveret, Velpet, Plüsch auch Wollen- und Manchesterwaaren aller Art. Dütitre Poststr. 6. Matthis kl. Prästidentenstr. 7. Wulf N. Friedrichstr. 33. Bauer und Comp. hinter dem neuen Packhof 5. Kasper Heiligegeiststr. 19. Aron Heiligegeiststr. 31. Barfuß sen. und jun. Lindenstr. 32. Marggrafenstr. 66. Baruch Mühlendamm 1. Bielefeld Königsstr. 17. Bräutigam Mühlendamm 11. Chmelik Wilhelmsstr. 22. Mann Spittelmarkt 8. u. a. m. haben große Kattundruckereien. D. W. Engel in der Scharrnstr. 2. Futterbarchent, Mützenbarchent, glatte, weiße Mousseline, Mousslintücher, Hamans, Nankin, gedruckte Barchente, Mousselinet, Sanspeine, Gelb Sanspeine, Jeannets, Kannefas, Westen in verschiedenen Kou-

leuren, Kattun, Zitz, Strickgarn, Strumpfbeinkleider.

Baumwollengarnspinnerei bei Wittwe Bernhard und Cohen Münzstr. 20.

Beavets, ein baumwollener Winterzeug tuchartig gewebt, farbig gedruckt, $\frac{3}{4}$ breit, 15 und 30 Ellen lang, findet man bei Hotho und Welper bei Monbijoux.

Beile, findet man bei den Eisenkrämern auf dem Spittelmarkt, der Banke gegenüber, an der Schleusenbrücke, auf dem Mühlendamm.

Beitzen oder Firniß, Eisen und Blech zu bestreichen, daß es nicht roste, wie auch Holz, daß es nicht faule. Beim Kaufmann Pudor Rosenthalerstraße 45.

Bergblau, eine künstliche Malerfarbe bei dem Farbefabrikant Steinert in der Markgrafenstraße N. 38.

Berggrün, bei ebendemselben.

Berkan, Barrakan, ein festgewebter ungewalkter Zeug an stark gezwirnter Wolle oder auch aus Ziegen= und Kameelhaaren, in mehrern Far=

den $\frac{4}{5}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Ellen breit und 36—50 Ellen lang, in Hotho und Welpers Fabrike bey Monbijour.

Berliner Blau, bei Steinert in der Markgrafen- und Wallstraße.

Berliner Roth, vorzüglich bei Braumüller in der Zimmerstraße 35.

Bernsteinlack zum lakiren der Meubles, s. Lack.

Bettstellen, eiserne, macht der Schlossermeister Brauer in der Wallstraße, Wald Gipsgasse 33. u. a.

Bidets zur Reise mit und ohne Spritze bei Arnous, an den Werd. Mühlen N. 8.

Bier fremdes, Bourton, Ale, Porter bei Wesenberg, Breitestr. 10.

Bijouterien, Nippes, als Ringe, goldene Halsketten, Ohrringe, Medaillons, Uhrschüssel, Pettschaft u. dgl. bei den Gebr. Jordan in der Jägerstraße 32, Runeke Jägerstr. 24, Reclam auf der Jägerbrücke 23, bei Kolbe und Cuvry Schloßfr. 5. Andre Petrikirche 4.

Bildhauer, der berühmte Künstler Schadow in der neuen Münze. Bardou Behrenstr. 71. Basler Hospitalstr. 24. Chevalier Französischestr. 68.

Bildhauerarbeiten, als Spiegelrähme, Uhrgehäuse, Wandleuchter u. d. gl. von Holz, schnitzen, vergolden und versilbern, Eben in der neuen Grünstraße 24, Loubier in der Leipzigerstraße, Wolf Krausenstraße 37, Labadie unter den Linden 29.

Bilderrähme, bronzirte von verschiedener Größe, bei Arnous.

Bindezeuge, für Wundärzte bei Kolbe und Cuvry, Schloßfr. 3.

Bischoffextract bei Hanson Kronenstr. 55.

Blau, Berlinerblau, in der Lehmannschen Fabrik in der Kronenstraße 23.

Blasebälge, doppelte bei Arnous.

Bleicher, Kunst- und Geschwindbleicher Aret Paddeng. 4.

Bleifiguren, Thiere, Soldaten zum Spie-

len und zum Unterricht für Kinder, findet man bei Schropp der Post gegen über.

Bleistifte, in der Fabrike des Levin Fürst, Spandauerstr. 66. Bei Schropp der Post gegen über. Die Niederlage der Potsdamschen Blei- und Rothstifte ist bei Kolbe und Cuvry, Schloßfreih. 3.

Blumen, natürliche, findet man im Frühjahr in den Treibhäusern der Kunstgärtner Bouché.

Blumen, künstliche oder italienische, von Taffent, Batist u. s. w. bei Friedel an der Gertrauden Brücke.

Blumen, italienische zum Auffsatz für Damen damit handelt die Wittwe Schönchen, Klosterstraße 63.

Blumenzwiebeln holländische bei Fintelmann s. Gärtnerwaaren.

Bonbonnieren feine und ordinäre bei Arnous Werd. Mühlen 8.

Borax, raffinirt J. G. Braumüller in der Zimmerstraße 35. Die einzige Fabrik dieser Art in Deutschland.

Bouillon in Tafeln die sich in heißem Wasser auflösen auf Reisen zu gebrauchen bei Kolbe und Cuvry Schloßfr. 3.

Bouteillen-Teller, plattirte, lackirte von Mahagoniholz, bei Gebr. Arnous u. a.

Braunschweiger Grün, liefern Braumüller und Steinert s. Farben.

Brieftaschen, Fabrik bei Rouot Breitestr. engl. von Saffian für Herrn und Damen, bei Gebr. Arnous.

Brieftaschen und Etuis, chirurgische Bindezeuge, Jagdtaschen, Futterale ꝛc. verfertiget Giesche Schloßfreih. 9.

Bronze Fabrik und Niederlage bei Werner und Mieth Jägerstr. 64.

Bronzene Arbeiten, als Leisten, Kommoden, Beschläge, Kronleuchter, Branchen ꝛc. mit echter Vergoldung in Feuer, verfertigen Ermisch in der Marggrafenstr. 39. Werner und Miethe Leipzigerstr. 112. von Marmor und Alabaster bei Schreiber Oberwallstr. 3. Kolbe und Cuvry Schloßfr. 3. Arnous an den Werd. Mühlen 8.

Bruchbänder, verfertigt Schropp und Comp. der Post gegen über, Brückmann in der Mittelstraße 3, besonders der erstere auch andere Maschinen, als Katheders, Bougies, Milchzieher, Klistier- und Injektionsspritzen von elastischem Gummi, kleine Gehörmaschienen, die beständig bequem in den Ohren zu tragen sind, Urinsperrer, Fontanellbinden, Maschienen, den Muttervorfall zurück zu halten u. dgl. m.

Bruchbänder wie auch Portatif beim Reiten und bei Bruchschäden der Bandagist Kampferstein Roßstr. Brücke 1. s. Instrumentenmacher.

Brustriemen und Martingals bei Arnous, Werd. Mühlen 8.

Bücherantiquare, Jakoby Königsstr.

Büchsen, alle Arten von Gewehre und Windbüchsen werden verfertigt bei Fecht in der Zimmerstraße.

Büchsenringel von Leder und Seehund bei Arnous.

Buttersteche r bei Arnous.

Caffekannen mit doppeltem Boden, lakirte bei Kolbe und Cuvry.

Camera obscura bei Schropp und Comp. Catel in der Brüderstraße 2.

Campferraffinerie bei Braumüller s. Borax.

Canterbury, ein Halbseiden-Gewebe mit seidenen Ketten und feinen baumwollenen Einschlag, fabriciren Fetschow und Jouanne in der Klosterstraße, Clausius und Sasse in der in der neuen Münzstraße.

Carniole, ächte Pettschafte bei den Gebr. Arnous, Werd. Mühlen N. 8.

Cartousche zur Jagd bei den vor.

Casquets mit Federn bei den vor.

Cattun, Zitz, siehe baumwollen Zeug.

Chocolade, extrafeine spanische, wiener, holländische und spanische Gesundheitschokolade, mit und ohne Zucker, fabriciren die Gebr. Weiße.

Chemische Fabriken, die Klaprothsche Apotheke in der Spandauerstraße, vorzüglich Berliner weis 35. Joh. Gottf. Braumüller in

der Zimmerstraße, liefert Lakmus, Kampfer, Borax, Mineralroth, Mineralblau, Neublau, Braunschweiger Grün und Siegellack. Gebr. Thiel in der Königstr. 42. fabriciren Vitriolöl aus Schwefel, Scheidewasser u. s. w.

Cnaster feiner, in blechernen Büchsen von ½ Pfd. bei Kolbe und Cuvry Schloßfr. 3.

Cöllnisch Wasser, Eau de Cologne, ein Gesundheitswasser, dessen Wohlgeruch nur Nebensache ist, verkauft Morino und Comp.

Croisé, s. seidene Zeuge.

Damenbretter nebst geprägten Steine dazu, bei Arnous, Werd. Mühlen 8.

Daunen und Federn aller Gattung, bei Liebenow Kronenstr. 36.

Degen, stählerne, nach der neusten Art, bei Arnous.

Degengehänge und Haken bei den vor.

Dejeuners lakirte von versch. Farben. desgl.

Dosen von Papiermaché bei dem Lackirer und Dosenfabrikant Herold in der Sophienkirchgasse, von 8 Gr. bis 2 Thlr. das Stück.

Dosen zu Schnupftabak von Schildkröte, Elfenbein, Papiermaché, Similor, bei Gebr. Arnous Werd. Mühlen 8.

Dosen zum Rauchtabak, lakirte, mit und ohne Gemälde, ebendas.

Druckerei Handdruckerpresse bei Schropp und Comp. der Post gegenüber.

Eisen, des königl. Haupt-Eisen und Blechmagazin liefert alle Sorten von Eisen und Blech und dergleichen Waaren, aber der Verkauf geschieht en gros.

Eisenwaaren aller Art bei Harras Schleusenbrücke 9. Pabst Königsstraße 24. Warnatz unter dem berlinschen Rathhause. Müller auf dem Molkenmarkt 7. Barthelemi Kurstr. 31. Lieber unter dem Mühlendamm 6.

Emailarbeiten, verfertig. die Gebr. Wagner in der Jerus. Str. 19. Bazal in der neuen Grünstr. 33.

Essenzen, wohlriechende bei den Gebr. Arnous Werd. Mühlen 8.

Electrisirmaschinen bei Catel Brüderstraße 2.

Essig, Tischessig, französischer, verschiedener Gattung bei Arnous.

Essig, Weinessig-Fabrik in der Markgrafenstraße 74. liefert Essig zum Einmachen, zur Tafel.

Etuis, von Elfenbein, Schildkröte und Maroquin mit und ohne Instrumenten bei den Gebr. Arnous Werd. Mühlen 8. Bei Kolbe und Cuvry Schloßfr. 3.

Fächer, feine und ordinaire bei den Gebr. Arnous.

Farben zum Anstreichen von hölzern Geräthen u. dgl. Mahler Reißig, Friedrichstr. 31.

Farben, Joseph Steinert in der Markgrafenstr. 38. verfertigt verschiedene Wasch- und Modefarben, Zitrongelb, Paille, Braun, Aschgrau, Couleur de bois, Lilas, Eminence, Poudred'or, Pistachegrün, Apfelgrün, Dunkelgrün, Hellblau, Waschblau, Schieferblau, Schwarz, hell Karmoisin, Rosenroth, dunkel Rosenroth, Olivengrün, Kirschbraun, Bleu de Roi, Veilchenblau, Chamois,

Couleur de Puce, Carmelit, doppelt bleumourant, Verdragon, Orange, Koclико, Ponceau, Grasgrün, Eveque, Silbergrau, Goldgelb, Nankin, womit Jedermann nach Anleitung eines Gebrauchszettels allerlei Waaren, als Leinwand, Kattun, Nesseltuch, Flor, Schleier, Tücher, Bänder, Blumen, Hüthe, leinene und andere Strümpfe, Kleidungsstücke, weiße seidene Zeuge, Leder, Papier ꝛc., mit geringe Kosten und Mühe selbst färben kann. Feine Mahlerfarben. Saftfarben zum Zeichnen und Färben seidner Bänder, Zeuge, Strümpfe. Tusche in 27 verschiednen Kouleuren, zugleich mit Tuschkasten in englischer Manier, und dazu gehörigen Pinseln. Schminken roth und weis. In der Materialhandlung des J. F. Heyl und Comp. in der Leipzigerstraße sind gleichfalls obige Farbenartikel zu haben.

Farbekästchen feine englische bei Arnous.

Fayence, berlinische Fayence-Fabrik des Hrn. v. Eckartstein, Landsbergerstr. 65. Die Niederlage davon ist auf der Schloßfreih. 8. Niederlagen aus der Rheinsbergischen Fabrike in der

Breitenstraße 16. bei Stöver; bei Mundt in der Königsstraße 61.; aus der Magdeburgischen, bei Pahl Charlottenstr. 57. Fuß Wilhelmsstr. 57.

Federbänder, ein neu erfundener Artikel, werden verfertigt von Dan. Franz Kochstr. 62.

Federn zerrissene und Daunen, bei Teichel in der Roßstr. 19.

Federn, Hut, für Generale, Officiere, Jäger und Damen bei Arnous Werd. Mühl. 8.

Federmesser feine englische bei dem vor.

Federspulen, Federposen, Schreibfedern, werden zugerichtet von Chr. Schulze, und Binder am Hakschen Markt.

Feuerzeuge von Stahl und Messing bei Arnous.

Feuerzeuge, electrische, bei Catel Brüderstraße 2.

Filletnadeln bei Arnous.

Fingerhüte, goldne und engl. silberne mit Devisen auf emaillirten Rändern bei den vorigen, bei Kolbe und Cuvry.

Fisch-

Fischbeinreisereien, haben Kohn in der Heiligengeiststr. 3. u. a.

Flacons von allerhand Arten, bei den Gebr. Arnous an den Werd. Mühlen.

Flanelle s. wollne Waare.

Flaschenfutter bei Arnous.

Fliegennetze für Reit- und Kutschpferde bei Arnous an den Werd. Mühlen.

Flor, Milchflor, Kreppflor u. s. w. liefern die Manufakturen des Rohrbeck Leipzigerstraße 50. Barez in der Grünstr. 21. Natusch Hausvoigteiplatz 12. Vorsche Burgstr. 13.

Flor zu Ueberzügen über Kronleuchter, bei Arnous.

Früchte, französische, in Brandwein eingemacht bei Arnous.

Fußdecken und Fußtapeten, an Schönheit und Dauer gleich vortrefflich, verfertigen Hotho u. Welper bei Monbijoux. Schmidt Wilhelmsstr. 134. Vogel Jerusalemmerstr. 49.

Futteralmacher, Kirchner Spittelmarktstraße 4.

Gärtner, Handelsgärtner und Saamenhändler, Fintelmann Friedrichsstr. 142. Matthieu neue Grünstraße 31. Ohm Köpnickerstr. 70. Krause in der Krautgasse.

Galanteriewaaren, Putz für Damen kauft man bei Quittel an den Werderschen Mühlen 9. Nitsche Schloßfreih. 7. Henne Breitestr. 25. Kaiser Stechbahn. 2.

Garn, baumwollenes, zu Strümpfen und zum Brodiren bei D. W. Engel Scharrnstr. 3. Mad. Deron Heiligegeiststr. 19. Claude Fischerbr. 21.

Garn, englisches Strickgarn und Strickbaumwolle bei Helft Spandauerstr. 47. Kaufmann Buls Taubenstr. 12.

Gebisse, engl. plattirte, stählerne, verzinnte, bei Kolbe und Cuvry, bei Arnous.

Geldbeutel von Seide und Saffian bei den Gebr. Arnous.

Geldbeutelringe von Gold, Stahl und Semilor bei Arnous, Kolbe und Cuvry.

Gemählde, zu kaufen von berühmten Meistern bei Schiavannetti unter den Linden 19.

Gesundheitskappen, bei Arnous.

Gewichte von Messing, bei Arend und Knorrens Wittwe alte Grünstr. 18.

Gipsfiguren, Büsten, Vasen, Konsolen, verfertigen Seewald Mittelstr. 53. Page Burgstraße 10.

Glasniederlagen findet man in der Niederwallstraße 25., auf der Jägerbrücke 27., in der Markgrafenstraße 32., auf dem neuen Markt 19.

Gläser, optische, Lorgnetten, Brillen, Vergrößerungsgläser aus der Fabrik zu Rathenau, bei Schropp der Post gegen über.

Glaswaaren verschiedene als Wein- Liqueur- und Biergläser, Karaffen, Milchtöpfe, Zuckerschaalen und Salzfässer, bei Arnous.

Gold- und Silberwaaren, gewirkte ächte, in der Manufaktur am Wilhelmsplatz 79, die dem Waisenhause zu Potsdam gehört, und von den Gebr. Ephraim gegen eine jährliche Recognition besessen wird.

Gold- und Silberwaaren, gewürkte Leo-

nische, in der Manufactur des Joh. Dan. Felix neue Friedrichsstr. 4.

Graveur, Beyersdorf Scharrnstraße 22. Böld Niederwallstr. 16.

Gros de tours, s. seidene Zeuge.

Gurkenhobel bei Arnous.

Gurten, Leibgurten bei Schropp u. Comp.

Haare, Pferdehaare, gesottene, bei Seger in der Wallstraße 22.

Haarsolen, elastische, verf. Kuhn Kreuzg. 9.

Haartouren für Damen und Herrn verfertigt der Friseur Wesenberg, Jägerstr. 62.

Haarbeutel, bei Arnous a. d. Werd. M.

Haarwickel engl. bei dens.

Halsketten, von Gold und Similor, dergl. für Kinder, bei Kolbe und Cuvry. u. a.

Halstücher und Cravatten von Mousseline, fertig gemacht bei Fournier Oranienb. Str. 92.

Handschuh, seidene, halbseidene, bieberhaarne und von Leder bei Arnous.

Handspiegel, bei Kolbe und Cuvry.

Hemdeknöpfe von Saffian bei Arnous.

Hirschfänger bei den vor.

Holzstecher und Formschneider, Unger auf der Jägerbrücke, Haff Breitestraße 8.

Honigwasser engl. für die Haare, bei Kolbe und Cuvry.

Hosenträger, elastische, bei Arnous.

Hosenkugeln und Bürsten bei dens.

Hüthe, Filzhüthe, bei Paskal, Schloßplatz 14. Bock, Schloßpl. 7. Fetting bei den Werderschen Mühlen. Noack in der Klosterstr. 100. u. a. m.

Huthüberzüge von Wachstaffent, bei Arnous u. a.

Hüthe, lackirte, vers. Oppenheimer Frdstr. 139.

Jagdkästchen mit verschiedenen Instrumenten die bei der Jagd dienen bei Arnous.

Jagdtaschen von verschiedener Art bei Arnous.

Ingenieurbesteche, bei Catel Brüderstr. 2.

Instrumente, musikalische, zu vermiethen bei Rellstab Jägerstr. 18. Musikus Leib am Spittelmarkt 12.

Instrumente, musikalische verfertigt Hunn Markgrafenstr. 25. Bote Breitestr. Rellstab in der Jägerstr. 18, als: Klaviere, Fortepiano, Harfen, Harmonikas, Flöten, Hoboen, Clarinetten, Fagotte, Contreviolons, Bratschen, Violoncellos, Violinen, Stimmhammer, Stimmgabeln, u. s. w. Hummerlich Krausenstr. 63. Straube, Mohrenstraße 19. Kalix sen., Dönhöfscheplatz 39. Kalix jun. macht Fortepiano 33. Hoffmann Jägerstraße 12. Hagen Zimmerstr. 30. Schulze Krausenstr. 17. Stösling Wallstr. 4. Steibelt unter den Linden 45. Steibelt Wallstraße 21. Steibelt Letztestr. 36. Tietz Fischerbrücke 16. In der Musikhandlung bei Hummel an der Gertrautenbrücke 51. Falkner Oberwallstraße 23. Harfen macht Freyer in der Stralauerstraße. Blasende Instrumente macht Krause Haakschen Markt 19.

Instrumente, chirurgische, verfertigen: Tilly in der Letztenstr. 45. Mann in der Zimmerstr. 38. Mann in der Schützenstraße. Sesfou, der Werderschen Kirche gegenüber 2. Grö-

bel Junkerstraße 9. Timm Krausenstr. 22. Angermann Friedrichsstr. 151. Brückmann Mittelstraße 3. Linde Zimmerstr. 5.

Instrumente, physikalische und meteorologische verfertigen Ring in der Charlottenstr. 18. Elkener Charlottenstraße 53. Chiavetto in der Mohrenstraße 34. Renard Krausenstr. 33.

Juwelen haben Schüler, Baudesson Erben Unterwasserstr. 7. Die Gebrüder Jordan Jägerstr. 23. Runneken Jägerstr. 24. Reclam Jägerstr. 23. Die Gebr. Wagener Jerusalemmerstr. 19. Somnitz Jüdenstr. 6.

Kaffemühlen, engl. von Cokosholz in Form einer Vase, bei Kolbe und Cuvry.

Kämme von Horn, Elfenbein, Schildkröt fabricirt Reibe Jacobsstr. 64.

Kämme, Frisir- Chignon- und Augenbraunkämme von Schildkröte und Horn, bei Gebr. Arnous, bei Kolbe und Cuvry.

Kanten bessert aus und setzt zusammen die Demoiselle Fragouse, Friedrichsstraße 129. im franz. Hospital.

Karten, Spielkarten fabrizirt Broussaint in der Friedrichsstr. 228. Pfeiffer Leipzigerstr. 21. Müller in der großen Georgen-Kirchgasse 33.

Kattunfabriken haben: Anders in der Wilhelmsstr. 145. Baruch Königsstr. 7. Bauer und Comp. hinter dem neuen Packhofe 5. Bursohn Wilhelmsstr. 129. Haase Wilhelmsstraße 143. Haman und Schmidt Brüderstraße 15. Hirsch und Comp. Klosterstr. 100. Jeremias Heilgeiststr. 7. Laspeyres und Matthis kleine Präsidenstr. 7. Wolf Spandauerstr. 50.

Kleiderbürsten, engl. bei Arnous und bei Colbe.

Knopffabriken, worin tombakene, messingene, plattirte, vergoldete, versilberte u. dgl. Knöpfe verfertigt werden, bei Poesch Leipzigerstraße 16. Schmidt Neukölln am Wasser 11.

Kronenleuchter und alabasterne Lampen bei Arnous.

Kupferstiche haben Schropp und Comp.

Schiavonetti unter den Linden 19. Kaspar und Weiß Leipzigerstr. 46. Metra unter den Linden 34. Lesser in der neuen Friedrichsstr. 55.

Kupferstecher, Bolt Wallstraße Neukölln 71. Menow Haaß Landsbergerstr. 4. Peter Haaß Schönhauserstr. 11. Jury Leipzigerstraße. Bollinger neue Friedrichsstraße 58. Henne neue Münzstr. 14. Glasbach Klosterstr. 19. Laurenz Mittelstr. 41. Bendix Poststraße 9. Klar Jägerstr. 27. Götting Rauletshof. Halle Jacobsstraße 62.

Kunstsachen zum Vergnügen und zur Beleh= mechanische, optische, physische, astronomische, geographische, hydraulische, magische, naturhistorische, architectonische, ökonomische, bei Schropp.

Kunststücke mit Karten und dergl. bei demſ.

Kupferdrucker, Bellin große Hamburgerstraße 2. Dahme Friedrichsgracht a. d. fr. Hoff. Schäfer Schustergasse 13. Asner.

Kutschen, Chaisen, Wiskys und dgl., zu deren Verfertigung übernehmen die Sattler die Bestellungen, Bauer am Gensdarmenplatz 49.

Lackirte Waaren, Bernsteinlack zum lackiren der Meubles bei Johann Heinrich Stobwasser und Compagnie Rauch- und Schnupftabaksdosen, Tischen, Kaffebrettern, Theemaschinen, Urnen, Dejeunes, Zucker- Thee- und Tobackskästchen, Frucht- und Blumenkörbe, Waschbecken, Leuchter, Lichtrosen, Becher, Bouteillensetzer. In der Wilhelmsstraße N. 98. Die Niederlage ist unter der Stechbahn.

Lackfirnisse und Politurfirnisse zu Meublen bei Puder Rosenthalerstr. 45.

Lakirfabriken haben Stobwasser, Göpp u. Comp. Breitestr. 8. Kecht in der Feldstraße 36.

Lakirfabrikant eines elastischen Lacks auf Filzhüte und Zeuge aller Art, Oppenheimer Friedrichsstr. 139.

Lampen, Nachtlampen, Zilinder Lampen, Nachtlichte bei Erbe an der lange Brücke. Schropp und Comp.

Lampen zum räuchern, plattirte und von argent haché bei Arnous.

Landkarten findet man vorzüglich bei Sim.

Schropp und Comp. der Post gegenüber, in der akademischen Buchhandlung Breitestr. 3. Koncha und Franke unter der Stechbahn.

Lavendelwasser ambrirt, doppelt und einfaches bei Arnous, bei Crete Taubenstr 21.

Larven zu Dominos und andere Masken. b. A.

Lederfabriken, Ungarisches Sohl- und gewalktes Leder, Saffian, Korduan, Brüßler, Dänisch Leder, liefern Ruben Meyer am Königsgraben 15. Anger Oranienburgerstr. 5. Herklotz Baumgasse 42. Lagarde Mühlenstr. 68.

Lederniederlagen bei Bernstein in der Roßstraße 3. Glaser Heiligegeiststr. 17. Eibrecht in der Grünstr. 1. Alexander in der Stralauerstrabe 45. Berger Spittelbrücke 15. Hermanni Hohensteinweg 15. Lorzin Breitestraße 12.

Leimfabrike, in der Jakobsstraße, u. a.

Leuchter, marmorne, plattirte, lakirte und Argent haché bei Arnous.

Lichtputzen, feine stählerne, Lichtputzunterlagen, plattirte und lakirte, Lichtmanchet-

ten, grün lakirte, Lichtdämpfer von Argent-Haché, welche das Licht von selbst auslöschen, Lichtschirme, bei den Gebr. Arnous, bei Kolbe und Cuvry.

Liqueure, feine französische bei Kolbe.

Löffel, Potagen, Suppen und Theelöffel, plattirte und Argent haché, Punschlöffel von Elfenbein und Buchbaumholz, bei Arnous, Kolbe.

Lorgnetten, englische Perspektive und andere optische Gläser ꝛc. Mangold Spandauerstr. 25.

Luftpumpen bei Catel, Brüderstr. 2.

Maler, Dekorationsmaler Burnat, Leipzigerstraße 86. Cosandier, Spandauerstr. 1.

Landschafts- und Tapetenmaler. Rosenberg Landschafts- und Thiermaler, Zimmerstr. 38. Ludewig, unter den Linden 20. Müller, Französischestr. 5. Thielcker, Charlottenstr. 36.

Historienmaler. Frisch, Holpitalstr. 50. Genelli, Schönhauserstr. 10. Lütke, Oranienburgerstr. 38. Schumann, Mittelstraße. Katel, Markgrafenstr. 68.

Miniaturmaler. Claace, Kurstr. 12. Deh-

ne, Papenstraße 16. Färsch, Wallstr. 8. Koller, Jerusalemmerstr. 29. Krüger, Spandauerstr. 79. Löwe, Krausenstr. 21. Mann, Markgrafenstr. 27.

Portraitmaler, Weitsch, Kommandantenstraße 1. Darbes, neue Münzstr. 10. Bardou, Rosenthalerstraße 57. Dracke, Französischestraße 6. Hampe, neue Friedrichsstr. 45. Hertrich, Französischestr. 5. Kühn, Rosenstr. 10. Müller, Wilhelmsstr. 90. Patschke, Jerusalemmerstr. 53. Salzmann 98. Schaarenberg, Letzteftr. 18. Titelbach, Wilhelmsstraße 44. Veilert, Spandauerstraße 70. Zimmermann, Stralauerstr. 43. Pohlmann, neue Grünstr. 9. Tangermann, Bischoffsstr. 22.

Stubenmaler, Krüger, Bischoffsstr. 6. Kühl, Kronengasse 22. Abendroth, Marggrafenstr. 56. Basch, neue Schönhauserstr. 15. Brand, Marggrafenstr. 43. Buhl, Kronengasse 22. Dreifstein, Jerusalemmerstr. 53. Ehlert, Haakschenmarkt 3. Eugerich, Leipzigerstraße 38. Franken, Stralauerstraße 50. Frölich, Mittelstr. 43. Garcin, Stralauerstr. 53. Grube, Schützenstr. 15. Heilig Mauerstraße 94. Hoff, Leipzigerstr. 80. Kahlert, Char

lottenstr. 12. Hofmeister, Mauerstr. 24. Horeb, Jacobsstr. 67. Kaiser, Mauerstr. 5. Kattler, Rosenthalerstr. 4. Kramer, Französischestr. 6. Lampe Friedrichsstr. 47. Lehmann, Wasmannsgasse 20. Meyer, Leipzigerstr. 30. Münnich, Zimmerstr. 78. Neumann, neue Kommendantenstr. 10. Neumann, Zimmerstr. 32. Rymmel, Papenstr. 4. Strauß, Kronenstr. 55. Templei, Verlornestr. 29. Walter, Sebastianskirchg. 10.

Maler. Niedlich, Mittelstr. 22. Hoppe, Mittelstr. 59. Kersten, Jerusalemmerstr. 59. Kothe, Schustergasse 5. Kramer, Baumgasse 24. Kramer, Letztestr. 15. Barth, Linienstr. 72. Krause, Behrenstr. 21. Kretschmar, Letztestr. 2. Kunkel, Köpnickerstr. 42. Lauer, Pastellm. Französischestr. 24. Lauch, Mulacksg. 35. Lehmann, Rondel 6. Molinary, unter den Linden 31. Milchmeyer, neue Grünstr. 25. Montjetsch, Friedrichsstr. 146. Mügge, Kreuzg. 21. Neigaß, Stralauerstr. 55. Neumann, Marktstr. 5. Perdisch, Kronenstr. 7. Peters, Mauerstraße 72. Pritz, Prenzlauerstr. 5. After, Schiffbauerdamm 2. Benken, Kanonierstraße 38.

Beils, Spandauerstr. 12. Bennewitz, Schloßfreih. 6. Bichfeld, Hospitalstr. 84. Dehling, Behrenstr. 9. Ramberg, Letztestr. 50. Rannert, Rosenthalerstraße 29. Reinecke, Münzstraße 18. Reisbach, kleiner Jüdenhof 5. Reissig, Friedrichsstraße 19. Reuter, Linienstr. 155. Riehl, Königsgraben 15. Riemann, Jacobsstr. 57. Rinntorf, Brüderstr. 31. Ritter, Fischerstraße 19. Robert, Französischestr. 14. Rokstahl, Pastellm. Französischestr. 68. Roloff, alte Jacobsstraße 45. Rosenberg, Zimmerstraße. Rüdiger, Jacobsstr. 41. Ruhmer, neue Friedrichsstr. 1. Runge Rosenthalerstr. 13. Schöne, Verlornestr. 32. Schröder, Hofmaler, Rosenstr. auf dem Werder 4. Schulze, Linienstr. 142. Schulze, Rosenthalstr. 9. Simon, Klosterstr. 10. Steinert, Jacobsstr. 47. Stenzel, Lezteſtr. 41. Stöß, Friedrichsstr. 174. Tesmar, Jüdenstr. 33. Vogelgesang, Maurerstr. 97. Volmershausen, Letztestr. 15. Wagenitz, Markgrafenstr. 81. Wartenberg, Schützenstr. 65. Warnitz, neue Jacobsstr. 99. Wartenberg, Kochstr. 31. Weiland, Dresnerstr. 66. Weymann, neue Kommendantenstr. 14. Wernitz,

Letztestr. 50. Weström, Mohrenstr. 58. Wirsekorn, Markgrafenstr. 74. Wulf, Klosterstr. 10. Behrensdorf, Jacobsstr. 32. Schadhafte Gemälde reparirt Thormann in der Königsstraße im Gausenschen Hause 61.

Manchester von allen Sorten und gleicher Schönheit und Güte, bei Hotho und Welper.

Mandelkleie, französische, bei Arnous.

— — — flüßige, in Töpfen bei dens.

Maraschino, ächte bei Kolbe und Comp.

Marken, Spielmarken und

Markenkasten für Kartenspieler bei Gebr, Arnous.

Materialien zum Schreiben, Zeichnen und Mahlen bei Schropp und Comp.

Medaillen bei feierlicher Gelegenheit, auch zur Aufmunterung für die Jugend bei Arnous.

Medaillons, silberne, auf verschiedene Gelegenheiten, Aufmunterungsmünzen für die Jugend bei Arnous.

Medailleure. Abrahamson Friedrichsstr.

Loos Vater und Sohn Französischestraße 21. Stierle Königsstr. 52.

Messer, Feder- Garten- und Pudermesser bei Arnous, Schropp.

Meublen von Mahagoni und andern feinen Hölzern in den beiden Magazinen des Tischlergewerks in der Spandauerstraße 53. und an der Gertrautenbrücke; bei Schreiber in der Oberwallstraße 3. Bei Siegling Breitestr. 4. Wichmann in der neuen Friedrichsstr. 1. ohnweit der Stralauerbrücke. Thielemann und Comp. Lindenstr. 82. haben eine Manufaktur und Niederlage von feinen Tischlerarbeiten aus blos inländischen Hölzern. Kassel neue Roßstr. 6.

Meubleure. Ganze Meublement übernehmen die vorhin genannten Wichmann und Kassel.

Meublen zu verleihen haben Wels in der Krausenstr. 62.

Möstrichlöffel, und Möstrich englisch. und französischen bei Arnous.

Musikhandlungen und Notenfabriken haben Rellstab in der Jägerstr. 18. Der Schau-

spieler Böheim Behrendstraße 28. Hummel an der Gertrautenbrücke 51.

Musivische Stuckfabrik bei Catel in der Charlottenstraße 25.

Mützen zur Jagd, bei Arnous.

Nagelzangen feine englische bei dems.

Nachtlichter französische, Wiener, bei Schropp.

Nankin, s. Baumwollene Waare.

Necessaire Portatif, mit Schreibzeug und Instrumente, von Saffian bei Schropp.

Nehnadeln, engl. bei Arnous.

Noten s. Musik.

Notenstecher, Günther große Präsidentenstraße 4.

Notenfabrik s. Musikhandlungen.

Nußknacker von Stahl bei Arnous.

Obstmesser mit silbernen Klingen bei dens.

Oefen, künstlich geformte, von allen Gattungen, liefert J. G. Höhler, in der Hasenhegergasse 4. Rode Oranienburgerstr.

Oele zu Pomaden bei Kolbe, Arnous.

Ohrgehänge von Gold und Similor desgl.

Ohrlöffel von verschiedener Art desgl.

Orgeln, Vögelorgeln mit 1, 2 und 3 Registern bei Schropp.

Optische Sachen, Brillen, Ferngläser, Lesegläser, Vergrößerungsgläser, Staubgläser, Spiegel, Perspective, Zauberlaternen ꝛc. bei Schropp.

Papiere von allen Sorten, bei Ebart und Stenz Mohrenstr. 13. Tielebein und Arsand Königsstr. 53. Barbiez. Eisenhard. Lieber.

Papier mit gefärbten und gepreßten Rand bei Schropp.

Pantoffel, von verschiedener Art bei Arnous.

Parfumerien, bei Crete Taubenstr. 32.

Parapluies und Parasols verfertigt Rousset unter der Stechbahn, Ducroset auf dem Mühlendamm.

Peitschen zum Reiten und Fahren bei folg.

Perlen, romanische, bei Arnous.

Pettschafte von Gold, Stahl, Similor, bei Arnous, Kolbe und Cuvry.

Petschierstecher, Bendix Klosterstr. 107.

Pfeifenköpfe, meerschaumne, Warnatz unter den Berl. Rathhause.

Pfeifenköpfe von Porzellan, Meerschaum und Maser bei Arnous.

Pfeifen-Mundstücke von Bernstein bei Arnous.

Pferdehaarne Ueberzüge macht Schmidt, Wilhelmsstraße.

Pferde, englisirte, zugerittene Reitpferde auch Wagenpferde bei Jacob Flesch in dem Pferde-Handlungs-Commissions-Institut, Königsstr. 61.

Pflaster, englisches bei Arnous.

Pfropfenzieher engl. von Stahl bei Arn.

Pistolen engl. bei Cuvry, Arnous.

Planetensystem bei Catel Brüderstr. 2. das System unserer Erde das.

Plattirte Waaren von allerlei Gattung bei Arnous.

Plat de Menagen versch. Art bei dems.

Pomade für Hände und Gesicht bei Simon Schropp.

Pomaden, franz. bei Arnous.

Porzellan, in der Fabrik in der Leipziger=straße 4. und in der Niederlage ohnweit der Schleusenbrücke.

Pudermesser, plattirte bei Arnous.

Puder a la Mareschall bei dens.

dito weissen.

Pulver, womit man Dintenflecke im Augenblick aus Weiszeug vertilgen kann, bei dems.

Punschgeräthschaften bei Arnous, bei Kolbe und Cuvry.

Punschextract bei Hansen Kronenstr. 55.

Räucherpulver u. dgl. bei Arnous.

Regenmantel bei Kolbe und Cuvry.

Reiseportefeuilles mit Schreibzeug bei Arnous.

— pulte mit vielen Geheimnissen ꝛc. bei Kolbe.

Reisechatoullen und Toiletten von verschiedener Art bei Arnous.

Reitzeuge nebst allem Zubehör bei dens.

Riechsalz, bei Arnous, Kolbe.

Riechwasser, feine französische von allen Sorten, bei Arnous.

Ringe, goldne bei dems.

Röhre, ächte, mit Gold, Silber und Elfenbein bei Arnous.

Röcke von Schwanboi für Damen bei dems.

Rockträger für Damensröcke bei Arnous.

Rostrale mit 1 und 5 Linien bei Schropp.

Saiten, Drathseiten aller Art, bei Liese alte Jacobsstraße 52.

Saffian fabrizirt Czechtizky und Böttcher in der Ziegelstraße 4.

Sattel engl. mit und ohne Ressorts bei Arnous, Kolbe und Cuvry Schloßfreih. 3. Bendix Spandauerstr. 54.

Sämereien s. Gärtner.

Sämereien, in- und ausländische Garten- und Blumensämereien, beim Kaufmann Bauer Kölln. Fischmarkt 2.

Sämereien, alle Sorten aus- und inländische Gartensamen, desgleichen Blumen, Engl. und Nordamerikanische Holz- Futterkräuter- und Gras-

samen, wie auch alle Sorten hoch- und niedrigstämmige Obstbäume, Engl. Sträucher und Plantagenbäume, über 100 Couleuren fremde Rosensträucher, 70 Sorten wie eine Pflaume große Früchte tragende Engl. Stachelbeersträucher, große Sortiments gepuderte Engl. Aurikeln, Nelken in Picot, Bisard, und Bandblumen, Engl. Federnelken, Ranunkeln und Animonen, alle Arten Blumenzwiebeln, perennirende Stauden- und Topfgewächse u. s. w. Liebhaber können von diesen zuvor benannten Sämereien die Preis-Courante gratis erhalten und sich in postfreien Briefen an den Handelsgärtner Friedrich Ohm in der Köpnickerstr. 70. addressiren.

Sämereien, Franz. Luzern, großen Holl. rothen und Brab. weißen gelben Stein- und großen Türk. Klee oder Esparcette; alle Arten Gräser: Franz. Ray, Engl. Ray, Thimoty, Honig, Marien- und Knaulgras, große Engl. Turneps, Zukker- Runkelrüben, Teltower Rüben und Cichorien; alle Arten Baumsamen, Lerchen, Akacien, Kiehn, Tannen, Birken, Ahorn, Buchen, u. s. w. Rigaer

Leinsamen in Tonnen und Metzen, so wie alle ausländische Gartensamen. Kaufm. Neumann an der Roßstraßenbrücke 17.

Schminke, rothe und weiße, auch Schminkessig bei Schropp. Arnous, s. Farben.

Schminke, weiße und fleischrothe aus dem Pflanzenreich bei Schropp.

Schachspiele von Holz, Elfenbein, daselbst.

Schnallen, silberne, plattirte und stählerne bei Arnous.

Schreibzeug in Etuis aller Art bei Schropp.

Schreibmaterialien aller Art bei dens.

Schreibtafel in Marokin bei Arnous.

Schriftgießerei hat Franke, Kontrescarpe 24. Reuter Holzstraße 13.

Schriftstecher Jäck hinter dem neuen Packhof 2.

Schumachermagazin, engl. unter den Linden 42. auf der Schloßfreih. 9.

Schuh und Schuhblätter für Damen brodirte und unie bei Arnous.

Schuhanzieher von Horn bei dens.

Seidene Zeuge, s. Atlas.

Seifenpulver, engl. zum rasiren, Seifenspiritus, Seifenkugeln franz. bei Arnous.

Siebe, Thee= und Punschsiebe bei dens.

Siegellack, s. Farben.

Siegellackfabrik, Braumüller Zimmerstraße 35.

Soya, indischer, zum Würzen der Speisen bei Arnous.

Sopha, Divan, Stühle aller Art, in den Magazin des englischen Stuhlmachergewerks Königsstraße 47.

Spanische Röhre, Modenstöcke bei Flesch Königs= und Friedrichsstraßen=Ecke 31.

— — Röhre bei Barez alte Grünstr. 21.

Spiegel, in der Schickler und Splitsgerberschen Niederlage zwischen der Schleusen= nnd Jungfernbrücke.

Spielsachen aller Art, zum Unterricht und Vergnügen der Jugend beiderlei Geschlechts bei Schropp der Post gegen über, und bei Catel in der Brüderstraße 2.

Spitzen, Kanten, liefert die Eichstädsche Fabrik Mühlendamm 32.

Stahlfabriken bei Dutton Holzgasse vor den Stralauerthor 36.

Stärke- und Puder-Fabrik, Schäfer vor dem Stralauerthor.

Stiefelwichse auf Holz und Tafeln, engl. bei Arnous.

Stiefelwichse engl. beim Kaufm. Münchmeier am Kupfergraben 6.

Strohwaaren, Hüthe u. dgl., Schulze in Neukölln.

Stühle und Stuhlarbeiten, engl. bei Albrecht Kronenstr. 56. Funke neue Roßstr. 74.

Stuckatur und Gipsmarmorier Gigel Kronenstr. 53.

Tafelglocken, plattirte und ord. bei Arnous.

Tafelaufsätze in der neuesten Manier mit antiken Figuren, Tempeln, Gebäuden Landschaften mit mechanischen Figuren, Allegorien verfertigt der Konditor Lipsdorf bei der kleinen Jungfernbrücke 1.

Tambour-Etuis von Elfenbein und Holz bei Schropp.

Tambournadeln nebst Instrumente ebendas.

Tanzstunde, geben Klos Operntänzer Leipzigerstr. 92. Blanc an der Sternwarte 64. Wolf Klosterstraße 60.

Tapetenfabriken, Christian Leipzigerstr. 74. läßt papierne verfertigen. Woltersdorf in der Gertrautenstr. 18. von Papier und Wachsleinwand, König in der Behrenstraße 10.

Tapeten und Borduren von Papier, Christian Leipzigerstr. 74. Wessely kleine Präsidentenstr. 4. Braband Leipzigerstr. 108.

Tapezierer, Schröder Krausenstr. Alexander Hoftapezier Französischestr. 67. Wels Krausenstr. 62. Baumgarten Friedrichsgracht 37. Berger Jägerstr. 29. Bohm Mohrenbrücke. Bohm Jägerstr. 18.

Taschenspieler-Apparat zur gesellschaftlichen Unterhaltung bei Schropp.

Tobakspfeifenmundstücke von Federposen bei dens.

Toiletteneßig, als aux quatre voleurs etc. bei Arnous.

Tusche s. Farben.

Uhrgeräthe von allen Sorten bei Flesch Königs- und Friedrichsstraßen-Ecke 31.

Uhren, alle Sorten neue Uhren, Flötenwerke, Gewicht und Federuhren, Walzensetzen, verfertigt Bretschneider Spandauerstr. 30.

Uhrgehäusemacher, Calame Brüderstraße 43.

Vasen von Alabaster, transparente bei Kolbe.

Visitenkarten kauft man bei Barbiez an der Schleusenbr. 15. Bei Schropp der Post gegen über. Bei Kolbe; dieselben sticht und druckt Thormann in der Königsstraße, Schmidt in der Breitenstraße.

Vitriolöl englisches, und rauchendes, Scheidewasser, rauchende Salpetersäure bei Reinmann Maurerstr. 59.

Vögel, abgerichtete Dompfaffen und Kanarienvögel, welche Märsche, Angloisen, Polonoisen, Menuetten und Walzer pfeifen bei Thym Leipzi-

gerstraße 31. auf der Kontrescarpe 68. Jüdenstraße im Reh.

Vogelpfeifen, kleine messingene bei Schropp.

Wasser, mineralisches, Pyrmonter, Spa, Selter, Faschinger, Flensberger, Cudower, Bitter u. Sauerbrunnen bei Heyl Leipzigerstr. 75.

Wagen aller Art und Geschirr zu Equipagen findet man in dem Magazin des Sattlergewerks Leipzigerstraße 6.

Waschpulver, pate d'amande douce et amere bei Schropp.

Waschseife für die Hände bei Crete Taubenstraße 32.

Waschtinctur zum blauen der Wäsche bei Schropp.

Wäsche, Magazin von neu verfertigter Wäsche, Hemden von allen Gattungen, Halsbinden, Schnupftücher, Tisch- und Bettzeuge bei Fournier Oranienburgerstr. 92. am Haakschenmarkt.

Wachstaft, bei Woltersdorf Gertraudenstraße 18.

Wachstuchsfabriken bei Joels Erben Spandauerstraße 53. bei Woltersdorf Gertraudenstraße 18.

Wappenstecher und Steinschneider Feige Krausenstr. 11. Bonheim Königsstr. 54. Stierle Königsstr. 52.

Zahnbürsten und Pulver, englisches bei Arnous.

Zeichen und Mahlerbücher bei Schropp.

Zeichner und Zeichenlehrer, Meil, Directeur der Akademie neue Friedrichsstraße 23. Glasbach anatomischer Zeichner neue Friedrichsstraße 61. Halle Jacobsstraße.

Zifferblätter-Fabrikant, emaillirte Zifferblätter für Uhren verfertigt Bäzat in der neuen Grünstraße 33.

IV.

Preise

von den in der Fabrik zu Neustadt an der Dosse verfertigten, und in der Niederlage bei den Splittgerbischen Erben zu Berlin befindlichen Spiegelgläsern.

Stück	hoch	breit		Thlr.	Gr.
1	10	8	Rheinländischen Zoll.	—	22
—	11	9	. . .	1	6
—	12	10	. . .	1	16
—	13	11	. . .	2	2
—	14	12	. . .	2	12
—	15	13	. . .	2	22
—	16	13	. . .	3	8
—	17	14	. . .	3	18
—	18	14	. . .	4	9
—	19	15	. . .	5	—
—	20	15	. . .	5	15
—	21	16	. . .	6	6
—	22	17	. . .	7	12
—	23	18	. . .	8	18
—	24	19	. . .	10	—
—	25	19	. . .	11	6
—	26	20	. . .	12	12

Stück	hoch	breit		Thlr.	Gr.
1	27	21	Rheinländischen Zoll.	13	18
—	28	21	. . .	15	—
—	29	22	. . .	16	6
—	30	23	. . .	17	12
—	31	23	. . .	18	18
—	32	24	. . .	20	—
—	33	24	. . .	22	12
—	34	25	. . .	25	—
—	35	25	. . .	28	18
—	36	26	. . .	32	12
—	37	27	. . .	37	12
—	38	27	. . .	42	12
—	39	28	. . .	47	12
—	40	28	. . .	55	—
—	41	29	. . .	62	12
—	42	29	. . .	70	—
—	43	30	. . .	80	—
—	44	30	. . .	90	—
—	45	31	. . .	101	6
—	46	32	. . .	112	12
—	47	32	. . .	123	18
—	48	33	. . .	135	—
—	49	33	. . .	146	6
—	50	34	. . .	158	18
—	51	34	. . .	171	6
—	52	34	. . .	185	—
—	53	35	. . .	200	—
—	54	35	. . .	215	—
—	55	35	. . .	230	—
—	56	36	. . .	245	—
—	57	36	. . .	260	—
—	58	37	. . .	276	6
—	59	37	. . .	293	18
—	60	38	. . .	311	6

Stück	hoch	breit		Thlr.	Gr.
1	61	38	Rheinländischen Zoll	331	—
—	62	39	. . .	348	—
—	63	39	. . .	366	—
—	64	40	. . .	391	—
—	65	40	. . .	413	—
—	66	41	. . .	436	—
—	67	41	. . .	458	—
—	68	42	. . .	481	—
—	69	42	. . .	503	—
—	70	43	. . .	526	—
—	71	43	. . .	548	—
—	72	44	. . .	571	—
—	73	44	. . .	593	—
—	74	44	. . .	616	—
—	75	45	. . .	638	—
—	76	45	. . .	661	—
—	77	46	. . .	686	—
—	78	46	. . .	713	—
—	79	47	. . .	743	—
—	80	47	. . .	776	—
—	81	48	. . .	811	—
—	82	48	. . .	851	—
—	83	48	. . .	896	—
—	84	49	. . .	946	—
—	85	49	. . .	1001	—
—	86	49	. . .	1061	—
—	87	50	. . .	1126	—
—	88	50	. . .	1196	—
—	89	50	. . .	1271	—
—	90	50	. . .	1351	—
—	91	51	. . .	1436	—
—	92	51	. . .	1526	—
—	93	52	. . .	1621	—
—	94	52	. . .	1721	—

Stück	hoch	beeit		Thlr.	Gr.
1	95	52	Rheinländischen Zoll.	1826	—
—	96	53	. . .	1936	—
—	97	53	. . .	2051	—
—	98	54	. . .	2171	—
—	99	54	. . .	2297	—
—	100	54	. . .	2426	—

V.

Courante-Preise

der Königl. Porzellan-Manufaktur über Tafel-Service-Stücken.

Das Stück		
	Speiseteller . .	.
—	Suppenteller . .	.
—	Schüssel rund No. 1. im Durchmesser	10 Zoll
—	dito — — 2. — —	11½ —
—	dito — — 3. — —	13 —
—	dito — — 4. — —	14½ —
—	dito — — 5. — —	16 —
—	Saladiere rund groß — —	10 —
—	dito — mittler — —	9 —
—	dito — klein — —	8 —
—	dito vierkantig groß und tief	. .
—	dito — kleiner	. .
—	Compottiere rund groß im Durchmesser	9 Zoll
—	dito — mittler — —	8¼ —

Weiße Sorten.

1) Antiquegl. 2) Königsgl. 3) Engl. glatt imgleichen 4) Neuglatt.				5) Königs-glatt imgleichen 6) Ordinair-Osier.				7) Neu-Osier imgleichen 8) Relief-Zierathen.				9) Relief-Blumen imgleichen 10) Antique Zierathen.			
Mittel-Gut.		Aus-schuß.		Mittel-Gut.		Aus-schuß.		Mittel-Gut.		Aus-schuß.		Mittel-Gut.		Aus-schuß.	
R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.
	12		10		14		12		16		14		18		16
	16		14		18		16		20		18	1			20
1	12	1	8	1	18	1	12	2		1	16	2	4	1	20
2	8	2		2	16	2	6	3		2	12	3	8	2	18
3	16	3	4	4		3	12	4	12	3	20	4	20	4	4
5	8	4	12	5	16	4	20	6		5	4	6	12	5	12
6	16	5	16	7		6		7	12	6	12	8	4	7	
2		1	16	2	4	1	20	2	8	2		2	12	2	4
1	12	1	8	1	16	1	12	1	20	1	16	2		1	20
1			20	1	4	1		1	8	1	4	1	12	1	8
2	16	2	8	2	20	2	12	3	4	2	18	3	12	3	
2	4	1	20	2	8	2		2	12	2	4	2	16	2	8
1	8	1	4	1	12	1	8	1	18	1	12	2		1	16
1			20	1	4	1		1	8	1	4	1	12	1	8

das Stück	
	Compottiere rund klein im Durchmesser $7\frac{1}{2}$ Zoll
—	dito drei- oder vierkantig groß .
—	dito — — — kleiner .
—	Terrine nebst Unterschale oval groß . .
—	dito — — — mittlere .
—	dito — — — klein . .
—	dito — — — kleinste . .
—	Terrine nebst Schüssel No. 4. rund groß .
—	dito — — — 3. — mittler .
—	dito — — — 2. — klein .
—	dito — — — 1. — kleinste .
—	Bratenschaale oval extra groß . . .
—	dito — — groß 17 Zoll lang . .
—	dito — — mittler 15 — —

Weiße Sorten.

1) Antiquegl. 2) Königsgl. 3) Engl. glatt imgleichen 4) Neuglatt.				5) Königs-glatt imgleichen 6) Ordinair Osier.				7) Neu-Osier imgleichen 8) Relief-Zieraten.				9) Relief-Blumen imgleichen 10) Antique Zieraten.			
Mittel-Gut.		Ausschuß.		Mittel-Gut.		Ausschuß.		Mittel-Gut.		Ausschuß.		Mittel-Gut.		Ausschuß.	
R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.
	16		14		20		16		22		18	1			20
2		1	16	2	4	1	20	2	8	2		2	12	2	4
1	12	1	8	1	16	1	12	1	20	1	16	2		1	20
16	12	14		18		15	12	21		18		25		21	12
14		12		15	8	13	4	18		15		21		18	
11	16	10		12	16	10	20	14	16	12	12	17		14	12
9	4	7	20	9	20	8	12	11	12	10		13	8	11	12
14		12		15	8	13	4	18		15		21		18	
12		10	8	13	4	11	8	15	12	13		18		15	12
10	4	8	16	11		9	12	13		11		15	4	13	
8	4	7		9		7	16	10	12	9		12	8	10	12
8	8	7	4	9	4	7	20	10		8	16	11		9	12
6	8	5	12	7		6		7	16	6	16	8	8	7	8
4	12	4		5		4	8	5	12	4	20	6		5	8

das Stück	
	Bratenschale oval klein 13½ Zoll lang .
—	dito — kleinste 12 — — . .
—	Sauciere nebst Löffel und Unterschale . .
—	Butterbüchse nebst Stecher und Unterschale .
—	Salzfäßchen oval niedrige Sorte . .
—	Messer- oder Gabel-Heft . . .
—	Senffäßchen nebst Löffel und Unterschale .
—	Dessertteller am Rande durchbrochen . .
—	Fruchtkorb oval groß und — . .
—	dito — mittler — — . .
—	dito — klein — — . .
—	dito — rund groß — — . .
—	dito — — mittler — — . .
—	dito — — klein — — . .

Weiße Sorten.

1) Antiquegl. 2) Königsgl. 3) Engl. glatt imgleichen 4) Neuglatt.				5) Königs-glatt imgleichen 6) Ordinair-Osier.				7) Neu-Osier imgleichen 8) Relief-Zierathen.				9) Relief-Blumen imgleichen 10) Antique Zierathen.			
Mittel-Gut.		Aus-schuß.		Mittel-Gut.		Aus-schuß.		Mittel-Gut.		Aus-schuß.		Mittel-Gut.		Aus-schuß.	
R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.
3		2	12	3	8	2	20	3	16	3	4	4		3	12
1	20	1	12	2		1	16	2	4	1	20	2	8	2	
4		3	8	4	8	3	16	4	16	4		5	4	4	12
2	6	1	22	2	12	2	4	2	22	2	12	3	10	2	22
	12		10		14		12		16		14		18		16
	7		6		8		7		9		8		10		9
1	20	1	12	2		1	16	2	4	1	20	2	8	2	
1			20	1	2		22	1	4	1		1	8	1	4
7		6		7		6		7		6		7		6	
5	20	5		5	20	5		5	20	5		5	20	5	
4	16	4		4	16	4		4	16	4		4	16	4	
5	20	5		5	20	5		5	20	5		5	20	5	
4	16	4		4	16	4		4	16	4		4	16	4	
3	16	3	4	3	16	3	4	3	16	3	4	3	16	3	4

das Stück				
	Confectblatt mit Henkel groß	.	.	.
—	dito — — mittler	.	.	.
—	dito — — klein	.	.	.
—	Glaciere nebst Schüssel durchbrochen		.	.
—	Cremebecher mit Deckel	.	.	.
—	dito ohne —	.	.	.
—	Eistopf zur ganzen Bouteille	.	.	.
—	dito — Liqueur	. .	.	.
—	Punschnapf mit Deckel zu 6 Quart		.	.
—	dito — — — 4½ —		.	.
—	dito — — — 3 —		.	.

Weiße Sorten.

1) Antiquegl. 2) Königsgl. 3) Engl. glatt imgleichen 4) Neuglatt.				5) Königsglatt imgleichen 6) Ordinair-Osier.				7) Neu-Osier imgleichtn 8) Relief-Zierathen.				9) Relief-Blumen imgleichen 10) Antique Zierathen.			
Mittel-Gut.		Ausschuß.		Mittel-Gut.		Ausschuß.		Mittel-Gut.		Ausschuß.		Mittel-Gut.		Ausschuß.	
R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.	R.	G.
1	20	1	12	2		1	12	2	4	1	20	2	4	1	20
1	8	1	4	1	12	1	4	1	18	1	12	1	18	1	12
1			20	1	4		20	1	8	1	4	1	8	1	4
12	8	10	16	13	8	11	12	14	8	12	8	15	8	13	4
	16		14		18		16		20		18	1			20
	12		10		14		12		16		14		20		16
5	4	4	12	5	12	4	18	5	20	5		6	4	5	8
2	8	2		2	12	2	4	2	16	2	8	2	20	2	12
10	12	9		12	4	10	12	14		12		16	8	14	
9	8	8		10	20	9	8	12	8	10	16	14	12	12	12
8	4	7		9	12	8	4	10	20	9	8	12	20	11	

VI.

Courante⸗Preis

des, bei der Königl. Porcellan⸗Manufactur fabricirten Sanitäts⸗Geschirrs. 1802.

Sorten.			R.	G.	P.
1	Abdampfkessel .	No. 1	1	—	—
2	⸗ ⸗ .	⸗ 2	1	6	—
3	⸗ ⸗ .	⸗ 3	1	8	—
1	Apotheker⸗Maaße .	⸗ 1	—	1	—
2	⸗ ⸗ .	⸗ 2	—	2	—
3	⸗ ⸗ .	⸗ 3	—	3	—
4	⸗ ⸗ .	⸗ 4	—	4	—
5	⸗ ⸗ .	⸗ 5	—	5	—
6	⸗ ⸗ .	⸗ 6	—	6	—
7	⸗ ⸗ .	⸗ 7	—	7	—
8	⸗ ⸗ .	⸗ 8	—	8	—
1	Abdampf⸗Schaalen .	⸗ 1	—	8	—
2	⸗ ⸗ .	⸗ 2	—	11	—
3	⸗ ⸗ .	⸗ 3	—	14	—

Sorten.		R.	G.	P.
4	Abdampf-Schaalen No. 4	—	17	—
5	⸗ ⸗ ⸗ 5	—	20	—
6	⸗ ⸗ ⸗ 6	—	22	—
1	Apothekermörser mit Pistillen, ohne Ausguß. No. 1	—	2	—
2	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 2	—	3	—
3	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3	—	4	—
4	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 4	—	5	—
5	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 5	—	6	—
6	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 6	—	8	—
7	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 7	—	9	—
8	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 8	—	11	—
9	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 9	—	12	—
10	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 10	—	14	—
11	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 11	—	16	—
12	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 12	—	18	—
1	Apothekermörser mit Ausguß ⸗ 1	—	3	—
2	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 2	—	4	—
3	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 3	—	6	—
4	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 4	—	8	—
5	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 5	—	10	—
6	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 6	—	12	—

Sorten.			R.	G.	P.
1	Apothekerkrucken pro Dutzend No.	1	—	3	—
2	; ; ; ;	2	—	4	—
3	; ; ; ;	3	—	4	6
4	; ; ; ;	4	—	5	—
5	; ; ; ;	5	—	6	—
6	; ; ;	6	—	7	6
7	; ; ; ;	7	—	9	—
8	; ; ; ;	8	—	10	6
9	; ; ;	9	—	12	—
10	; ; ; ;	10	—	13	6
11	; ; ; ;	11	—	15	—
12	; ; ; ;	12	1	—	—
1	Bidet . ;	1	2	—	—
2	; . ;	2	3	—	—
1	Blumentopf . ;	1	—	5	—
2	; ; . ;	2	—	7	—
3	; ; . ;	3	—	10	—
4	; ; extra groß mit Bockskopfe		2	—	—
1	Blumenzwiebeltopf . ;	1	—	20	—
2	; ; . ;	2	1	4	—
1	Brühetrichter .		—	7	—
1	Butterkrucken . ;	1	—	2	—

Sorten.			R.	G.	P.
2	Butterkruken .	No. 2	—	3	—
3	〃 〃 .	〃 3	—	4	—
1	Casserole mit Deckel	〃 1	—	8	—
2	〃 〃 〃 .	〃 2	—	10	—
3	〃 〃 〃 .	〃 3	—	12	—
1	Coffeekannen . .	〃 1	—	3	—
2	〃 〃 .	〃 2	—	4	—
3	〃 〃 .	〃 3	—	5	—
4	〃 〃 .	〃 4	—	6	—
5	〃 〃 .	〃 5	—	7	—
6	〃 〃 .	〃 6	—	8	—
7	〃 〃 .	〃 7	—	9	—
1	Deckel zu Abdampfkessel		—	16	—
	〃 〃 Töpfe, klein		—	1	—
	〃 〃 〃 groß		—	2	—
	Durchschläge mit einen Stiel		—	12	—
	〃 〃 〃 zwei Henkel.		—	18	—
	Fischbrett, rund .		—	12	—
	〃 oval. .		—	16	—
1	Kuchenformen als Muschel oder Stern		—	3	—
2	〃 〃 Melone	No. 1	—	4	—
3	〃 〃 〃	〃 2	—	8	—

Sortim.		No.	R.	G.	P.
4	Kuchenformen als Melone	No. 3	—	12	—
	„ Napfkuchenform	„ 1	—	16	—
	„ „ „	„ 2	—	20	—
	Kohlenbecken .		—	4	—
1	Konditorkrucken .	„ 1	—	2	—
2	„ „ .	„ 2	—	3	—
3	„ „ . .	„ 3	—	4	—
	Laternen . .		—	10	—
	Menagen, 2 Einsätze und Teller		1	12	—
1	Nachteimer .	„ 1	1	—	—
2	„ „ .	„ 2	1	12	—
	Nachtgeschirr für Kinder		—	18	—
	Nachttöpfe, rund .		—	16	—
	„ oval .		—	16	—
1	Pfeiffenköpfe, das Dutzend	„ 1	1	—	—
2	„ „ „	„ 2	1	12	—
3	„ „ „	„ 3	2	—	—
	Pommadebüchse .		—	1	—
	Reibesatten .		—	16	—
	Salzgefäße .		—	16	—
1	Satten zu Milch .	„ 1	—	10	—
2	„ „ „ .	„ 2	—	12	—

Sorten.		R.	G.	P.
3	Satten zu Milch No. 3	—	14	—
4	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 4	—	18	—
5	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 5	1	16	—
	Schminkbüchsen	—	1	—
	Selterkrucken	—	8	—
	Spuckkasten ohne Henkel, rund, ⸗ 1	—	10	—
	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ 2	—	12	—
	⸗ mit Henkel, rund	—	20	—
	⸗ ⸗ ⸗ oval	—	16	—
	Suppennapf zum runden	—	20	—
	⸗ Teller hiezu	—	14	—
	Spielgeräth für Kinder	—	1	—
	Standtkrucken für Apotheker. Cylinderförmig, 5 Zoll hoch, 3½ Z. weit, ohne Tille	—	3	—
	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ mit Tille	—	5	—
	⸗ ⸗ 6 ⸗ 3¾ ⸗ ohne Tille	—	4	—
	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ mit Tille	—	6	—
	⸗ ⸗ 7 ⸗ 4 ⸗ ohne Tille	—	5	—
	⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ mit Tille	—	7	—
	⸗ ⸗ 8 ⸗ 4½ ⸗ ohne Tille	—	6	—
	⸗ ⸗ 9 ⸗ 5 ⸗ ⸗ ⸗	—	8	—

Sorten.		R.	G.	P.
	Standkrucken für Apotheker; Cylinderförmig, 10 Zoll hoch, 6 Z. weit, ohne Tille	—	10	—
	= = 11 = 6½ = =	—	12	—
	= = 12 = 7 = =	—	14	—
	Bei obiger vorgeschriebenen Formen, richten sich die Preise nach der Schwierigkeit, in Bearbeitung derselben.			
	Tobackskasten mit Einlaß und Deckel	1	8	—
1	Töpfe mit 1 Henkel No. 1	—	4	—
2	= = = 2	—	6	—
3	= = = 3	—	8	—
4	= = = 4	—	10	—
5	= = = 5	—	12	—
6	= = = 6	—	14	—
7	= = = 7	—	16	—
8	= = = 8	—	18	—
	Töpfe mit 2 Henkel zu Butter = 1	—	10	—
	= = = = 2	—	12	—
	= = = = 3	—	16	—
	= = = = 4	—	20	—

Sorten.			R.	G.	P.
	Töpfe (mit Tille und Deckel 7 gr.) =	5	2	—	—
	Trichter zu Coffee =	1	—	5	—
	= = =	2	—	7	—
	= zu Brühe		—	7	—
	= = Wasser =	1	—	5	—
	= = = =	2	—	7	—
	= zum Wurststopfen		—	2	—
	Unterschaalen zu Blumentöpfe =	1	—	3	—
	= = = =	2	—	4	—
	= = = =	3	—	5	—
	= = extra große Töpfe		—	6	—
	= = Wasserkannen		—	6	—
	Vogelnäpfe		—	4	—
1	Wasserkannen =	1	—	8	—
2	= = =	2	—	12	—
	Wassereimer		2	—	—
1	Wanne mit 2 Henkel =	1	1	12	—
2	= = = =	2	3	—	—
1	Wasserkrüge =	1	—	16	—
2	= = =	2	—	18	—
3	= = =	3	—	20	—
4	= = =	4	1	—	—

Sorten.			R.	G.	P.
5	Wasserkrüge	No. 5	2	8	—
1	Wärmflasche	" 1	—	18	—
2	" "	" 2	—	20	—
3	" "	" 3	1	—	—

VII.

Preis-Courant

der Königl. Porzellan-Manufaktur über ein complett Caffee-Service.

Weiße Sorten. Ausschuß.	Glatt.		Ordinair Osier.		1. Neu-Osier. 2. Relief und 3. Neue Zieraten.	
	R.	G.	R.	G.	R.	G.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	3	—	3	12	4	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	2	—	2	12	3	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte		16		20	1	—
1 — Caffee-Kanne dito	1	8	1	16	1	20
1 — Milch-Kanne dito		18		20	1	—
1 — Thee-Pot dito		18		20	1	—
1 Einsetzschale, oval dito		10		10		12
1 Zucker-Dose dito		16		20	1	—
1 Thee-Büchse dito		16		20	1	—
Betrag des ganzen Service	10	6	12	6	14	8

a. Mit erhabenen Indianischen Blumen.	Gute Sorte.		Mittel-Gut.		Ausschuß.	
	R.	G.	R	G.	R.	G.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	7	—	5	—	4	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	5	—	3	12	3	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	—	1	8	1	—
1 — Caffee-Kanne dito	3	16	2	4	1	20
1 — Milch-Kanne dito	1	16	1	4	1	—
1 — Thee-Pot dito	1	—	1	4	1	—
1 Einsetzschale, oval dito	1	—		16		12
1 Zucker-Dose dito	2	16	1	8	1	—
1 Thee-Büchse dito	1	—	1	4	1	—
Betrag des ganzen Service.	25	—	17	12	14	8

b. Mit erhabenen deutschen Blumen und Zieraten.	R.	G.	R.	G.	R.	G.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	8	—	6	—	4	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	5	12	4	—	3	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	4	1	12	1	—
1 — Caffee-Kanne dito	3	4	2	8	1	20
1 — Milch-Kanne dito	1	20	1	8	1	—
1 — Thee-Pot dito	1	20	1	8	1	—
1 Einsetzschale, oval dito	1	—		16		12
1 Zucker-Dose dito	2	4	1	12	1	—
1 Thee-Büchse dito	1	20	1	8	1	—
Betrag des ganzen Service	27	12	20	—	14	8

Blaugemalte Sorten.

Glatt.	Gute Sorte.		Mittel-Gut.	
	Rtl.	Gr.	Rthl.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	4	12	3	12
6 — Chocolate-Tassen, dito	3	—	2	6
1 Stück Spülnapf, große Sorte		20		16
1 — Caffee-Kanne dito	2	—	1	8
1 — Milch-Kanne dito	1	—		18
1 — Thee-Pot dito	1	—		18
1 Einsetzschale oval dito		12		10
1 Zucker-Dose dito		20		16
1 Thee-Büchse dito		20		16
Betrag des ganzen Service	14	12	11	—
Gerippt.				
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	5	—	4	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	3	6	2	12
1 Stück Spülnapf, große Sorte		22		18
1 — Caffee-Kanne dito	2	4	1	12
1 — Milch-Kanne dito	1	4		20
1 — Thee-Pot dito	1	4		20
1 Einsetzschale, oval dito		12		10
1 Zucker-Dose dito		22		18
1 Thee-Büchse dito		22		18
Betrag des ganzen Service	16	—	12	8

Neu gerippt.

Neu gerippt.	Gute Sorte.		Mittel-Sort.	
	R.	G.	R.	G.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	6	—	4	12
6 — Chocolate-Tassen, dito	4	—	3	—
1 Stück Spülnapf, Große Sorte	2	—	1	8
1 — Caffee-Kanne dito	2	16	1	16
1 — Milch-Kanne dito	1	12	1	—
1 — Thee-Pot dito	1	12	1	—
1 Einsetzschale, oval dito		20		16
1 Zucker-Dose dito	2	—	1	8
1 Thee-Büchse dito	1	12	1	—
Betrag des ganzen Service	22	—	15	12

Mit deutschen Blumen.

a. Glatt.

	Gute Sorte. R.	Gute Sorte. G.	Mittel-Gut. R.	Mittel-Gut. G.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	7	—	5	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	5	—	3	12
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	4	1	12
1 — Caffee-Kanne dito	2	20	1	20
1 — Milch-Kanne dito	1	16	1	4
1 — Thee-Pot dito	1	16	1	4
1 Einsetzschale, oval dito		20		16
1 Zucker-Dose dito	2	4	1	12
1 Thee-Büchse dito	1	16	1	4
Betrag des ganzen Service	25	—	17	12

b. Gerippt.

	Gute Sorte. R.	Gute Sorte. G.	Mittel-Gut. R.	Mittel-Gut. G.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	8	—	6	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	5	12	4	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	8	1	16
1 — Caffee-Kanne dito	3	—	2	—
1 — Milch-Kanne dito	1	20	1	8
1 — Thee-Pot dito	1	20	1	8
1 Einsetzschale, oval dito		20		16
1 Zucker-Dose dito	2	8	1	16
1 Thee-Büchse dito	1	20	1	8
Betrag des ganzen Service	27	12	20	—

Mit natürlichen Bunten- oder Purpur-Blumen.

Glatt.

Mittelgut.	Weißen Rand. Tlr.	Gr.	Braunen Rand. Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	8	—	10	—
6 — Chocolate-Tassen dito	5	—	6	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	—	2	8
1 — Caffee-Kanne dito	3	—	3	8
1 — Milch-Kanne dito	2	—	2	8
1 — Thee-Pot dito	2	—	2	8
1 Einsetzschale oval dito	1	—	1	4
1 Zucker-Dose dito	2	—	2	8
1 Thee-Büchse dito	2	—	2	8
Betrag des ganzen Service	27	—	32	4

Goldrand.	Mittel-Gut. Tlr.	Gr.	Feinste Sorte. Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	12	—	18	—
6 — Chocolate-Tassen dito	7	—	11	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	16	4	8
1 — Caffee-Kanne dito	3	12	5	8
1 — Milch-Kanne dito	2	12	4	—
1 — Thee-Pot dito	2	12	4	—
1 Einsetzschale oval dito	1	8	1	20
1 Zucker-Dose dito	2	16	4	8
1 Thee-Büchse dito	2	12	4	—
Betrag des ganzen Service.	36	16	56	20

Ordinair Osier.

Mittelgut.	Weißen Rand.		Braunen Rand.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	9	—	12	—
6 — Chocolate-Tassen dito	5	12	8	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	8	3	—
1 — Caffee-Kanne dito	3	4	3	16
1 — Milch-Kanne dito	2	4	2	16
1 — Thee-Pot dito	2	4	2	16
1 Einsetzschale oval dito	1	4	1	8
1 Zucker-Dose dito	2	8	3	—
1 Thee-Büchse dito	2	4	2	16
Betrag des ganzen Service	30	—	39	—

Goldrand.	Mittel-Gut.		Feinste Sorte.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	14	—	20	—
6 — Chocolate-Tassen dito	9	—	12	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	3	8	4	12
1 — Caffee-Kanne dito	3	20	5	12
1 — Milch-Kanne dito	2	20	4	4
1 — Thee-Pot dito	2	20	4	4
1 Einsetzschale oval dito	1	12	2	—
1 Zucker-Dose dito	3	8	4	12
1 Thee-Büchse dito	2	20	4	4
Betrag des ganzen Service	43	12	61	—

Neu-Oster.

Mittelgut.	Weißen Rand.		Braunen Rand.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	10	–	14	—
6 — Chocolate-Tassen dito	6	—	9	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	12	3	4
1 — Caffee-Kanne dito	3	8	3	20
1 — Milch-Kanne dito	2	8	2	20
1 — Thee-Pot dito	2	8	2	20
1 Einsetzschale oval dito	1	4	1	8
1 Zucker-Dose dito	2	12	3	4
1 Thee-Büchse dito	2	8	2	20
Betrag des ganzen Service	32	12	43	—

Goldrand.	Mittel-Gut.		Feinste Sorte.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	16	—	22	—
6 — Chocolate-Tassen dito	10	—	13	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	3	12	4	16
1 — Caffee-Kanne dito	4	—	5	16
1 — Milch-Kanne dito	3	—	4	8
1 — Thee-Pot dito	3	—	4	8
1 Einsetzschale oval dito	1	12	2	4
1 Zucker-Dose dito	3	12	4	6
1 Thee-Büchse dito	3	–	4	8
Betrag des ganzen Service	47	12	65	4

1. Relief, ingleichen

2. Neue Zierathen.

Mittelgut.	Weißen Rand.		Braunen Rand.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	11	—	15	—
6 — Chocolate-Tassen, dito	6	12	9	12
1 Stück Spülnapf, große Sorte	2	16	3	8
1 — Caffee-Kanne dito	3	12	4	—
1 — Milch-Kanne dito	2	12	3	—
1 — Thee-Pot dito	2	12	3	—
1 Einsetzschale oval dito	1	4	1	8
1 Zucker-Dose dito	2	16	3	8
1 Thee-Büchse dito	2	12	3	—
Betrag des ganzen Service	35		45	12

Goldrand.	Mittel-Gut.		Feinste Sorte.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.
12 paar Caffee-Tassen mit Henkel	17	—	24	—
6 — Chocolate-Tassen dito	10	12	4	—
1 Stück Spülnapf, große Sorte	3	16	4	20
1 — Caffee-Kanne dito	4	4	5	20
1 — Milch-Kanne dito	3	4	4	12
1 — Thee-Pot dito	3	4	4	12
1 Einsetzschale oval dito	1	12	2	8
1 Zucker-Dose dito	3	16	4	20
1 Thee-Büchse dito	3	4	4	12
Betrag des ganzen Service	50	—	69	8

Mit Purpur-Indianischer Mahlerei.

Glatt.

Mittelgut.	Weißen Rand.		Braunen Rand.		Gold-Rand.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.	T.	G.
12p. Caffee-Tassen m. Henkel	7		9	—	11	—
6 — Chocolate-Tassen dito	4	12	5	12	6	12
1 St. Spülnapf, gr. Sorte	2	—	2	4	2	12
1 — Caffee-Kanne dito	2	20	3	—	3	4
1 — Milch-Kanne dito	2	—	2	4	2	8
1 — Thee-Pot dito	2	—	2	4	2	8
1 Einsetzschale oval dito	1	4	1	4	1	8
1 Zucker-Dose dito	2	—	2	4	2	12
1 Thee-Büchse dito	2	—	2	4	2	8
Betrag des ganzen Service	25	12	29	12	34	—

Gerippt.

Mittelgut.	Weißen Rand.		Braunen Rand		Gold-Rand.	
	Tlr.	Gr.	Tlr.	Gr.	T.	G.
12p. Caffee-Tassen m. Henkel	8	—	10	—	2	—
6 — Chocolate-Tassen dito	5	—	6	—	7	—
1 St. Spülnapf, gr. Sorte	2	4	2	8	2	16
1 — Caffee-Kanne dito	3	—	3	4	3	8
1 — Milch-Kanne dito	2	4	2	8	2	12
1 — Thee-Pot dito	2	4	2	8	2	12
1 Einsetzschale oval dito	1	4	1	4	1	8
1 Zucker-Dose dito	2	4	2	8	2	16
1 Thee-Büchse dito	2	4	2	8	2	12
Betrag des ganzen Service	28	—	32	—	36	12

VIII.

Nachricht

von den Landesgesetzen in Rücksicht der fremden Waaren und der Visitation an den Thoren.

Sobald ein Reisender die Grenzen der preußischen Länder betritt, wird er am Grenzzoll-Amt von einen preußischen Beamten befragt, ob er unter seinem Gepäcke fremde unerlaubte, oder fremde hoch impostirte Waaren habe?

Zu den erstern, welche mit den Nahmen Contrebande belegt werden, gehören ohne Unterschied alle fremde seidene, baumwollene, wollene, lederne, leinene und andere Fabrik- und Manufaktur-Waaren, Spitzen und Kanten, die in den preußischen

Län-

Länder diesseits der Weser verfertigt werden können. Auch alle fremde Kalender und Spielkarten, die nicht mit dem preußischen Stempel versehen sind, gehören hierher.

Findet man nun dergleichen Sachen bei einem Fremden und er hat am Grenzzoll-Amt die Angabe unterlassen, so werden solche gewöhnlich, jedoch nur nach der Lage der Sache confiscirt und der Einbringer zur Strafe gezogen. Hat er aber Anzeige davon gemacht, und sie solchergestallt zum Transito declarirt, so muß der Besitzer eine Transito-Abgabe bezahlen, die Waaren mit einer Embalage versehen, solche plombiren und mit einen Begleitschein versehen lassen. Das loose Gepäck, als Leib- und Nachtzeug wird visitirt, und der Reisende wird verpflichtet seine Reiseroute zu bestimmen, die er auch genau halten, und bei jeden Zoll-Amt den ihn ertheilten Begleitschein attestiren lassen muß. Beim Ausgange aus den preuß. Staaten, wird ihn von den Grenzzoll-Amt der Begleitschein wieder abgenommen, die Plomben re-

cognosciret und die Waaren eröffnet, und seiner Willkühr übergeben.

Will er sich aber diesem allen nicht exponiren, so kann er die Waaren beim Eingangs-Grenzzoll-Amt bis zu seiner Rükkehr unter seinem Siegel niederlegen, oder wieder ins Ausland zurückschicken.

Im erstern Falle werden jedoch denen Zoll-Aemtern auf der declarirten Route sogleich Nachrichten gegeben, um eigenmächtigen Deplombirungen der Reisenden vorzubeugen, welche, wenn sie dergleichen sich zu Schulden kommen lassen, hart bestraft werden.

Viele andere Waaren, die in den preuß. Ländern nicht verfertiget werden, sind gegen Erlegung einer gewissen Abgabe einzuführen erlaubt, und heißen daher impostirte Waaren. Sie dürfen deshalb nicht verheimlicht werden; aber wenn sie einmal versteuert sind, und solches durch eine Accise-Quittung und durch den Impost-Stempel bescheiniget ist, so passiren sie überall frei. Zu dieser Classe gehören vorzüglich goldene, silberne, stählerne, plattirte und andere Galanteriewaaren, feine schneidende Instrumente, Batist,

Nesseltuch, gewebte Kanten und viele fremde delicate Eßwaaren. Ueberhaupt ist einen jedem Fremden zu empfehlen, daß er durch richtige Angabe alles dessen, was er bei sich führt, und durch willige Gestattung der Visitation, den Verdacht des Schleichhandels von sich ablehne.

Wer seinen Coffre auf der Grenze plombiren läßt, ist auf der ganzen Route von der Visitation seines plombirten Coffers, jedoch mit Ausschluß seines übrigen bei sich habenden losen Gepäckes befreiet, und ein jeder Fremde muß sich, wenn er in eine Stadt einpassirt, das Nachsehen seiner Effecten gefallen lassen, weil sich die Accisebediente überall überzeugen müssen, daß keine unversteuerte Objecte, welche von einer Tour zur andern aufgenommen werden könnten eingebracht werden.

Bei der Ankunft in Berlin, oder einen andern Bestimmungsorte werden die plombirten Collys oder Coffers durch einen wachthabenden Soldaten

vom Thore nach dem Packhofe begleitet, daselbst eröffnet, und nachgesehen.

Wer nur einen oder höchstens zwei nichtplombirte Coffers bei sich hat, wird sogleich im Thor expedirt, und hat nicht nöthig nach dem Packhofe zu fahren, im Fall er nicht etwa Fabrikwaaren, Wein, Caffee, Thee rc. mit sich führt, dessen Qualität und einländische Fabrikatur durch Sachverständige auf den Packhof recognosciret werden muß. Hat er aber andere Objekte, die sich zur Beurtheilung des Thor-Accise-Amts qualificiren, so ist zur Bequemlichkeit der Reisenden die Vorkehrung getroffen, daß am Thor die Versteurung derselben bis zu einen Rthl. angenommen wird. Dagegen bleibt fürstlichen Personen, Generalen, Ministern, Gesandten, und andere Personen vom höchsten Range vorbehalten, sich unter Begleitung eines wachthabenden Soldaten sogleich nach ihren Absteigequartier zu begeben, woselbst die Visitation ihrer Wagens und ihrer Effecten, durch dazu beorderte Visitatoren vorgenommen wird.

Eben so sind alle rükkehrende Spazierfuhren

ohne Ausnahme beim Eingang am Thore der Visitation unterworfen, und nur Königl. Personen sind davon ausgeschlossen.

Die ordinairen fahrenden Posten sind von aller Grenz- und Thor-Visitation frei, und werden bei ihrer Ankunft mit Wache, auch größtentheils durch beobachtende Officianten zum Post-Amt begleitet. Die Effekten der mit denenselben reisenden Passagiere werden erst in den Posthause, wo sie abtreten von den Post-Accise-Amts Officianten nachgesehen. Es versteh't sich von selbst, daß Kleidung, Wäsche und alle andere gebrauchte Sachen weder zu den verbotenen, noch impostirten, oder accisbaren Objecten gerechnet werden.

Wer in einer preußischen Stadt Waaren kaufen, und solche nach einer andern mitnehmen will, muß sie nach ihrer Beschaffenheit mit einer Plombe belegen, siegeln oder stempeln lassen, sich von den Plombage-Amt einen Passierschein über die einländische Fabrication und geschehene Versteuerung geben, und diesen Schein am Ausgangsthore attestiren und stempeln lassen, weil er sonst keine Gültigkeit hat.

Er kann alsdann überall damit frei und ungehindert einpassiren und erlegt nur an dem Ort der Bestimmung einen Nachschuß.

Gegründete Beschwerden über unbescheidenes und pflichtwidriges Benehmen der Accise-Officianten können bei der Provinzial-Accise- und Zoll-Direction oder dem General-Accise und Zoll-Departement zu Berlin, unter Erwartung der schleunigsten Genugthuung angezeigt werden, vorzüglich dann, wenn den Officianten zur Last gelegt werden könnte, daß es bei ihnen auf Erpressung eines Biergeldes abgesehen gewesen sey; dagegen wird sich auch jeder Reisende selbst bescheiden, daß es sehr unbillig wäre, die Accise-Bedienten in ihren Dienstpflichten auf irgend eine Art zu hindern, und ihnen ihre Verrichtungen zu erschweren.

Es ist ferner von dem General-Accise und Zoll-Departement festgesetzt worden, daß,

1. weder fremde noch einländische Reisende wegen unterlassener Angabe einer als Reiseprovision vom Auslande mit eingebrachten Quantität von ¼ Pfund Taback, Caffe, Zucker rc.

oder ½ Quart Brandwein zur Verantwortung oder Strafe gezogen, noch von ihnen die Versteuerung solcher geringen Quantitäten verlangt werden soll;

2. daß selbst, wenn gedachte Vorräthe etwas größer, jedoch nicht über resp. ½ Pfund und 1 Quart sind, wegen unterbliebener Declaration auf der Grenze und im Thore keine Bestrafung statt finden, der Einbringer aber zur Berichtigung der Gefälle angehalten werden soll.

3. Beträgt aber die Quantität mehr als ½ Pfd. oder 1 Quart, so ist alsdann der Reisende zur Anzeige im ersten preußischen Grenzorte, und zur Versteuerung verbunden; im Unterlassungsfall aber soll derselbe als Defraudant behandelt werden.

4. Die Vorschriften ad 1. und 2. sollen indeß auf Einländer, die innerhalb einer Meile von der Grenze wohnen, keine Anwendung finden.

So wie deutschen Reisenden der Eintritt in das Gebiet der französischen Republik versagt wird,

deren Pässe nicht von französischen Gesandschafts-trägern unterzeichnet sind, eben so können die, von einer Civil- oder Militär-Behörde von einem Gesandten, Geschäftsträger, Konsul oder Agenten der französischen Republik ertheilten Pässe, nur dann den damit versehenen Reisenden den Eingang in die preußischen Staaten sichern, wenn sie von preußischen an Ort und Stelle befindlichen Gesandten, Geschäftsträgern, Konsuln und Agenten revidirt und beglaubigt worden sind, auch mittelst des darin befindlichen Signalement und der Handschrift des Reisenden die Identität der Person verificirt ist. Hiervon sind jedoch alle aus Frankreich kommenden oder sonstigen französischen Kouriers ausgenommen, welche ohne allen Aufenthalt, auch wenn sie mit keinen Pässen des preuß. Gesandten zu Paris versehen sind, durch die preußischen Staaten passiren.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

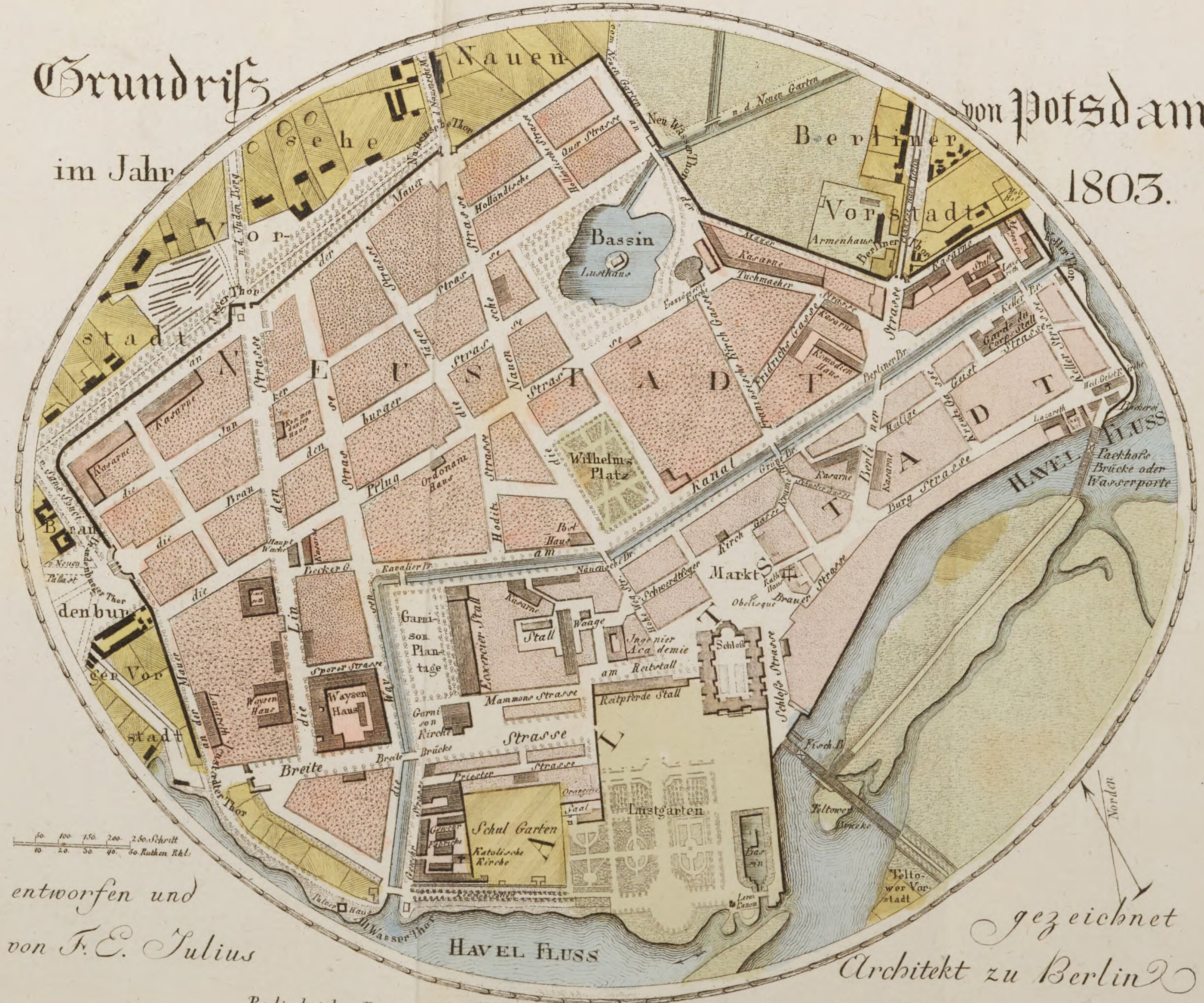
Prospect
des
neuen Königlichen Palais
bei Potsdam, wie selbiges von der
Kolonade her anzusehen.
Prospect
von
Sans Souci
von der Gartenseite
G. A. Lehmann sc.

Ansicht des Königlichen Lustschlosses am heiligen See bei Potsdam.

GRUNDRISS

vom NEUEN PALAES von SANS SOUCI und von dem dazwischen befindlichen GARTEN

Grundriß von Potsdam im Jahr 1803.



entworfen und gezeichnet

von F. E. Julius Architekt zu Berlin

Berlin bei dem [illegible] Wilhelm Oehmigke dem Jüngern an der Schleusenbrücke wohnhaft.

XXXX (1+2) VIII.86

. Obermeier
Buchbinderei
Rottenburg/L.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rumpf, Johann Daniel Friedrich,

Berlin und Potsdam eine vollständige Darstellung der merkwürdigsten Gegenstände

Bd.: 2

Berlin 1803

Bor. 174-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10014090-7